



MARCELO BIELSA

TAKTISCHES PROFIL

Radosław Bella

OLYMPIQUE DE MARSEILLE SAISON 2014/2015

VORWORT

Die letzten 18 Monate der Arbeit ergaben rund 150 Seiten, 20. 000 Wörtern und 500 Bilder. Sie haben zum Ziel, die Trainergenie von Marcelo Bielsa zu verstehen und zu helfen. Alles, was ich notierte, versuchte ich in der Sprache des Fußballs zu beschreiben. Ich wollte nicht, dass das E-Book zu einer wissenschaftlichen Arbeit wird, sondern zu einem Coaching-Job, denn ich vergesse nie die Maxime von Vitor Frade: „Fußball hat zu viel Spiel in sich, um eine Wissenschaft zu werden. Es hat aber auch genug Wissenschaft, um als Spiel betrachtet zu werden. Ich wollte die Spiele nicht aus der Sicht eines Fußballanalytikers betrachten, weil ich kein Fußballanalytiker bin. Die zitierten Situationen und Zahlen sind nur ein Spiegel von Konzepten und Statistiken im taktischen Kontext des Spiels. Ich habe auch keine Ambitionen, dass meine Leidenschaft für den Fußball am Computer beginnt und endet, denn der Platz des Trainers ist auf dem Spielfeld. Mein Ziel war es, alle möglichen Details kennenzulernen, die bei der Entwicklung meiner Teams und der Ausbildung von Fußballspielern helfen. Ich hoffe, dass Sie sie auch nützlich finden werden, denn bessere Trainer sind oft bessere Spieler. Nach vielen Stunden der Analyse von Marcelo Bielsa komme ich zu dem Schluss, dass es sich um eine sehr schwierige, aber sich wirklich entwickelnde Wissenschaft handelt. Ich habe den Eindruck, dass wir diese wichtigsten Dinge in großen Schwierigkeiten lernen. Was ich verstand, versuchte ich zu beschreiben. Das was ich nicht verstehe, analysiere ich weiter. Ich möchte jedoch kein Berater der Idee von „El Loco“; sein, denn erst wenn die Ideen in den Coach integriert sind und Teil seiner Person werden, können sie fesselnd und ansteckend sein. Ich wünsche allen viel Erfolg und Zweifel.

*Radosław Bella
Schüler der Spiels*

Radosław Bella, ein Trainer der jungen Generation (der bereits Trainingserfahrung in der Ekstraklasa in Miedź Legnica an der Seite vom Trainer Dominik Nowak sammelte, der mit ihm als Trainer der zweiten Mannschaft und Śląsk Wrocław als Trainer der individuellen Vorbereitung der talentiertesten Spieler der Akademie arbeitete). Er schaffte eine titanische Arbeit, indem er das Spiel der Mannschaft Olympique de Maresille unter der Leitung von Marcelo Bielsa in der Saison 2014/2015 analysierte. Interessante Sicht des Trainers, der die Einstellung seiner Mannschaft dem Gegner anpasste, aber immer seinen Stil beibehielt. M. Bielsa betonte immer, dass eine großartige Mannschaft eine Mannschaft ist, die nicht vom Gegner abhängig ist, und achtet immer auf das Positionsangriff, das im Fußball das schwierigste ist. Er bewertete die Entwicklung des Spiels seiner Mannschaft anhand der Anzahl der geschaffenen Torchancen. M. Bielsa betonte auch, dass er keine Mannschaften mag, die nur auf Individualität basieren, da eine solche Mannschaft nur der Gnade dieser Spieler ausgeliefert ist. „Warum nennt man mich verrückt? Weil einige Antworten, die ich wähle, nicht mit den anderen übereinstimmen“; - ich denke, dass diese Worte am besten den Ansatz von Trainer M. Bielsa zum Beruf des TRAINERS widerspiegeln.

K. Paluszek

Direktor von Śląsk Wrocław

Die Abhandlung vom Herrn Bella gehört zu einer der beliebtesten Gruppen zeitgenössischer ausländischer Publikationen über eine taktische Analyse bestimmter Mannschaft oder Trainingsphilosophien. Bisher hatten wir keine solchen Publikationen auf dem polnischen Verlagsmarkt, deshalb sollten wir diese Arbeit am Konzept der Ausbildung von M. Bielsa - einem der besten Trainer der Welt - als eine bedeutende Bereicherung der polnischen Literatur im Bereich des Fußballs akzeptieren. Das Lesen der Arbeit zeigt von der ersten bis zur letzten Seite den großen Beitrag, den R. Bella zur Analyse und Präsentation der diskutierten taktischen leistet. Viele taktische Nuancen und Details der Strategie, dynamische Beschreibung und grafische Gestaltung der Fotos sind nur einige der Vorteile dieser Studie. Ich empfehle und ermutige Sie, alle Fußballtrainer und Trainer diese Abhandlung zu lesen.

M. Stępiński

Trainer von Fußballnationalmannschaft der Frauen

Herzlichen Dank an Radosław Bella für diese Lektüre. Jedem aufstrebenden Trainer kann ich diese nur wärmstens empfehlen. Bielsas Detailbesessenheit, Überzeugung und Passion erzeugten eine einmalige Wiedererkennbarkeit seiner Arbeit. Die aktiv-bestimmende, in sich logische und in der Perfektion des einfachen Einmaleins des Fußball resultierende Spielidee war bereits für viele Top-Trainer eine wichtige Grundlage in der Kreierung ihrer eigenen Spielidee und es werden mit diesem Werk sicherlich weitere Folgen. Der moderne Fußball entwickelt sich ständig weiter, aber wichtige Grundprinzipien des Verhaltens auf dem Feld werden auch weiterhin Bestand haben. Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen und Inspirieren.

*Sławomir Czarniecki
Sportkoordinator bei Bayer 04 Leverkusen*

DANK:



DANK

Mein E-Book wäre ohne Hilfe vieler großartiger Menschen nicht entstanden. Ich möchte mich herzlich bei meiner Frau Anna bei meinem Sohn Stanisław, bei meinen Eltern und bei meinem Bruder bedanken. Ich kann mich auf euch immer verlassen.

Dann möchte ich Herrn Krzysztof Paluszek für seine unschätzbare Hilfe und inhaltliche Unterstützung bei der Erstellung des E-Books danken.

Vielen Dank an die Trainern: Krzysztof Paluszek und Sławomir Czarniecki und Miłosz Stępiński für das Vorwort und die Einführung in das Ebook.

Ich möchte mich auch bei allen Personen und Coaches bedanken, die ich auf meinem Coachingweg kennenlernen durfte.

Ich möchte mich auch bei Aleksandra Broniszewska, Andrzej Gomołysek und Sławek Cisakowski für ihre Hilfe bei der Übersetzung folgendes Ebooks bedanken.

Radosław Bella



Die Inhaltsverzeichnis

VORWORT	1
DANK:.....	4
RADOSŁAW BELLA.....	7
EINFÜHRUNG:	7
MARCELO BIELSA:.....	7
LEGENDE:.....	9
SPIEL 1: Wir fangen von der Aufstellung an.....	10
SPIEL 2: Wir gegen Gegner	17
SPIEL 3: Beginn der Serie	22
SPIEL 4: Mannschaften von Bielsa	25
SPIEL 5: Pressing	32
SPIEL 6: Sich von der Deckung lösen.	36
SPIEL 7: Das Streben nach Gewinn.....	40
SPIEL 8: Ballabnahme.	45
SPIEL 9: Strategie.....	49
SPIEL 10: Umsetzung vom Pressing.....	52
SPIEL 11: Acht Siege und eine Niederlage.	55
SPIEL 12: Der Gegner passt sich an uns an.....	60
SPIEL 13:AUF SEITE	63
SPIEL 14: Der Ball lenkt die Aufmerksamkeit.....	65
SPIEL 15: Aufstellung zwischen den Linien.....	68
SPIEL 16: Den Rücken des Gegners besetzen.....	71
SPIEL 17: Unser Spiel ist für den Gegner ein Problem.....	75
SPIEL 18: Verloren im Raum.....	79
SPIEL 19: Auf der anderen Seite des Spielfeldes.....	83
SPIEL 20: Die Linie vom Mittelfeldspieler des Rivalen zu gewinnen.....	87
SPIEL 21: In den Strafraum hereinlaufen.	93

SPIEL 22: Nicht mehr als vier Pässe.....	97
SPIEL 23: Wenn jeder Meter zählt.....	101
SPIEL 24: Halte dich an den Plan.	105
SPIEL 25: la Salida la Volpiana	109
SPIEL 26: Ballverlust ist kein Problem.....	113
SPIEL 27: Hinter dem Rücken des Gegners.....	119
SPIEL 28: Der letzte Pass.	125
SPIEL 29: Absicherung.....	130
SPIEL 30: Rotationen.....	135
SPIEL 31: Kollektivwettlauf.	139
SPIEL 32: Wechsle die Seite!.....	151
SPIEL 33: Pass und lauf!	155
SPIEL 34: Bravouröser Angriff.....	161
SPIEL 35: Achse auf dem Spielfeld.	165
SPIEL 36: Der Vierte ist unnötig	170
SPIEL 37: Balance.....	175
SPIEL 38: Abschied.....	181
ZUSAMMENFASSUNG:.....	186
RADOSŁAW BELLA.....	186
EMPFOHLENE BIBLIOGRAPHIE:.....	187

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

OLYMPIQUE DE MARSEILLE SAISON 2014/2015

EINFÜHRUNG:

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel, das Genie von Marcelo Bielsa wenigstens im geringen Umfang zu veranschaulichen. Es ist die Sammlung von Notizen, die auf der ursprünglichen Analyse von Olympique Marsylia aus der Saison 2014/2015 basiert. Die vorgestellten taktischen Konzepte und das wiederholendes Teamverhalten können eine Inspiration sein, um eigene Trainergedanke zu entwickeln. Unter Berücksichtigung, dass ich den Spielplan für die einzelnen Fußballspiele und individuellen Aufgaben der Spieler nicht kannte, kann diese Arbeit nicht wahr betrachtet werden, ohne mehrere Beweismaterial zu erfordern, und jede Versuchsanwendung der vorgestellten taktischen Konzepte kann zum Scheitern bringen. Die Arbeit wurde nicht für kommerzielle sondern nur für die Bildungszwecke geschaffen.

MARCELO BIELSA:

Argentinischer Trainer, ehemaliger Abwehrspieler. Im Alter von 35 Jahren wurde er ein Trainer des Vereins von Olympique de Marseille, in dem er Schüler von Newells Old Boys war. In den Jahren 1998-2004 war er der Trainer der Nationalmannschaft Argentiniens. Nach vielen Erfolgen (Goldmedaille der Olympischen Spiele und Vizemeisterschaft der Copa Amerika) trat er zurück, indem er sagte „*Sechs Jahre Arbeit mit der Nationalmannschaft ist eine psychische Anstrengung, die mit zwanzig Jahren im Verein vergleichbar sind*“. Im Jahr 2007 wurde Bielsa zum Trainer der chilenischen Nationalmannschaft ernannt, mit der er nach 12 Jahren zur Fußballweltmeisterschaft aufgestiegen ist und das 1/8-Finale

RADOSŁAW BELLA
...

Derzeit Trainer von Śląsk Wrocław. Zuvor der erste Trainer von MKS Miedź II Legnica (dritte polnische Liga). UEFA A TRAINER. Autor vom Internetblog www.szachimat.com Student des zweiten Studienjahres der SWPS (polnisch: Uniwersytet Humanistyczno-Społeczny SWPS, deutsch: Universität für Sozial- und Geisteswissenschaften) in Breslau, Fachrichtung: Psychologie. Teilnehmer der vielen Trainerkonferenzen in Polen und im Ausland. Teilnehmer der Football Periodisation Mentorship in Amsterdam, Periodizacao Tactica in Porto und Footbaall Braining in Porto und vieler Trainer-Praktikum im Ausland. Seit vielen Jahren fasziniert von dem Spielstil von Marcelo Bielsa.

erreichte. Im Juli 2011 wurde er Trainer von Athletic Bilbao. Mit dem Verein aus dem Baskenland arbeitete er bis zum Jahr 2013 zusammen. Saisonbeginn 2014/2015 wurde er zum neuen Trainer der Ligue 1 Olympique de Marseille. Mit dem französischen Verein belegte er den vierten Platz in der Liga. Am 9. August 2015, nach der Niederlage im Freundschaftsspiel mit SM Caen, verließ er Olympique Marseille. Zur Saisonbeginn 2017/2018 wurde er Trainer von Lille OSC, wo er bis Dezember 2017 Haupttrainer war. Seit dem 15. Juni 2018 kämpft er zusammen mit Leeds United F.C. um Rückkehr in die englische Premier League.

Vom Autor:

Marcelo Bielsa gilt als der wichtigste Lehrer vieler ausgezeichneten Trainer, wie Mauricio Pochettino, Diego Simeone, Jorge Sampaoli oder Pep Guardiola. Er ist auch eine Inspiration für viele Trainer, die ständig versuchen, seine Spielideen zu analysieren.

Der Spitzname El Loco (Verrückter) lebt er voll aus. Er ist dafür bekannt, dass er jeden Tag nach seiner wahnsinnigen Perfektion strebt. Im Endeffekt sieht man ein unbeugsames Team, das seinen aggressiven Spielstil führt, der sich ständig in der Angriffsphase befindet und dabei schneller und etwas mehr als 90 Minuten läuft.

Revolutionär, Idealist, Perfektionist, Fanatiker sind nur einige der am häufigsten wiederholten Spitznamen, die seine Persönlichkeit und Arbeitsmethoden charakterisieren. Die Grundlagen seiner Spielideen sind, starke Pressing, hohe und schnelle Ballabnahme vom Gegner, taktische Disziplin und gleichzeitig große Kreativität mit dem Ball. Wenn es zutrifft, dass das Mannschaftsspiel der Fingerabdruck des Trainers ist, sieht man es hier sehr deutlich. Das oft bezeichnete als „Totaler Fußball“ Model, in dem sich das Team Les Phocéens (Phöniziern) befand und bewegte, war einzigartig.

Das verrückte Verhalten der Spieler, die taktischen Konzepte und die hohe Spielintensität sind für die allgemeine Schicht unlogisch und führen zu nichts. Oft gibt es jedoch „in seinem Wahnsinn eine Methode“. Es gab viele Spielmomente, die voller Ereignisse waren, die ich in meinem Leben nie früher gesehen habe. Leider hatte ich keine Möglichkeit, Marcelo Bielsa persönlich kennen zu lernen, aber die Spielanalyse seines Teams ist sowohl eine großartige Lehre als auch eine große Herausforderung. Es ist schwierig, das Spiel eines Trainers zu analysieren, dessen Wissen der Zeit voraus ist. Während der Analyse versuchte ich in jedem Spiel, meine eigenen Überzeugungen loszuwerden. Ich berücksichtige auch, dass man oft, dass, die schematische Denkweise aufgeben werden muss, die auf der Grundlage der eigenen Vergangenheit gelehrt wurde. Man muss nach neuen Ideen suchen, um El Loco zu verstehen, der selbst sagte:

„Ein Mensch mit neuen Ideen ist verrückt; solange er keinen Erfolg hat “.

LEGENDE:



Ich lade Sie ein, sich mit einigen der Ideen vertraut zu machen.

Radosław Bella

SPIEL 1: Wir fangen von der Aufstellung an.

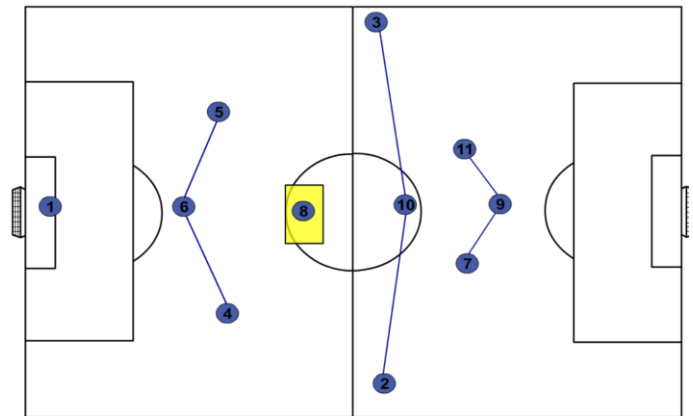
09.08.2014. Stade Armand-Cesari. Bastia. Ligue 1.

„Unser Spielt basiert auf der Bewegung“

S.C. BASTIA 3:3 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

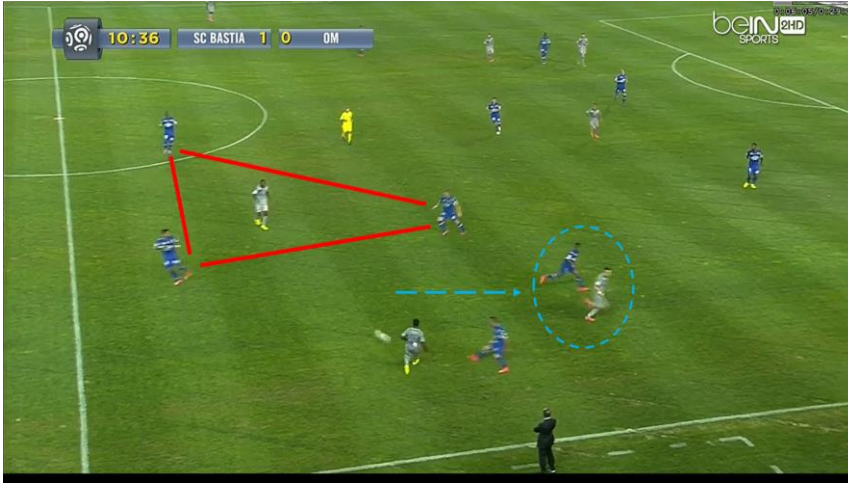
Es war das erste offizielle Spiel unter der Leitung von Marcelo Bielsa in Ligue 1. S.C Bastia verteidigte im 1:4:4:1:1, während OM, wie sich später herausstellte, begann im seinen häufigsten Spielsystem 1:3:3:1:3 Verschiebung von 1:3:3:3:1.

Eine sehr wichtige Rolle im Aufbau des Spiels spielte **der Zentrale Mittelfeldspieler**. Sehr oft erschien er hinter der ersten Linie des Pressings vom Gegner zu spielen – mit den Angreifern, die unterschiedlich aufgestellt waren: vertikal oder horizontal. Unabhängig von der Anzahl der Angreifer gab seine Einstellung oft die Möglichkeit des Passens, nach der zwei Bastia-Gegner verpasst wurden.



Zentraler Mittelfeldspieler

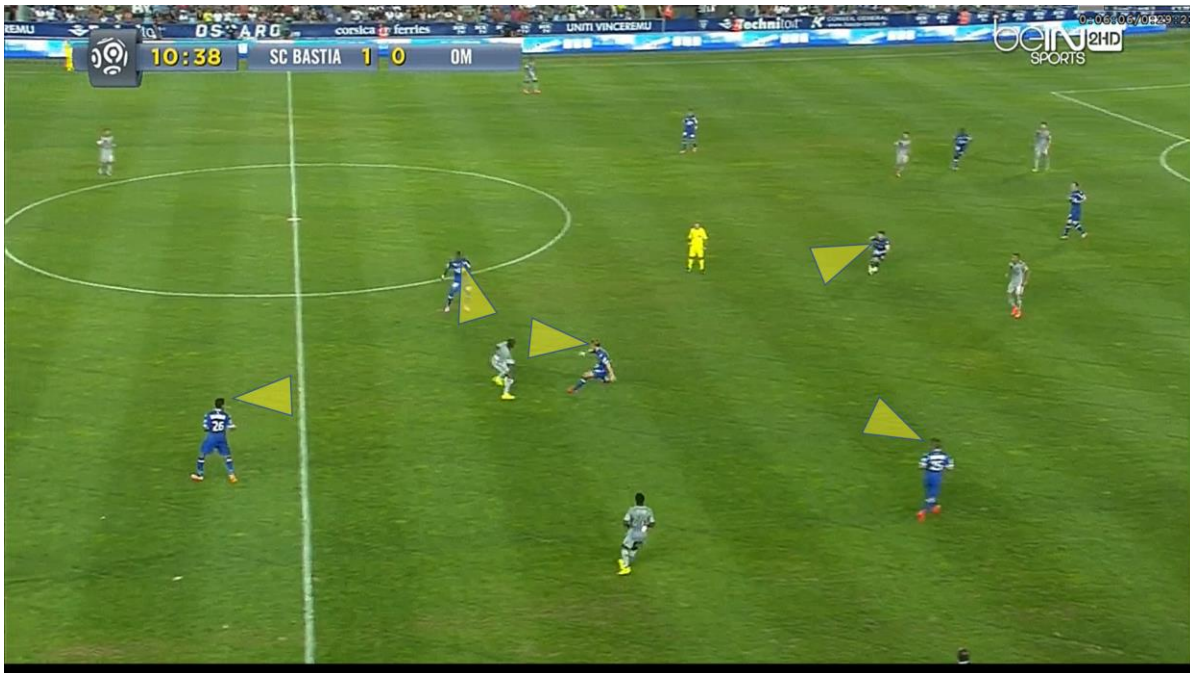
Er spielte die wichtigste Rolle beim Erzielen des ersten Tores. Die OM Mannschaft glich das Ergebnis nach 8 Zuspielen (einschließlich zweier Seitenwechsel) zu 1:1 aus.



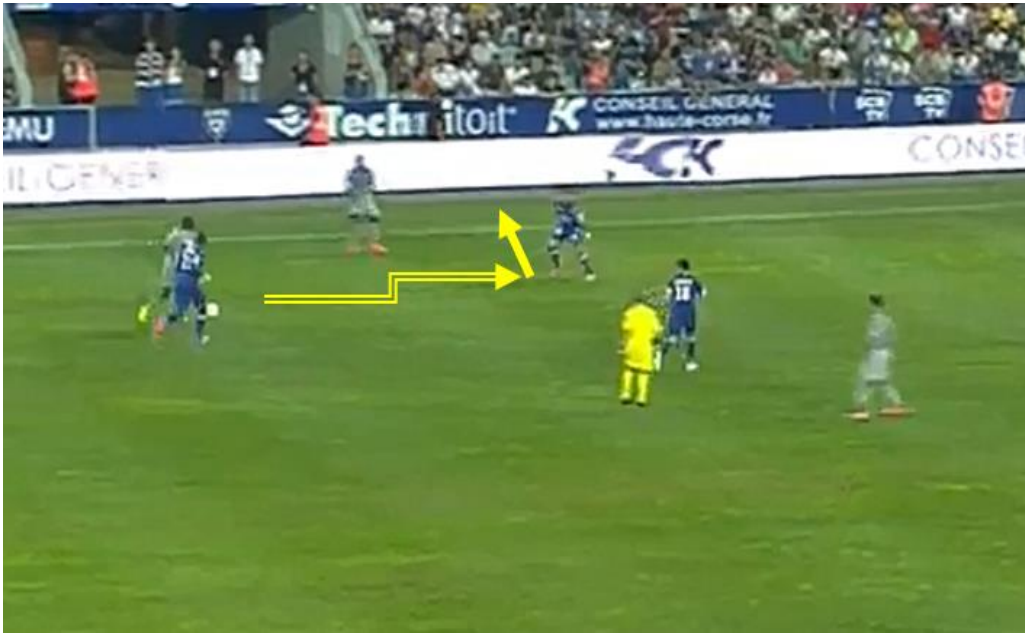
Florian Thauvin (blau markiert) nimmt seinen Gegner mit seinem taktischen Zug. Dadurch öffnet sich Raum für den zentralen Mittelfeldspieler, der zwischen den Linien wartet. Durch dieses Zuspiel gewinnt er an Zeit. Für die OM Mannschaft basierte alles auf dem Zug.

Sehr oft erhielt ein Spieler, der einen Zug machte – so wie in diesem Fall Thauvin hinter dem Rücken des Seitenverteidiger seines Gegners, den Ball nicht. Jedoch die Änderung der gegnerischen Aufstellung wurde von dem Partner der Mannschaft genutzt.

Der große Vorteil der Aufstellung zwischen den Linien ist, dass dieser Spieler die Aufmerksamkeit von mehr als einem Spieler auf sich zieht. Das bedeutet, dass der Spieler, der den Ball erhält, mehr Zeit hat, die von nachfolgenden Spielern genutzt wird, die Passoptionen geben.



Ein nächstes Element beim Erzielen des ersten Tores war es, den Ball auf den Gegner zu führen. Vielleicht ist das eine Überraschung, aber, indem der Ball auf den Gegner geführt wird, wird er irgendwann den Spieler mit dem Ball angreifen. Das bedeutet, dass er seine Stelle verlassen wird. Dies ist also der beste Zeitpunkt für ein Zuspiel:



Da wo sich der Ball befindet, ist auch Druck. Indem der Ball auf den Rivalen (gelber Spieler) zugeführt wird, können zwei Situationen erwartet werden. Im ersten Moment kann er uns angreifen und seine Zone verlassen oder passiv stehen bleiben und beim Zuspiel zum Partner wird er nicht in der Lage sein, den Ball abzunehmen



Wenn er seine Zone verlässt, ist es dann der beste Zeitpunkt, zu passen. Mit einem Zuspiel, können wir an dem Rivalen vorbeilaufen und gleichzeitig einen Raum für den Partner machen, der den Ball erhalten soll. Der Spieler mit dem Ball muss voll die Position des Gegners und des Balles unter voller Kontrolle haben. Nach der Flanke schoss die OM Mannschaft ein Tor.

Sehr oft richteten Innenverteidiger oder zentrale Mittelfeldspieler den Ball auf den Rivalen und warteten auf die Bewegung. Wenn wir den Ball haben, müssen wir analysieren. Wird der Gegner seinen Platz verlassen und kann ich den Ball an einen freien Partner passen? Oder soll ich den Ball höher passen, so dass der Partner ihn an den Spieler weitergibt, der höher wartet?

3 OPTIONEN DER LÖSUNG DER SITUATION

OPTION A

(der Gegner bleibt auf seiner Position stehen):

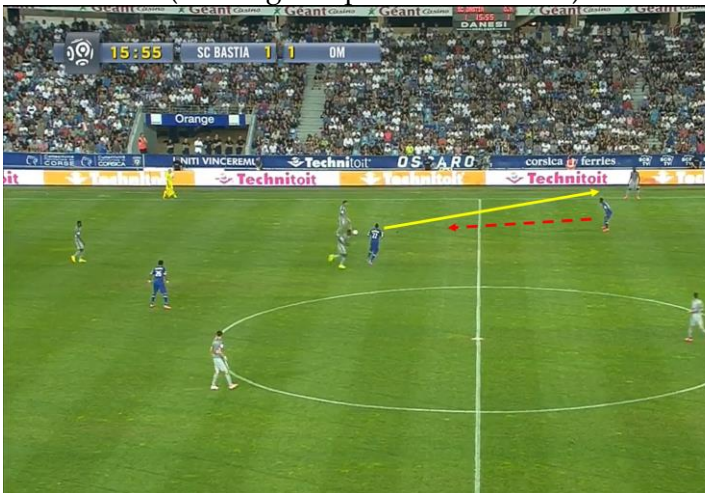


OPTION B

(der Gegner sperrt die Seite ab):

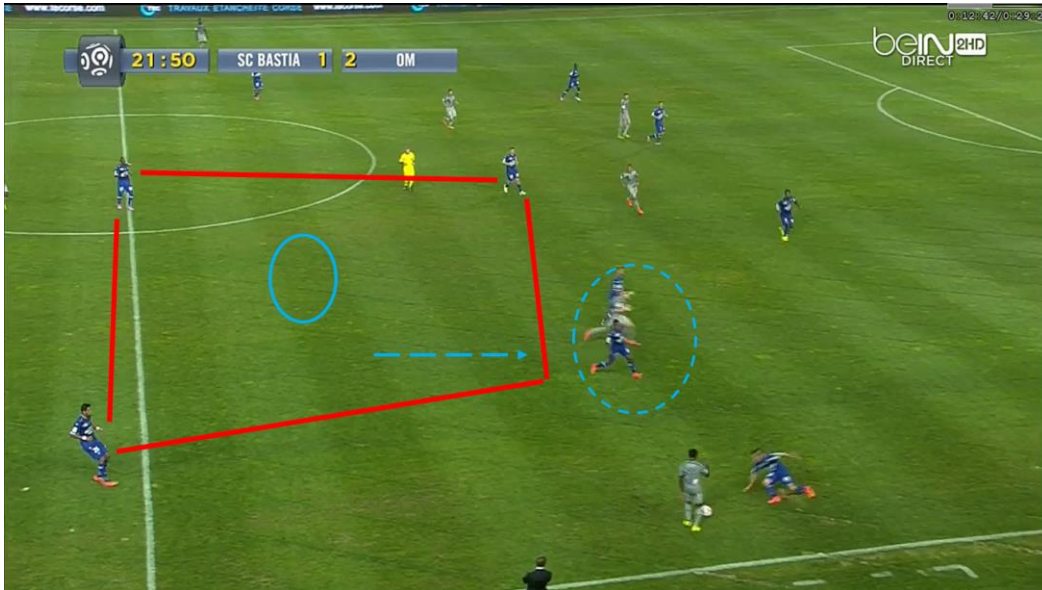


OPTION C (der Gegner sperrt die Mitte ab):



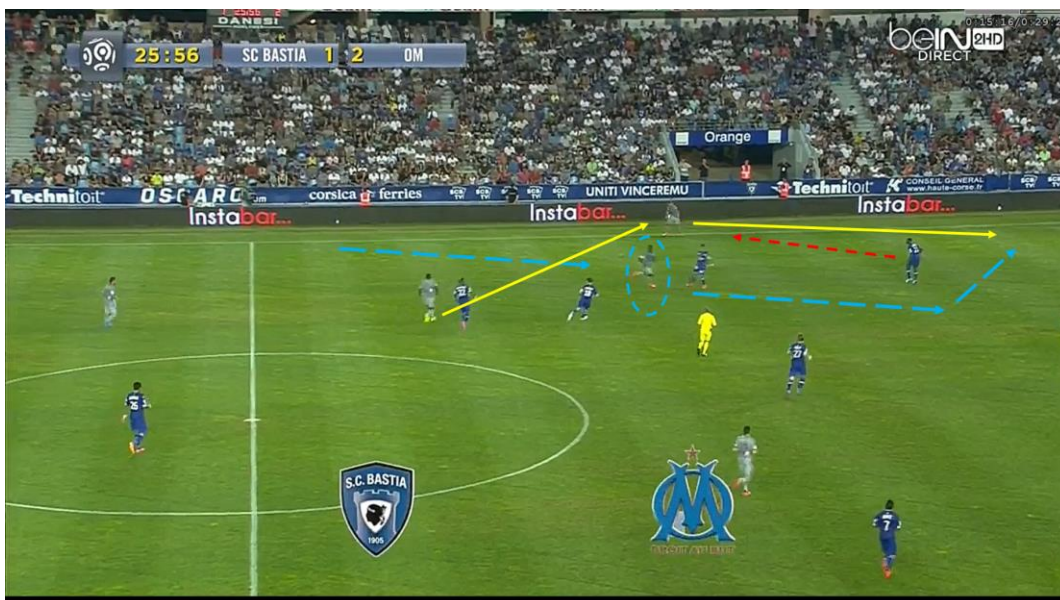
Alles hängt davon ab, was der Gegner tut. Wenn er einen Spieler mit dem Ball drückt und die Mitte absperrt- wird eine Linie zum Seitenzuspiel geschaffen. Wenn er die Seite absperrt, entsteht eine Passlinie zur Mitte. Den Ball in seine Richtung zu führen, provoziert ihn, die Position zu verlassen. Dies ist dann das Signal an den Teamkollegen, der sich hinter dem Rücken des Gegners befindet, damit er eine Passoption erstellt, um zum Spiel zu erscheinen und nach der Annahme des Balles, ihn an einen Partner zu geben, der sich frontal zur Aktion befindet.

Nach 10 Minuten tauchte eine ähnliche Situation auf, aber es gab keinen Spieler zwischen den Linien. Der OM Spieler machte wieder eine Bewegung hinter dem Rücken des Seitenverteidiger des Gegners, indem er den Gegner aus der Mitte blockierte und einen Raum in der Mitte frei machte. Leider hatte der Spieler mit dem Ball keine Möglichkeit, zu passen und verlor den Ball.

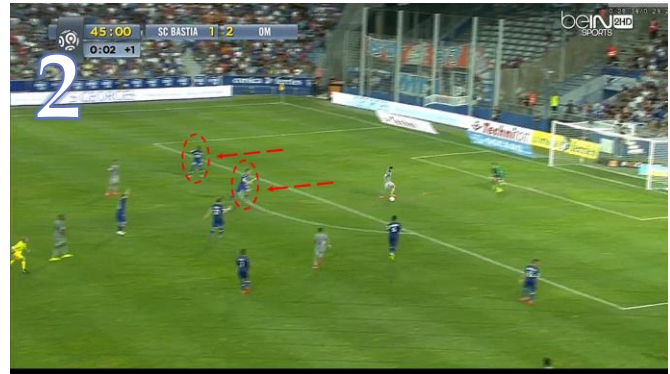
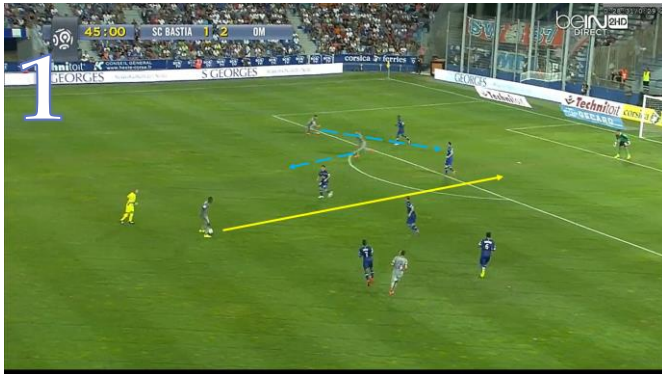


Außenverteidiger:

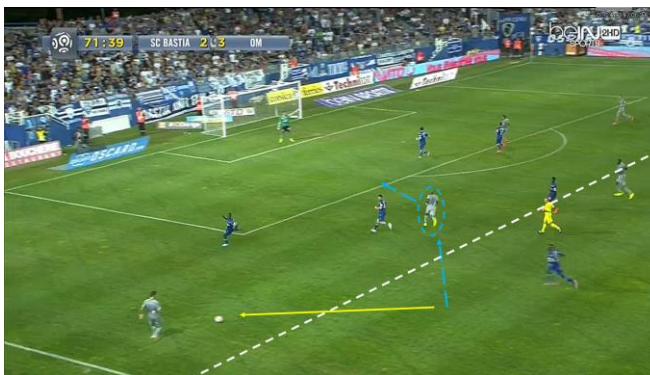
Jeder Spieler hatte die Aufgabe, mit seiner Bewegung die Position seines Gegners zu beeinflussen. Sehr häufige Positionswechsel am Flügel hatten zum Ziel, den Gegner zu bewegen, so dass einer der Spieler immer eine offene Passlinie hatte. Der Bewegung – der Außenverteidiger kippte in die Mitte ab und eröffnete dadurch eine Passlinie zum Flügelspieler. Das ist aber noch nicht alles. Sobald der Flügelspieler den Ball erhielt, war der nächste Zug des Außenverteidigers, hinter dem Rücken des gegnerischen Außenverteidigers zu laufen, der den Flügelspieler mit dem Ball drückte. Es war ein häufiges Verhalten der Außenverteidiger von der Bielsa's Mannschaft:



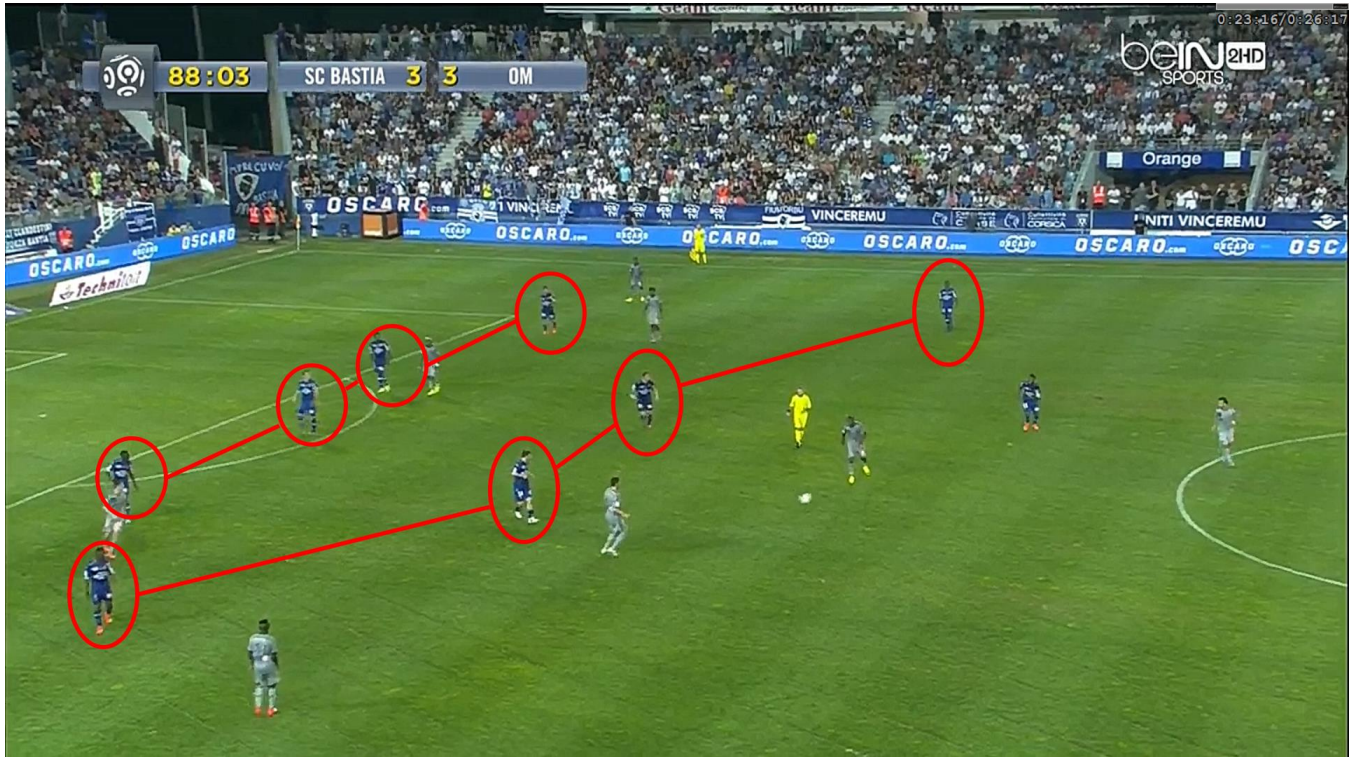
Mit der ersten Bewegung schaffen die OM Spieler einen freien Raum und wählen den besten aufgestellten Spieler aus. Pass und Bewegung verändern immer das Szenario folglich auch das Spielsystem des Gegners. Die Spieler müssen jedoch die ganze Zeit beobachten, wie sich das Spiel verändert.



Wenn der Spieler mit dem Ball in der Torrichtung steht und nicht gepresst wird, findet der nächste Rotation vorne (über dem Ball) statt. Der Zug beeinflusst immer die Position des Gegners. Der Pass hinter dem Rücken der gegnerischen Verteidigungslinie scheint für die Mannschaft von Bielsa die höchste Priorität zu sein. Jedoch nach der Überschreitung des 2/3 Spielfeldes (blaue Linie), konzentrierten sich die Spieler auf den Abschluss der Aktion. Selbst die Bewegung des Spielers, der dem freien Spieler im Seitenbereich zuspielte, zeigte, dass er nicht mehr daran interessiert ist, in diesem Teil des Feldes zu spielen. Die große Anzahl der Flanken (nach denen direkt zwei Tore geschossen wurden) schien dies zu bestätigen:



In diesem Spiel gab es auch einige Fehler. Das erste Spiel war eine Knospe dessen, was die OM Mannschaft in der näheren Zukunft zeigen wird. Die sehr offensiv orientierte Mannschaft, die mit sieben, acht und manchmal auch mit neun Spielern angriff.



Jedoch wurde die Mannschaft von Bielsa mit der Zeit immer besser und unberechenbar für die Gegner. Die ständigen Rotationen und der Positions austausch zielten darauf, die Mannschaft zu desorganisieren, die auf die Defensive und Gegenangriff konzentriert waren.

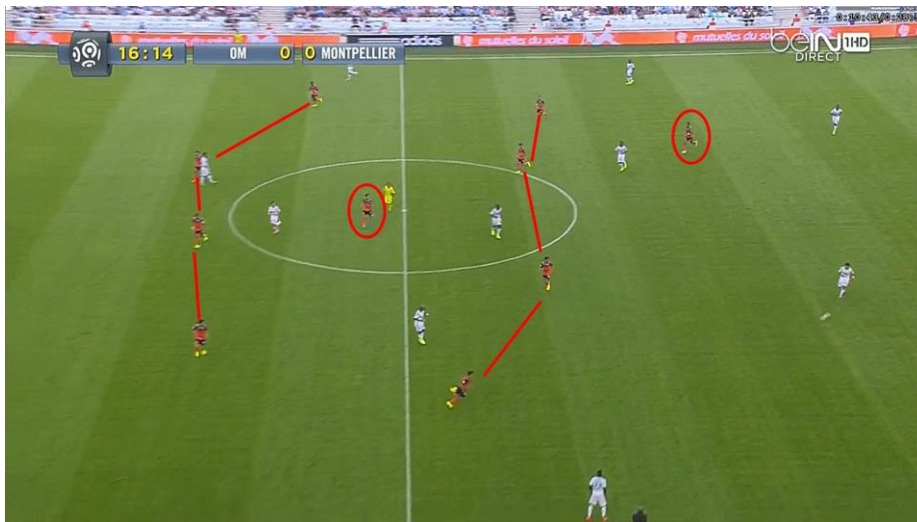
SPIEL 2: Wir gegen Gegner

17.08.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

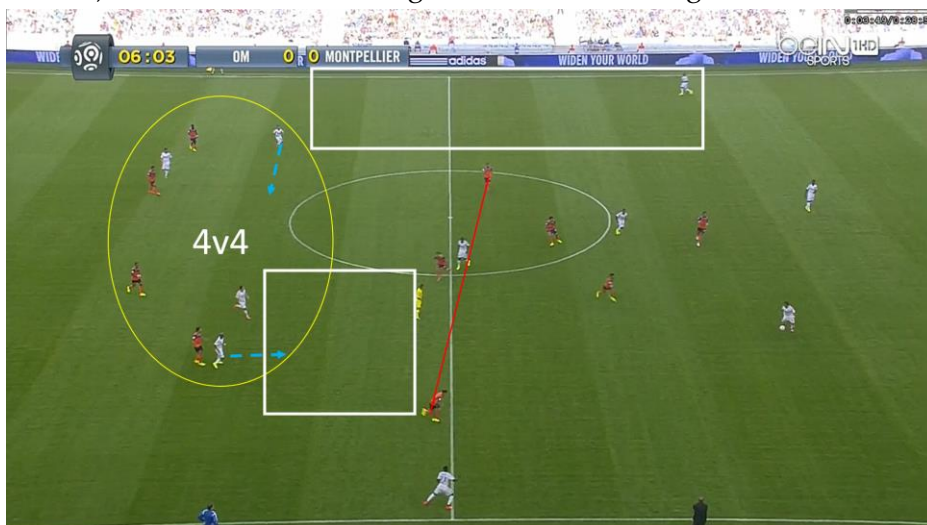
„Eine große Mannschaft ist es die, die nicht von dem Gegner abhängig ist“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 0:2 MONTPELLIER HSC

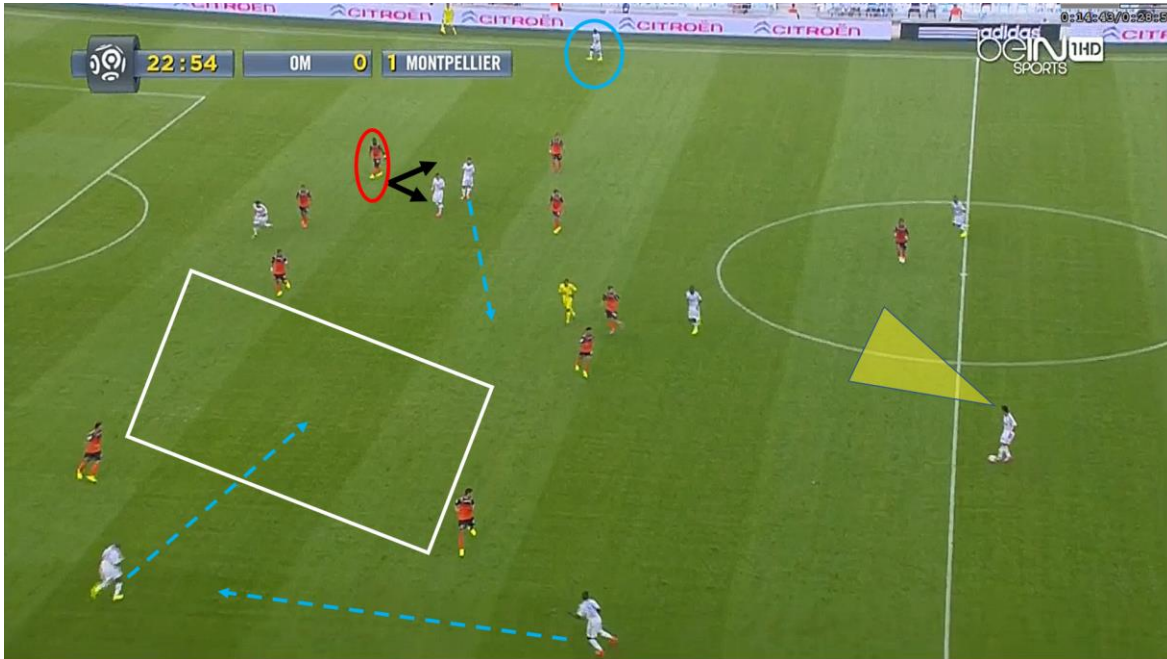
Im zweiten Spiel OM musste einer Mannschaft gegenüberstehen, die im anderem System 1:4:1:4:1 verteidigte.



Die OM Mannschaft war im anderen Spielsystem, als im letzten Spiel. Das System 1:4:2:3:1, das Bielsa oft benutzte, führte nicht zum höheren Ballbesitz sondern zu öfteren Situationen im Torraum und zu den Torschüssen (7 weitere). Trotzdem niederschlug sich das nicht im Ergebnis.



Auf dem oberen Foto sieht man, wie die OM Mannschaft ihre Spielaktionen aufbaute. In diesem Spiel begann die Mannschaft den Angriff auf der linken Seite und übergab an Ayew, der dem Ball zukam. Zwei zentraler Mittelfeldspieler, die sich eng beieinander befanden, fesselten die Aufmerksamkeit der zentralen Mittelfeldspieler und die Flügelstürmer von Montpellier hinterließen einen Platz frei hinter ihrem Rücken (Ayew betritt das weiße Feld). Der Flügelstürmer auf der anderen Seite verengte den Raum, damit der rechte Aussenverteidiger beim Seitenwechsel viel Platz hatte.

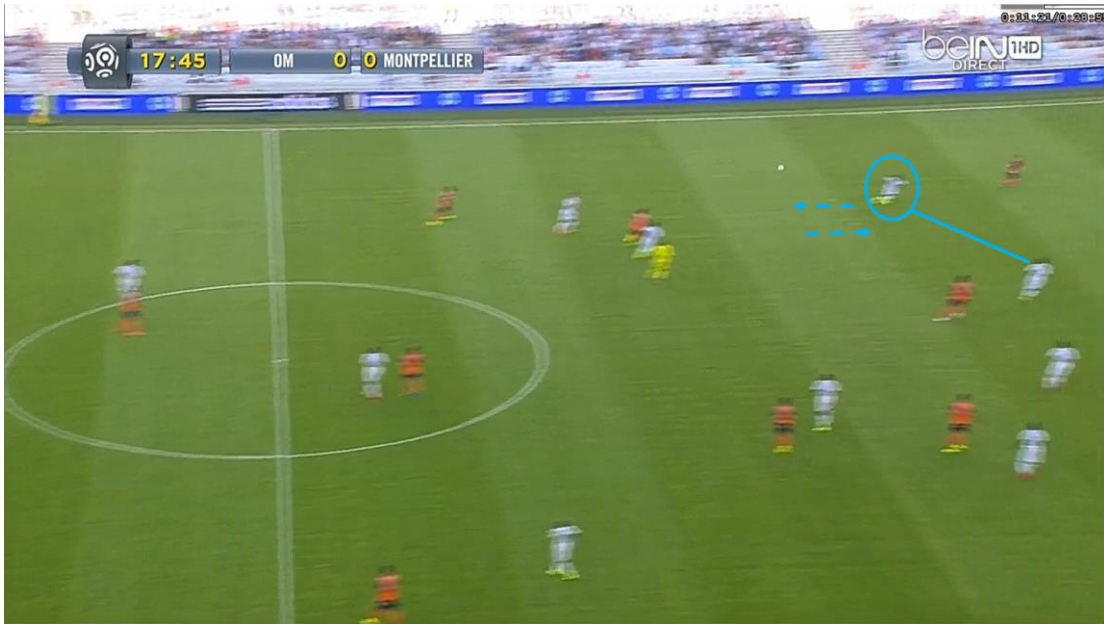


Die häufigen Angriffe auf der linken Seite verursachte, dass die Gegner das Spielfeld zu ihrer rechten Seite sehr verengten. Dies gab die Möglichkeit, den Ball dem rechten Verteidiger zu zuspielen.

BLICKKONTAKT ZUM SEITENWECHSEL

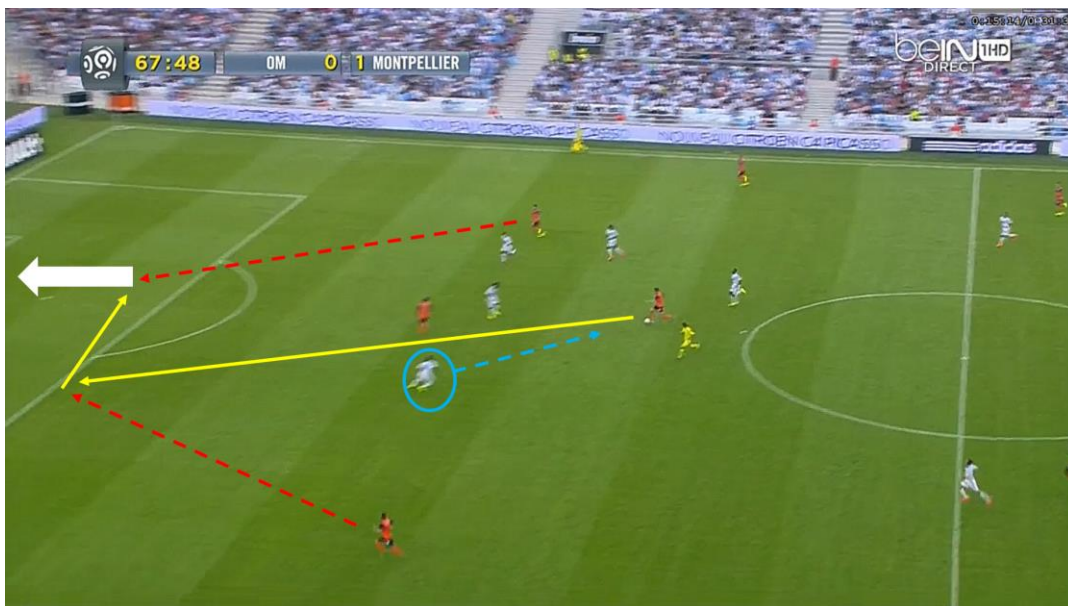


DAS ERSTE VERLORENE TOR:



Die OM Mannschaft machte viele individuelle Fehler, die zu Torverlusten führten. Im ersten Tor, nachdem der zweite Ball nicht erobert wurde, schuf der Innenverteidiger von Montpellier (El Kaoutari) mit einem längeren Pass zwischen dem falsch gesetzten Rechtsverteidiger (Djadjedje kam zuerst aus seiner Zone heraus und kehrte dann zurück) und dem Innenverteidiger eine Situation 1 zu 1 mit dem Torwart, die von dem Mounier genutzt wurde.

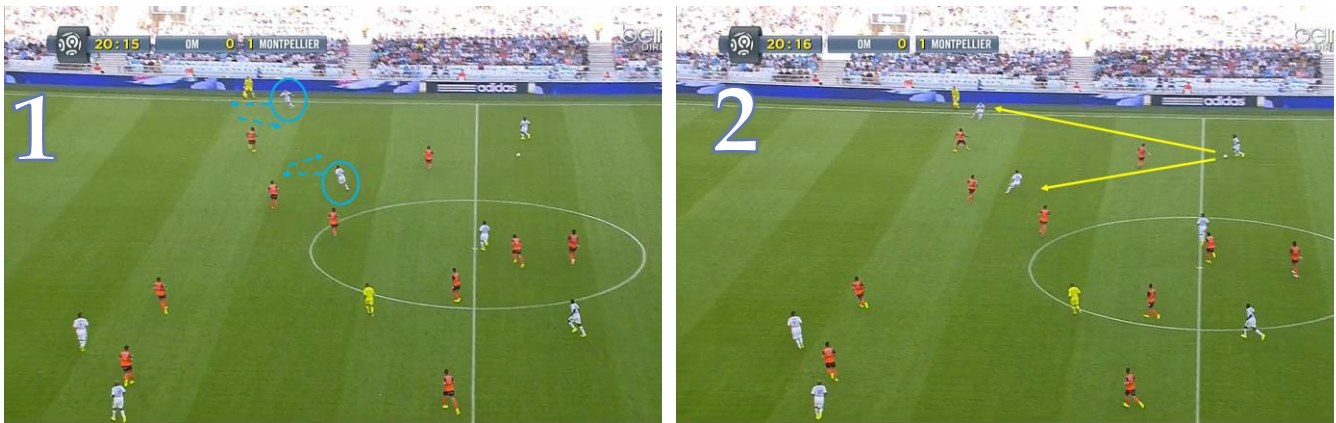
DAS ZWEITE VERLORENE TOR:



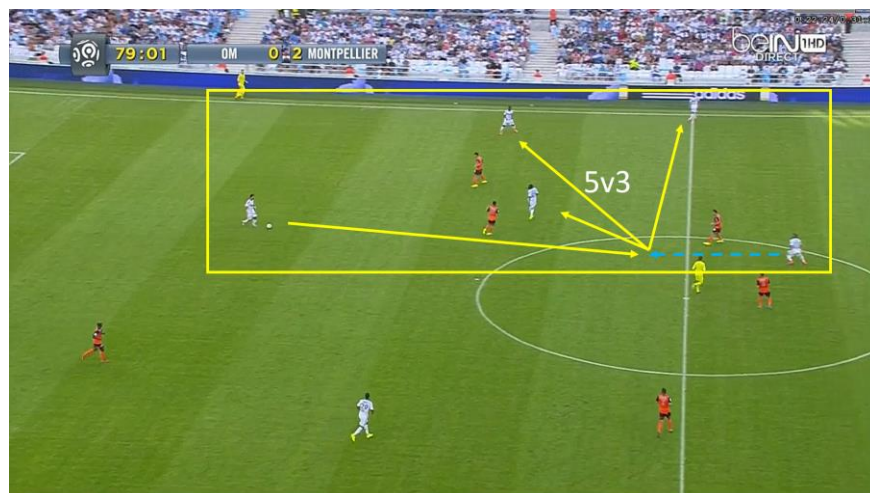
Das zweite verlorene Tor ist durch den Ballverlust in der gegnerischen Hälfte und das falsche Verhalten von Romao, der in der zweiten Halbzeit den schlechtspielenden Djadjedje in der rechten Verteidigung ersetzte. In solchen Situationen sagte Bielsa oft, man sollte den Spieler mit dem Ball nicht angreifen, wenn in meinem Feld ein freier Spieler steht. Solcher Fehler verursachte den Verlust des zweiten Tors. Die OM Mannschaft reagierte in dem Spiel nach dem Ballverlust zu spät, was zu zwei verlorenen Toren führte. Dennoch erarbeitete sie langsam die Gewohnheiten, die für die Mannschaft von Bielsa charakteristisch waren.

DIE BEWEGLICHKEIT:

Die große Beweglichkeit war für die Spieler ohne den Ball immer noch charakteristisch. Die ständige Bewegung, um die Deckung zu verlieren ist die Grundlage der individuellen Aufgaben in der Mannschaft von Bielsa.

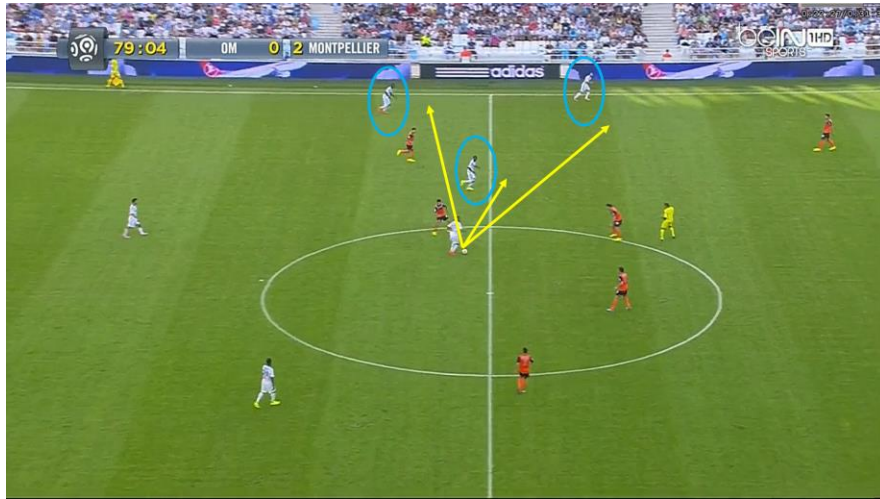


Andere Aufstellung und ein besseres Verständnis, wann und wie man die Deckung verlieren könnte, ermöglichte der OM Mannschaft 2/3 des Spielfeldes zu überqueren. Außerdem stellten sich die Spieler dem Mitspieler mit dem Ball am nächsten waren, hinter die Presslinie des Gegners, wenn ihr Partner nicht gedeckt wurde. Dies führt immer zu einer Überzahl.

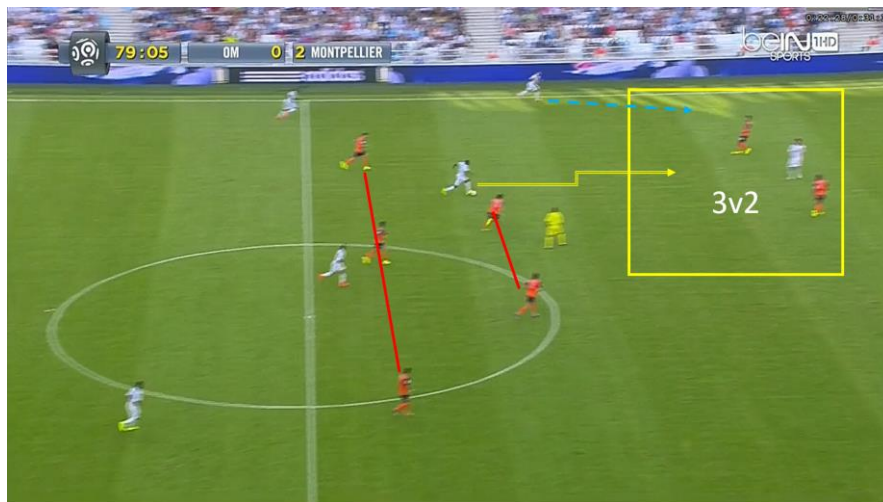


Nach dem Pass zu dem am weitesten entfernten Spieler (Payet tritt in das Spiel), kann man den Ball sogar bis zu den drei! Partnern zuspielen, die nach vorne in der Angriffsrichtung stehen!!!

Bemerkenswert ist es, dass um sich mit den Ball nach vorne zu bewegen, muss man oft erstens nach hinten zuspielen. Die Vorlage nach Rückwärts widerspiegelt keine Angst, sondern der Beginn der nächsten Aktion, die Richtungsänderung des nächsten Angriffs.



Dies macht es viel einfacher, anzugreifen. Es lohnt sich zu dem Spieler, der nach vorne in der Aktion steht (nach vorne in die Spielrichtung) zu passen. Vor allem deswegen, dass die erste Presslinie von zwei Montpelliers Angreifer überschritten wurde.



Nach der Überschreitung der ersten Linie ist alles einfacher. Jeder weitere Fortschritt in der Aktion (Ballführung oder Pass) kann zur zahlenmäßigen Überzahl um den Ball herumführen.

Das Spiel war trotz der Niederlage eine gute Prognose für die Zukunft, weil die OM Mannschaft immer mehr die verschiedenen taktischen Konzepte und ihre eigenen Aufgaben und Taktiken auf die Mannschaft bezieht.

SPIEL 3: Beginn der Serie

23.08.2014. Stade de Roudourou, Guingamp. Ligue 1.

„Ich habe keine anderen Pflichten, außer zu gewinnen“.

EA GUINGAMP 0:1 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Mit diesem Spiel begann die OM Mannschaft eine Serie von acht aufeinander folgenden Siegen, wo die Mannschaft fast in jedem der Spiele mindestens 56% am Ball war. Jedoch nicht allein der Ballbesitz führte dazu, dass die Mannschaft gewann.



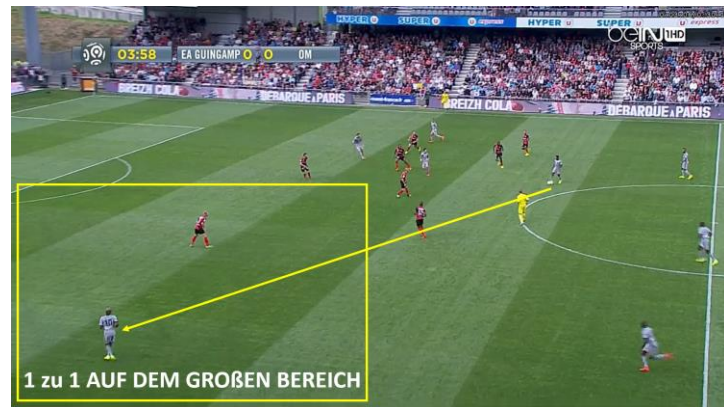
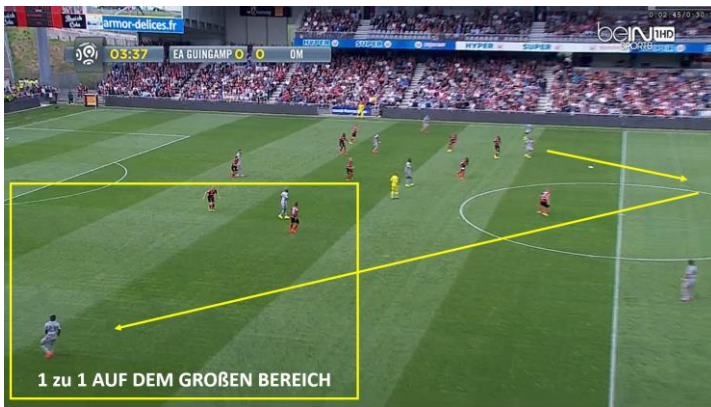
In dem Spiel war die Taktik von der OM Mannschaft sehr sichtbar. Für das enge Spielsystem von der Guingamp Mannschaft (am häufigsten 1:4:4:2) antwortete die Mannschaft von Bielsa mit den ständigen Seitenwechseln. Da wo der Ball ist, ist auch immer Pressing. Wenn die Mannschaft mit dem Ball den Angriff auf der linken Seite beginnt, ist eine der Ideen, die Angriffsrichtung zu ändern, angenommen, dass der Gegner in der Verteidigung sehr gut organisiert ist.



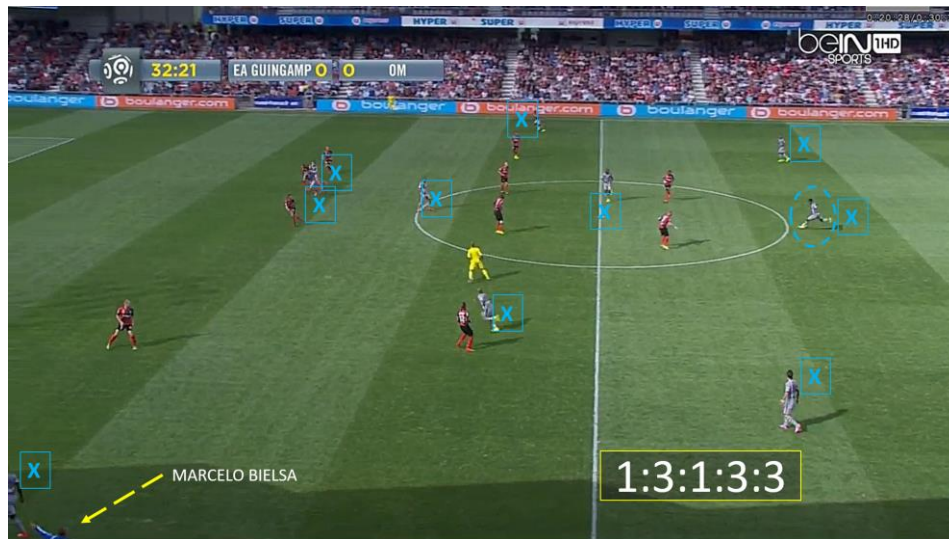
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Der Wechsel von der Spielseite macht oft einen freien Platz, was den Spielern den Zweikampf erleichtert.



Jeder Transfer des Spieles hat zur Folge, dem Partner einen Platz auf der anderen Seite zu machen.

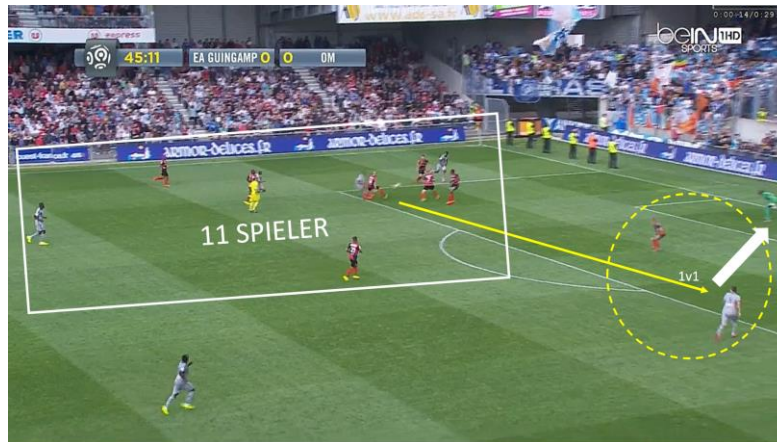


Ein beliebtes taktisches Konzept war es, den Gegner sehr eng zu verteidigen, unabhängig davon, in welchem Spielsystem die OM Mannschaft spielte.



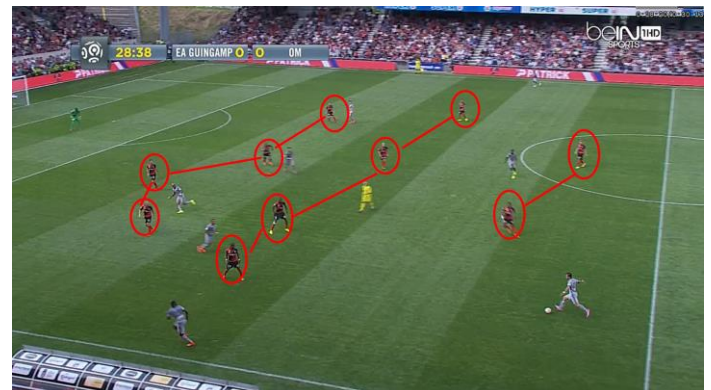
Die Aufstellung in der Mannschaft von Bielsa ist übrigens konventionell und flexibel. Mehrfach war die Änderung der Aufstellung sichtbar, die aber aus den Bedürfnissen des Spiels entstand. Nur die sehr guten Mannschaften aus der taktischen Sicht sind in der Lage, sich fortlaufend an die Anforderungen des Spiels anzupassen. Die Spieler schienen, dies besser zu verstehen. Im Rahmen ihrer Philosophie konnten sie ihr Talent zeigen

Eben nach dem Angriffsbeginn von der linken Seite und die Spielverlegung auf die andere Seite (wo die Situation 1x1 entstand), schoss die OM Mannschaft in diesem Spiel das einzige Tor, gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit:

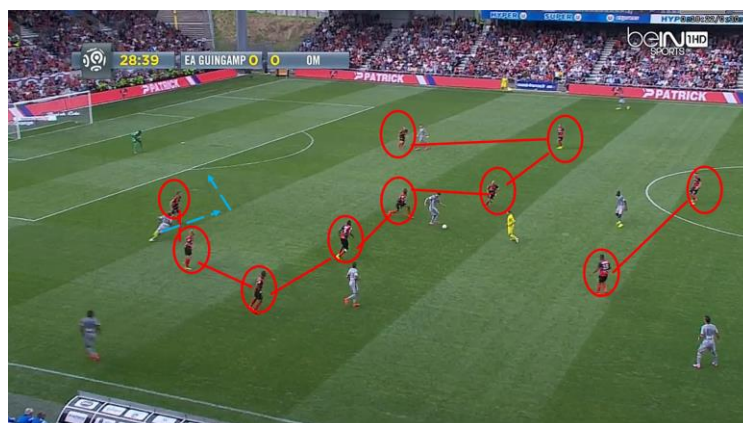


Der nächste Faktor, der den Raum organisiert und den Gegner desorganisiert, ist die Bewegung der Spieler, die sich höher als der Ball befinden. Auf diese Art und Weise ließ die OM Mannschaft die Defensivordnung des Gegners nicht weiter zu bestehen und veränderte sich:

BEWEGUNG DER SPIELER ÜBER DIE BALLLINIE GEGNERAUFSTELLUNG



FOLGE DER SYNCHRONISIERTEN BEWEGUNGEN VON VIER SPIELERN (2 Sekunden später):



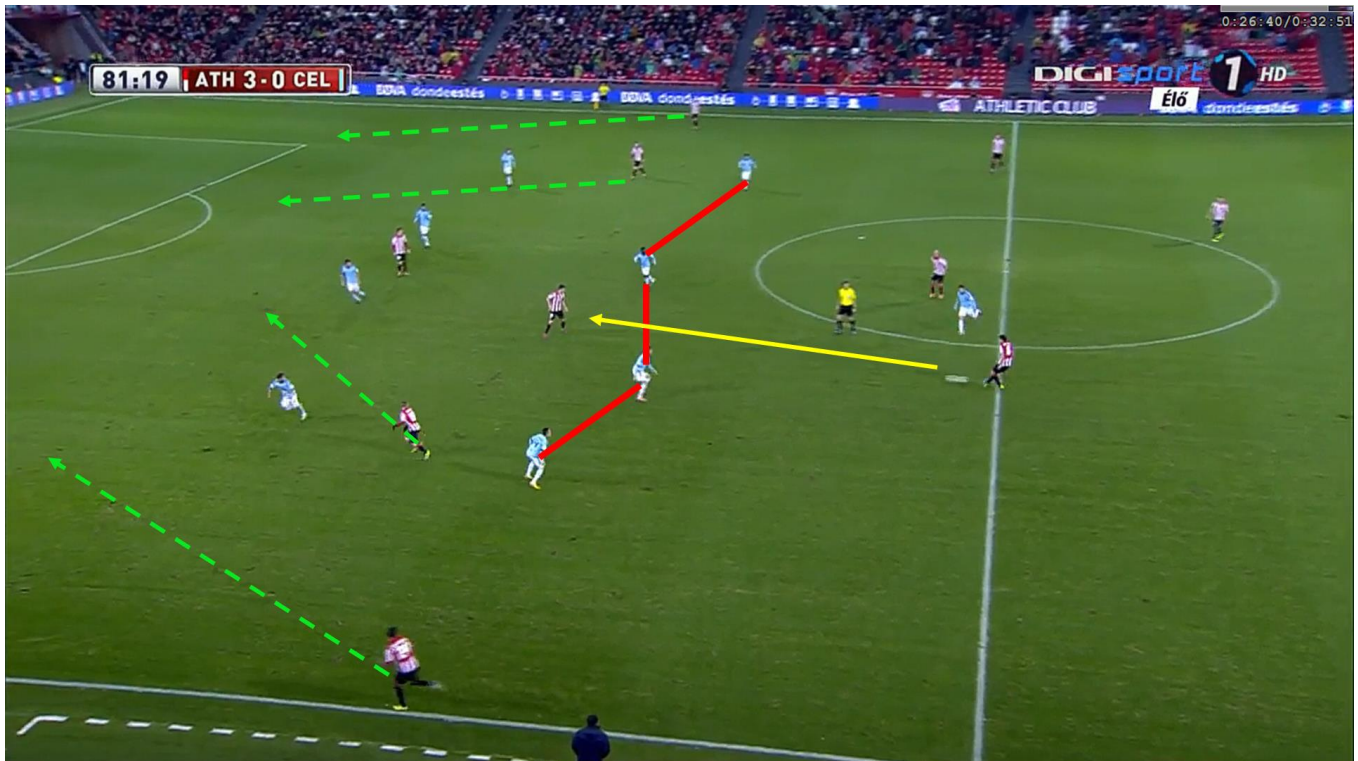
SPIEL 4: Mannschaften von Bielsa

29.08.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Ich bin vom Angriff besessen, das Konterspiel interessiert mich nicht

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 4:0 OGZ NICE

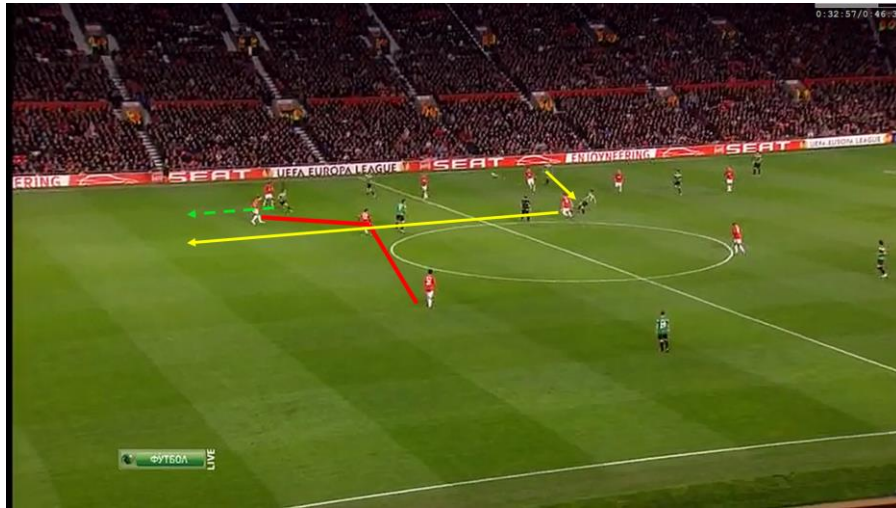
Das Spiel begann mit den Angriffen von der Bielsa Mannschaft. Viele Versuche mit den Steilpässen Bällen, die sehr oft ein Versuch waren, sich eine Torraumaktion zu schaffen, machten der hoch gesetzten Verteidigungslinie von Nicea große Schwierigkeiten. Um die Spielphilosophie der Mannschaft von Marcelo Bielsa zu verstehen, müssen wir kurz auf die Analyse von der OM Mannschaft verzichten, die schon immer mehr einer Mannschaft ähnelte, die durch die DNA von El Loco gekennzeichnet wurde. Werfen wir jetzt einen Blick auf die Mannschaft von Athletic Bilbao, die das Modell des Spiels seines Trainers sehr gut beherrschte. Das Ziel des Angriffsspiels ist es, den Ball so schnell wie möglich in den Strafraum zu bringen (von dort aus werden die meisten Tore erzielt). Der schnellste Weg ist über **vertikale Pässe**:



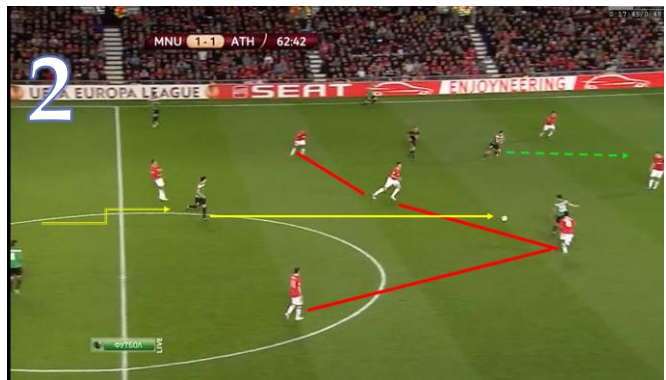
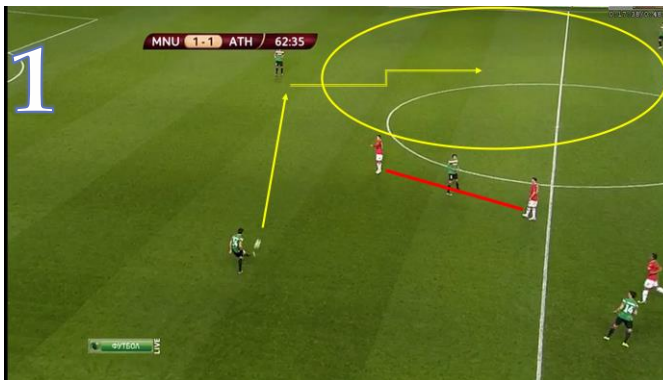
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Sobald das Mittelfeld des Gegners passiert ist, orientieren sich die Spieler im nächsten Durchgang am zweiten Steipass, der diesmal die Verteidigungslinie des Gegners passieren soll:



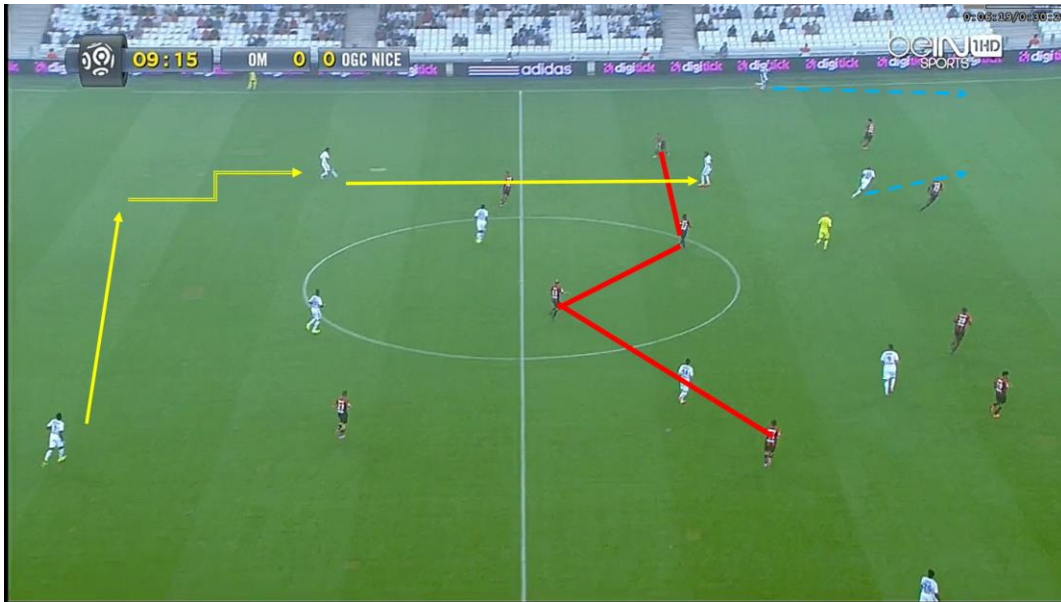
Viele Aktionen, die mit den Innenverteidigern begannen, mussten ihr Ende mit einem Steipass im Strafraum haben.



Die Aktion aus dem Spiel Athletic Bilbao gegen Manchester United.

Zwei vertikale Pässe hintereinander zerstörten die Verteidigungsstruktur des Gegners. Solche Pässe waren für die OM-Mannschaft eine Priorität

Die OM Mannschaft trat langsam in die Spielphilosophie von Marcelo Bielsa ein und man sah viele Gemeinsamkeiten



Wenn wir die Bilder vergleichen, sehen wir die Grundlagen des Spiels im Angriff:

- 1/ Spielfortschritte – die Aktionen, die auf Fortschritte im Spiel zugehen.
- 2/ Vertikale Pässe- vorwärts!
- 3/ Der kurzstmögliche Weg der Ball, am Boden oder im Flug
- 4/ Das Erzielen der letzten Linie des Gegners+ Abschluss im Strafraum

ÄHNLICHKEIT MIT DEM SPIEL VON ATHLETIC:

Aktion mit
Tor
gegen
Manchester
United:



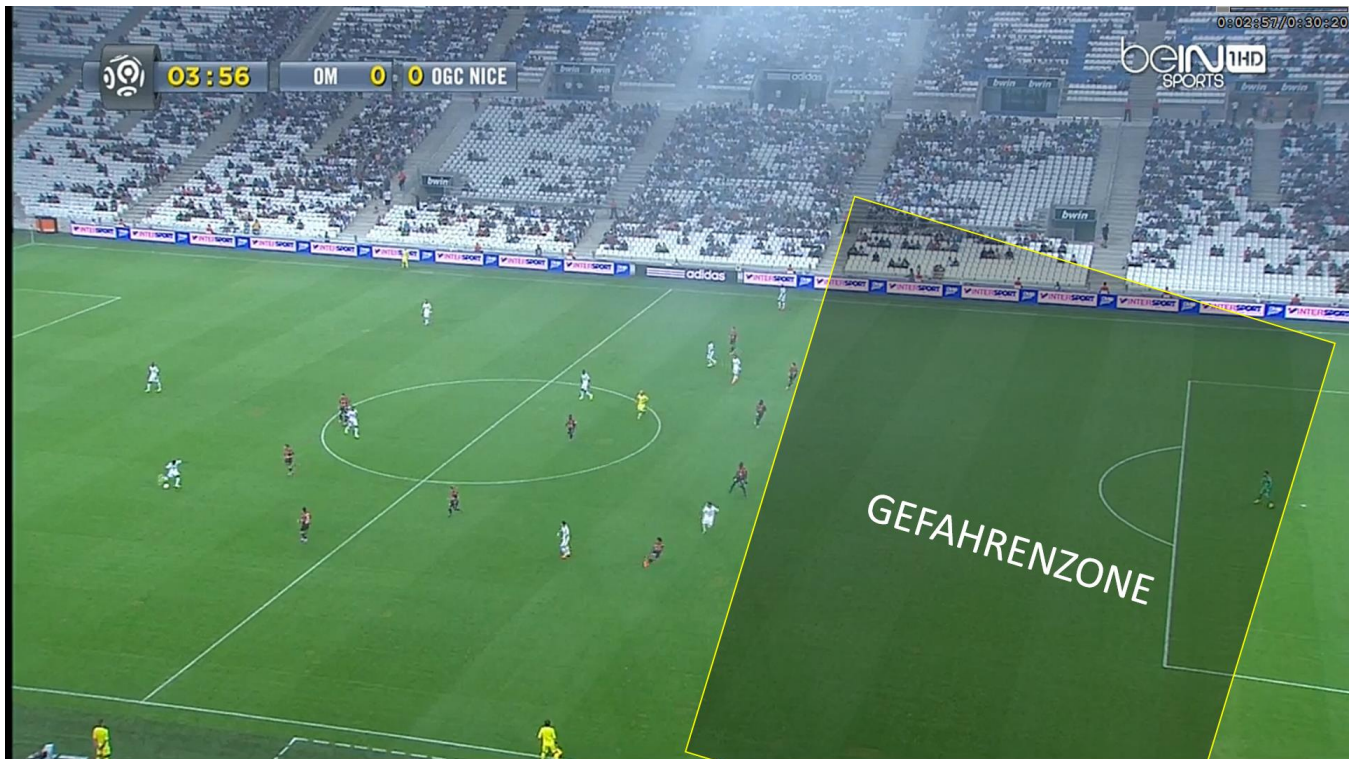
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



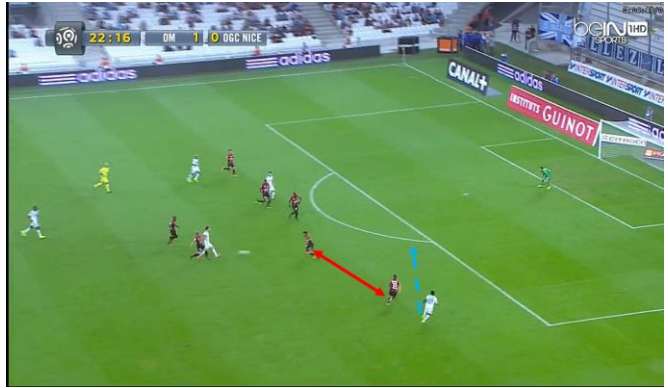
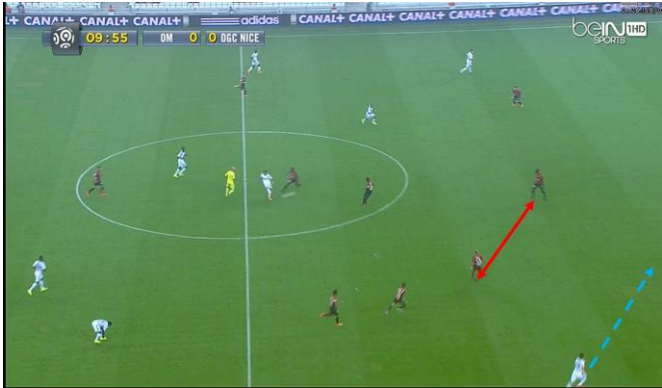
Das Bild aus dem Spiel Belgien gegen Japan. Es erklärt das Konzept des Steilpasses von der taktischen Kamera- zum Zwecke des E-Books



Die OM Spieler, unabhängig davon, ob es ein OM-Spieler, ob es sich um einen Positionsangriff oder ein Konterspiel handelte, versuchten, dem rechten Flügel oder einem Angreifer zu zuspielen, der, sobald die lange Distanz zwischen dem Aussenverteidiger und dem Innenverteidiger sah, in die Gefahrenzone lief. Dies ist die Antwort auf die hohe Linie des Rivalen:

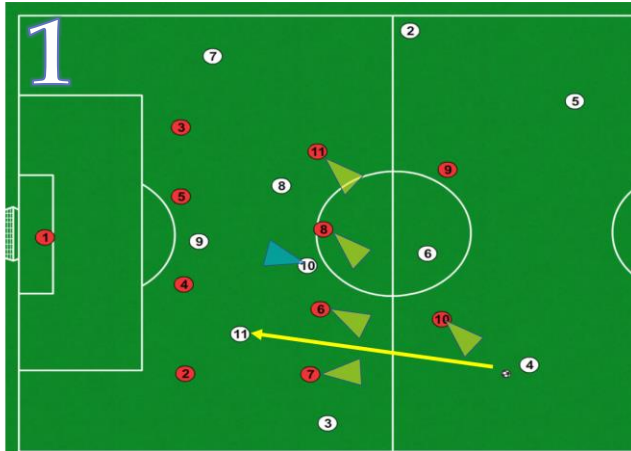


Die Bälle hinter der Verteidigungslinie, bringen den Gegner im Laufe der Zeit näher an sein Tor heran und halten die Rivalen vom Hochdruck ab:

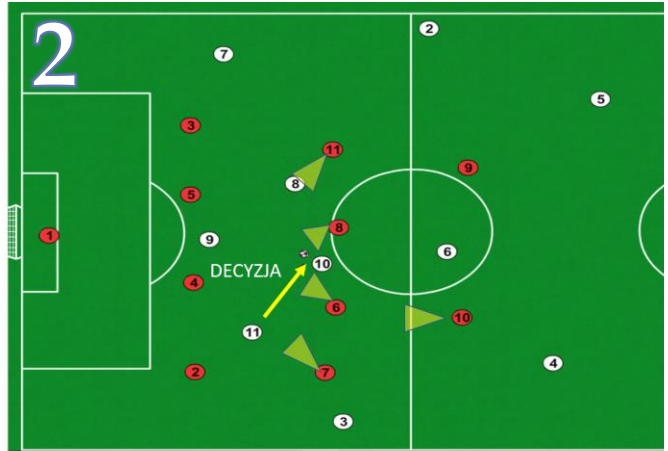


Die Mannschaft benutzte im Angriff sehr oft das Konzept „Spiel über dem dritten Ball“. Nach einer solchen Aktion wurde das erste Tor erzielt. Das Passen vom Spieler, der sich höher befindet, um den Ball gleich dem Spieler zu zuspiesen, der frontal zur Aktion steht. Der Gegner, der den Ball beobachtet, sieht den „dritten Spieler“ nicht (er kontrolliert ihn nicht).

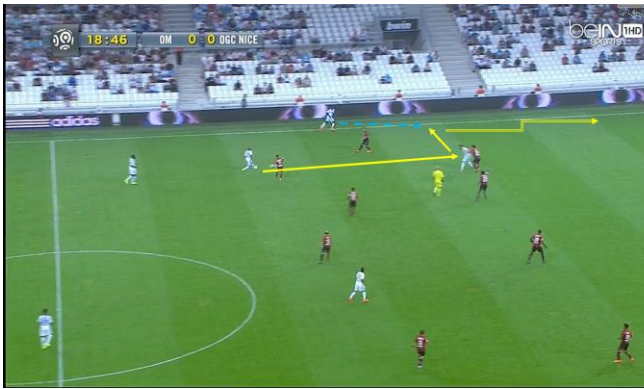
EIN BALLORIENTIERTER GEGNER



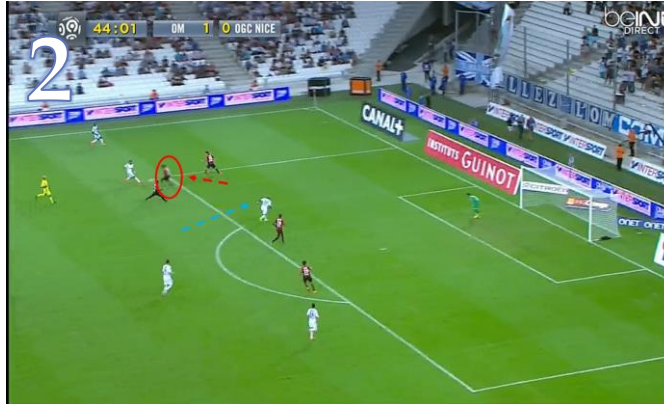
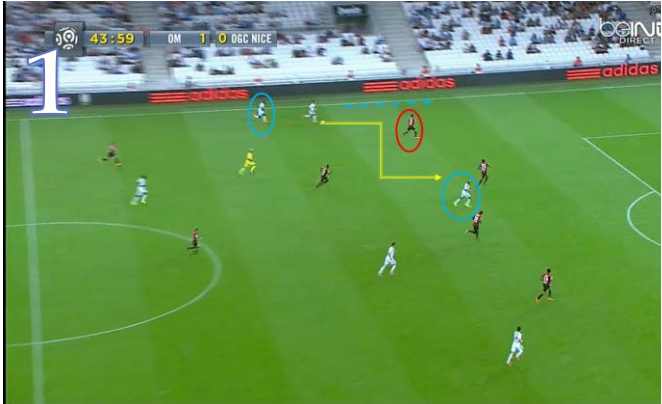
NUMMER 10 (DER DRITTE)-FRONTAL ZUM TOR



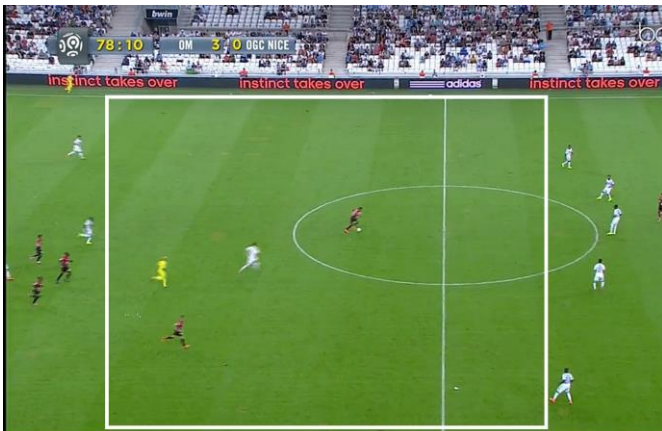
VERGLEICH DER AKTION ZWISCHEN OLYMPIQUE DE MARSEILLE UND ATHLETIC BILBAO



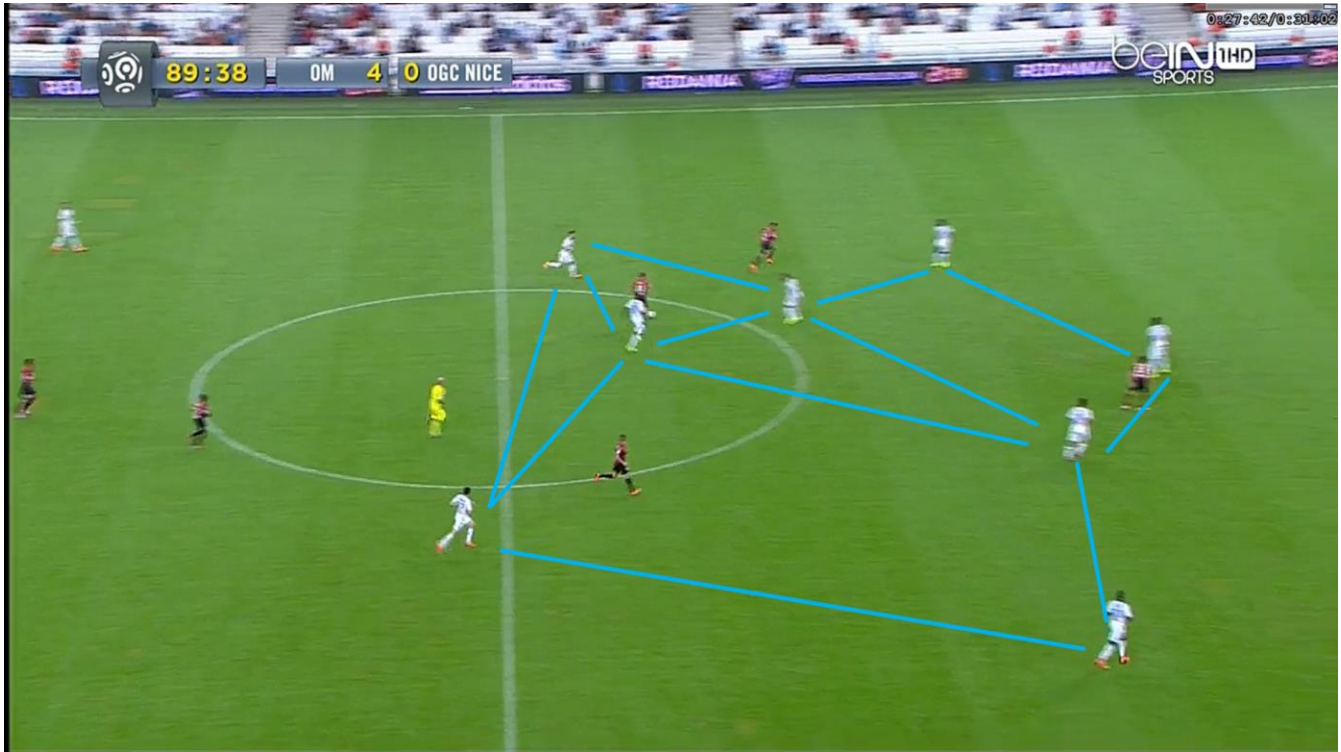
Das zweite Tor zeigte schon wieder, wie Automatismen in der Mannschaft eine effektive Waffe sein können. Im ersten Spiel führte der Spieler mit dem Ball den Gegner an, solange er seine Position nicht verließ. Dies war auch der Fall, wenn das zweite Tor geschossen wurde. Die linke Seite des Angriffs ist wieder sichtbar. Der linke Verteidiger, der mit der Offensive verbunden war, bereitete dem Gegner Schwierigkeiten (momentane Situation 2 zu 1). Der Spieler mit dem Ball könnte dann den Ball an den Innenverteidiger führen und seinen Partner zum richtigen Zeitpunkt mit dem Pass „freilassen“:



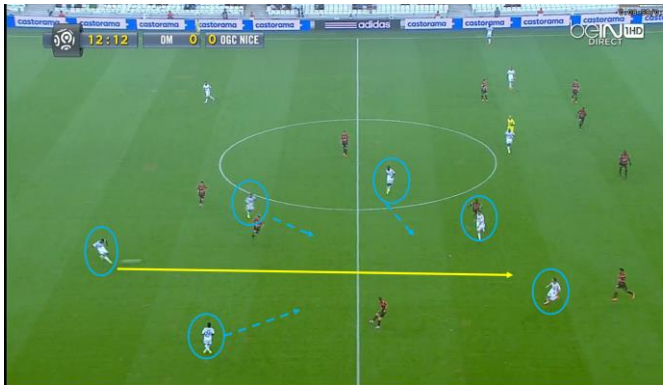
Was noch in diesem Spiel bemerkenswert ist, dass die OM Mannschaft von Marcelo Bielsa nach 65' (bei 3:0) in das Spielsystem 1:5:4:1 wechselte und den Gegenangriff öfter anführte. Die fehlende Verengung des Spielfeldes durch die Verteidigungslinie setzte die Mannschaft jedoch den Konterangriff aus. Fünf Verteidiger schafften es jedoch, den Gegenangriff ihrer Gegner zu stoppen:



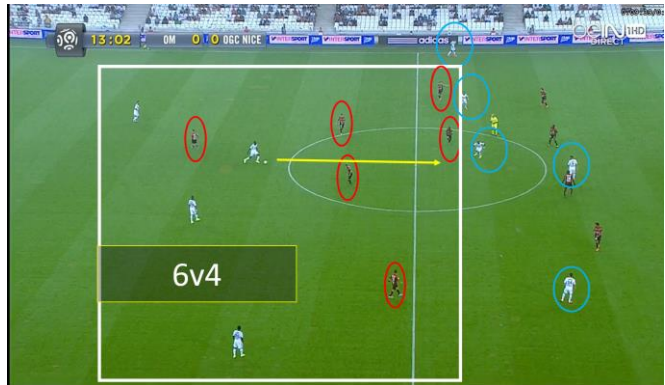
Wenn die Verteidigungslinie mit dem Gegenangriff Schritt hielt (sie verengte das Spielfeld) und die Formationen eng beieinander lagen (besonders Mittelfeldslinie mit der Verteidigungslinie), packten sie automatisch Zentrum des Spielfeldes:



Es ist viel einfacher, sich zu verteidigen, wenn der Gegner den Ball abnimmt. Wenn die Abstände zwischen den zurückkehrenden Teammitgliedern passend sind, wird die Verteidigung und Rückkehr hinter dem Ball einfacher. Da es nicht möglich ist, die Torfläche zu verteidigen - wegen der Rückkehr zum Ball - ermöglichen eine gute Kommunikation und Nähe, den Gegenangriff des Gegners zu verzögern und die gesamte Mannschaft zum Ball und in ein kompaktes Spielsystem zurückzubringen. Es sollte auch daran erinnert werden, dass mit einer guten Angriffsstruktur die richtige Reaktion nach einem Verlust beginnt:



Sollte der Ball (an irgendeinem Platz) verloren gehen, könnte die OM-Mannschaft dank der angemessenen Abstände zwischen den Spielern während des Angriffs gut reagieren.



Im Falle eines Verlusts in dieser Situation - wenn der Spieler mit dem Ball nicht von seinen Partnern umgeben ist, könnte der Gegner einen Gegenangriff in der Überzahl durchführen.

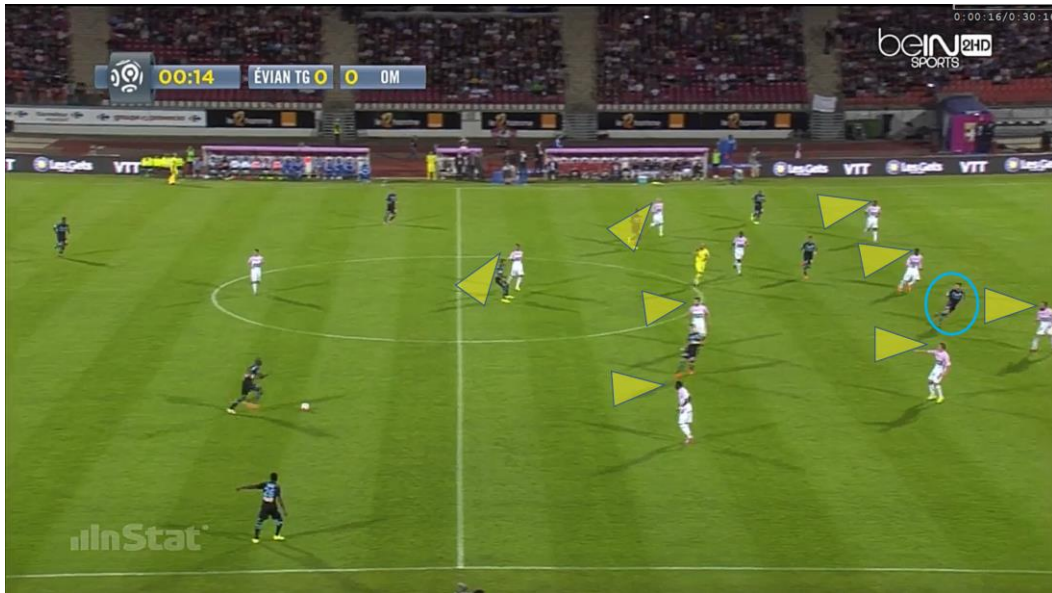
SPIEL 5: Pressing

14.09.2014. Parc des Sports d'Annecy. Annecy. Ligue 1.

„Es gibt einen Unterschied zwischen den Mannschaften, die auf die Fehler des Gegners warten und die, die diese Fehler verursachen “.

THONON EVIAN GRAND GENEVE FC 1:3 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

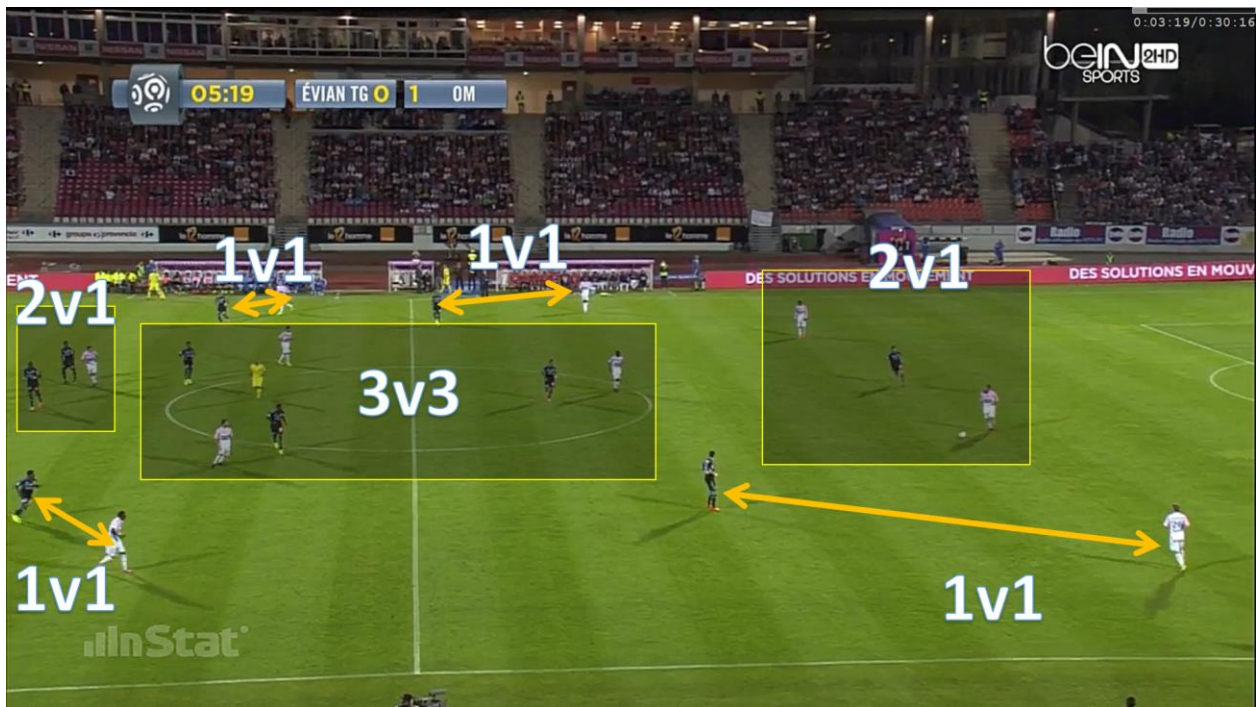
Die OM-Mannschaft (dunkelblau) führte von der ersten Minute an. Evian wurde von Anfang an im tiefen Pressing 1:4:2:3:1 aufgestellt – sehr eng. Nach einem Seitenwechsel von den OM Spielern gab der Innenverteidiger den Ball hoch hinter dem Rücken des Gegners ab (nach einer Bewegung durch Gignac):



Beim Seitenwechsel beobachtet der Gegner sehr oft nur den Ball. Dies ist der richtige Zeitpunkt, die Verteidigungslinie des Gegners anzugreifen (Bewegung) hinter der Verteidigungslinie). Es ist aber nicht nur der einzige Zeitpunkt dafür. Wenn der Spieler mit dem Ball nicht gepresst wird (wie im Falle der Torwart), ist es ein guter Moment, hinter die Linie des Gegners zu laufen. Es war ein sehr häufiges Verhalten der Mannschaft:

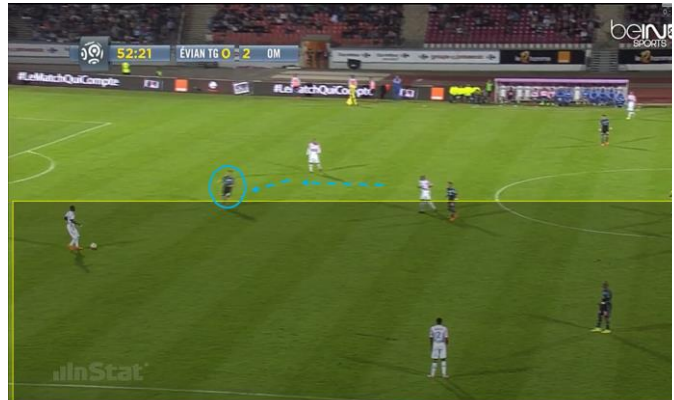
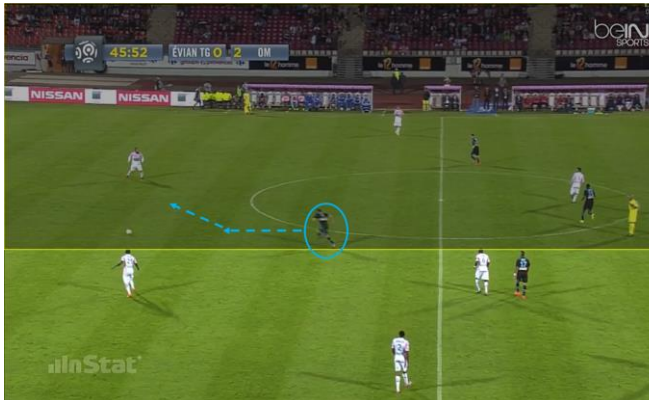


Die OM Mannschaft stellte in der Abwehrphase im Spielsystem 1:4:2:3:1 Pressing her- was eine gute Balance in jeder Formation verursachte. Der Pressanlauf dauerte kurz, weil die schnelle Balleroberung wichtig war. Für Bielsa mach es kein Sinn, sich länger als nötig zu verteidigen (agieren anstatt verteidigen).

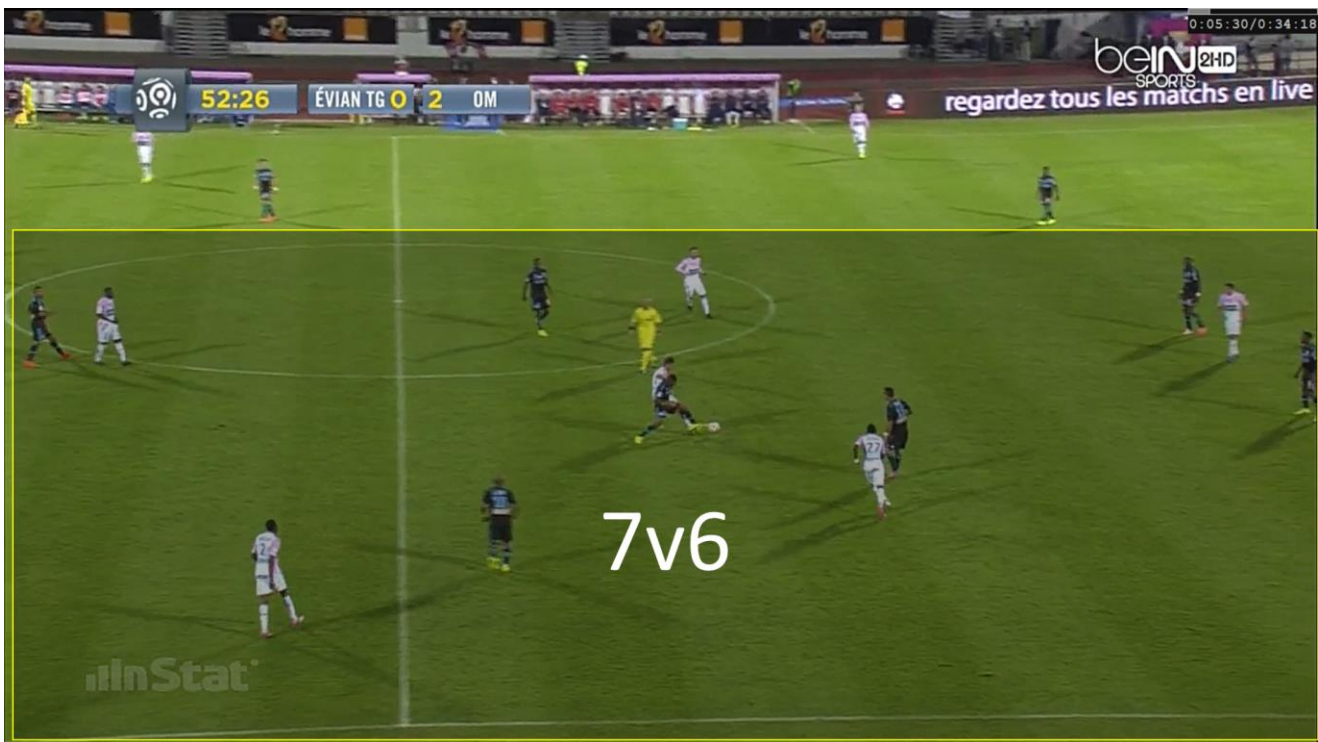


Das Pressing wurde von Gignac eingeleitet. Er läuft gegen einen Innenverteidigern (er machte ein Zuspiel zwischen ihnen unmöglich) ein. Dadurch teilte er das Spielfeld in zwei Hälften (markierte Zone). Mit dem Bogen (blauer Bewegungsweg) zwingen wir den Gegner dazu, dass er eine Angriffsseite wählen muss.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



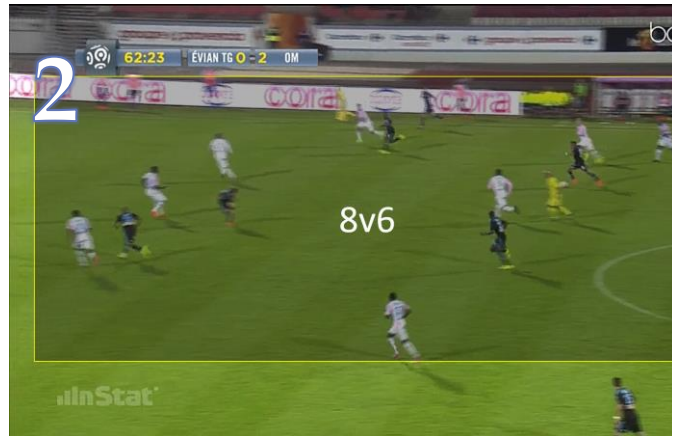
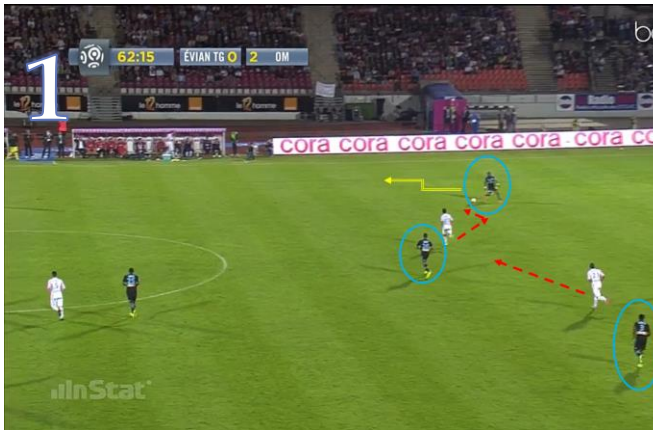
Betrachtet man den Fußball als ein Spiel der Zeit und Raum, sollte das Spielfeld des Gegners beim Pressing reduziert werden, damit er nicht frei wählbar angreifen kann. Ein kleines Spielfeld – bedeutet große Aktivität in der Defensive. Dies führt uns zu zwei Vorteilen: Reduzierung des Abwehrfeldes und Überzahl vor dem Ball. Es gibt nur eine Bedingung – der Gegner kann die Seite nicht wechseln. Das Foto unten zeigt die Folge dessen, wie gut der Angreifer angelaufen wurde.



MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...

Wenn man schon einen Überzahl vor dem Gegner hat, sollte man zu ihm anlaufen und auf keinen Fall aus dem Pressing herausgehen lassen- es genügt nicht, nur hinter dem Gegner zu laufen. Ohne einen aggressiven Anlauf hilft sogar keine Verengung oder kein Verschließen des Raumes, so wie das die Evian Mannschaft erfuhr. In der Anfangsphase begannen sie ebenfalls zu pressen, erlaubten es aber später (trotz der Überzahl), die Seiten zu wechseln- was zum Verlust des dritten Treffers führte.



SPIEL 6: Sich von der Deckung lösen.

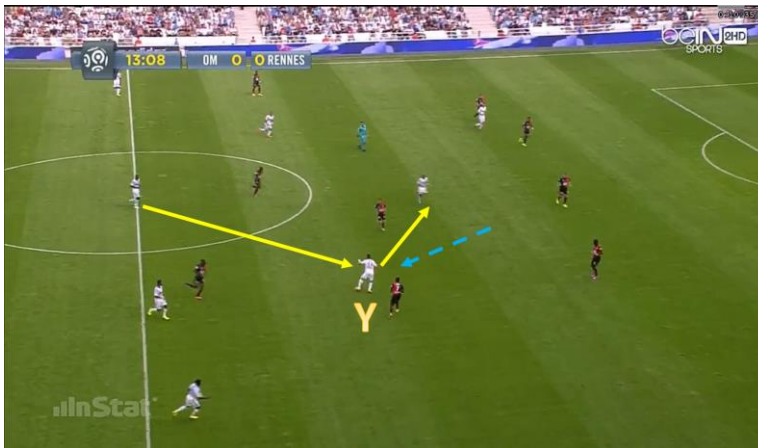
20.09.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Ich unterscheide fünf Arten der Bewegung ohne den Ball, die die Deckung vernichten“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 3:0 STADE RENNAIS FC

Angesichts des Gegners, mit dem Bielsa konfrontiert war, kam die OM Mannschaft in einem seiner offensiveren Spielsystem heraus: 1:3:1:3:3. Das Spiel wird komplett von der Mannschaft aus Marseille dominiert. Sie hatten den Ball auf dem Niveau von 59% zu haben, hat aber in der ersten Halbzeit nicht zu einer zielführenden Situation geführt. Man kann sagen, dass auch der Stade Rennais FC bessere Situationen hatte, vor allem nach den Standardsituationen (5 Eckstößen). Sie schossen ein Tor, das (nach einem Freiwurf) nicht erkannt wurde - der Schütze war auf dem minimalen Abseits. Am auffälligsten war das Zuspiel der Spieler „vor“ den Ball. Bei einer der Trainerkonferenzen (in Amsterdam) zeigte Bielsa 5 Bewegungen, bei denen der Gegner die Deckung verlor. Erst im sechsten Spiel war ihre Verwendung sichtbar:

BEWEGUNG NR 1



Abkippen zum Spieler mit dem Ball (Bewegung zum Ball), Abnahme mit der Drehung (Buchstabe Y) und ein Versuch, den Ball nach vorne zu zuspielen. Häufiger Bewegung von dem Außenstürmer und die Spieler zwischen den Linien des Gegners. Sehr oft nach so einer Ballabnahme, bemühte sich der Spieler mit dem Ball, ihn in den Strafraum zu spielen (diagonale Bewegung).

BEWEGUNG NR 2



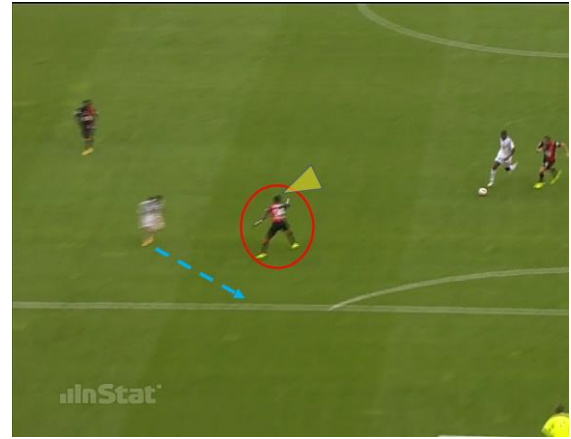
Das Hineinlaufen hinter dem Rücken eines Verteidigers. Sehr oft betonte Marcelo Bielsa, dass eben diese Bewegung zum Ziel hat, die Position des Verteidigers und die Form der Verteidigungslinie zu verändern. Diese Bewegung wird oft gemacht, um die Aktion abzuschließen. Wir haben hier mit einer Positionsvorteil zu tun (dank meiner Position- frontal zum Tor, habe ich ein Vorteil meinem

Verteidigtem gegenüber-er ist hinten zum Tor)

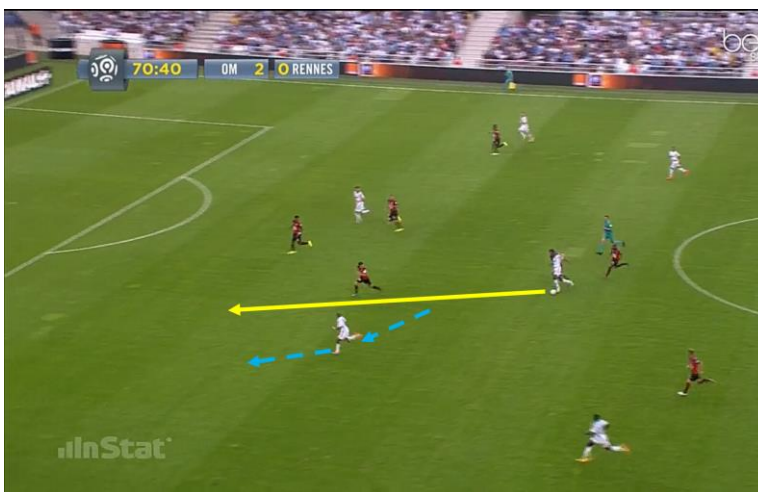
POSITIONSVORTEIL:



POSITIONSVORTEIL:

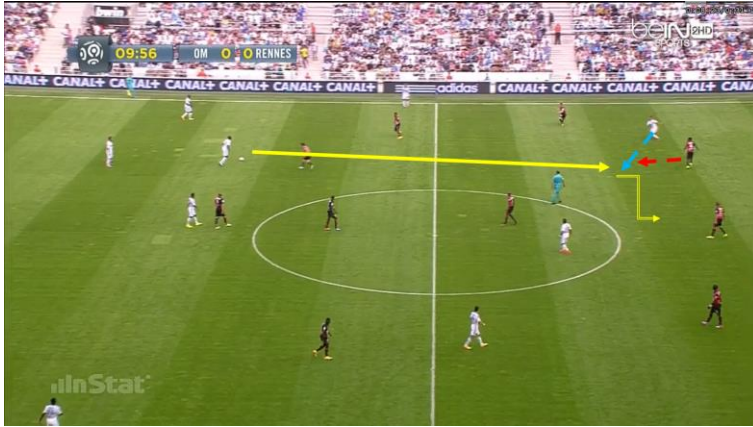


BEWEGUNG NR 3



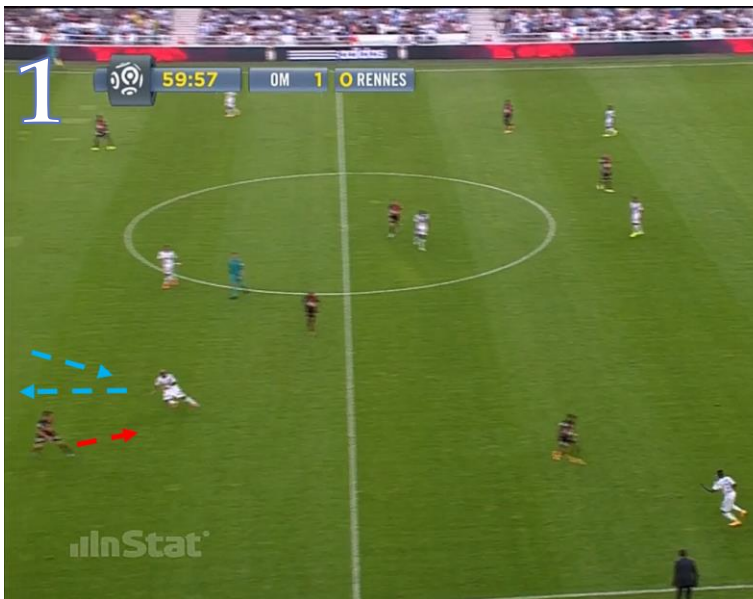
Die Bewegung Nummer 3 wird hauptsächlich bei einem Gegenangriff eingesetzt. Führt ein Spieler mit dem Ball ihn direkt vor das Tor, verengt der Gegner das Spielfeld. Das Ziel des konterangreifenden Spielers (der sich „vor“ der Linie des Balls befindet) ist es, sich von der Verteidigungslinie zu entfernen und die Möglichkeit des Passens zu schaffen. Diese Bewegung ermöglicht es, den Ball neben den Gegnern zu platzieren, auch wenn dies zunächst nicht möglich war. Folgt der Gegner dem verbreitenden Spieler, öffnet er den Raum zwischen den Verteidigern.

BEWEGUNG NR 4

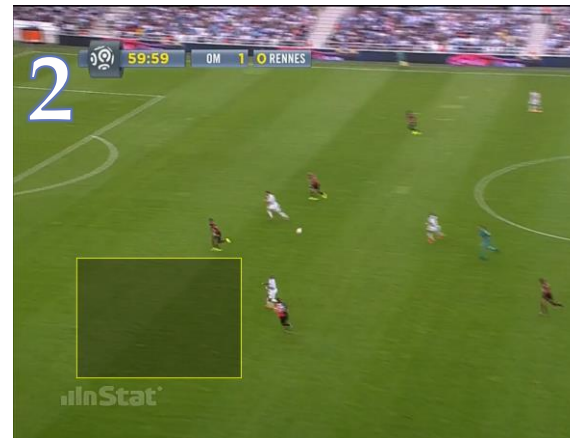


Dies ist eine Bewegung, die darauf abzielt ,mit einer Ballannahme eines Rivalen zu passieren. Zuerst gehe ich ins Spiel, dann mit einer Annahme laufe ich in die Freizone und vermeide ich den Druck von meinen Genger. Sie wird am häufigsten von Spielern gespielt, die in den seitlichen Sektoren des Spielfeldes spielen.

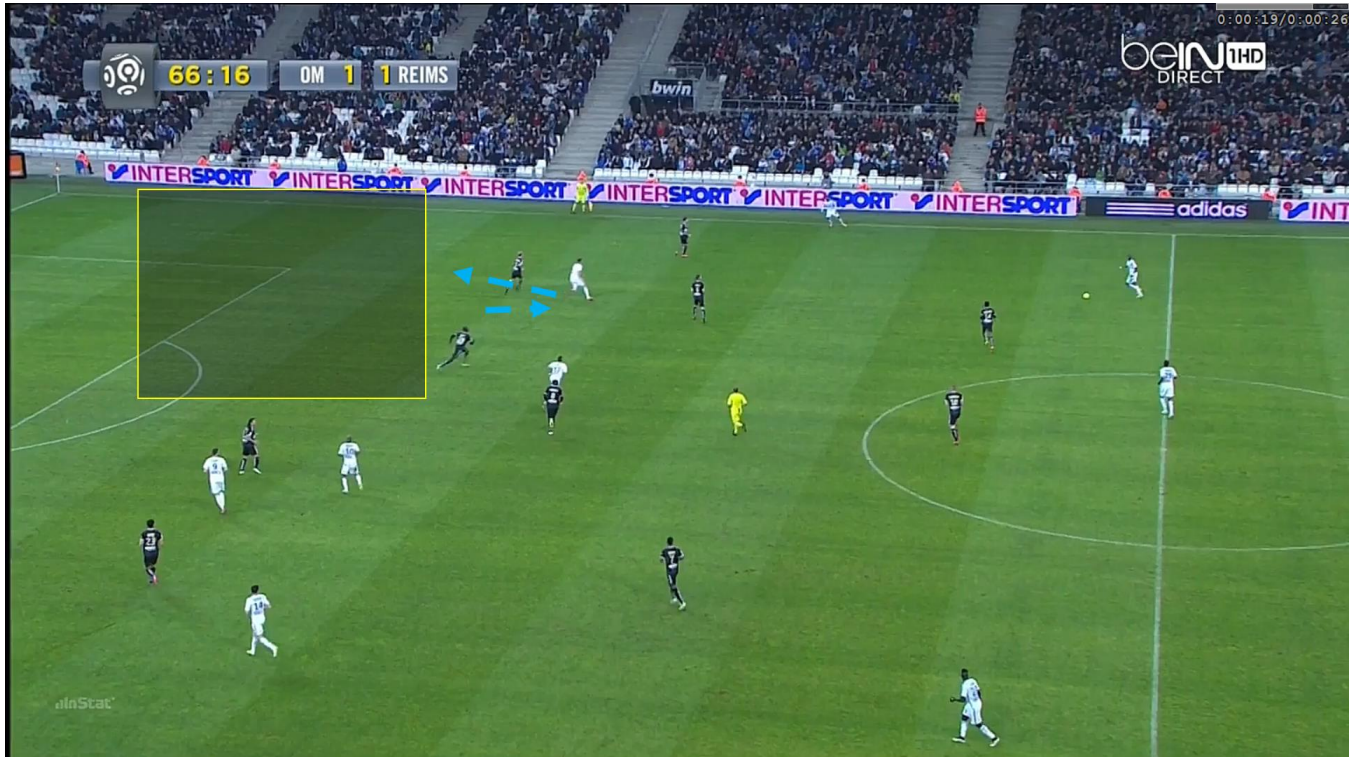
BEWEGUNG NR 5



Der Zug hat zum Ziel, den Gegner aus seiner Position „rauszuziehen“ und hinter seinem Rücken zu laufen- in einen freien Raum.



Die OM-Spieler waren dank ihrer Beherrschung dieser Züge oft in der Lage, sich sanft an verschiedene Orte auf dem Spielfeld zu bewegen. Der Schlüssel zur Befreiung von dem Gegner liegt oft darin, sich in seine Lage zu versetzen. Die Verteidigersaufgabe ist nicht nur hinter dem Gegner zu stehen/zu laufen. Er muss auch voraussehen, wo sein Gegner positioniert wird. Mit diesem Wissen kann allein die Ausgangsposition des Angreifers viele Probleme für einen deckenden Verteidiger verursachen.



Drei Referenzpunkte sind:

1. **Ort des Balles** - wenn der Verteidiger sich auf die Beobachtung des Balles konzentriert, muss der Stürmer es nutzen können.
2. **Position** in Bezug auf einen deckenden Verteidiger - eine Aufstellung, die das Verhalten des Verteidigers beeinflusst.
3. **Antizipation** - wohin der Gegner gerade schaut und wohin der Partner mit dem Ball schaut.

Nach jeder Analyse des OM-Spiels könnte man den Eindruck haben, dass nicht die Formationsaufstellung von größter Bedeutung wäre. Die eigentliche Formation war die Bewegung von Spielern ohne Ball. Es war nicht das Spielsystem, das die Spieler zwang, sich zu bewegen. Es waren die Bewegungen ohne Bälle, die die Formation der Mannschaft bildeten.

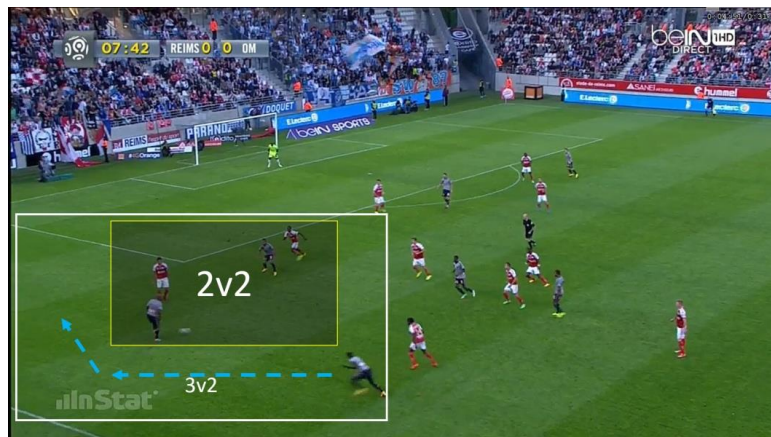
SPIEL 7: Das Streben nach Gewinn

23.09.2014. Stade Auguste-Delaune . Reims. Ligue 1.

„Um die Entwicklung der Mannschaft objektiv und zuverlässig beurteilen zu können, benötigen wir die Anzahl der geschaffenen Chancen, um ein Tor zu erzielen.“

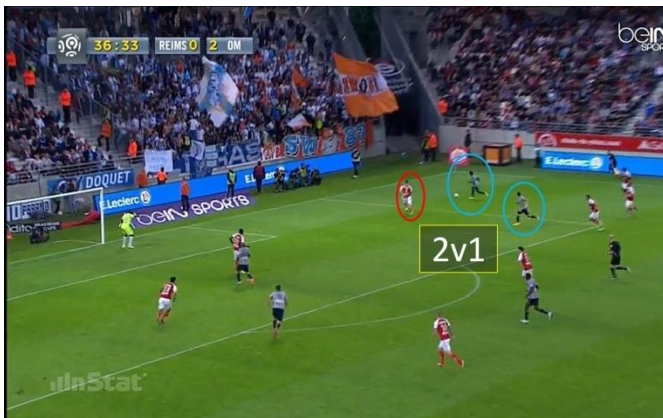
STADE DE REIMS 0:5 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Das Spiel lief ganz nach der Vorgabe von der Bielsa Mannschaft. Großer Ballbesitz, der sich im Strafraum in großen Zahlen niederschlug. Bis zu 14 Schüsse fielen. In diesem Spiel wurde der Überzahl beim Angriff auf die Seitenzone des Spielfeldes geschaffen. Die OM-Mannschaft zielte auf den Überzahl und positionellen Vorteil ab (besprochen anlässlich des vorherigen Spiels). Das Streben nach Überzahl hatte einen großen Anteil der Tore. Das erste Tor wurde erzielt, nachdem der Seitenverteidiger eine 3 zu 2 Situation in der Seitenzone geschaffen hatte. (unterstützt von einem Spieler, der sich an die Aktion anschloss - Mendy):

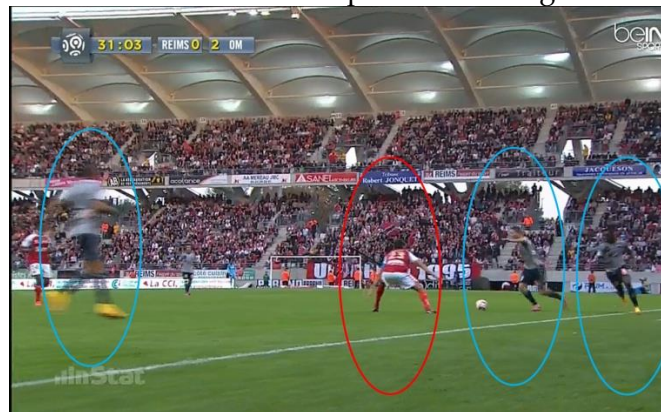


ANGRIFF AUF DER SEITENZONE VON OM – DAS ERZIELEN DER ÜBERZAHL:

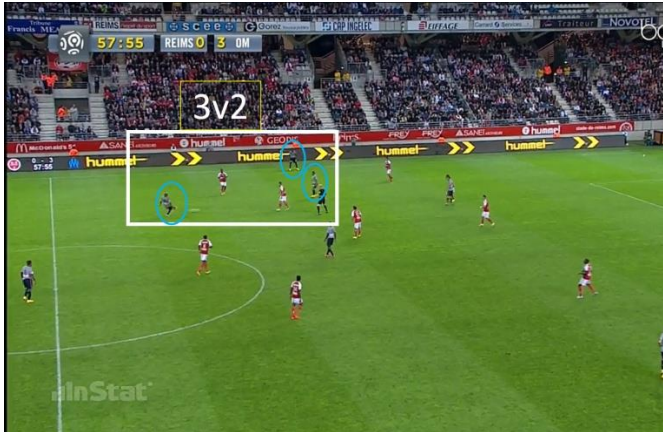
2v1:



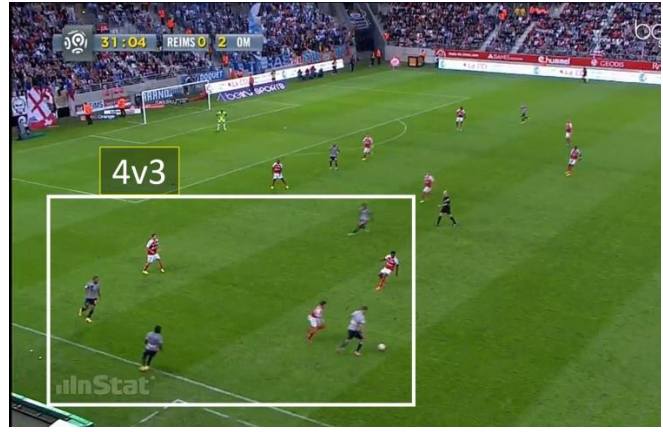
3v1 - Ansicht aus der Perspektive des Gegners::



3v2



4v3



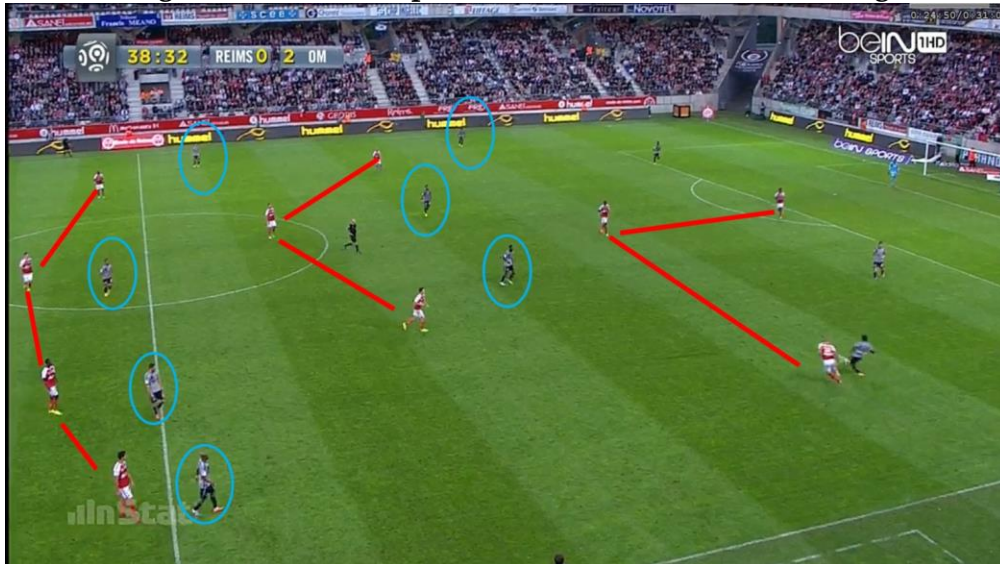
Wenn wir bei der Finalisierung der Aktion (nach Überschreitung von 2/3 des Spielfeldes) einen numerischen Überzahl anwenden, besteht die Möglichkeit, dass eine Situation entsteht, die den Ball veranlasst, in den Strafraum einzudringen (Flanke, Endpass usw.). Die 3 zu 2-Situation oben ist ein Vorbote des vierten Tores. Nach dem Pass zwischen zwei Gegnern kam es zu einem Seitenwechsel und zum Abschluss.

Die Mannschaft von Stade de Reims versuchte, einen hohen Druck herzustellen (der größte Teil des Spiels war darauf ausgerichtet, nahe am Tor von Mandanda – Torhüter von OM – Ball zu erobern). Die Mannschaft von Bielsa reagierte auf das Pressen von Konkurrenten in zweierlei Hinsicht:

1. Sehr gute Position der Spieler zwischen den Linien des Gegners. Wenn wir bei der Finalisierung der Aktion (nach Überschreitung von 2/3 des Spielfeldes) eine numerische Überzahl anwenden, besteht die Möglichkeit, dass eine Situation entsteht, die den Ball veranlasst, in den Strafraum einzudringen (Flanke, Endpass usw.). Die 3 zu 2-Situation oben ist ein Vorbote des vierten Tores. Nach dem Pass zwischen zwei Gegnern kam es zu einem Seitenwechsel und zum Abschluss.

Die Mannschaft von Stade de Reims versuchte, einen hohen Druck herzustellen (der größte Teil des Spiels war darauf ausgerichtet, nahe am Tor von Mandanda – Torhüter von OM – Ball zu erobern). Die Mannschaft von Bielsa reagierte auf das Pressen von Konkurrenten in zweierlei Hinsicht:

1. Sehr gute Position der Spieler zwischen den Linien des Gegners.



Die Mannschaft von Marcelo Bielsa schuf eine offensive Struktur, die es ihnen ermöglichte, die Schlüsselzonen auf dem Spielfeld abzudecken, was es ihnen erleichterte, sich aus dem Druck der Gegner zu befreien. Gleichzeitig konnten sich die Spieler durch eine bessere Interpretation der Spielsituationen besser an das gegnerische Spiel anpassen. Die Struktur basiert auf den richtigen Abständen zwischen den Partnern. Die Reaktion auf Ereignisse basiert auf den folgenden Parametern:

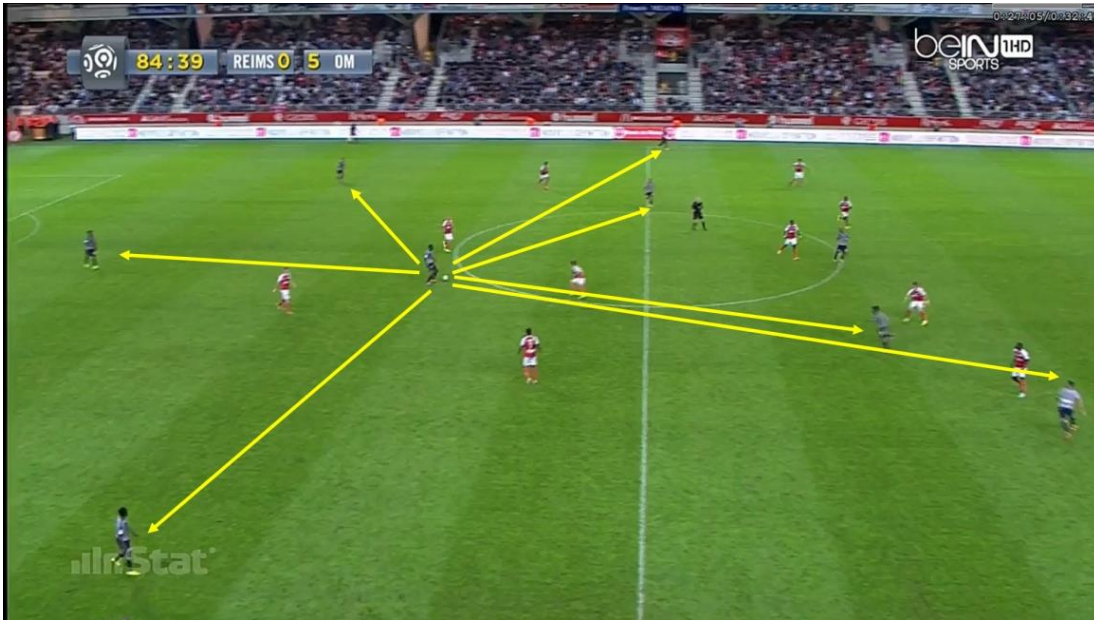
- a/ Ballposition,
- b/ Freiraum,
- c/ Partneraufstellung,
- d/ Gegneraufstellung.

2. Unterstützung – wenn der Spieler mit dem Ball gepresst wurde, gingen die Spieler der höheren Linie tiefer und gaben Unterstützung.

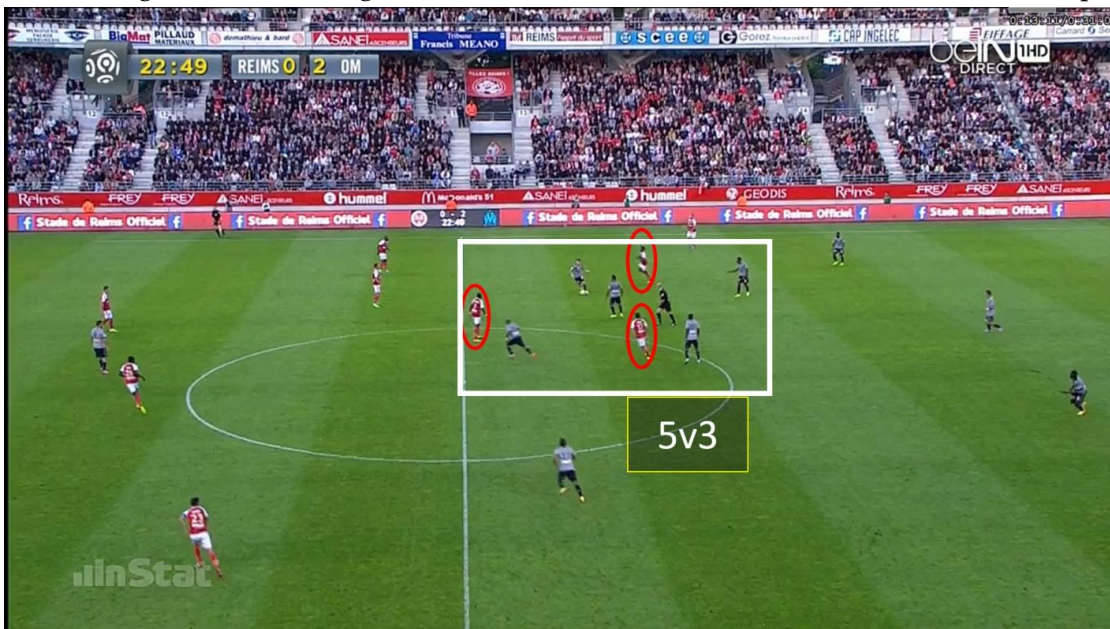


Verbindung von Spielern:

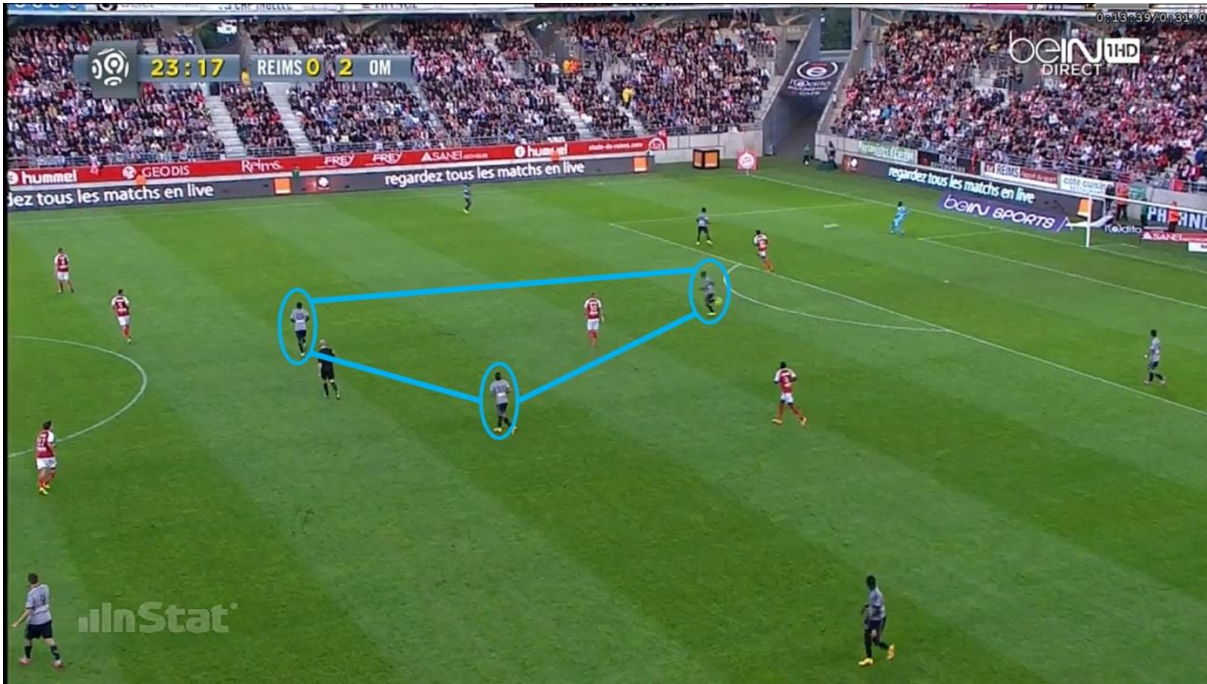
Die Unterstützung führt zu einer besseren Kommunikation (Verbindungen) zwischen den Spielern. Die Tatsache, dass ein Spieler mit einem Ball die Möglichkeit hat, den Ball zu passen, verursacht eine größere Sicherheit (oder vielleicht ein geringeres Risiko) im Aufbau der Aktion. Verbindungen zwischen den Spielern sind entscheidend:



Ein weiterer wichtiger taktischer Zug von Marcelo Bielsa war die Dominanz der Mitte des Spielfeldes:



Einen großen Einfluss auf das Spielgeschehen hat die Anzahl der Spieler im zentralen Bereich des Spielfeldes. Wie in einem Schachspiel ist es das Wichtigste, die Mitte des Feldes zu beherrschen, lässt der dominierte Mittelzone, die Wirkungsmöglichkeiten des Gegners in jeder Phase des Spiels schrumpfen



Unabhängig von dem Platz auf dem Spielfeld, führt die kontrollierte Mitte zu einer größeren Kontrolle über das Spiel.

SPIEL 8: Ballabnahme.

28.09.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Ich weiß, dass ein Erfolg nach dem Sieg nur fünf Minuten dauert. Dann ist nur noch eine riesige Leere übrig.“

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:1 AS SAINT-ETIENNE

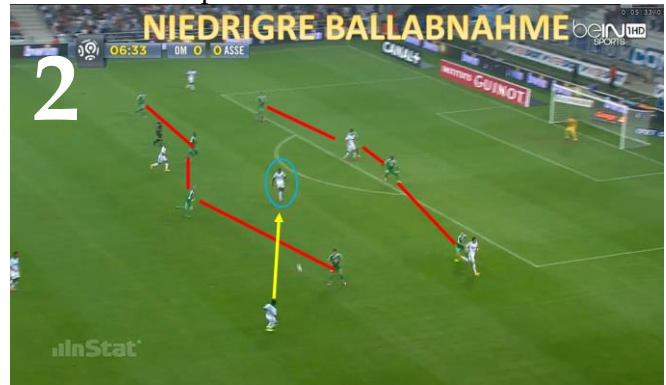
Dieses Spiel von OM war schwächer als die vorherigen Spiele. Dennoch erzielte die Mannschaft bereits in der ersten Spielhälfte zwei Tore. Beim ersten Tor wurde der Ball abgenommen und zu Imbula gepasst, der den Ball lange fuhr und in den Seitensektor abspielte. Nach diesem Spiel trat er in die Linie der Rivalen ein und bekam dort den Ball und danach traf mit dem Schuss von außer Strafraum:

DAS ERSTE TOR:

NIEDRIGE BALLABNAHME →



20 Sekunden später

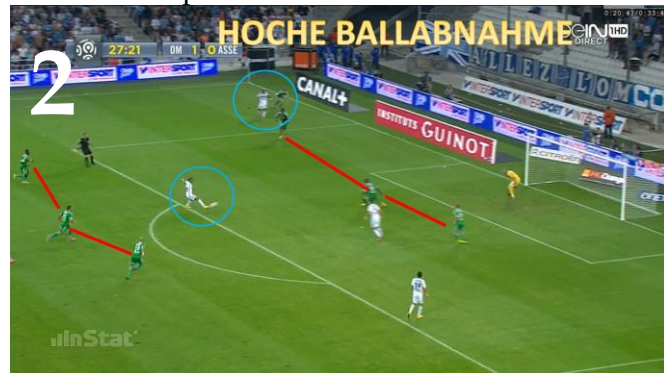


DAS ZWEITE TOR:

HOCHER BALLABNAHME →



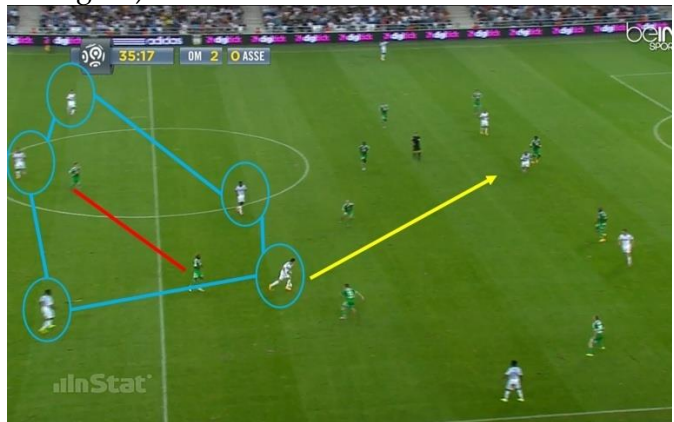
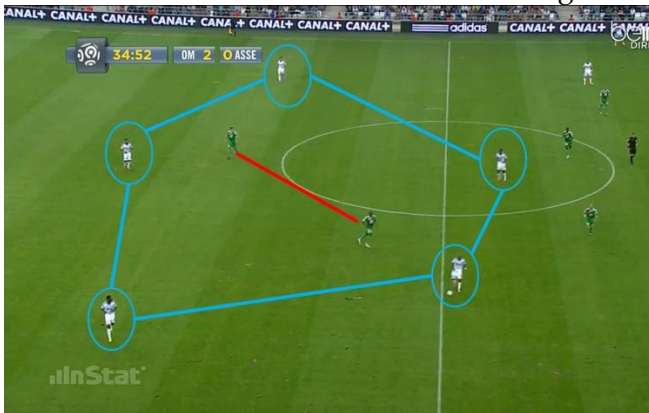
2 Sekunden später



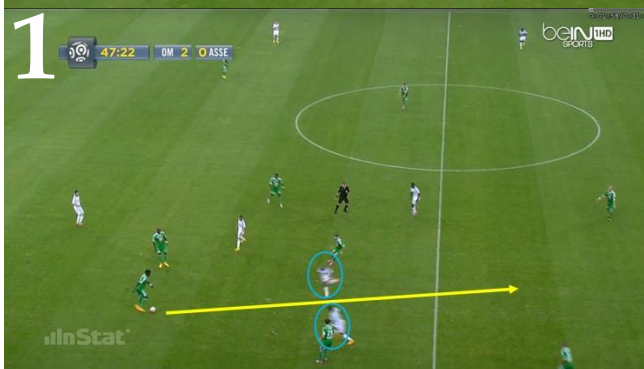
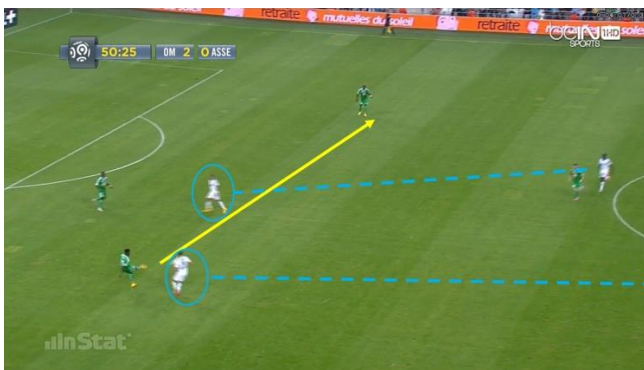
Nach zwei erzielten Toren übernahm die OM-Mannschaft die Initiative. Lange Zeit baute die Mannschaft geduldig ihre Aktionen mit zwei zentralen Mittelfeldspielern auf. Ihre Rolle war entscheidend, denn

nachdem sie den Ball zum gegnerischen Tor gebracht hatten, versuchten sie immer, sich vorwärts zu bewegen - zwischen der Mittelfeldlinie und der Verteidigungslinie ihrer Gegner.

Der Aktionsaufbau durch 5 Spieler: 3 Verteidiger und 2 zentrale Mittelfeldspieler (hinter den zwei Angreifer der Gegner)



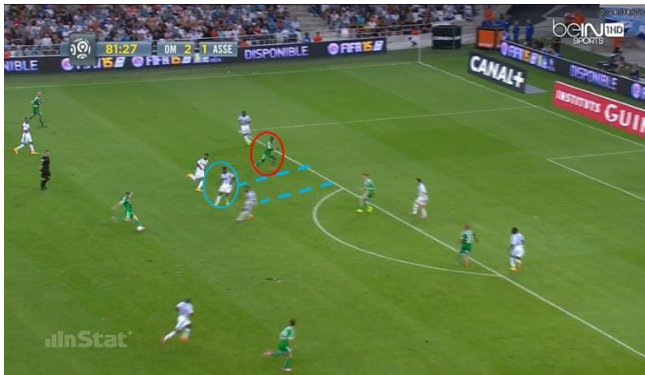
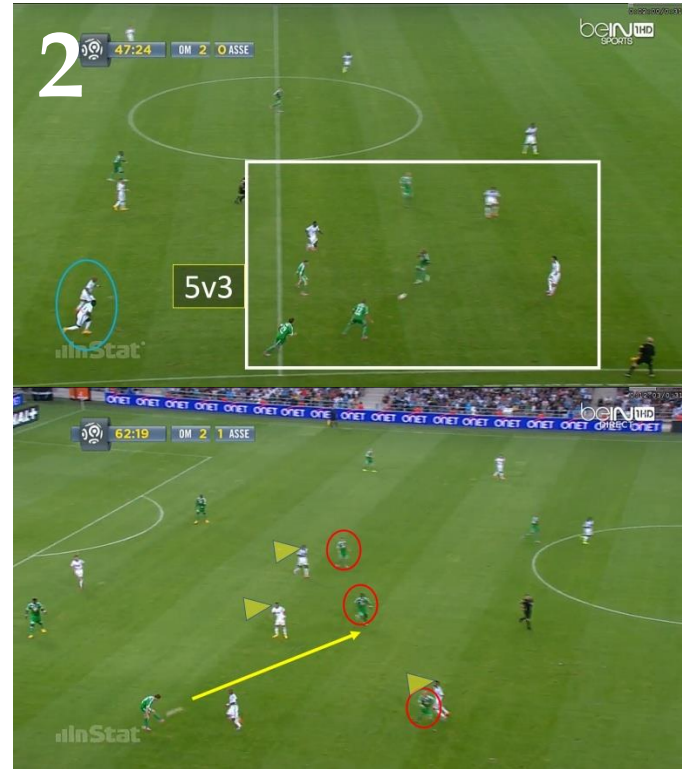
Nach dem Seitenwechsel begann OM in der Abwehrphase schlecht. Sie machten viele Fehler beim Herstellen der Pressungen, so dass die Gegner begannen, den Lauf der Ereignisse zu kontrollieren und ein Tor erzielten.



← Ein zu großer Abstand zwischen der Angriffslinie und der Verteidigungslinie während des Pressens führte zu einer Situation, in der es leicht war, die erste Presslinie zu passieren. Nur dass Bielsa nie auf ihre Gegner wartet. Das ist eine bewundernswerte Haltung, aber man sollte nicht vergessen, dass das Pressing in der Unterzahl es einfacher macht, aus dem Pressing herauszukommen.

← Zwei Spieler, die einen Gegner mit dem Ball pressen. Zu mutiges Pressen bringt ein großes Risiko. Im Falle eines bestandenen Drucks (Verlassen der Deckung) hat der Gegner eine Überzahl:

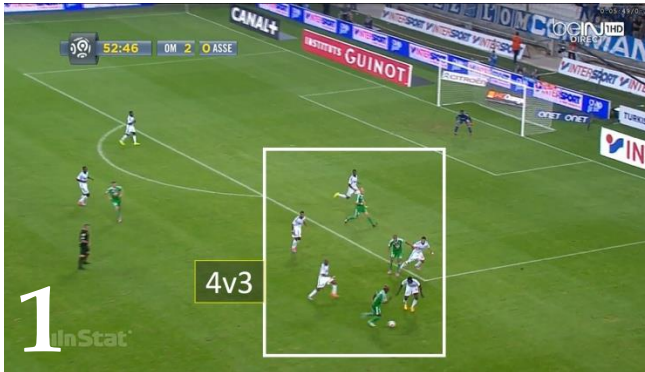
Besonders vorsichtig sollte man sein, wenn man den Gegner mit dem Ball unter Druck setzt – das lässt einen anderen Spieler hinter dem Rücken. Das Zuspätkommen kommt zur richtigen Zeit – und kann den Spieler, der presste, verpassen. Gegner hinter den Rücken bekommt das. →



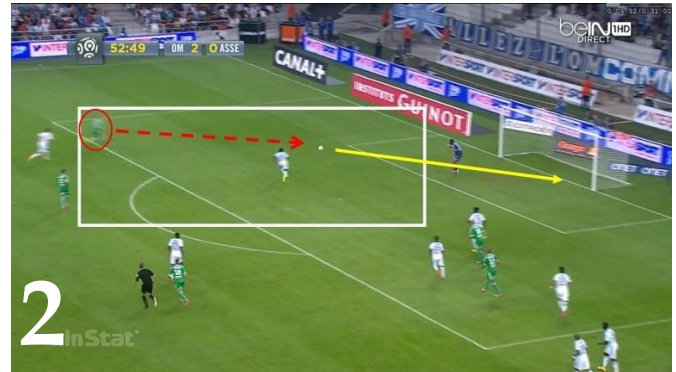
← Während das Risiko auf der gegnerischen Hälfte geringer ist, kann es auf der eigenen Hälfte zu einer sehr gefährlichen Situation im Torraum führen. In der Situation links drücken zwei zentrale Verteidiger + zentraler Mittelfeldspieler den Spieler mit dem Ball - so bleibt Platz hinter deren Rücken und die 3v2-Situation zugunsten des Gegners. Zu viele Spieler vorne am Ball, lassen zu viel Freiraum hinten auf dem Spielfeld.

SO VERLOR MAN DAS TOR:

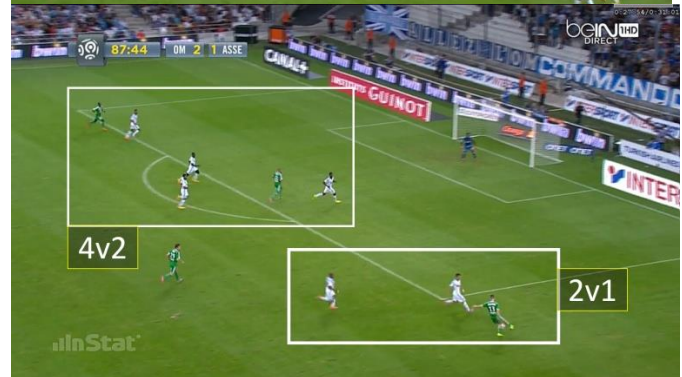
Freie zweite Seite:



Situation nach der Flanke auf der zweiten Seite:



Nach dem verlorenen Tor (Bild 1 und 2) und zwei Einwechslungen im Abstand von 7 Minuten gewann die OM-Mannschaft die Kontrolle über das Spiel zurück. Situationen im Strafraum (auch wenn das Tor verloren ging) wiederholten sich bis zum Ende des Spiels nicht. Eine ähnliche Situation und eine gute Aufstellung der Mannschaft in Bezug auf die oben beschriebene Situation. →



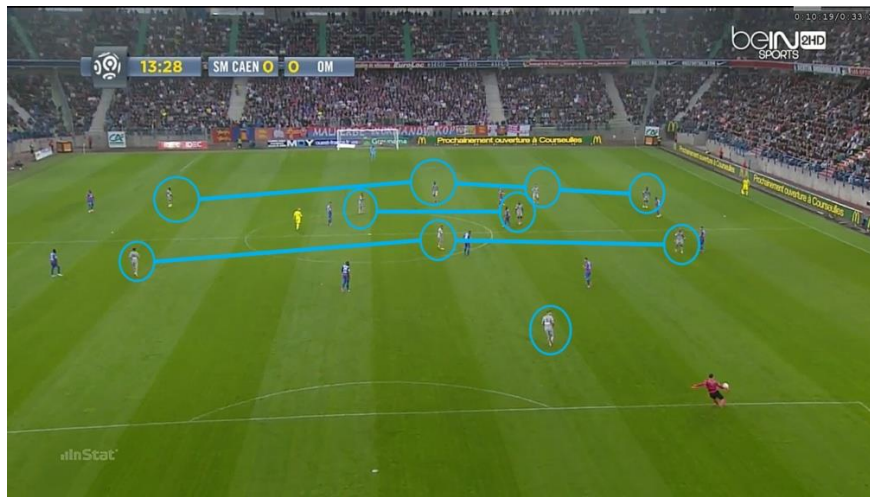
SPIEL 9: Strategie.

04.10.2014.Stade Michel-d'Ornano. Caen. Ligue 1.

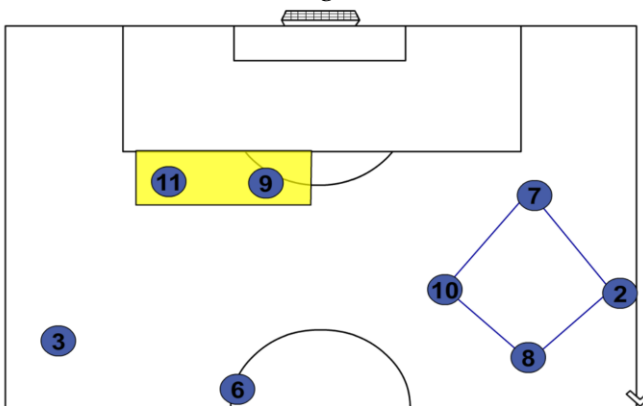
„Ich habe mich noch nie von Komplimenten täuschen lassen. Fußballkomplimente sind reine Heuchelei.“

SM CAEN 1:2 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

In den ersten fünf Minuten presste SM Caen hohe, was zu zwei Situationen am Tor führte. OM wird seit einigen Wochen im 1:4:2:3:1 System in der Verteidigung eingesetzt:



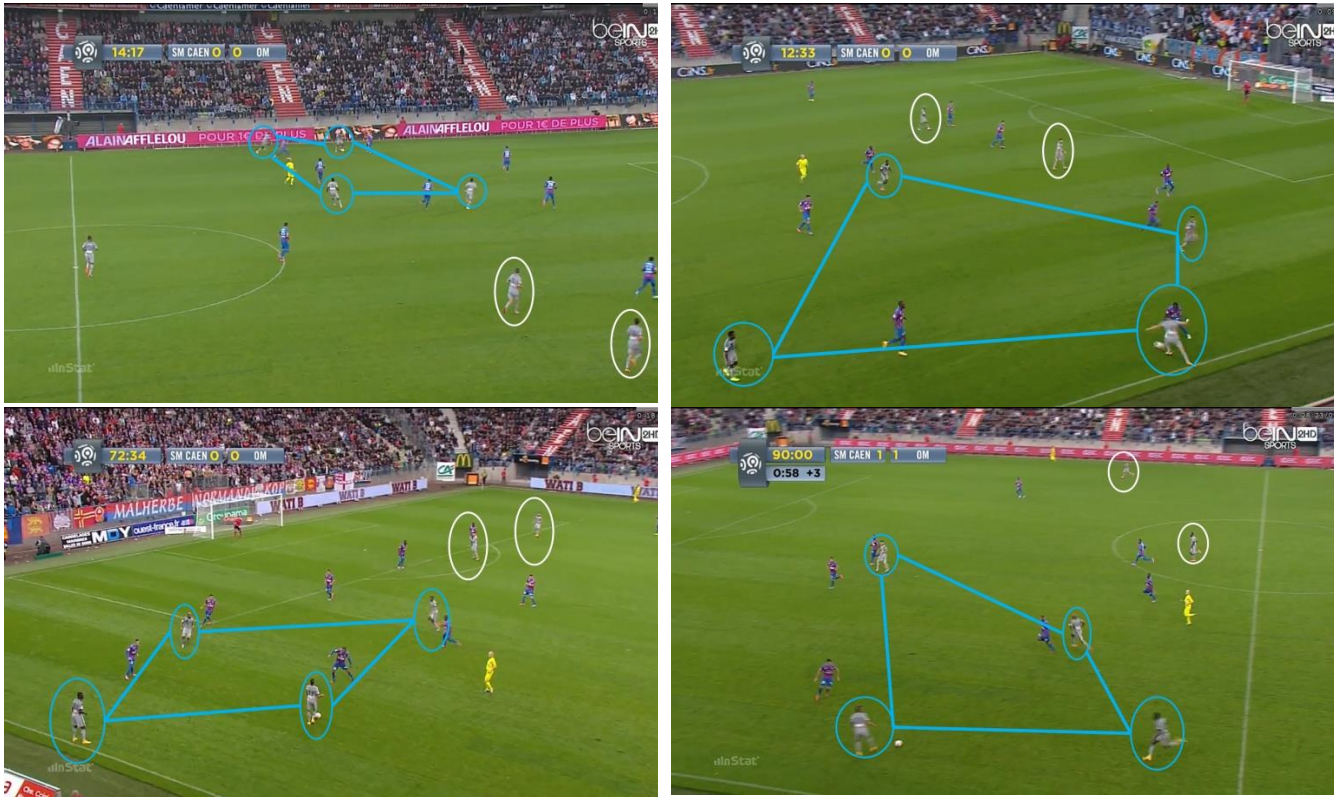
Die OM-Mannschaft, die die hohe Aufstellung der Verteidigungslinie von Caen nutzte, versuchte sehr oft, mit Steilpässen zu spielen. Mit der Zeit wurde das Spiel immer mehr von der Bielsas Mannschaft kontrolliert. In der Endphase des Angriffs war eine wiederholbare Aufstellung sichtbar. Unabhängig davon, ob Angriff auf der linken oder rechten Seite aufgebaut war, das Ziel war es die Aktion abzuschließen, sah wie folgt aus:



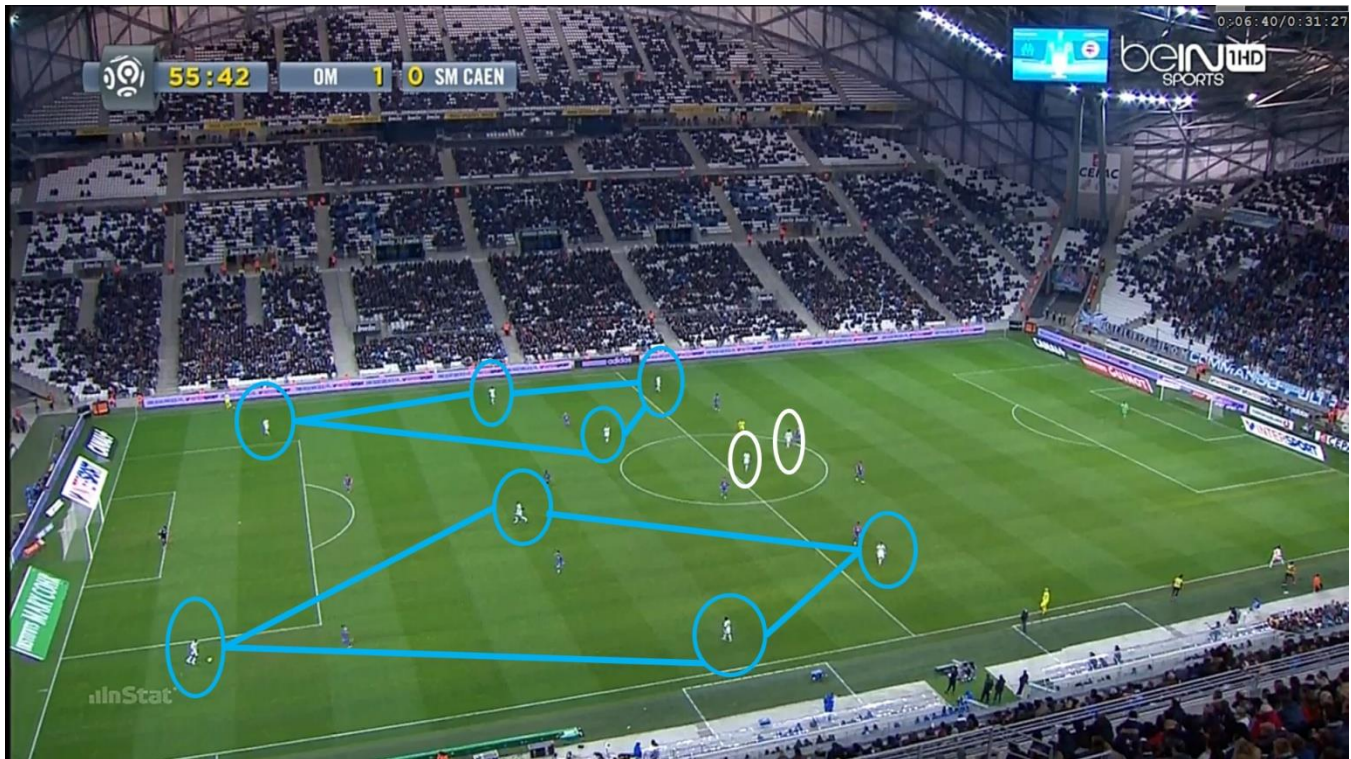
Vier Spieler an den Seiten sollten die Mittelfeldlinie des Gegners überschreiten. Häufige Aktionen aufgrund der individuellen Eigenschaften der Flügelspieler (Fußball rechts links und Fußball links rechts) waren, den Ball in die Mitte zu führen und zu versuchen, die Aktion auf der anderen Seite zu beenden. Die Passmöglichkeit nach hinten gab einem der mittleren Mittelfeldspieler und den mittleren Innenverteidigern. Auf dem Bild gibt es keine Innenverteidiger (sie wurden tiefer gesetzt).

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...



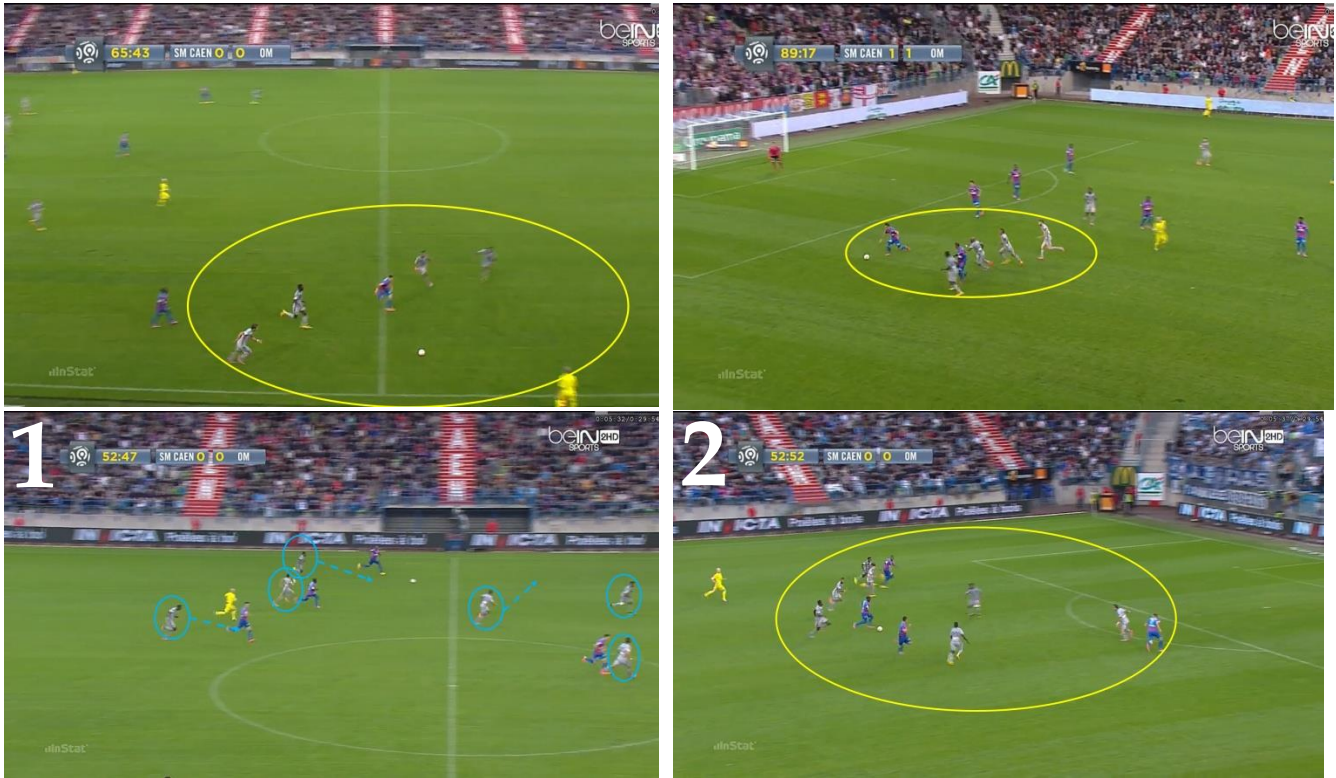
Nach fünf Monaten (Rückspiel) ist es unmöglich, die Ähnlichkeiten nicht zu bemerken:



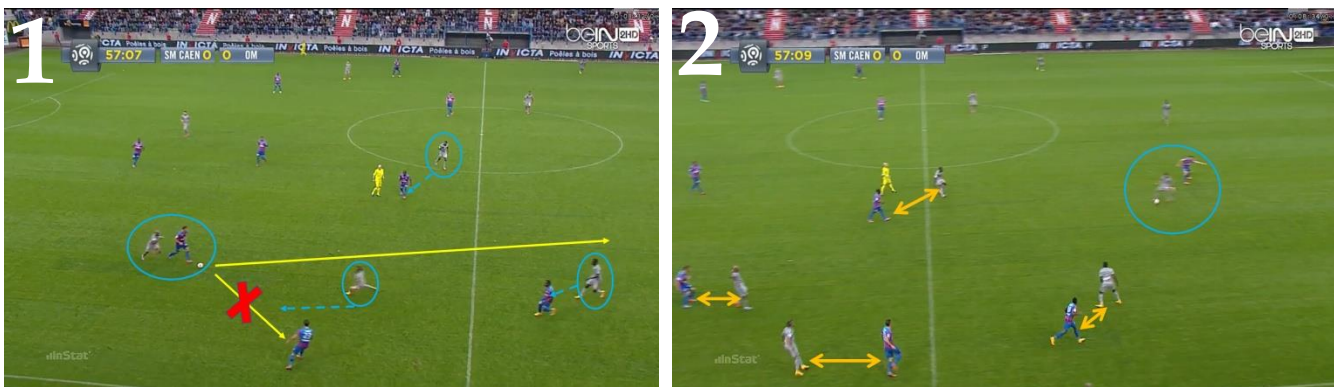
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...

Die OM-Mannschaft erzielte ihr erstes Tor nach einem Eckball. Der Gegner hingegen nach einem Freistoß (die Flanke). Die letzten 6 Minuten brachten die Angriffe der Bielsas- Mannschaft und ein Tor in der Nachspielzeit. Seit langem sehen wir ein großes Engagement in der OM Mannschaft und eine ausgezeichnete Denkweise. Neben hochdruckenden und angreifenden Spielen ist es erwähnenswert, dass nach dem Ballverlust gedrückt wird. Die Fotos zeigen vor allem das Verhalten während des Verlusts des Balles (!!!!) und den Wunsch, den Ball so schnell wie möglich wiederzuerobern.



Wenn die OM-Mannschaft den Gegner nicht nur nach dem Ballverlust, sondern auch die Pass-Linie zum nächsten Spieler schloss, dann eroberten sie den Ball sehr oft schnell wieder zurück:



SPIEL 10: Umsetzung vom Pressing.

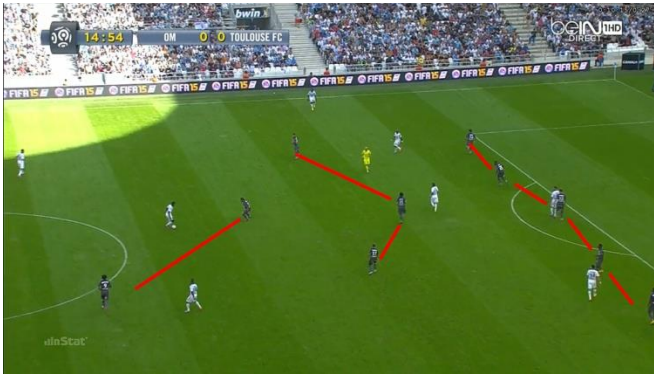
19.10.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Die Momente, in denen es mir schief ging, sind direkt mit dem Erfolg verbunden.“

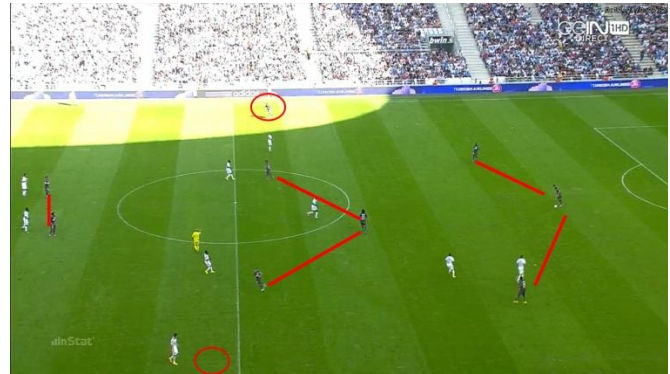
OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:0 FC TOULOUSE

OM spielte zum ersten Mal gegen eine Mannschaft, die in der Verteidigungsphase 1:5:3:2 und in der Angriffsphase 1:3:5:2 gesetzt wurde.

FC TOULOUSE IN DER VERTEIDIGUNG

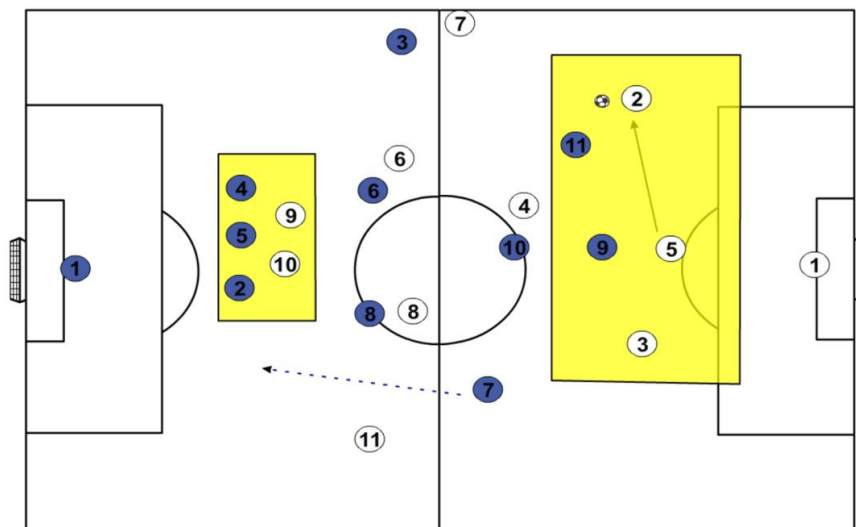


FC TOULOUSE IM ANGRIFF

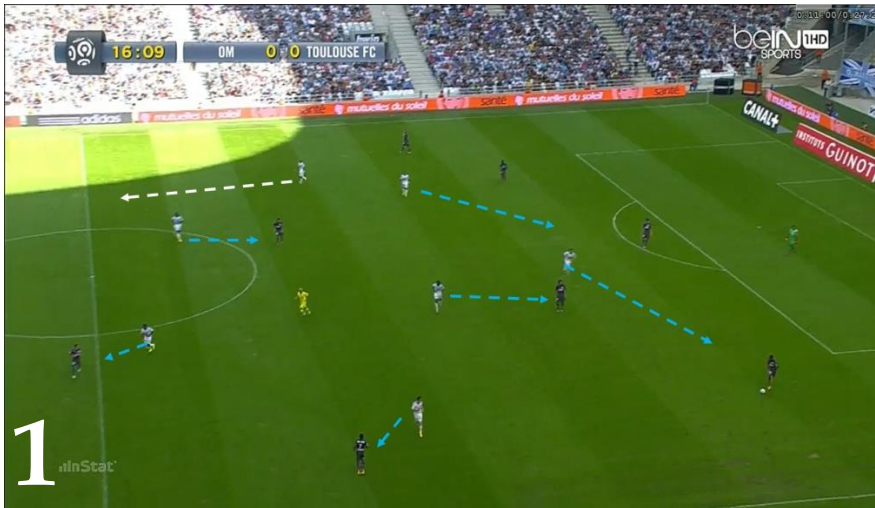


Die Umsetzung vom Pressing von der OM Mannschaft:

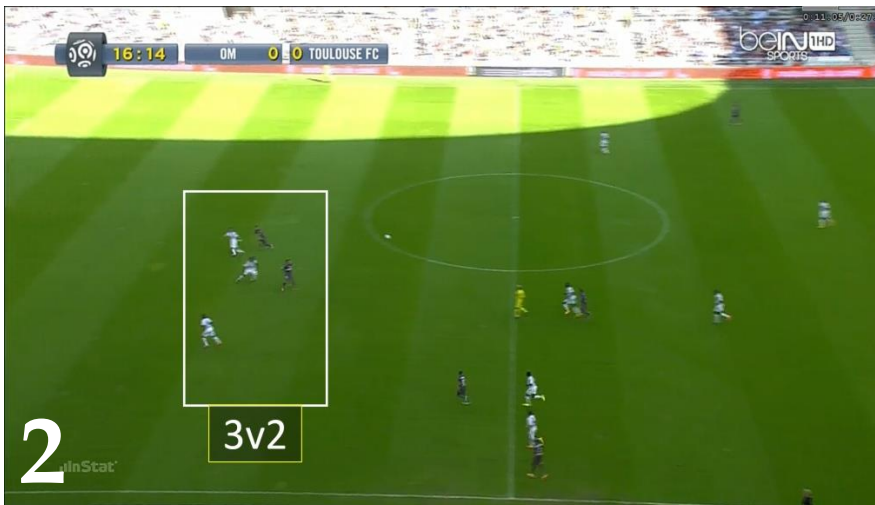
Das erste, was von Anfang an sichtbar war, war eine andere Art der Umsetzung vom Pressing als zuvor, durch die Bielsas Mannschaft bekannt war. Die Verteilung der OM-Spieler erlaubte (provozierte) es dem Gegner den Ball an einen der Innenverteidiger im Halbraum zu passen.:



Für Zeichnungszwecke: OM blau, Toulouse weiß.



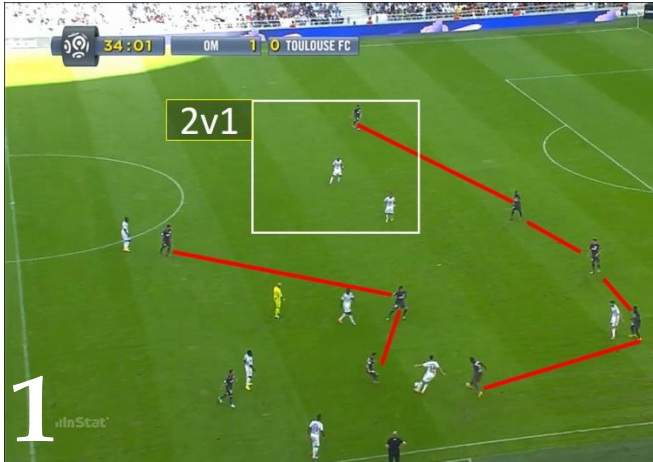
Zwei Angreifer pressten die drei Innenverteidiger des FC Toulouse aus und schufen eine Situation von 3:2 bis 2:2 zugunsten des Gegners. In der Mitte des Spielfeldes war jeder Spieler für seinen eigenen Spieler verantwortlich (3v3 Gleichgewicht). An den Seiten des Spielfeldes die Situation 1v1. Auf der anderen Seite kehrte der Flügelstürmer zur Verteidigungslinie zurück (weißer Pfeil).



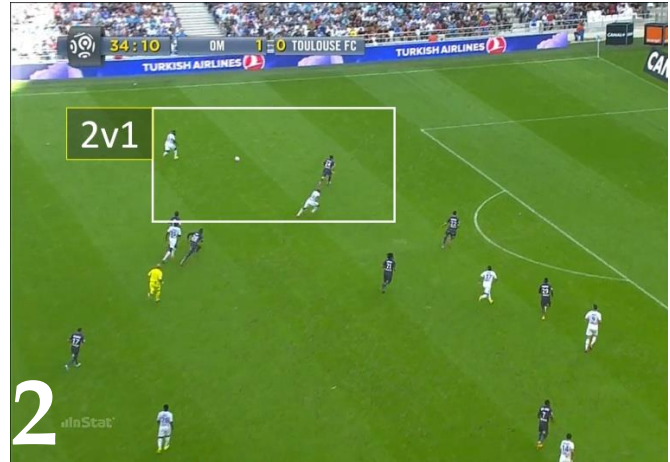
Der Gegner machte zu diesem Zeitpunkt in der Regel den Hochpass. Für OM war dies kein Problem, da hinten immer ein 3v2-Vorteil lag. Die Bielsas Mannschaft war perfekt angepasst, um die Aktion eines Rivalen aufzubrechen

In der Offensive nutzte die Bielsas- Mannschaft den Seitenwechsel. Mit 3 gegnerischen Mittelfeldspielern, die das Spielfeld verengen, entstand oft nach dem Seitenwechsel eine 2 zu 1-Situation (durch diese Situation wurde das zweite Tor erzielt, Beschreibung unten).

Vor dem Seitenwechsel:



Nach dem Seitenwechsel:



SPIEL 11: Acht Siege und eine Niederlage.

26.11.2014. Stade de Gerland. Lyon. Ligue 1.

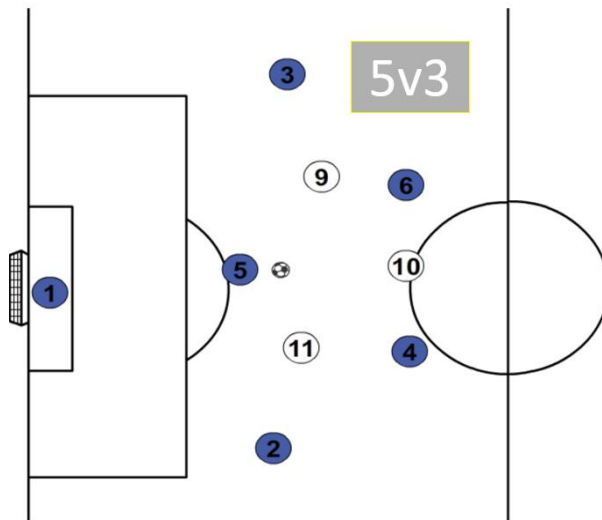
„Konzeptionell sind für mich alle Spiele gleich - wir müssen den Gegner dominieren und mehr geben als wir können. Alles andere passt nicht zu meinem Konzept“.

OLYMPIQUE LYON 1:0 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Nach acht Siegen hintereinander kam die Zeit für eine Niederlage. Zum ersten Mal spielte der OM-Gegner in der Abwehrphase mit 1:4:3:1:2, was den Aufbau des Spiels durch die Marseille-Mannschaft neutralisierte..



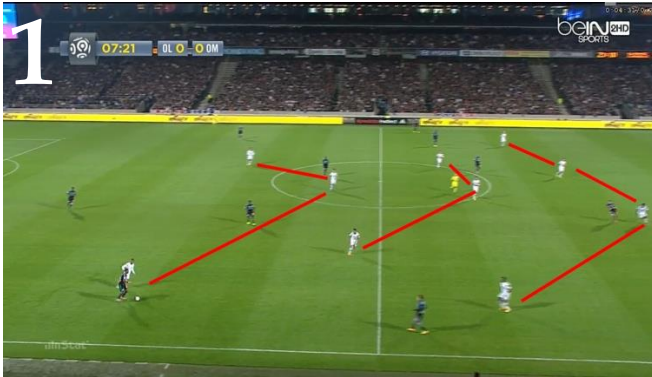
Lyon presste in der ersten Halbzeit meist hoch, wobei drei frontale Spieler durch eine zweite Mittelfeldlinie unterstützt wurden (drei Mittelfeldspieler). Vier Verteidiger bewegten sich gegenüber dem Ball. Die Wirksamkeit des Pressens wird durch eine große Anzahl (15!!!) von Ballverlusten in den ersten 15 Minuten durch OM bestätigt.



Die Idee von OM, ein Spiel aufzubauen, war in der Theorie sehr gut. Durch das Spielsystem 3:2:4:1 - drei Verteidiger mit Unterstützung von zwei Spielmachern mussten die erste Drucklinie des Konkurrenten schlagen. Das Problem trat jedoch auf, als die drei Lyoner Mittelfeldspieler sich dem Druck näherten: Mit der richtigen Einstellung „griff“ die gesamte Mannschaft den Pass zu einem der äußersten Innenverteidiger an.

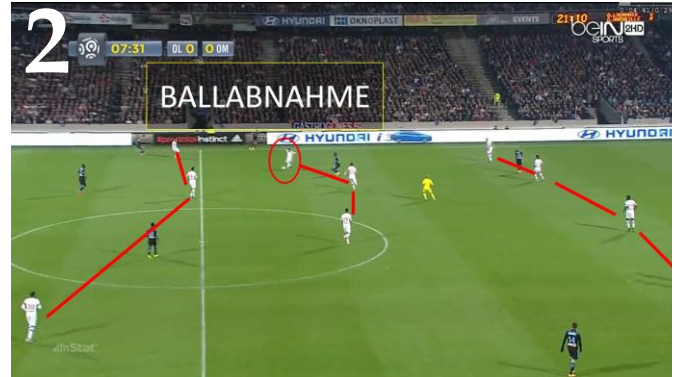
In den ersten zehn Minuten verlor OM den Ball 11 Mal und foulte (nach ihren Fehlern) dreimal, wovon Lyon drei gefährliche Freistöße von etwa 25-30 Metern hatte. Die Spieler von Lyon nahmen nicht immer den Ball in der Mitte des OM ab , aber starteten alle Pressingsaktionen hoch.

ANFANG DES PRESSINGS:

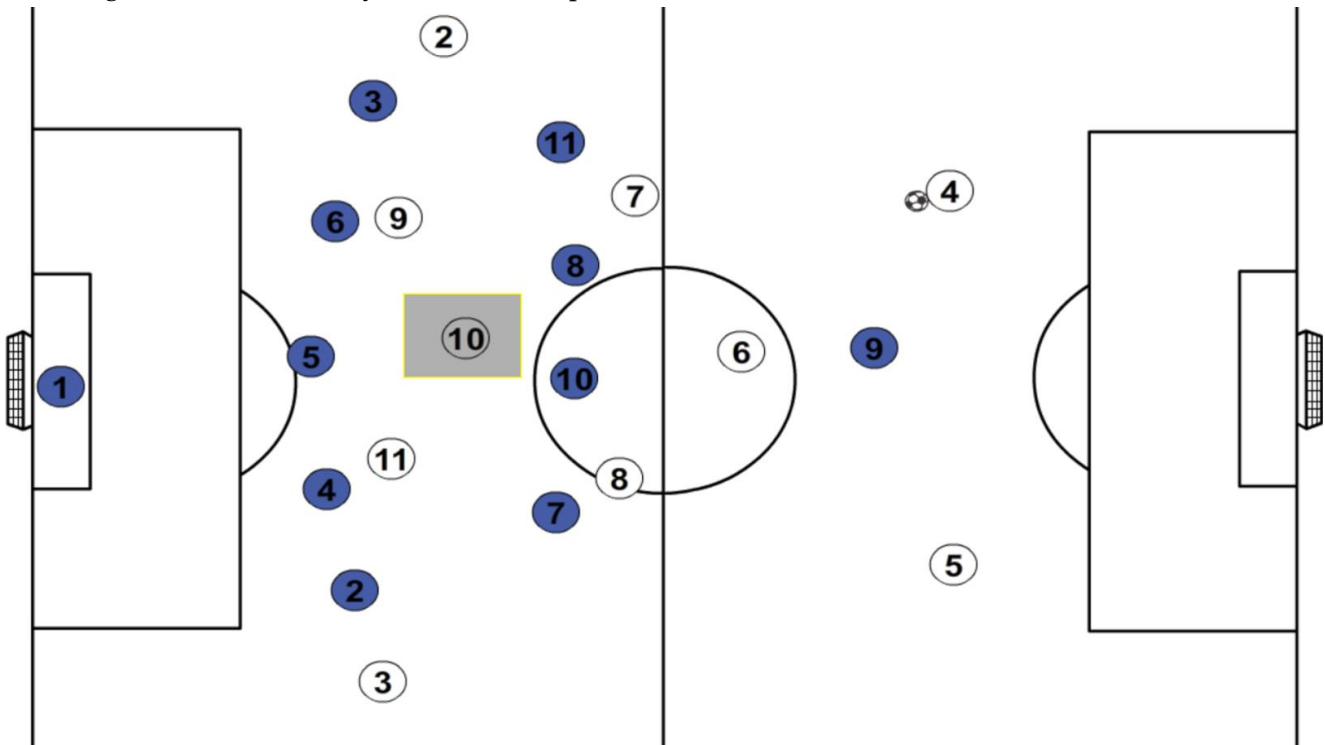


Pressing auf die äußersten Innenverteidiger von OM.

BALLABNAHME:

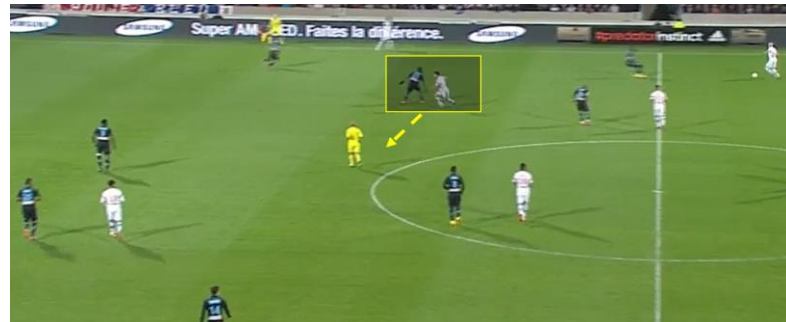
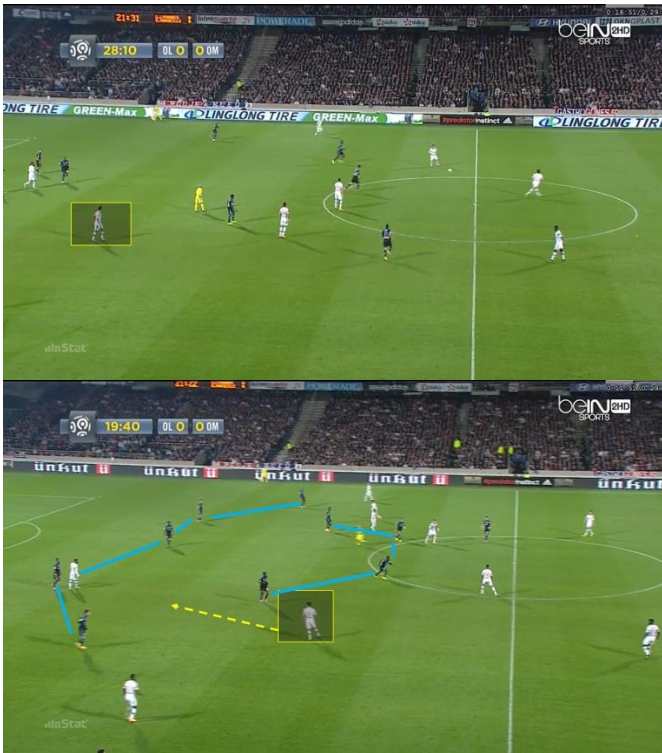


Außer den Problemen mit der Balllieferung auf die Hälfte des Rivalen hatte OM auch in der Abwehrphase ein Problem. Marcelo Bielsa setzte die Mannschaft im System 1:5:4:1 - manchmal 1:5:3:2, um eine große Anzahl von Lyoner Offensivspielern zu neutralisieren.



Fünf Verteidiger im hinteren Teil (OM spielte zum ersten Mal in diesem Spielsystem) mussten aussteigen, nachdem die Spieler, die zum Spiel folgen waren (9,11,2,3), immer eine Überzahl (5v4) zu hatten. Bielsa wollte um jeden Preis eine Überzahl hinter dem Rücken seinen Mittelfeldspieler Gegner haben. Die vier Mittelfeldspieler sollten die vier Mittelfeldspieler unter Druck setzen und Gignac (der Angreifer) sollte die Passlinie zwischen den Innenverteidigern abschneiden.

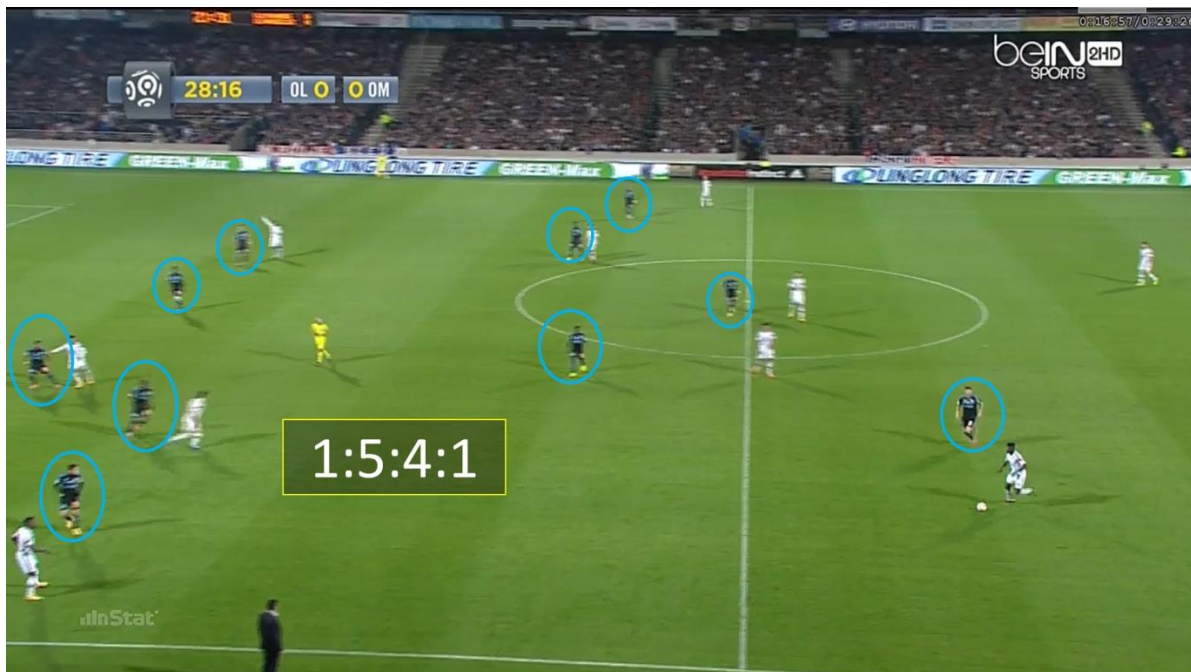
Das Problem entstand, als ein Spieler von Lyon Gourcuff (Position 10) zwischen den Linien erschien:



Die sehr gute Aufstellung zwischen den Linien (obwohl OM fünf Spieler in der Verteidigungslinie hatte) führte dazu, dass Gourcuff sehr oft in einer freien Position war. Er bekam nicht immer den Ball, aber das machte es einfacher, die OM-Hilfslinie vom Drücken abzuhalten. Es war ein großes taktisches Problem mit OM. Gourcuff war zum Zeitpunkt der Abschluss (aufgrund seiner Aufstellung) sehr nah im Strafraum. Darüber hinaus bewegte sich der Spieler oft in die Gegenrichtung zum Ball - also in die entgegengesetzte Richtung zur Bewegung des Gegners.

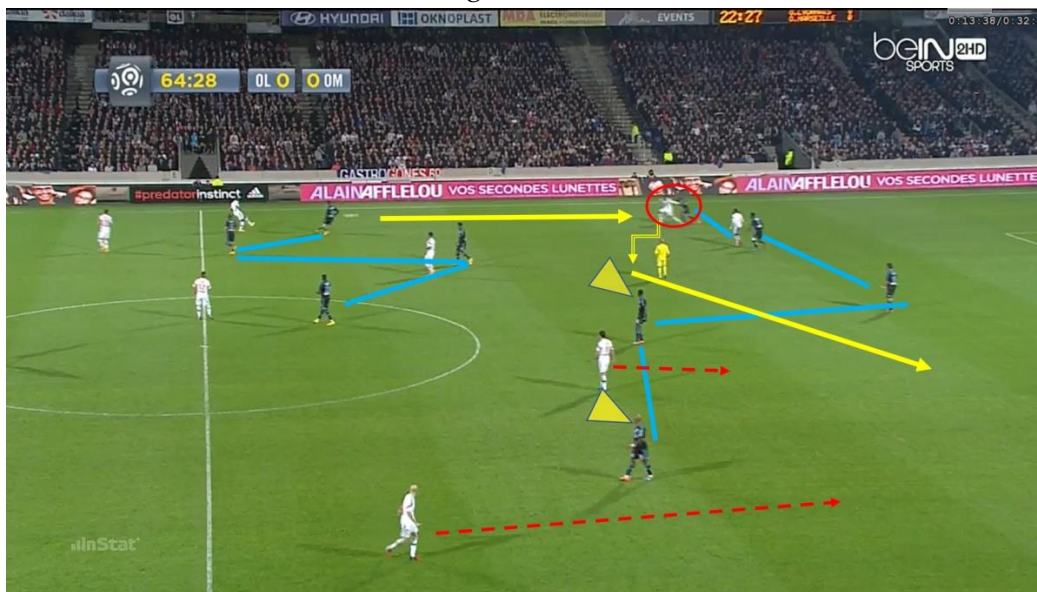
Das war aber nicht das einzige Problem. In dem Mittelfeldpressing wurde die OM Mannschaft fälschlicherweise zum Ball eingestellt. Zu große Abstände zwischen den Formationen und mangelnde Zusammenarbeit zwischen den Formationen bei der Umsetzung vom Pressing:

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

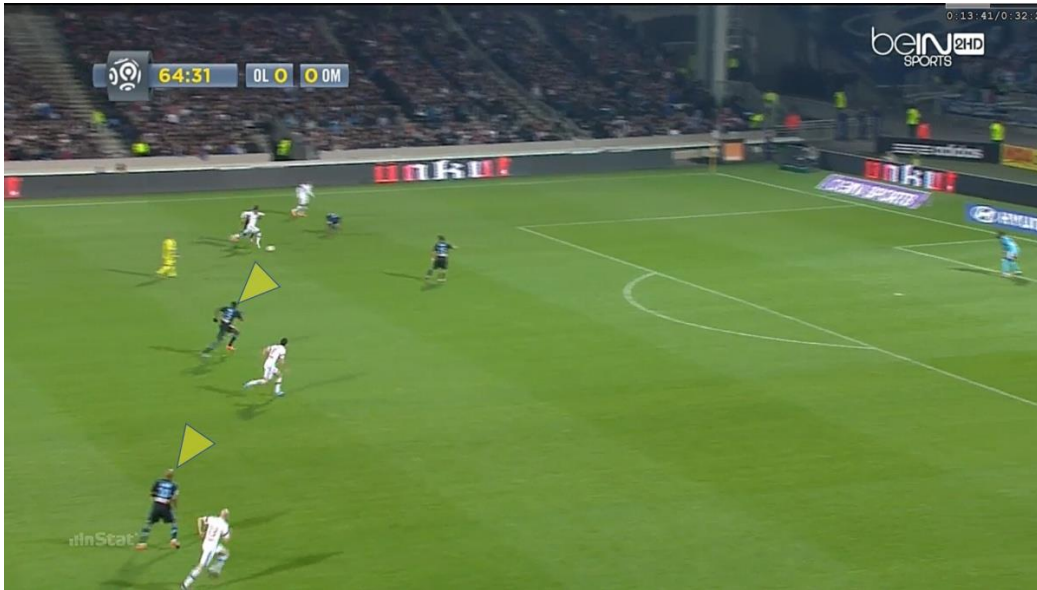


In der zweiten Halbzeit wurde der Vorteil von OM immer größer. Nach den erfolgreichen Pässen der Mannschaft aus Marseille gab es günstige Situationen, um ein Tor zu schießen. Obwohl die Biela's Mannschaft in der Angriffsphase wirklich gut aussah, ließ die Struktur in der Verteidigungsphase viel zu wünschen übrig.

Nach einer schlechten Aufstellung erzielte die Lyon Mannschaft nach einem Seitenwechsel ein Tor. Überraschenderweise waren die Formationen der OM-Mannschaft und die Konzentration der Spieler auf den Ball - ohne die laufenden Gegner wahrzunehmen.



Die OM-Aufstellung (blaue Linien) zeigt, wie sich die mangelnde Kompaktheit auf den weiteren Verlauf des Vorgangs auswirkte. Zwei Verteidiger (die sich auf den Ball konzentrieren) folgten ihren Gegnern zuvor.



Falsche Aufstellung von zwei Verteidigern (ein Zuspiel passierte die Spieler auf der anderen Seite) bei der Verteidigung und mangelnde Wahrnehmung in der Verteidigungsphase führte zu einer verspäteten Reaktion. Olympique Lyon schoss das einzige Tor in diesem Spiel.

Das Abwehrspiel ließ viel zu wünschen übrig. Die Verteidigungslinie entscheidet, wie hoch ein Angreifer (Gignac) sein soll. Die Entfernungen waren zu groß, was die Kommunikation zwischen den Formationen unmöglich machte. Von diesem Zeitpunkt an verteidigte die Bielsas-Mannschaft nicht ein einziges Mal in dieser Formation. Es war das einzige Spiel in der Saison 2014/2015, in der OM im Spielsystem 1:5:4:1 verteidigte.

SPIEL 12: Der Gegner passt sich an uns an

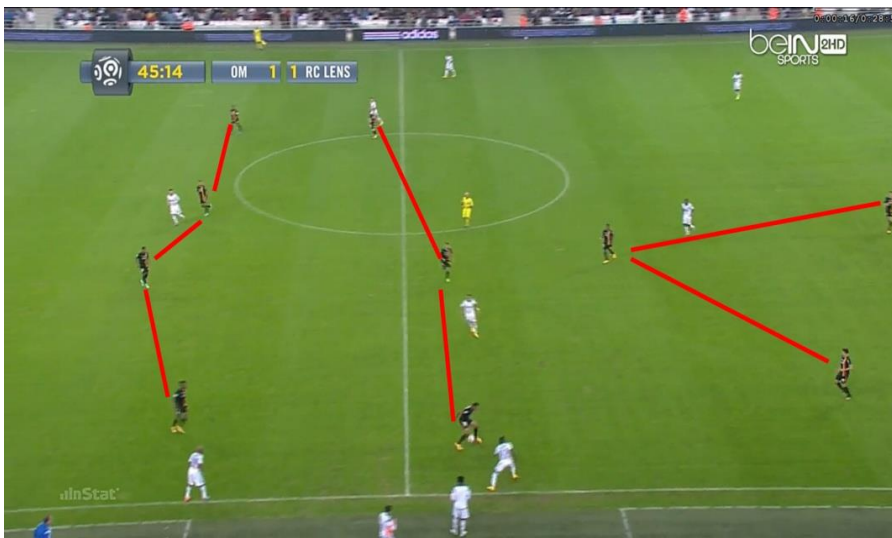
02.11.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Wenn Roboter Fußball spielen würden, würde ich alles gewinnen“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:1 RC LENS

Nach dem letzten verlorenen Spiel war bei der OM Mannschaft RC Lens mit Offensivtrainer Antoine Kombouaré zu Gast. Die Mannschaft von Antoine Kombouaré spielte nach der Analyse des letzten Spiels seines Gegners im Spielsystem 1:4:3:1:2. Bisher wurden 90% der Spiele eben in diesem Spielsystem 1:4:3:3 gespielt.

RC Lens versuchte, das Pressing (wie im vorherigen OL-Spiel) sehr ähnlich herzustellen, aber es gab einige Unterschiede, die am Ende nicht den erwarteten Effekt brachten.



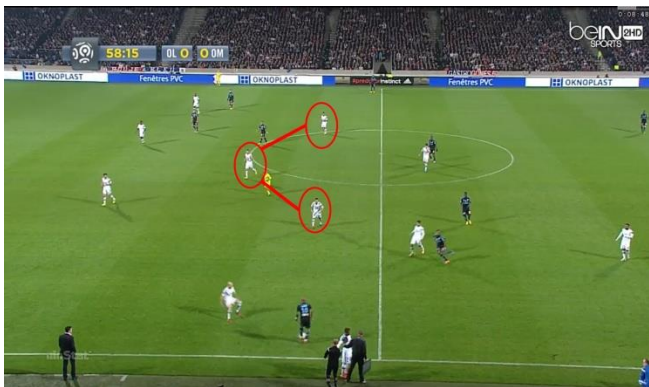
Man sollte die Ähnlichkeiten im Spiel zwischen Lens und Lyon beobachten. Wie im vorherigen Spiel pressten die Gegner von OM hoch drei frontale Spieler, unterstützten durch eine Mittelfeldlinie (drei Mittelfeldspieler). Vier Verteidiger bewegten sich dem Ball gegenüber.

Es war ein Plan, der ausschließlich für den Rivalen vorbereitet wurde. Es gab viele Ähnlichkeiten im Spiel bei RC Lens und Lyon, aber der Effekt war unterschiedlich. Die drei Unterschiede, die einen wesentlichen Einfluss auf den Spielverlauf hatten, waren:

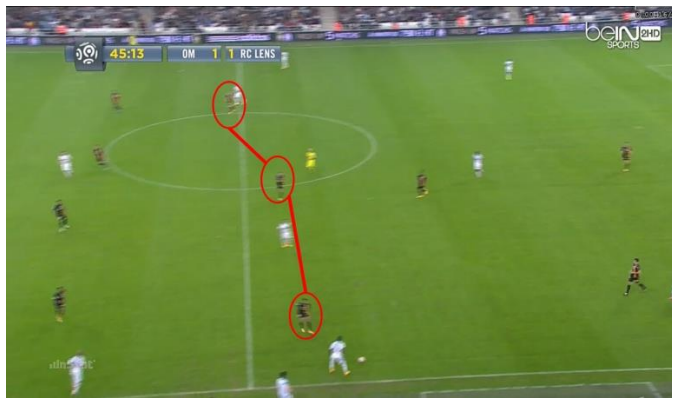
1. Qualität der Spieler (Lens belegte den letzten Platz - Lyon war Vize-Meister von Frankreich) - aufgrund der unterschiedlichen Qualität der Spieler war es nie möglich zu sagen, dass zum Beispiel jedes Duell gleich ist. Das ist ein **Qualitätsvorteil**. Juanma Lillo definiert diese Art von Vorteil auf der Wahrscheinlichkeitsebene. Aus der Sicht eines schwächeren Spielers liegen die Chancen, ein Duell zu gewinnen, bei 50%. Aber die Wahrscheinlichkeit, dieses Duell zu gewinnen, ist höher zugunsten eines besseren Spielers

2. Aufstellung der zentralern Mittelfeldspieler.

Die Aufstellung der zentralen Helfer von Lyon (Bild links) unterscheidet sich deutlich von der Aufstellung der Helfer von Lens (Bild rechts). Der Unterschied liegt in der Tiefe und Breite der Aufstellung. Die Mittelfeldspieler von RC Lens sind breiter aufgestellt als die Lyoner Mittelfeldspieler - so ist es einfacher, Fortschritte im Spiel zu machen (ein Pass führt über die gesamte Formation). Im Falle von Lyon (mit der Aufstellung der sechser 6, die niedriger ist als die beiden anderen Mittelfeldspieler) ist es weniger effektiv, da die Geometrie der Aufstellung es den Gegnern erschwert, mit einem einzigen Pass eine Mittelfeldlinie zu erhalten.



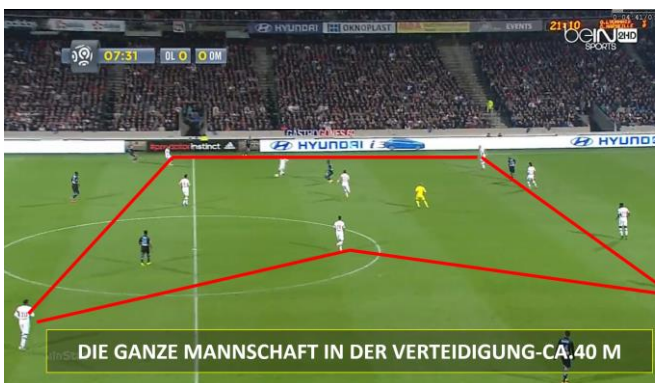
LYON – weiss bekleidet



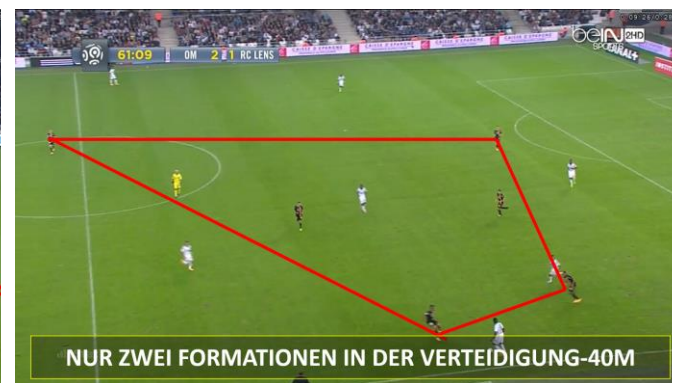
LENS – schwarz bekleidet

3. Taktische Disziplin - den Abstand zwischen den Formationen einhalten.

Betrachten Sie einfach, wie weit die Lyoner Mannschaft und wie die Lens-Mannschaft aufgestellt ist. Der Abstand zwischen der Verteidigung und der Angriffsformation ist für die Lens zu groß, so dass es viel einfacher war, einen solchen Druck durch die OM Mannschaft auszuweichen. Der Abstand zwischen den fortgeschrittensten Spielern (zwei Stürmer) und der Verteidigungslinie verhinderte jede Kommunikation im Team während der Verteidigungsphase.



LYON – weiss bekleidet

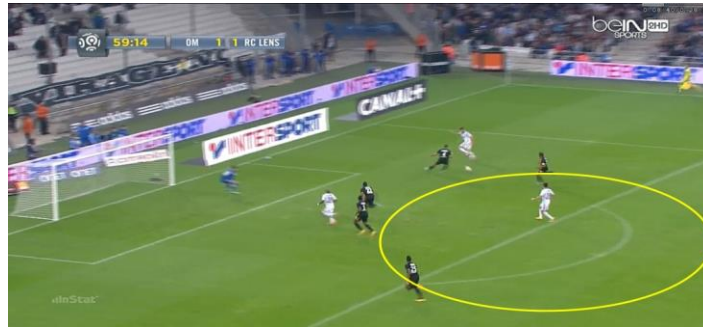


LENS – schwarz bekleidet

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

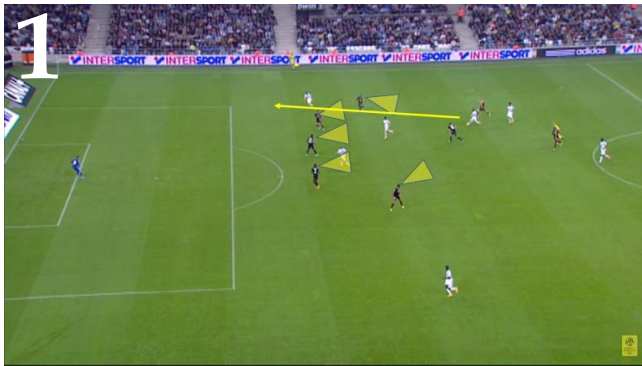


Mit den Fähigkeiten der OM-Spieler und einer Annahme, dass die Lens-Mannschaft das Pressing falsch umsetzte, konnte die Bielsas -Mannschaft oft die Hälfte des Rivalen erreichen. Das erste Tor von OM ist es, der Schuss mit dem Kopf nach der Flanke vom Eckstoß. Zweites Tor:

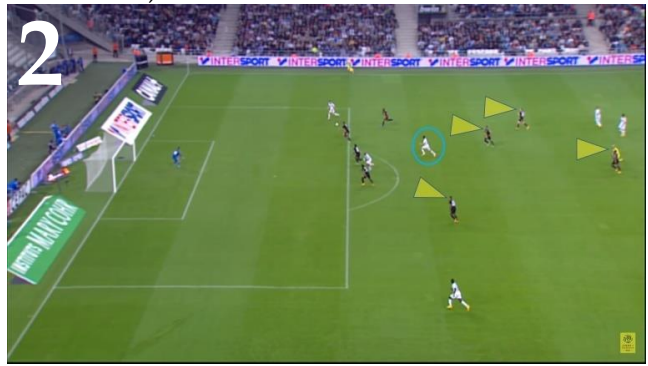


Aufgrund der langen Distanzen zwischen den Formationen von Lens erzielte OM das zweite Tor von dem zurückgezogenen Ball (zwischen der Verteidigungslinie und der Mittelfeldlinie - die es nicht schaffte, nach dem Verlust des Kampfes um den zweiten Ball „hinter den Ball“ zurückzukehren. Sie können auch sehen, dass der Blick der Verteidiger und Mittelfeldspieler von Lens jede Sekunde der Aktion auf den Ball gerichtet ist, was ein Fehler bei der Verteidigung des Strafraums ist:

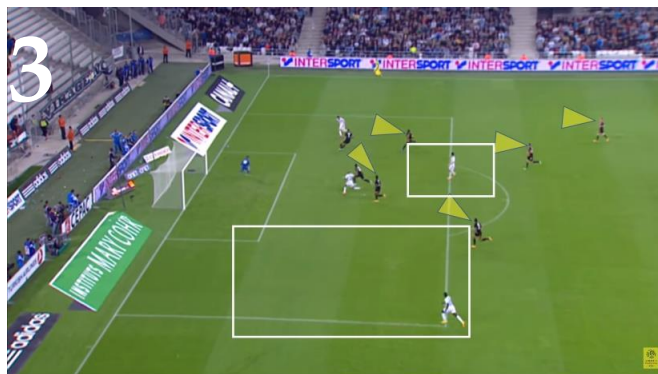
VERTEIDIGER VON LENS (VOR DEM ZUG):



MITTELFELDSPIELER VON LENS (NACH DEM ZUG):



WÄHREND DER FLANKE



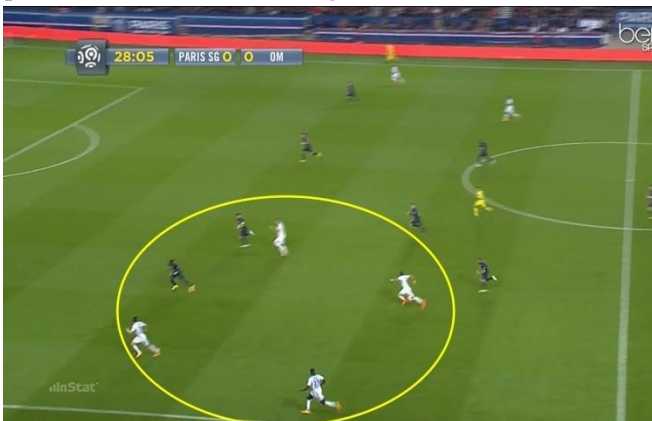
SPIEL 13:AUF SEITE

09.11.2014 Parc de Princes. Paris. Ligue 1.

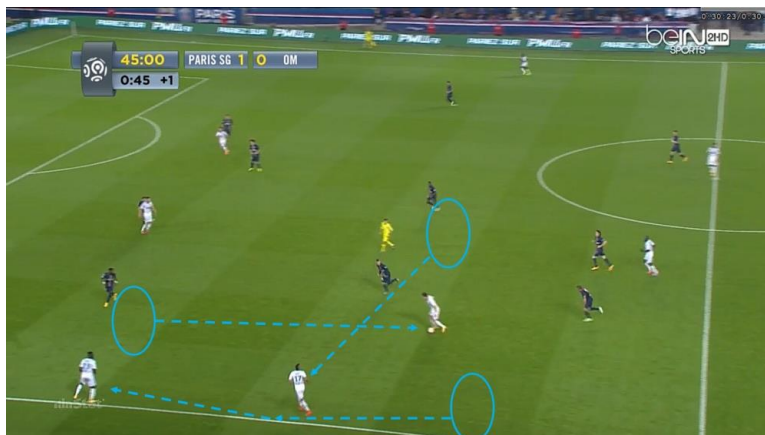
„Das Spiel sollte unter drei Aspekten analysiert werden. Stiltreue, Spielart (Ballbesitz) und Anzahl der Torchancen“.

PARIS SAINT-GERMAIN 2:0 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Das Spiel auf absolut höchstem Niveau. OM gab in den ersten 10 Minuten 5 Treffer zum Tor (ein Pfofenschuss), was eine Folge eines sehr guten Positionsangriffs (Seite des Spielfeldes) und hohen Druck im Spielsystem 1:4:2:3:1 war. Die Mannschaft von Bielsa war in jeder Hinsicht die vorherrschende Mannschaft. Die beiden Möglichkeiten, dies zu tun, waren die kontinuierliche Rotation zwischen den Spielern und die Schaffung eines 3v2, 4v2, 4v2, 4v3 Überzahl.



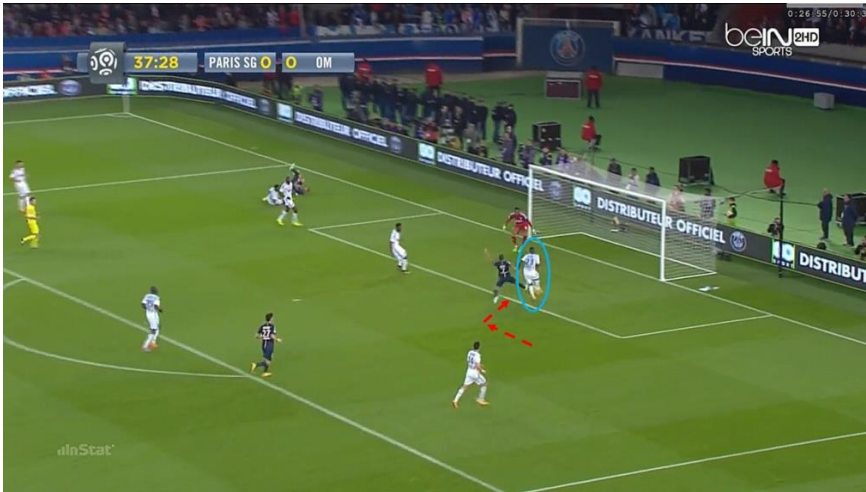
Beim Aufbau der Aktion im Seitensektor des Spielfeldes: Der Flügelstürmer kippte ab in die Mitte zwischen den Linien hinab, der mittlere Mittelfeldspieler stand oft an der Seitenlinie, was dazu führte, dass der Seitenverteidiger mitmachte (Mendy war sehr offensiv). Gignac (Stürmer) war die ganze Zeit auf der linken Seite des Feldes und zeigte sich in diesem Sektor, zeigte sich spielbar.



MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

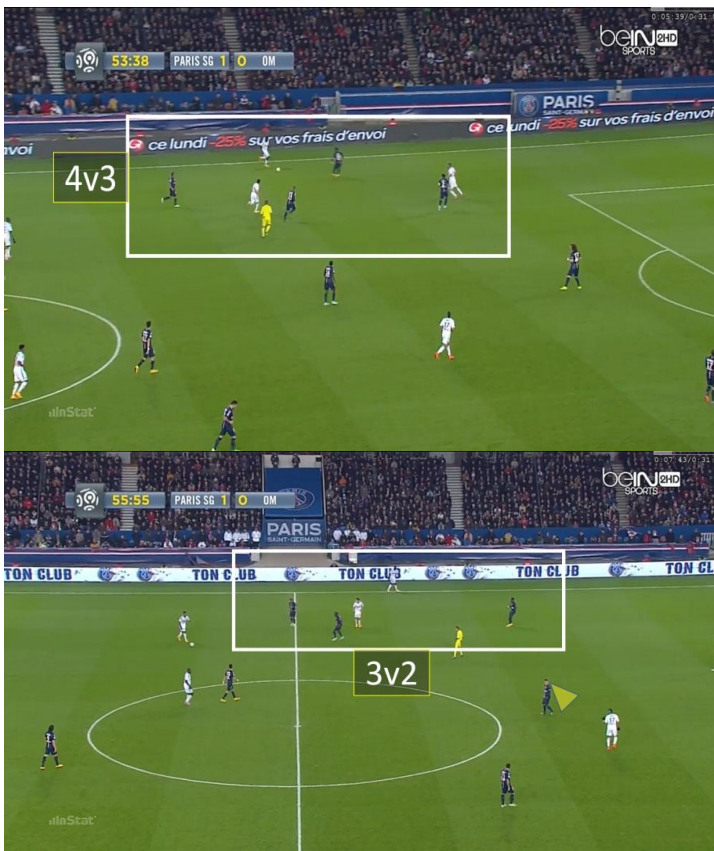


In der ersten Halbzeit war die OM Mannschaft in jeder Hinsicht besser als PSG. Die Anzahl der geschaffenen Chancen, die Anzahl der Eingänge des Balls in den Strafraum, Ballbesitz usw. Ein Fehler in der Verteidigung während der Flanke war genug:



Mendy (blau markiert) wusste vor der Flanke nicht, dass Lucas hinter seinem Rücken ist: Während der Flanke lief der Gegner von hinten, blockte den Ball, der von OM-Spieler geklart wurde und richtete den Ball zum Ziel.

W In der zweiten Halbzeit war das Spiel durch die bessere Spielorganisation der Verteidigung von Parisern sehr ausgeglichen



Die PSG Mannschaft verteidigte die Seitensektoren des Feldes viel besser als in der ersten Halbzeit. Sie führte zu einem defensiven Vorteil auf ihrer rechten Seite, und das Spielsystem 1:4:1:4:1 erlaubte es, dem zentralen Mittelfeldspieler, die Seitensektoren des Feldes zu schützen. Darüber hinaus war Verratti ein Spieler, der Payet folgte und sich im Seitenbereich des Feldes einen Vorteil verschaffte:

Die Tatsache, dass Payet auf dem Spielfeld von der Mannschaft PSG immer unter Druck von Verratti stand, machte es OM sehr schwer, in der zweiten Halbzeit anzugreifen.



SPIEL 14: Der Ball lenkt die Aufmerksamkeit

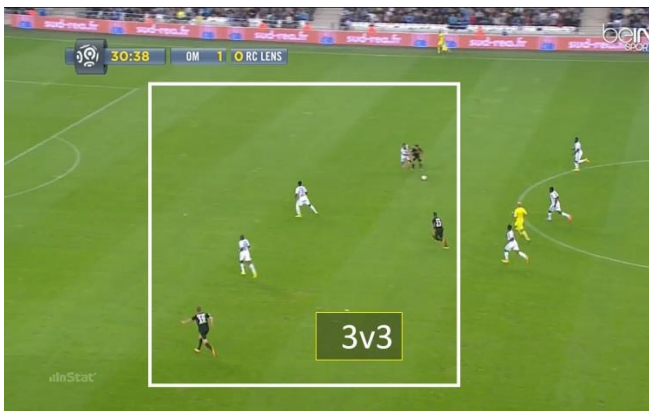
23.11.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Erfolg ist eine Ausnahme, die von Zeit zu Zeit passiert“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 3:1 GIRONDINS BORDEAUX

Die OM Mannschaft trat mit einer sehr offensiven Einstellung in das Spiel gegen Bordeaux ein. Anfangsspielsystem 1:4:2:3:1, oft im Angriff gewechselt auf 1:3:1:3:3. Die Mannschaft von Bielsa hatte noch Probleme mit der Übergangsphase vom Angriff zur Verteidigung (obwohl sie nach der Niederlage immer mit sofortigem Druck reagierte). Das Problem war, dass der Gegner, der nach der Ballabnahme die Seite wechselte, immer den Vorteil oder die günstige Situation hatte, ein Tor zu schießen. Diese Situation wurde während der Saison mehrmals wiederholt! Die Mannschaft von Bielsa „litt“, als sie nicht sofort den Ball aufnahm, weil die Verteidiger, die hinten blieben eine sehr schwierige Aufgabe hatten:

NACH DER BALLABNAHME WECHSELTE DER GEGNER DIE SEITE (VORHERIGE SPIELE):

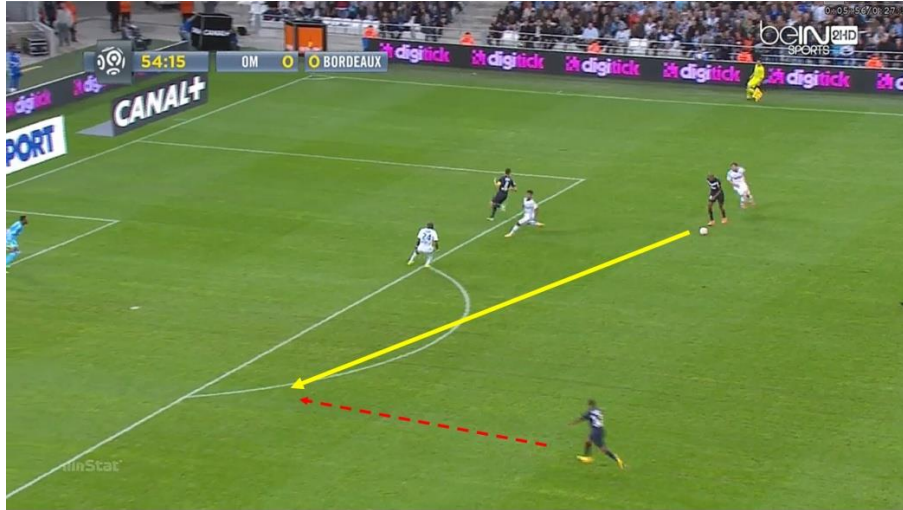


Das Spiel gegen RC Lens- 3 zu3 auf einer großen Fläche.

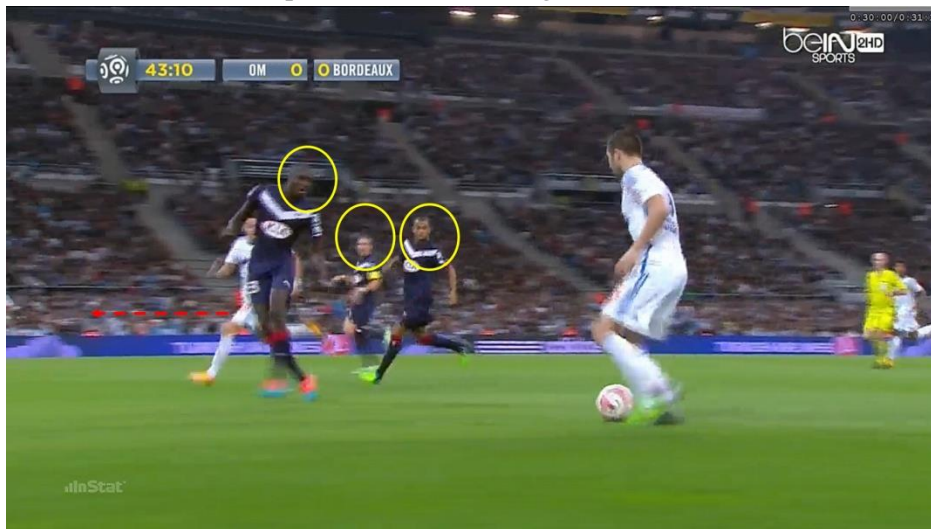


Das Spiel gegen Toulouse- drei einsame Verteidiger.

Auch diesmal geschah das Gleiche. Die Mannschaft von Bordeaux gab wieder ein Konter, bis sie zu Beginn der zweiten Halbzeit ein Tor erzielte. Nach der Ballabnahme und dem Seitenwechsel schuf sich die Mannschaft eine günstige Situation.:



Die Ballverluste in der OM-Mannschaft waren in gewisser Weise eine Folge des Stils der mutigen Einführung des Balles in die Hälfte des Gegners. Der Spieler mit dem Ball führte ihn zum letzten Moment des Drucks. Auf diese Weise können sich zwei oder mehr Gegner bis zum Ende auf den Spieler mit dem Ball konzentrieren und die anderen Spieler ohne Deckung lassen:



Diese Art der Ballführung ist riskant, aber es „befreit“ die Spielpartner. Wo ein Ball ist, wird es Druck geben. Der Spieler mit dem Ball provoziert mit seiner Hilfe und führt zu Druck, den Ball im letzten Moment an einen bereits freien Partner zu übergeben.

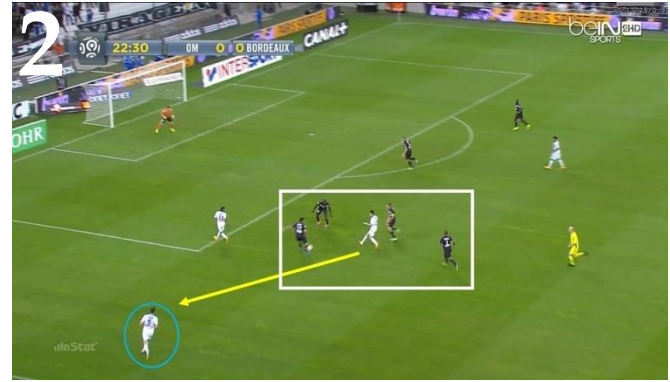
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...

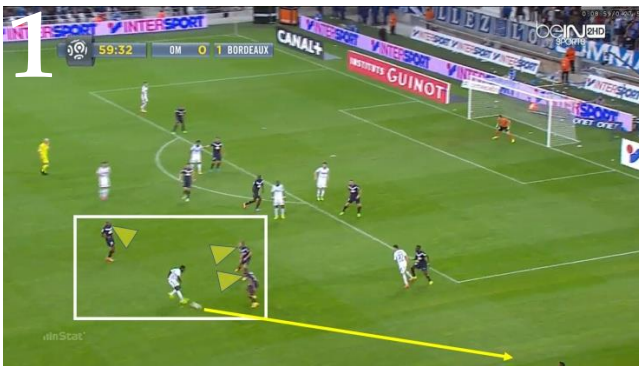
EINFÜHRUNG ZUM PRESSING



DER ZUG ZU DEM „BEFREITEN“
SPIELPARTNER:



Auf diese Art und Weise erzielt die OM Mannschaft das erste Tor. Nach dem Zug vom Druck hatte der Rechtaußen mehr Platz für die nächste Aktion:



MEHR RAUM FÜR DIE NÄCHSTE AKTION

SPIEL 15: Aufstellung zwischen den Linien

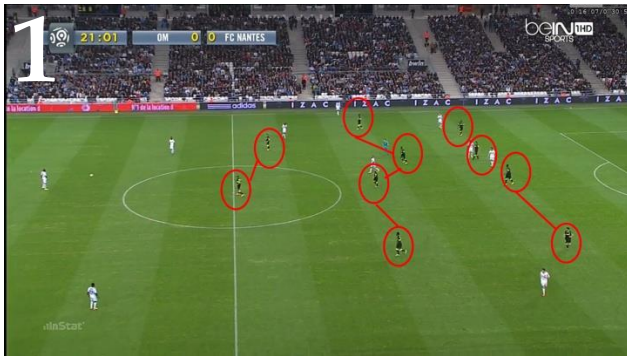
28.11.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Die Spieler werden nie vergessen, was sie bei dir empfunden haben“.

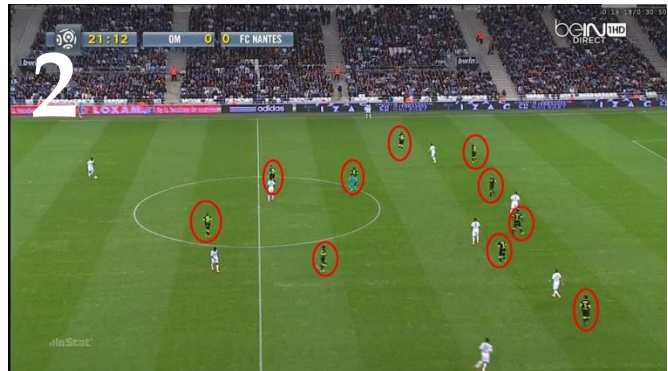
OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:0 FC NANTES

Der nächste OM-Gegner ist der FC Nantes, der im Mitteldruck im Spielsystem 1:4:4:2 oder 1:4:2:3:1 verteidigt: Was die OM Mannschaft angesichts eines gut organisierten Abwehrgegners auszeichnet, ist es, so oft wie möglich zu versuchen, das gegnerische Spielsystem zu desorganisieren. Die hohe Angriffslinie, die große Anzahl von Spielern in der Nähe der gegnerischen Verteidigungslinie und die ständige Bewegung und Positionswechsel ermöglichten der OM Mannschaft, die Aufstellung Form der FC Nantes Mannschaft zu desorganisieren.

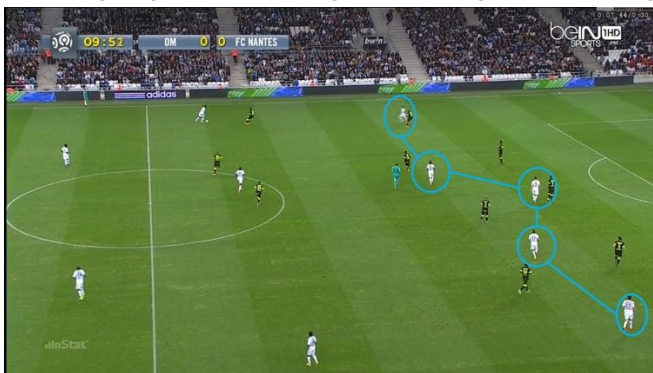
DIE ORGANISIERTE MANNSCHAFT VON



10 SEKUNDEN SPÄTER FC NANTES

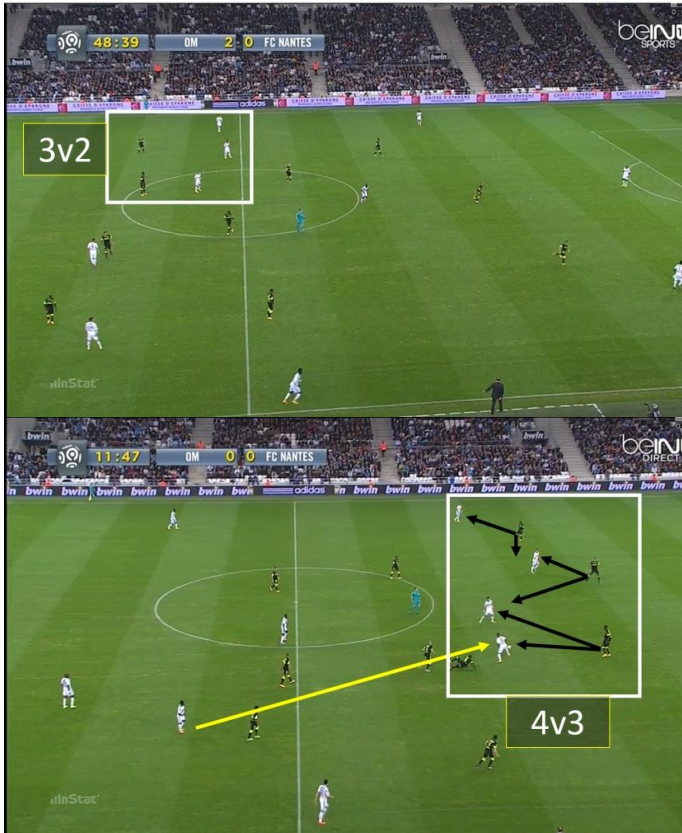


Kontinuierliche Bewegung von Spielern ohne Ball und eine große Anzahl von Spielern in der Verteidigungslinie des Gegners ermöglicht es, die gegnerische Aufstellung zu desorganisieren:



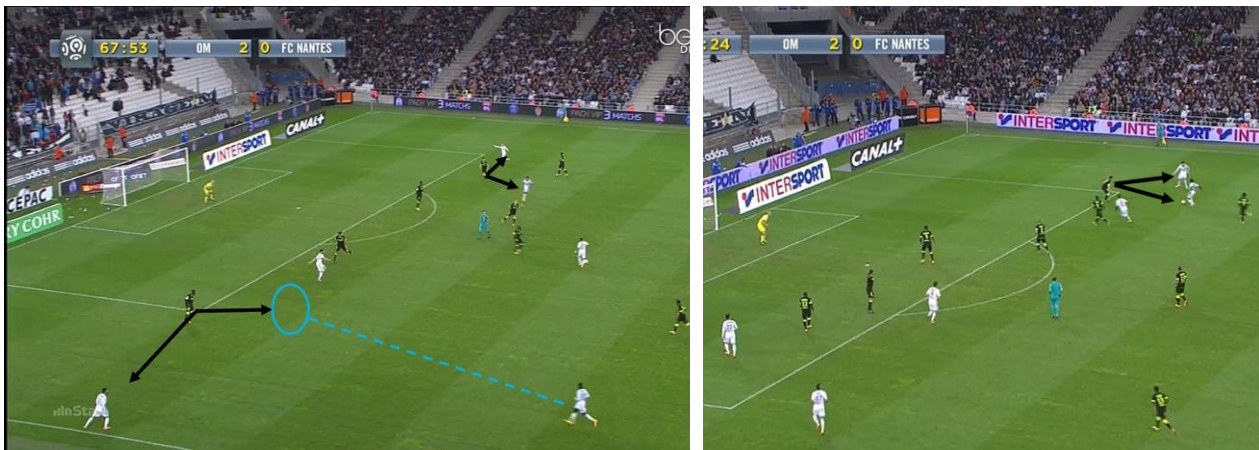
Ein weiterer Vorteil einer großen Anzahl von hoch aufgestellten Spielern - abgesehen von der Desorganisation des Gegners - ist, dass es für einzelne Gegner schwierig ist, sie zu decken. Ein Spieler hat aufgrund der Tatsache, dass er oft zwei oder mehr Spieler in seinem Sektor hat, eine schwierige

Aufgabe. Jeder Pass, der der Mittelfeldspieler die Linie des Gegners passiert, macht es möglich, dass die Aktion abgeschlossen wird.



Die Verteidigungslinie in der Verteidigungsphase soll immer die Linie vom Mittelfeldspieler schützen und viele Gegner zwischen den Linien machen es unmöglich (sie konzentrieren sich auf ihr Gebiet). Dies erleichterte es den OM-Verteidigern, die Linie vom Mittelfeldspieler der Rivalen zu überschreiten. Darüber hinaus schafft eine hohe Aufstellung einen Vorteil in einem bestimmten Bereich des Spielfeldes. Wenn man bedenkt, wie oft die OM Mannschaft die rechte Seite des Feldes gegen die linke Seite des Feldes angriff, kann man mit Sicherheit sagen, dass der Plan für das Spiel darin bestand, einen Vorteil auf der rechten Seite des Feldes zu schaffen. Das zweite Bild zeigt, wie gefährlich eine Situation sein kann, wenn der Ball die Linie vom Mittelfeldspieler eines Rivalen trifft.

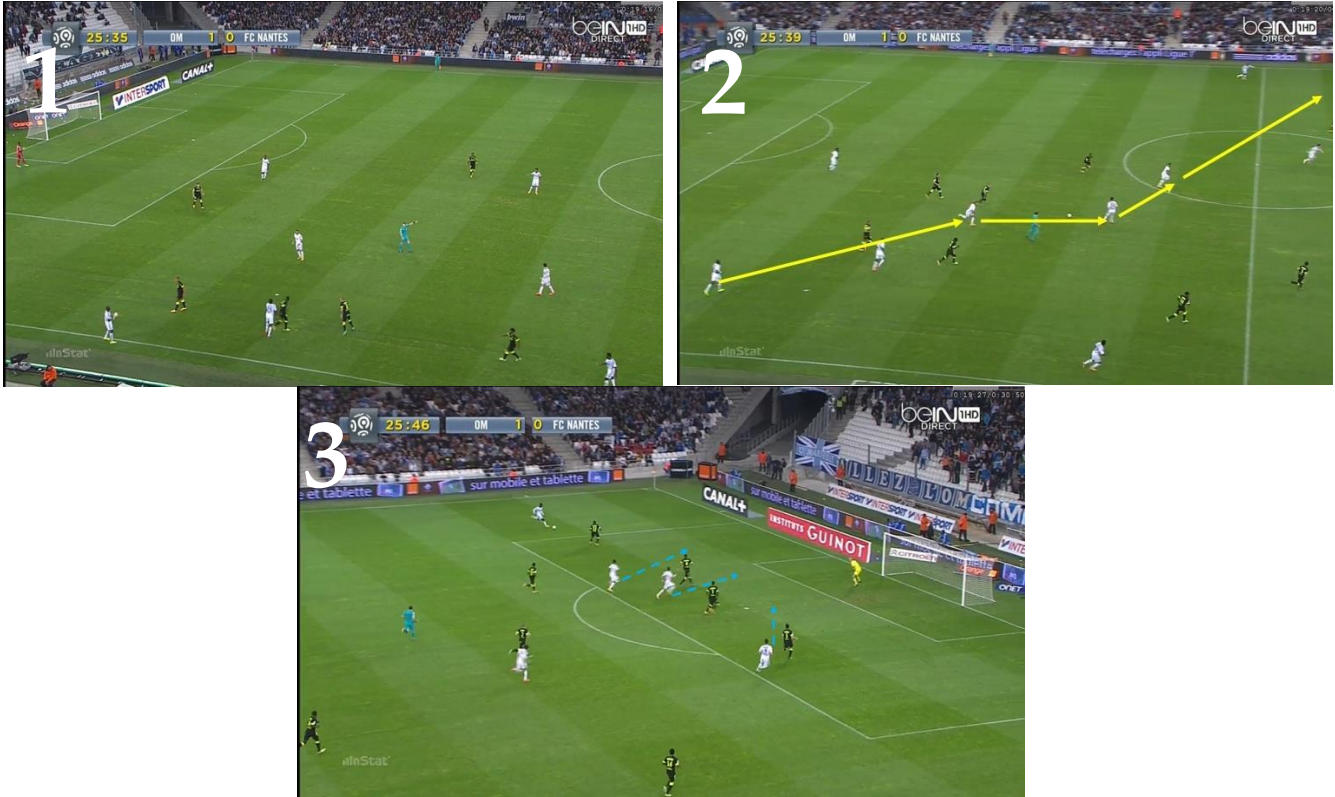
Unter Berücksichtigung der Perspektive des Verteidigers von FC Nantes (insbesondere des Außenverteidigers gab es auf dem Spielfeld ein Problem: Welchen Spieler soll ich decken? Welchen soll ich drücken?" Die kontinuierliche Schaffung einer 2 zu 1/ 3 zu 2-Situation im seitlichen Bereich des Feldes ist eine sehr schwierige Situation, die schwer zu verteidigen ist. Es ist relativ einfach, einen Verteidiger während eines 2zu1-Vorteils im Angriff zu passieren. Diese Situation trat praktisch immer wieder auf.



MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Bemerkenswert sind auch die. Die OM Mannschaft erzielte nach dieser Phase des Spiels zwei Tore.
EINWURF:

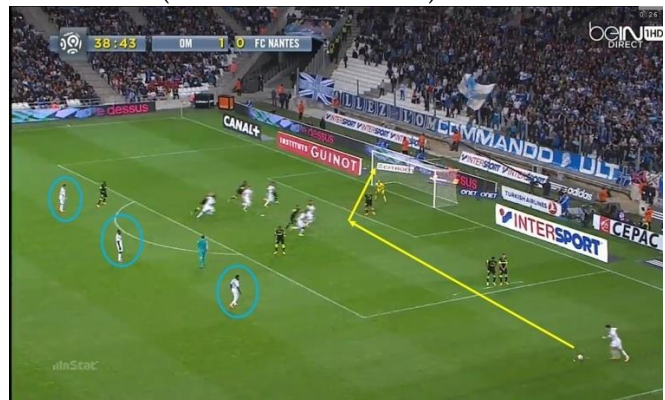
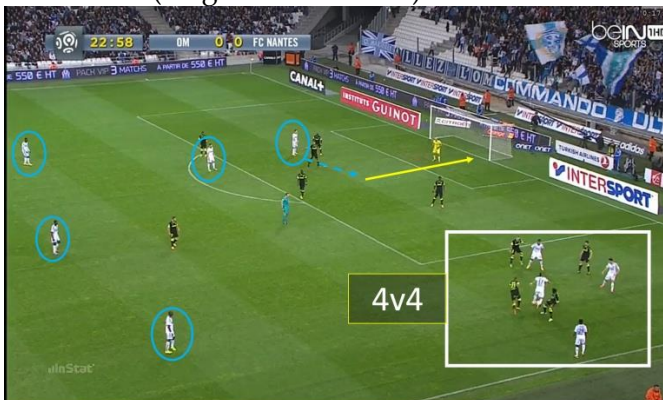


Jeder Einwurf - unabhängig davon, ob er von der OM Mannschaft aus der eigenen Hälfte oder von einem Gegner startete- sollte mit der Finalisierung enden. Die Mannschaft von Bielsa wechselte oft die Seite von der eigenen Spielhälfte, um zum schnellstmöglichen Abschluss und Übergabe des Balls an den Strafraum zu übergehen (siehe Bilder oben).

Wenn der Einwurf aus der Hälfte des Gegners erfolgt, versuchte die OM Mannschaft „das Kleinspiel“ zu gewinnen und den Ball an die Spieler im Strafraum zu zuspielen:

EINWURF (Angriff auf das Tor)

FREISTOSS (Aktion im Strafraum)



SPIEL 16: Den Rücken des Gegners besetzen.

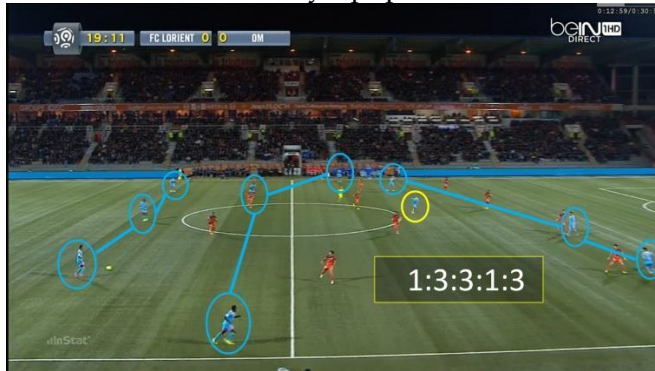
02.12.2014 Stade du Moustoir. Lorient. Ligue 1.

„Ich mag es nicht, wenn eine Mannschaft auf Individualitäten basiert. Eine solche Mannschaft ist nur diesen Spielern ausgeliefert“.

FC LORIENT 1:1 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

FC Lorient begann das Spiel im Spielsystem 1:4:4:2 in der Verteidigung und konzentrierte sich stark auf Gegenangriffe. Die Mannschaft von Bielsa (in seinem Lieblingsspielsystem) wurde mit 1:3:3:1:3 aufgestellt. Anhand dieses Spieles analysieren wir die Aufstellung im Angriff auf den Seitensektor des Spielfeldes.

Die Mannschaft von Olympique de Marseille:



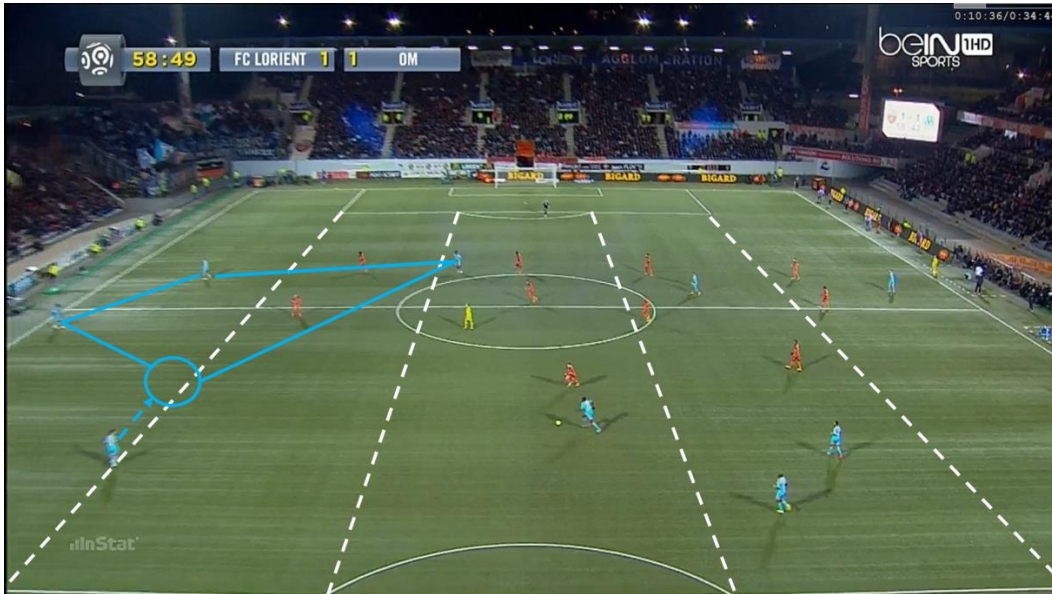
Die Mannschaft von FC Lorient:



Drei zentrale Verteidiger, zwei seitliche Verteidiger und zwei zentrale Mittelfeldspieler (einer zwischen der Verteidigungslinie und der Linie vom Mittelfeldspieler des Gegners, der andere unterstützt die Verteidiger, die den Ball auf die Hälfte des Gegners werfen), kümmern sich darum, den Ball an die Hälfte des Gegners zu liefern.

Das Spielsystem ist in der Angriffsphase auf dem seitlichen Feldsektor hilfreich. Die Spieler in der Seitenzone, der Stürmer und der Innenverteidiger, der den Ball einführt, schaffen eine Überzahl im Seitensektor.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Außer der zahlenmäßigen Überzahl, sollte auch die Aufstellung der einzelnen Spieler dem Gegner gegenüber berücksichtigt werden.



Der Mittelfeldspieler mit dem Ball führt den Ball auf den Gegner ein, hinter seinem Rücken wechseln zwei Spieler ihre Position. Wenn du hinter dem Rücken deines Gegners stehst, bringst du ihn in Verlegenheit:

1/ Soll ich den Spieler mit dem Ball pressen?

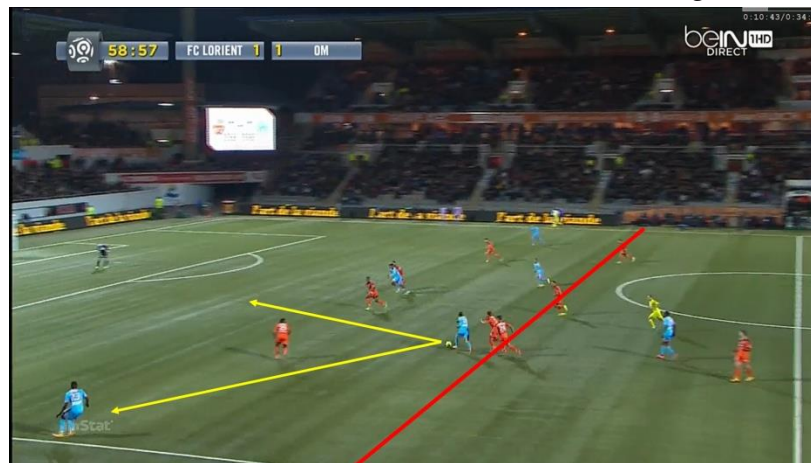
2/ Soll ich die Passlinie blockieren?

3 Welche Passlinie soll blockiert werden?

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



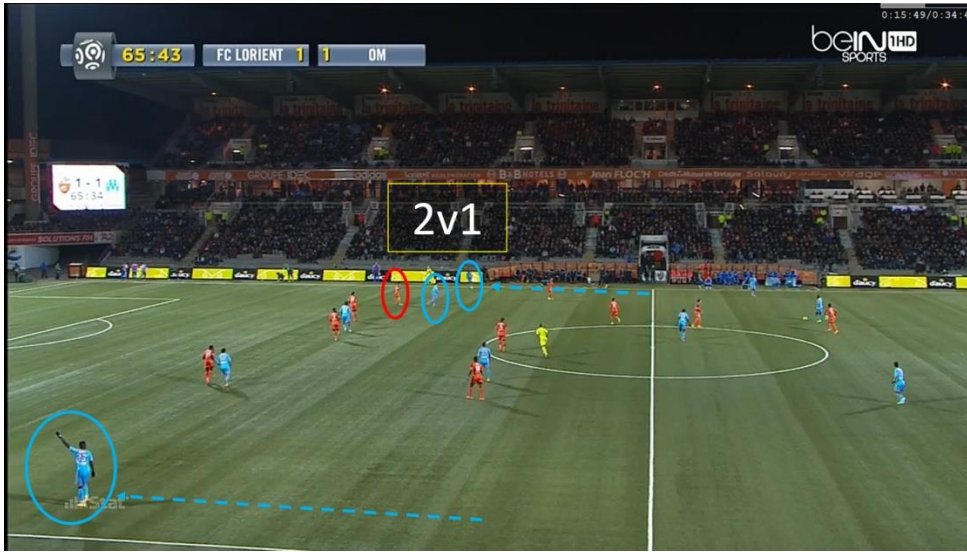
Jeder Pass, der den Spieler erreicht, lässt den Druck des Gegners ausweichen. Dies eröffnet weitere Optionen für den Pass nach vorne. Die überquerte Linie vom Mittelfeldspieler kann ein Signal für den Rest der Mannschaft sein, die Aktion abzuschließen - den Ball zum Strafraum zu bringen.



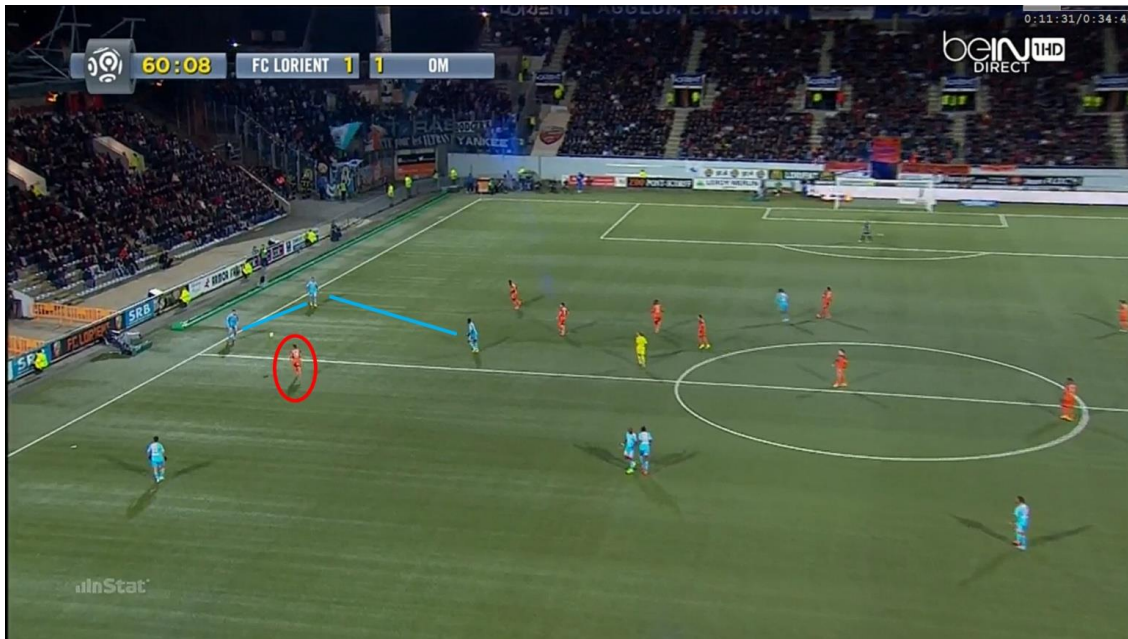
Dank der hochaufgestellten Außenverteidiger (auch Flügelverteidiger genannt) muss der Außenverteidiger des Gegners zwei Spieler decken und sein Mittelfeldspieler mit nur einem Pass ausweichen.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...



Der Gegner, der mit dem Pass überholt wurde, hat in der Verteidigungsphase eine schwierige Aufgabe. Er muss zu dem Gegner zurückkehren und beginnt nicht vor dem Tor zu verteidigen. Aus der Sicht des Außenverteidigers besteht auch eine geringe Chance, die Situation zu stoppen, wenn er allein ist, gegen zwei Gegner:



Aus der Perspektive eines Angriffs vom Seitensektor sind diese Positionen entscheidend. Ein angemessenes Spielsystem und Reaktion auf das, was der Gegner tun wird, wird es ermöglichen, relativ oft die Linie vom Mittelfeldspieler des Gegners zu gewinnen und sich so dem Strafraum des Gegners zu nähern. So erzielte das einzige Tor für die OM Mannschaft Payet, der den Ball nach einer Seitenwechsel erhielt und die Aktion individuell mit einem Tor beendete. Lorient erzielte nach einem Strafstoß ein Tor. Es war das dritte Spiel hintereinander als Gast ohne Sieg.

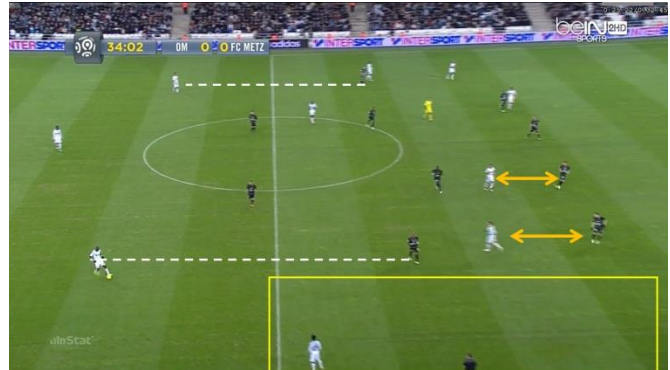
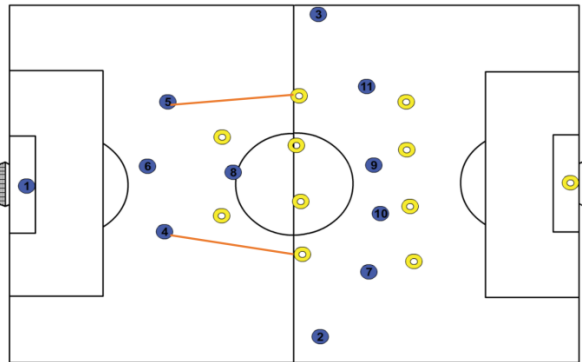
SPIEL 17: Unser Spiel ist für den Gegner ein Problem.

07.12.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

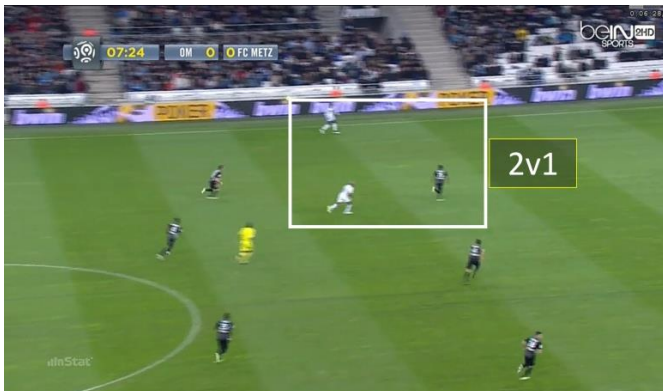
„Vollautomatisierte Mannschaften sind nutzlos. Sie können nicht spielen, wenn sie ihr Skript verlieren“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 3:1 FC METZ

Das Spiel mit dem FC Metz ist eine weitere Gelegenheit, eine Mannschaft zu treffen, die in der Verteidigung im System 1:4:4:2 spielt. Die Mannschaft ist in der Angriffsphase im Spielsystem 1:3:3:1:3 und 1:5:4:1 in der Verteidigungsphase aufgestellt. Hochaufgestellte Außenverteidiger (Flügelverteidiger) schufen eine 2 zu 1-Situation in der Seitenzone des Feldes. Was anders war, war die Aufstellungsbreite der Innenverteidiger. Ein Detail, das einen großen Unterschied machte. Je enger die Verteidiger (wenn sie einen Ball hatten), desto enger ist die Position der Außenstürmer vom Gegner. Dies wiederum führte dazu, dass der Außenverteidiger (Flügelverteidiger) viel Platz hatte.

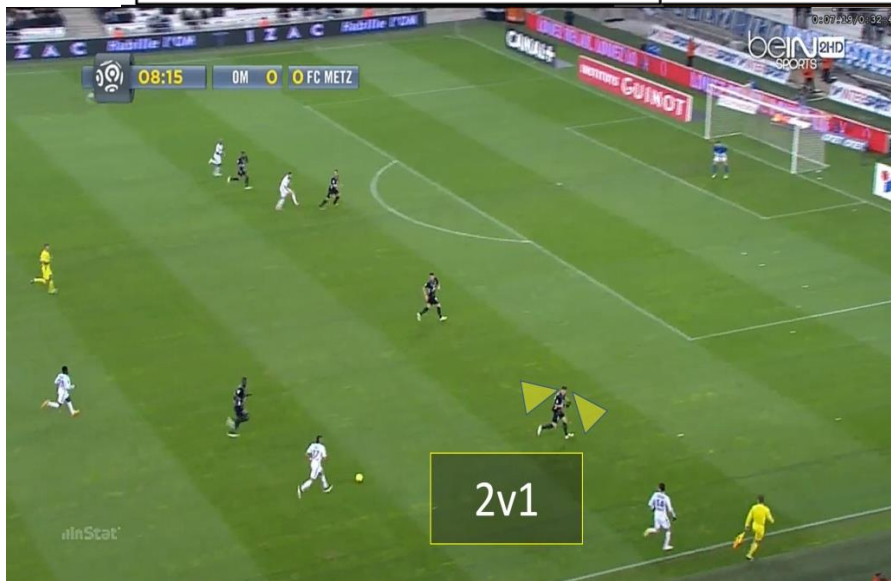
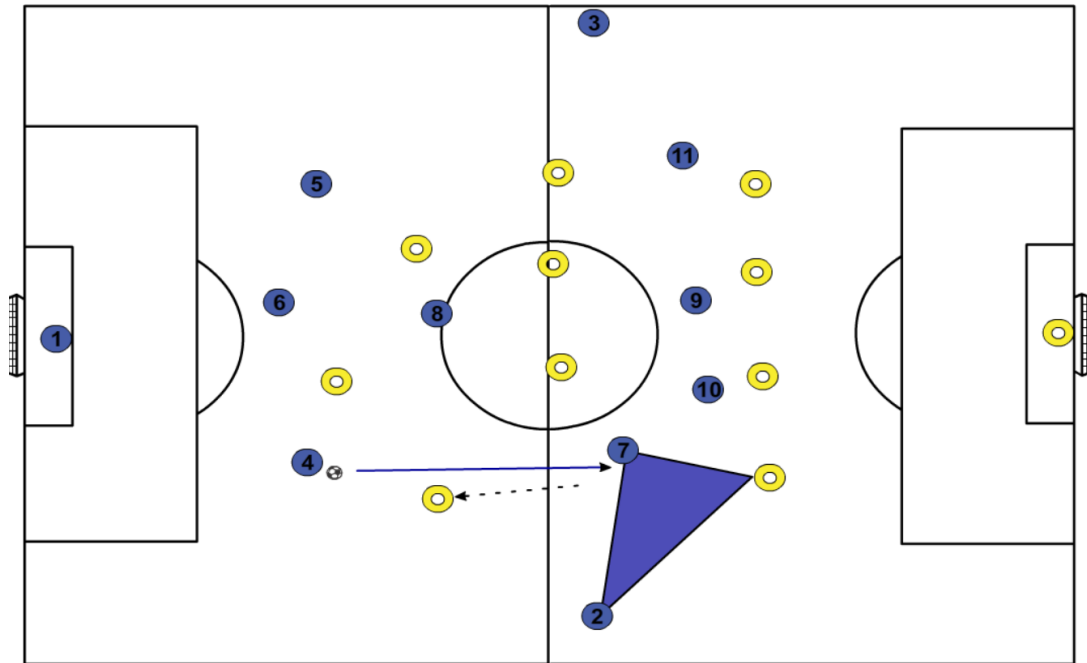


Solche Aufstellung verursacht beim gegnerischen Außenstürmer Schwierigkeiten. Die FC Metz Mannschaft sehr eng aufgestellt war und dadurch, dass der Innenverteidiger von OM die Seiten wechselte, entstand die erwähnte 2 zu 1 Situation:



Der Vorteil einer solchen Aufstellung besteht auf jeden Fall darin, dass die Seite nicht geändert werden muss, damit die 2 zu 1-Situation in der Seitenzone entsteht. Die enge Aufstellung der Innenverteidiger führte zu einer Verengung der Linie vom Mittelfeldspieler des Rivalen. Der Außenstürmer, der drückte, ging ein großes Risiko ein. Jeder Pass, der die Hilfslinie des Gegners passiert, verursacht ein Problem beim Außenverteidiger des FC Metz (Situation 2 zu 1).

TAKTISCHES PROBLEM:



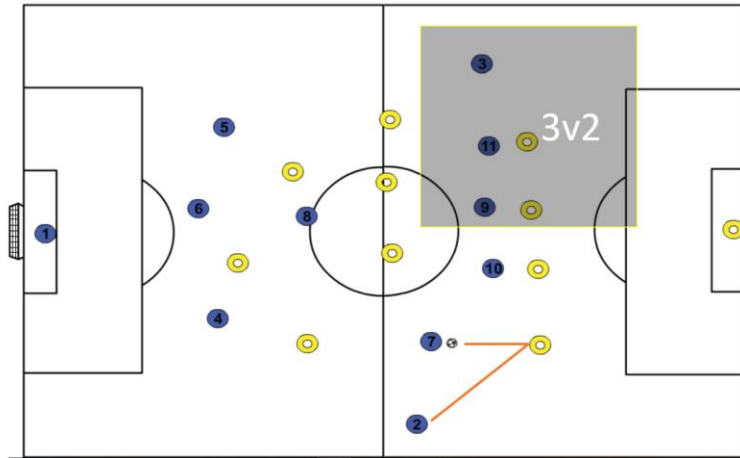
Die Perspektive des Seitenverteidigers:
 „Soll ich pressen oder verzögern?
 Zu welchem Zeitpunkt soll ich verzögern?
 Wann soll ich pressen?
 Wen soll ich pressen?
 Soll ich eine Flanke zulassen oder einen Pass zu dem Außenstürmer erpressen?“.
 Es ist eine schwierige Situation zu lösen. Der Spieler ist überrascht und halbweise besiegt. Den OM Spielern blieb nichts übrig, als die Situation abzuschließen.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

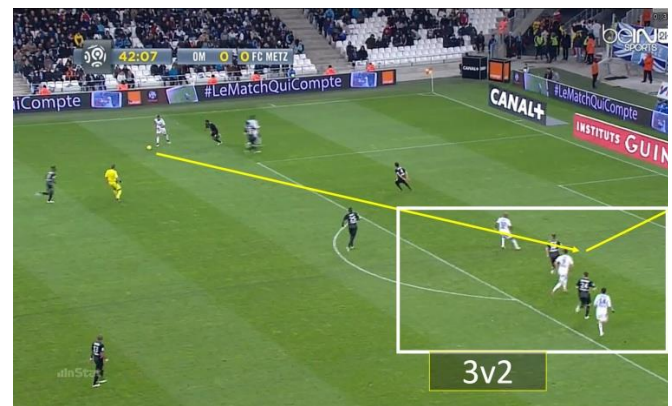
...

Das ist noch nicht das Ende der Schwierigkeiten. In diesem Fall versucht die gesamte Verteidigungslinie zu retten und zu verengen.

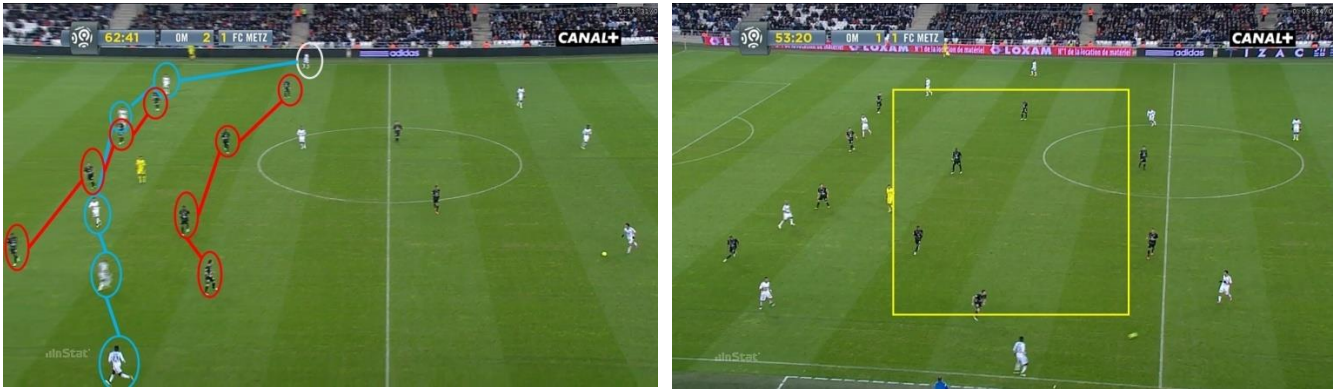
Ein weiteres Problem, das sich aus dieser Situation bei Gegnern ergab, war die Überzahl von OM auf der anderen Seite:



Auf diese Art und Weise erzielte die OM Mannschaft das erste Tor:

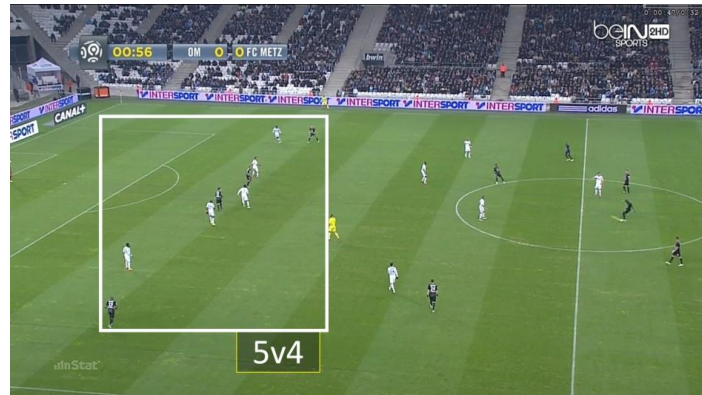


MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

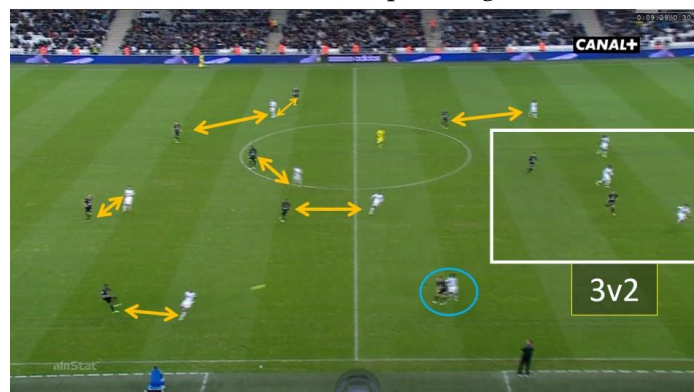


Die große Konzentration der OM Mannschaft auf den Angriff in den Seitensektoren des Spielfeldes bestätigt die hohe Aufstellung der Mannschaft und eine Situation (Problem), mit der die Verteidigungslinie von FC Metz kämpfen musste. Die Mannschaft FC Metz war sehr oft in den 5 zu 4- und sogar 6 zu 4 Situationen, zugunsten der OM Mannschaft. Die Tatsache, dass Bielsa die Aufstellung der zentralen Mittelfeldspieler modifizierte (rechtes Bild) verursachte auch, dass sich mehr Spieler auf den Seitensektoren des Spielfeldes befanden (siehe oben).

Trotzdem, dass die OM Mannschaft im nächsten Spiel öfter am Ball war, gab es Momenten in denen sie auch verteidigen musste. Das Spielsystem 1:5:4:1 gab in der Verteidigungslinie einen Vorteil vor zwei Stürmern und hohaufgestellten Außenstürmern von der Metz (Situation 5 zu 4).



Die Aufstellung war hinten sicher, während des Hochpressings:



SPIEL 18: Verloren im Raum.

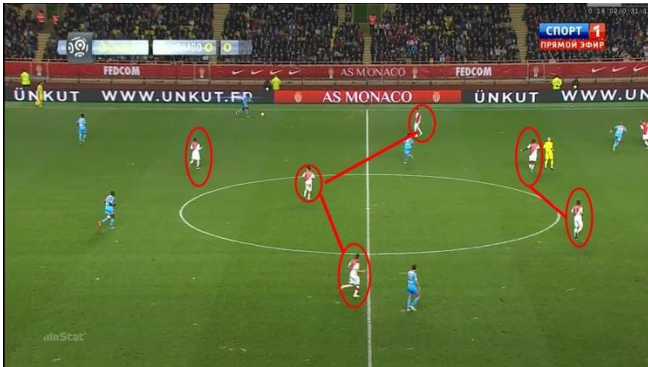
14.12.2014 Stade Louis-II. Monaco. Ligue 1.

„Die Trainer machen nur zwei Fehler. Einige zwingen die Spieler, die fliegen können, zu laufen. Die anderen behaupten, dass die Spieler, die nur laufen können auch fliegen könnten“.

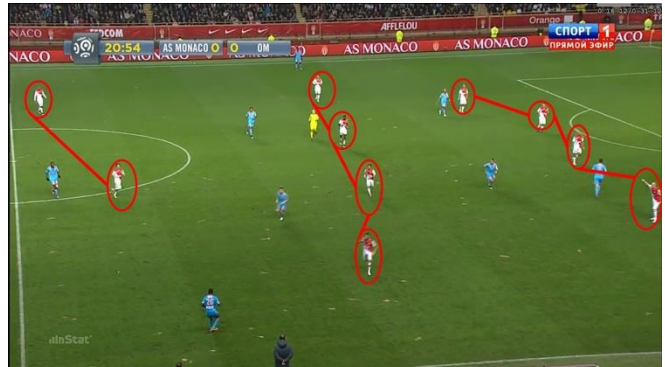
AS MONACO 1:0 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Es war ein nächstes Spiel, in dem die Mannschaft von Bielsa einen viel größeren Ballbesitz als der Gegner hatte. Eine große Schwierigkeit war jedoch eine sehr gute Aufstellung der Monaco-Mannschaft in der Abwehrphase. Beide Mannschaften waren im gleichen System (1:4:2:3:1) aufgestellt, so dass es schwierig war, sich in bestimmten Sektoren einen Vorteil zu verschaffen. AS Monaco, angeführt von Leonardo Jardim, stand in der Abwehrphase je nach der Balllage:

MITTLERES UND HOCHES PRESSING 1:4:2:3:1

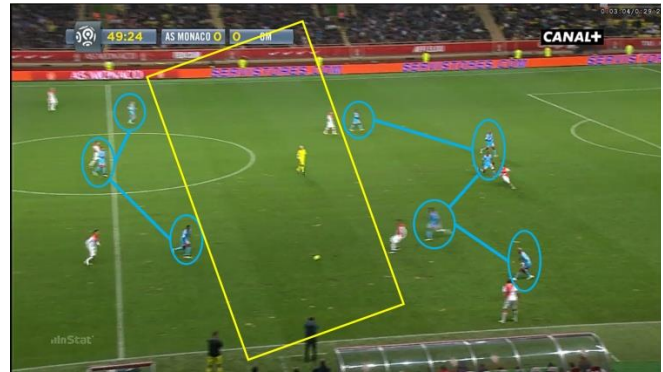
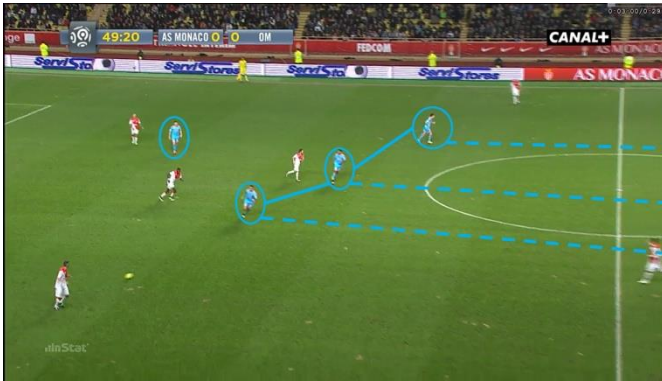


NIEDRIGES PRESSING 1:4:4:2



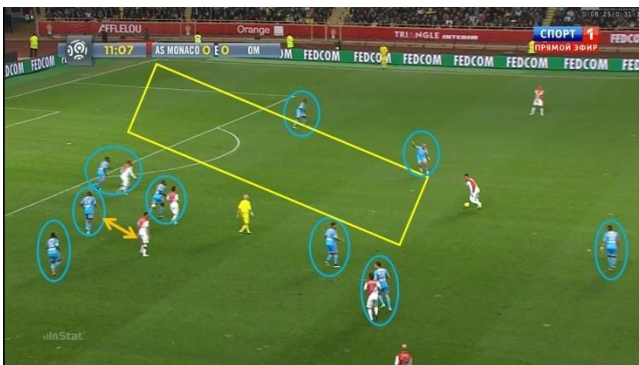
Eine solche Kompaktheit fehlte in der OM-Mannschaft oft. Zu große Entfernungen zwischen den Formationen (oft verursacht durch die Manndeckung) machten es unmöglich, die Mitte des Feldes zu kontrollieren. Mehr Spieler näher beieinander = mehr Spieler um den Ball herum. Dies macht es für einen Gegner schwieriger, ein Spielfeld zu gewinnen. Es reduziert auch die Anzahl der vertikalen Pässe, da es für die Gegner schwieriger wird, zu spielen.

ENTFERNUNGEN ZWISCHEN DEN FORMATIONEN WÄHREND DES PRESSINGSHERSTELLENS
VON DER OM MANNSCHAFT:

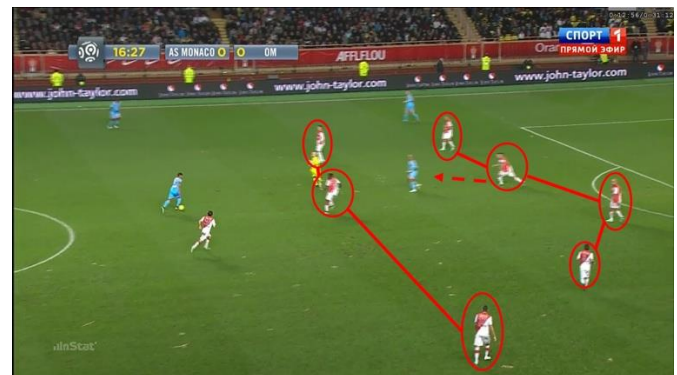


Die mangelnde Kompaktheit und das kontinuierliche Pressen führen dazu, dass man oft die Kontrolle über die Mitte des Spielfeldes verliert. Die Mannschaft von Bielsa war oft für die Manndeckung bekannt, indem jeder Spieler seinen eigenen Gegner deckt. Dabei wurden verschiedene Freiräume geschaffen - teilweise in Schlüsselbereichen des Spielfeldes. Wir werden zwei ähnliche Situationen mit einer anderen Art von Deckung vergleichen:

MANNDECKUNG -OM

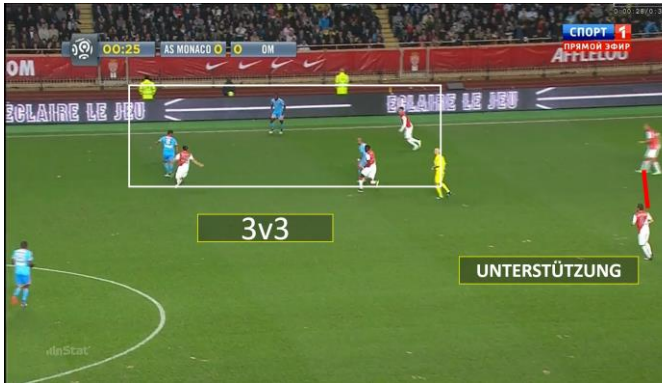


RAUMDECKUNG- AS MONACO:



Die Manndeckung 1 zu 1 bedeutet, dass die Spieler ihre Gegenspieler decken, aber der Raum nicht immer kontrolliert wird. Wenn ein Gegner einen Ball in der Mitte des Feldes hat und die verteidigende Mannschaft den mittleren Sektor nicht kontrolliert, ist er einer Gefahr ausgesetzt. Die Raumdeckung ermöglicht einen besseren Zugang zum Ball (Spieler näher beieinander) und ermöglicht gleichzeitig den Schutz der wichtigsten Plätze auf dem Spielfeld. Es ist nicht immer möglich, einzelne Spieler zu decken, aber wenn man gut aufgestellt ist, kann man besser reagieren.

Bemerkenswert war auch die niedrige Position der Flügelstürmer von AS Monaco im tiefen Pressing, die dazu führte, dass die OM-Mannschaft keine Überzahl mehr im Seitensektor des Feldes hatte:

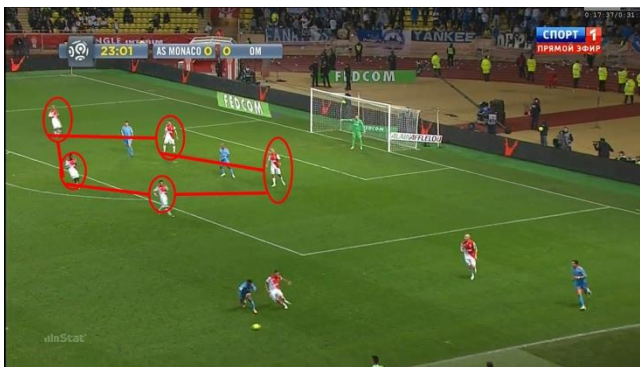


Die Außenstürmer, zentralen Mittelfeldspieler und die Abwehrlinie von Monaco lagen sehr nahe beieinander. Vor Umsetzung des Pressings muss sich jeder Spieler der Mannschaft in einer optimalen Aufstellung befinden, um das Gleichgewicht der Mannschaft vor Beginn des organisierten Pressings herzustellen. Die bisherige kompakte Aufstellung der gesamten Mannschaft ist ihre Grundlage. In der Folge führt die Kompaktheit zu einer deutlich geringeren körperlichen Erschöpfung der einzelnen Spieler. Die Manndeckung verlangt ein ständiges Hinterherlaufen nach dem Gegner.

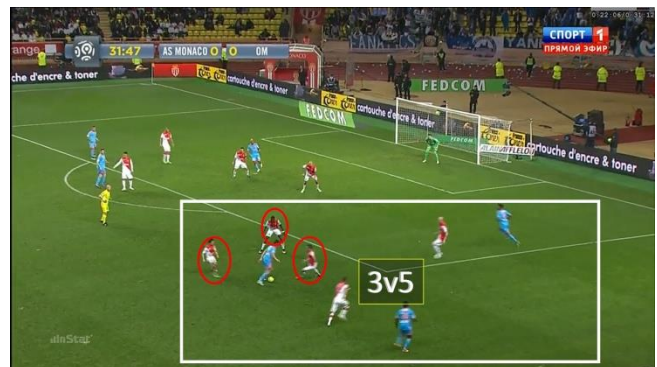
Die Anpassung der Defensivspiel von AS Monaco an OM:

Berücksichtigend, wie die OM Mannschaft die Aktion beendete, versuchte die AS Monaco Mannschaft die Überzahl in der Verteidigung führend zu schaffen und orientierte sich am Schutz des Strafraums. Neben dem hohen Druck auf den Spieler mit dem Ball organisierte sich die Jardima-Mannschaft schnell im Strafraum, um Gefahren zu vermeiden. Monaco kam mit der Spielidee von den OM-Spielern viel besser klar.

AS MONACO: VERTEIDIGUNG DES STRAFRAUMS:

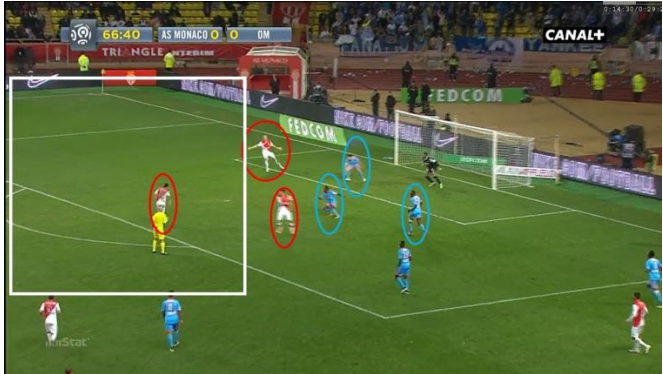


SPIELER UM DEN BALL HERUM:

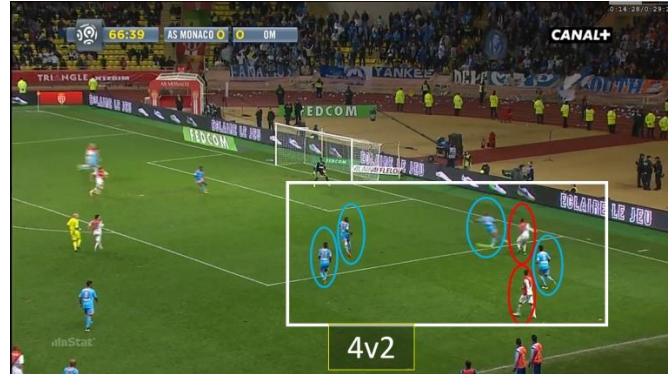


Was in der AS Monaco Mannschaft sehr gut funktionierte, funktionierte nicht in der OM Mannschaft. Die OM-Mannschaft verteidigte den Strafraum sehr schlecht und in einer ähnlichen Situation, wie oben beschriebenen, war sie schlecht aufgestellt:

OM: VERTEIDIGUNG DES STRAFRAUMS



OM: SPIELER UM DEN BALL HERUM:



Während um den Ball herum eine sichtbare Überzahl lag, war der Torschützer Bernardo Silva völlig außer Kontrolle (Bild links - weisses Feld). Die OM-Spieler deckten den Strafraum schlecht und konnten sich deshalb nicht gegen den Verlust des Tores wehren.

Durch die Verkürzung des Abstands zwischen den entferntesten Spielern während der Verteidigung (vertikal und horizontal) nimmt die Mannschaft weniger Platz ein, kontrolliert aber viel mehr. Was der OM-Mannschaft oft fehlte, war die kompakte Aufstellung der Mannschaft, die ein viel höheres Maß an Kontrolle über den Raum erzwingen kann. Raummanagement ist ein wichtiger Aspekt des Verteidigungsspiels, denn es gibt Plätze auf dem Spielfeld, die eine bessere Deckung erfordern.

Bis zum Ende des Spiels konterte AS Monaco gefährlich. Die OM-Mannschaft konnte keine gefährliche Situation für sich selbst schaffen.

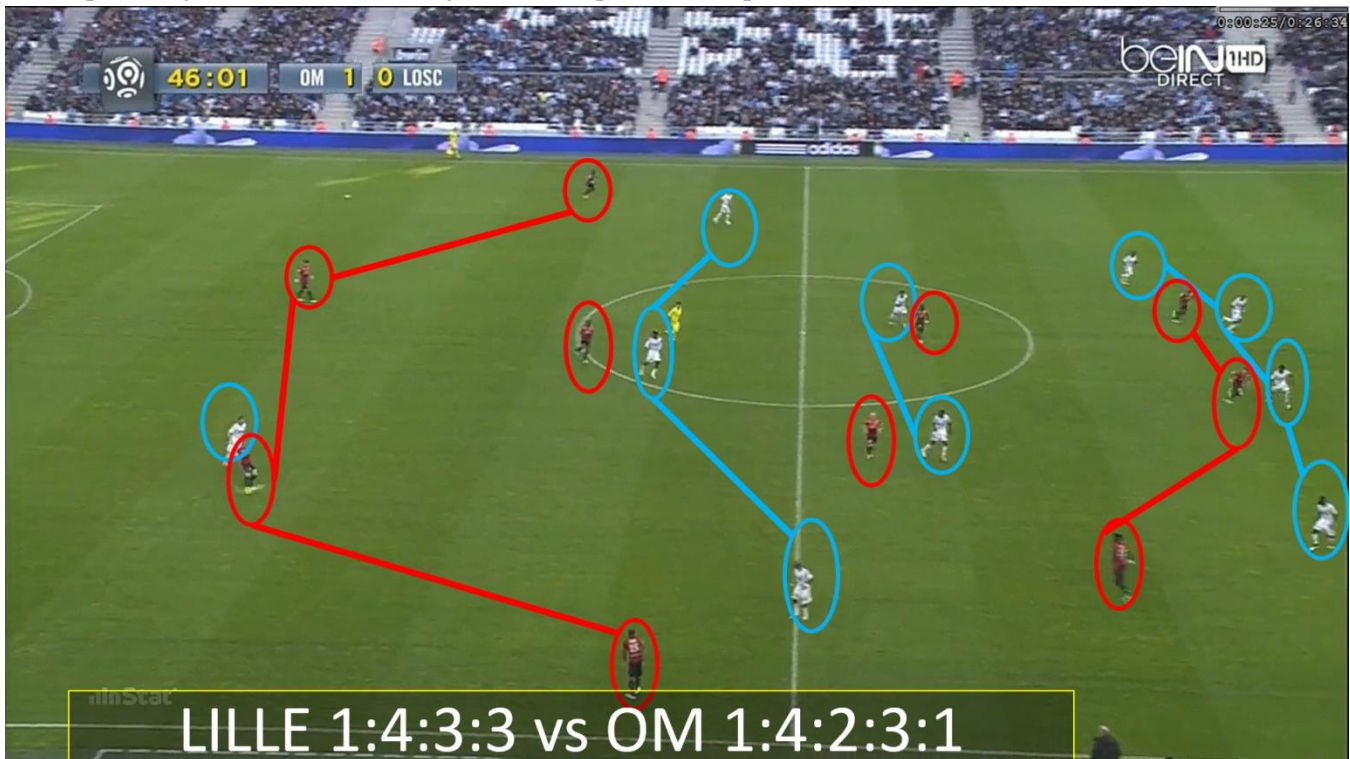
SPIEL 19: Auf der anderen Seite des Spielfeldes.

21.12.2014. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Ich bin damit nicht einverstanden, ein gutes Spiel vom Sieg zu trennen. Du spielst gut, um zu gewinnen. Es gibt nichts dazwischen“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:1 LOSC LILLE

Der nächste Gegner der OM Mannschaft war LOSC Lille, der am häufigsten in der Aufstellung 1:4:3:3 spielte. Die OM Mannschaft antwortete mit 1:4:2:3:1 und übte ständig Druck auf den Gegner aus (Hochpressing), was ihn oft zwang, mit Hochpässen zu spielen.



Die Mannschaft von Bielsa war - wie in jedem Spiel - die meiste Zeit am Ball (es passierte nie, dass ein Gegner in dieser Saison mehr Ballbesitz hatte als OM). Die Mannschaft von Lille wechselte nach der Balleroberung am häufigsten die Seite des Spiels. Es war eine schwierige Aufgabe für die Außenverteidiger von OM, die immer sehr offensiv sind und dadurch die Distanz zur Rückkehr groß ist. Dank der guten Reaktion nach der Niederlage konnte OM viele gefährliche Situationen des Gegners vermeiden. Anhand der nächsten drei Situationen möchte ich zeigen, wie anspruchsvoll die Position des

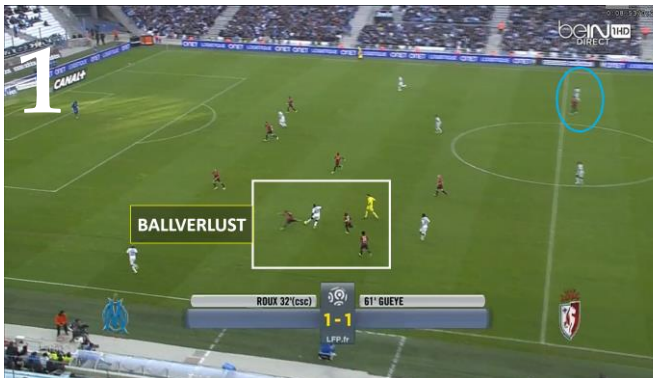
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...

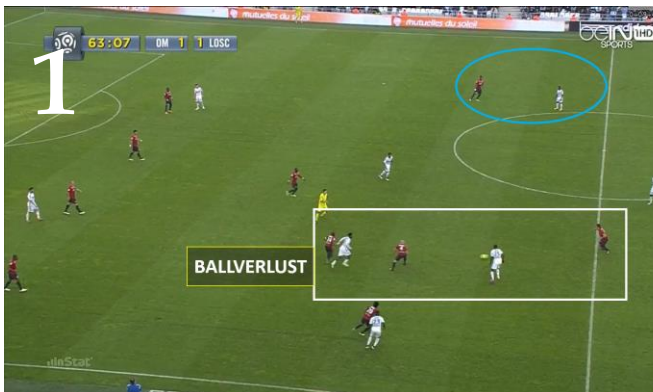
Außenverteidigers (im Falle von 1:4:2:3:1) oder des Flügelverteidigers (im Falle von drei Verteidigern) in der Mannschaft von Marcelo Bielsa ist.

ÜBERGANG VOM ANGRIFF ZUR VERTEIDIGUNG

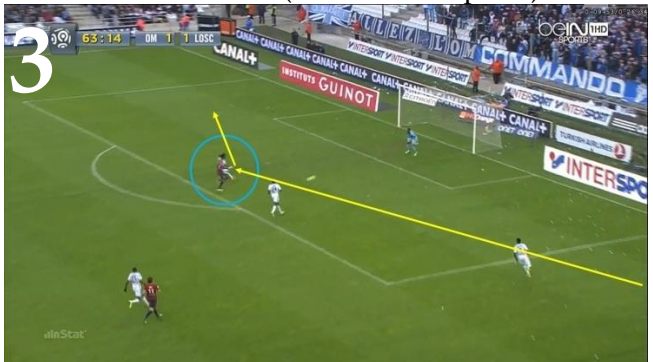
ORT VOM BALLVERLUST:



ORT VOM BALLVERLUST:

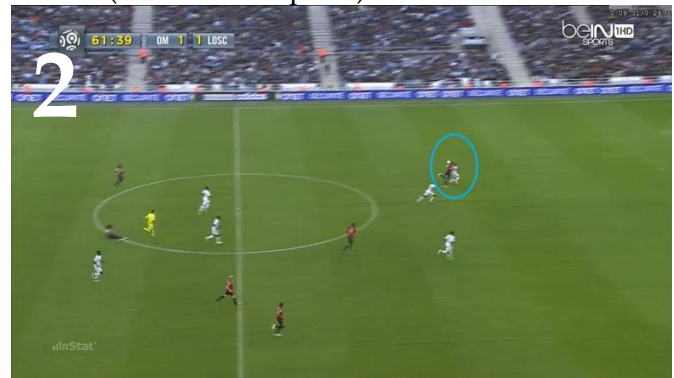


NÄCHSTE AKTION (5 Sekunden später):



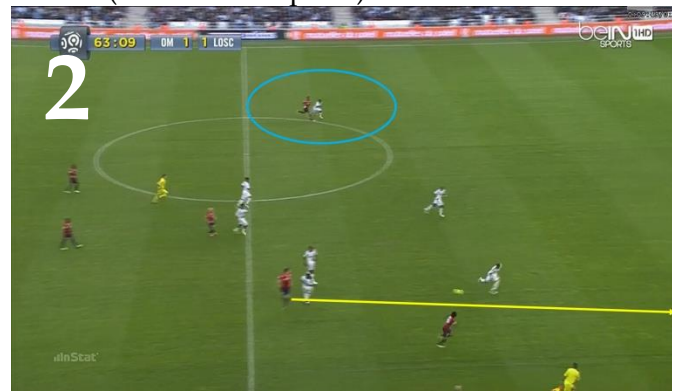
REAKTION NACH DEM BALLVERLUST

(7 Sekunden später):

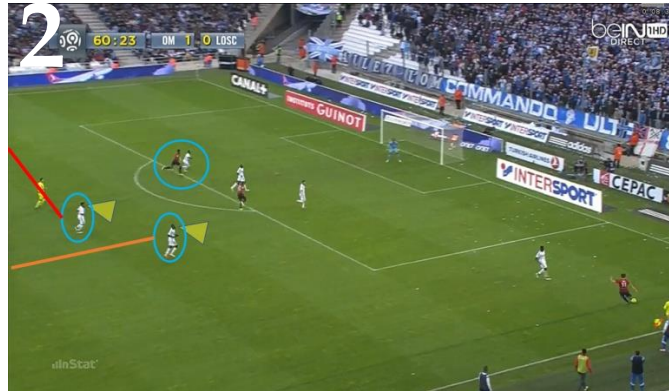
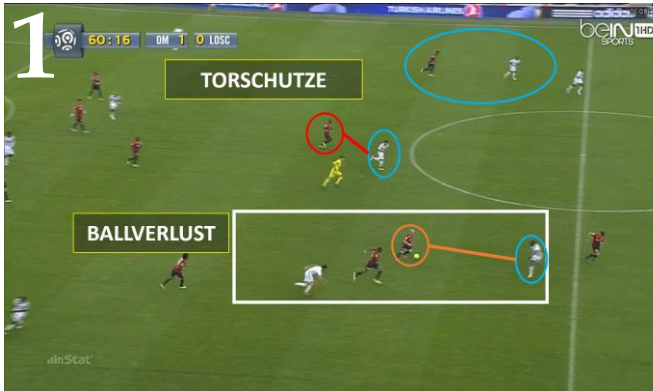


REAKTION NACH DEM BALLVERLUST

(2 Sekunden später):

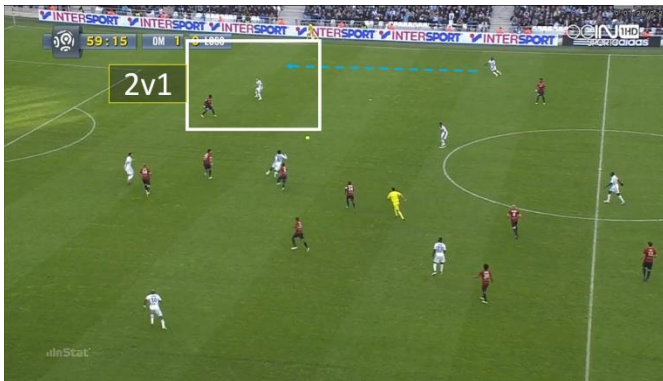
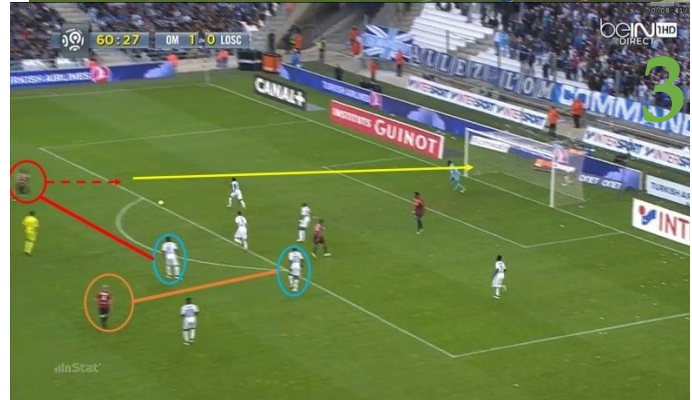


In den beiden oben vorgestellten Situationen reagierte der Außenverteidiger (auf der anderen Seite) sehr gut. Stellen wir uns vor, was gewesen wäre, wenn er den Laufkampf um einen Meter verloren hätte? Der Gegner wäre wahrscheinlich in den beiden Situationen an den Ball als erster gekommen. Die OM Mannschaft hat nicht immer den Ball gleich nach dem Ballverlust erobert- obwohl sie dazu strebte. Hier war auch die Reaktion der ganzen Mannschaft wichtig. Keine Ballabnahme verursacht Schwierigkeiten. So verlor die OM Mannschaft das Tor.



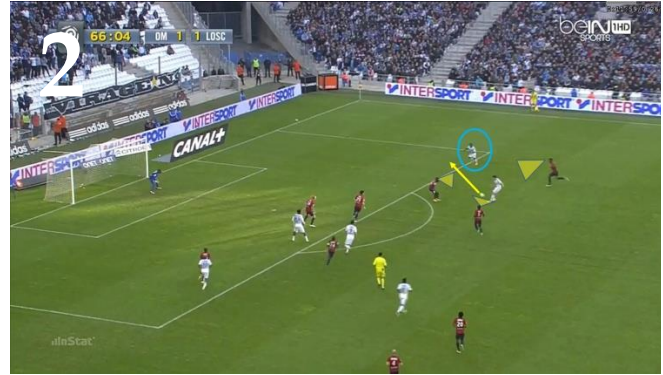
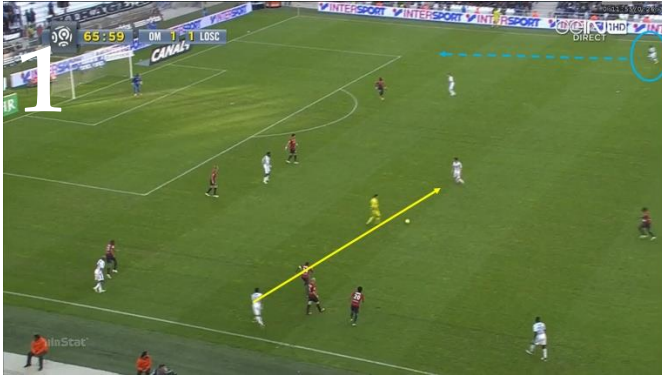
Bezogen auf das Tempo reagierten die Mittelfeldspieler sehr gut, sie wussten aber nicht, was hinter ihrem Rücken vor sich ging, so dass sie den Raum nicht kontrollieren konnten. Sie konnten nicht vorhersagen, was passieren würde? Wie sich später herausstellte, kontrollierte die OM Mannschaft den Raum während der Rückkehr nach dem der Ball nicht. Der einzige Spieler, der den Fehler der Spielpartner korrigieren wollte, war ein Außenverteidiger, den wir uns genauer unter die Lupe nehmen.

Man könnte sich fragen, warum man riskiert und den Außenverteidiger so hoch positioniert, wenn er bei einem Ballverlust so schnell wie möglich reagieren muss? Es gibt eine sehr logische Erklärung dafür. Stellen Sie sich vor, dass die OM-Mannschaft im linken Sektor des Feldes den Ball nicht verliert und die Seite wechselt?



Auf diese Art und Weise brachte die OM-Mannschaft so eine Bedrohung im Torraum seines Konkurrenten her. Das bringt sie in eine günstige Situation nach dem Seitenwechsel. Deshalb waren die Außenverteidiger für die OM-Mannschaft so wichtig. So wie ein Gegenangriff auf der anderen Seite enden kann und der Außenverteidiger zurückkehren muss, so sind sie während des Angriffs die Spieler, die die Aktion auf der anderen Seite des Feldes beenden kann.

AUßENVERTEIDIGER NACH DEM SEITENWECHSEL DES SPIELS



Der Übergang vom Angriff zur Verteidigung wird im Laufe des Spiels 26 ausführlich besprochen. Es werden auch die Möglichkeiten verglichen, wie die vorherige Mannschaft von Bielsa auf den Verlust des Balles reagiert.

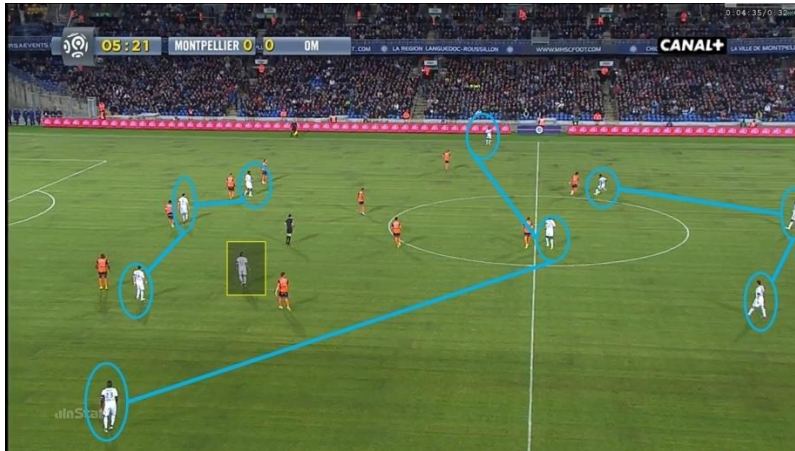
SPIEL 20: Die Linie vom Mittelfeldspieler des Rivalen zu gewinnen. zu gewinnen.

09.01.2015 Stade de la Mosson. Montpellier. Ligue 1.

„Wusstest du, dass ich nach jedem Misserfolg sterbe? Die nächste Woche danach ist die Hölle. Es gibt mir das Gefühl, dass ich eine Behinderung habe. Glücklicherweise sind es nur sieben Tage“.

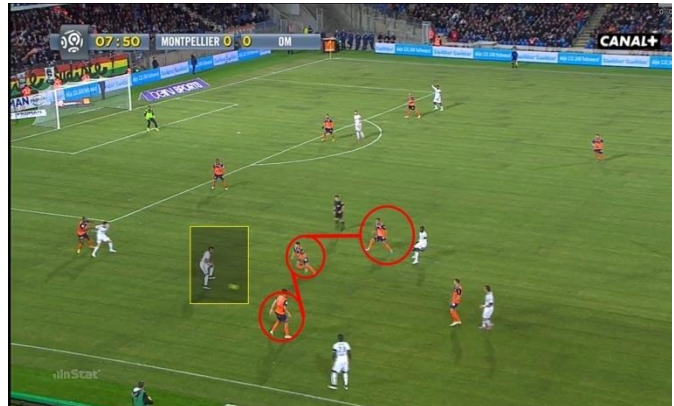
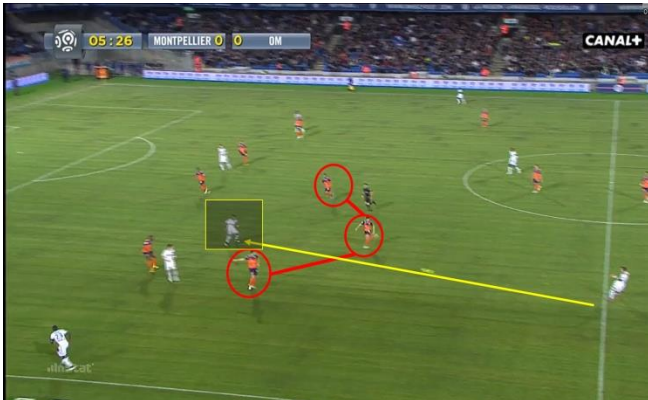
MONTPELLIER HSC 2:1 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Nach einer dreiwöchigen Pause begann die OM- Mannschaft mit einem Auswärtsspiel gegen Montpellier HSC. Im Vergleich zum Spiel der letzten Runde startete Montpellier das Spiel mit 1:4:4:2, OM mit 1:3:3:1:3. Es gab eine große Payets Verantwortung (durchschnittlich 4 Schlüsselpässe pro Spiel), der jeden Angriff in die gegnerische Hälfte auslöste:



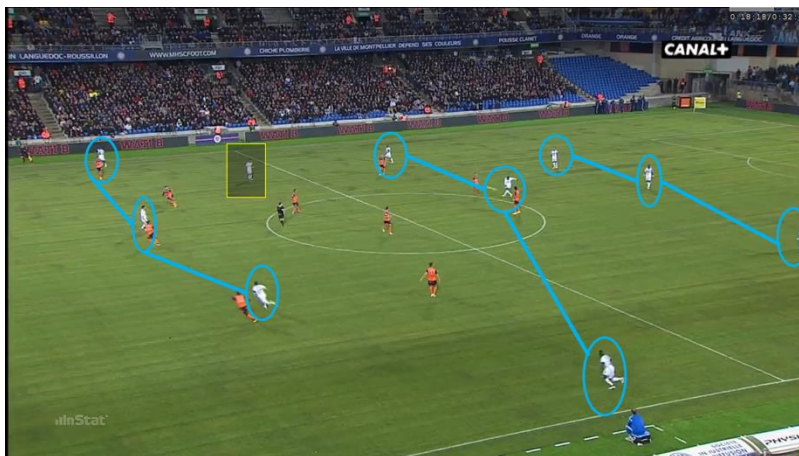
Die Rolle von Payet (mit einem Quadrat markiert) war entscheidend. Als der Ball angenommen wurde, gewann die OM-Mannschaft das Spielfeld und passierte die Linie vom Mittelfeldspieler des Gegners, so dass sie mit dem Abschluss der Aktion beginnen konnten.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



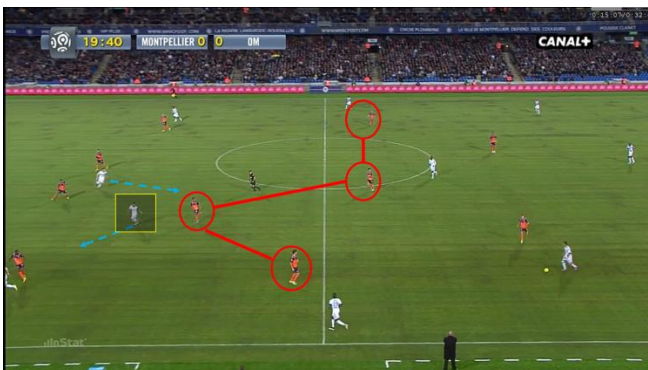
Die Montpellier- Mannschaft hatte mit der Payets Aufstellung große Probleme. Payet war in dem Sektor, von dem die OM Mannschaft den Angriff begann. Seine Rolle war jedoch flexibel. Der Spieler hatte viel Bewegungsfreiheit auf dem Spielfeld. Nicht jeder Zug war geplant, einige waren instinktiv.

AUFSTELLUNG VON PAYET

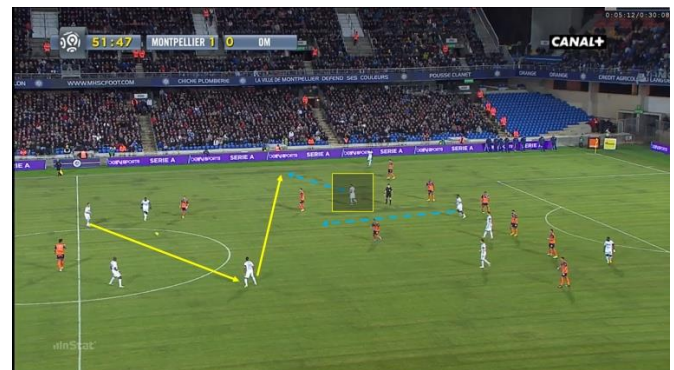


Wenn die Hilfslinie von Montpellier in der Lage war, die Passlinie zu blockieren (mehr in der Analyse des nächsten Spiels), verwendeten die OM-Spieler die Rotation - einer der wichtigsten Aspekte des Spielmodells von Marcelo Bielsa.

ROTATION MIT DEM STÜRMER



ROTATION MIT DEM AUßENSTÜRMER

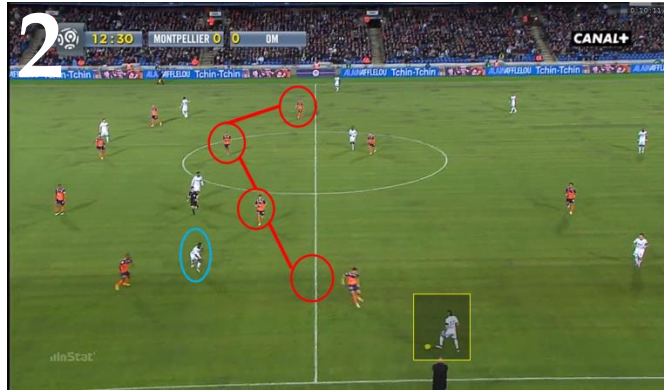


Die einzigartigste Rotation von Marcelo Bielsa ist die Rotation von dem zentralen Mittelfeldspieler oder dem Außenstürmer mit dem Außenverteidiger, der in den mittleren Sektor des Spielfeldes eintritt und die Rolle des Hauptzuspielers spielt.

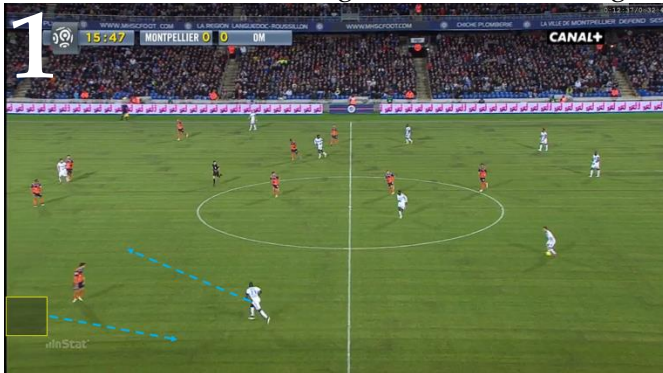
Erste Rotationsphase



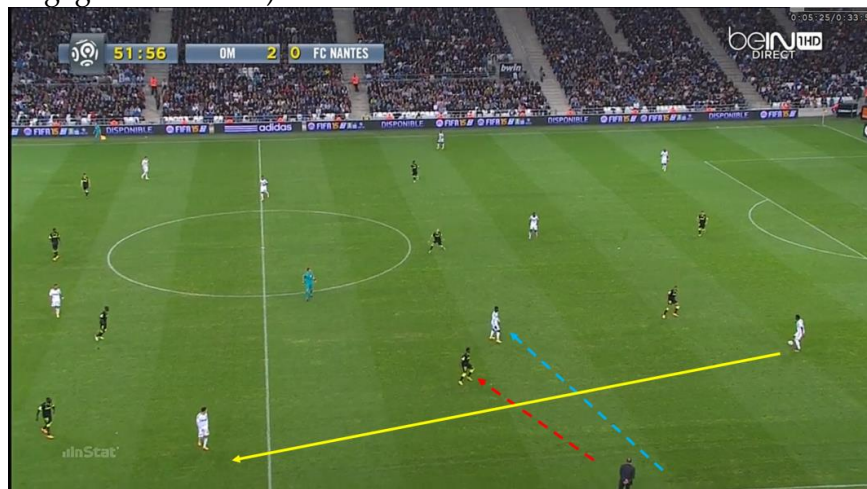
FOLGE: 1:



Folglich ist Payet –Spielmacher(der beste OM Spieler zu diesem Zeitpunkt) öfter am Ball als nur drinnen zu sein und er beginnt die meisten Angriffe (Effektivität der Pässe 81%).

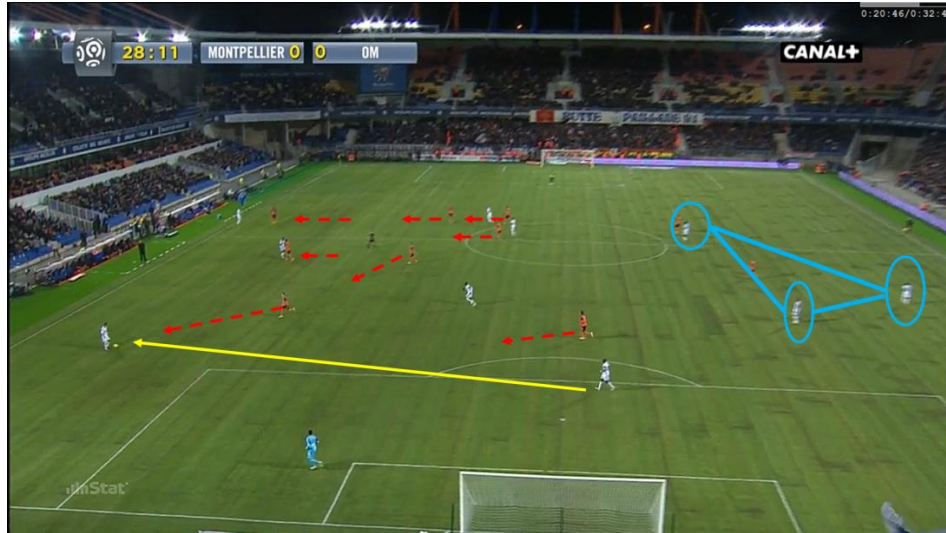


Wenn der Außenverteidiger in die Mitte kommt, muss der nächste Spieler nicht unbedingt an seine Stelle rennen. Wenn dadurch der Flügelspieler zur Mitte geschoben wird, wird die Passlinie geöffnet (das Bild vom Spiel gegen FC Nantes). Es war eine von vielen verwendeten Rotationen:

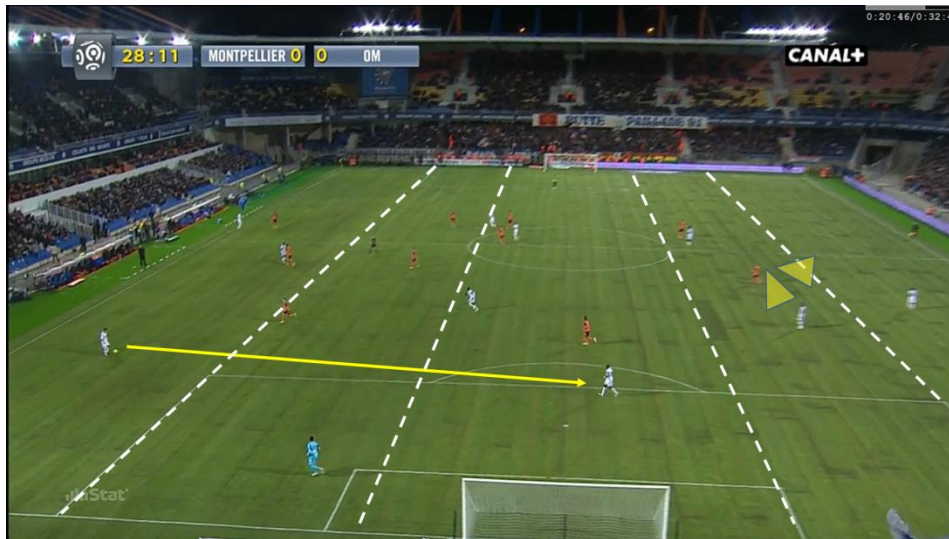


Die OM Spieler wechselten sehr oft, wenn die zentrale Innenverteidiger den Ball hatten. Dies veränderte die Position der Rivalen. Wenn die Plätze nicht gewechselt werden mussten, liefen die OM Spieler an die freien Plätze. Solche Situation findet am meistens nach einem Seitenwechsel statt.

ANGRIFSBEGINN AUF DER LINKEN SEITE + SEITENWECHSEL



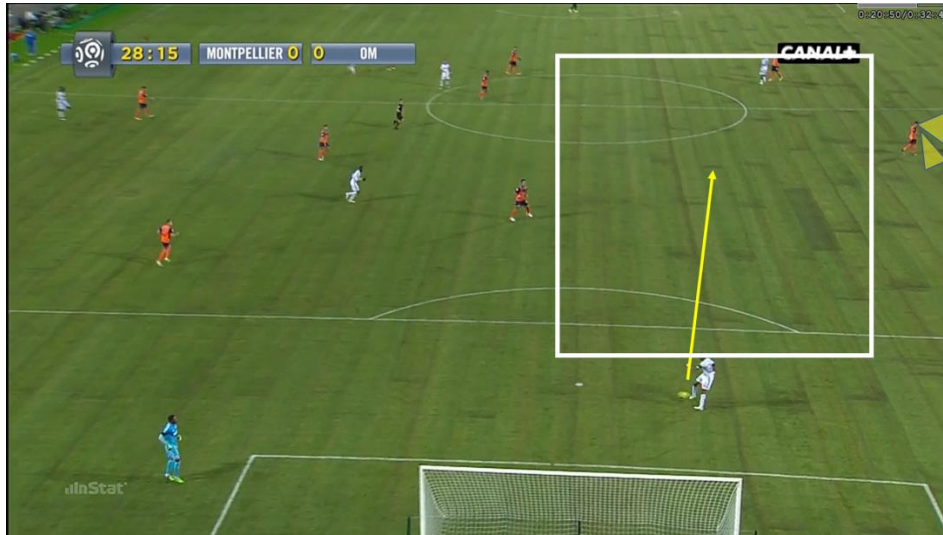
Die Anfangsaufstellung der OM Spieler bedeutet, dass die Gegner (nach dem Seitenwechsel) auf der anderen Seite in jedem Spiel ein wiederholtes Problem haben:



Es gibt auch einen Freiraum– für die Erleichterung der Balleinführung von dem zentralen Verteidiger.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

• • •

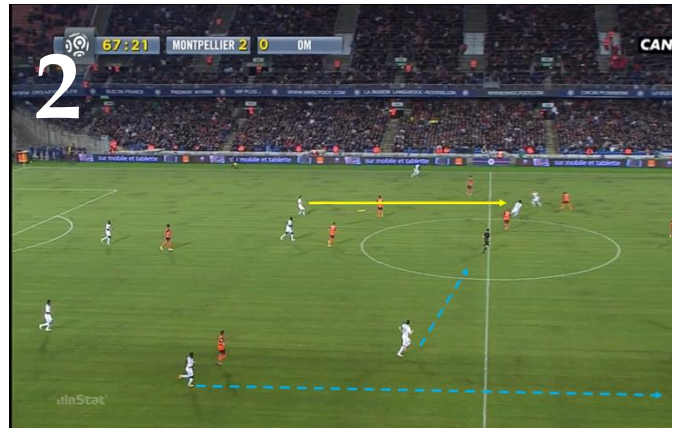


So erzielte die OM Mannschaft das erste Tor (bei 2:0 für Montpellier):

ANGRIFFSBEGINN AUF DER LINKEN SEITE

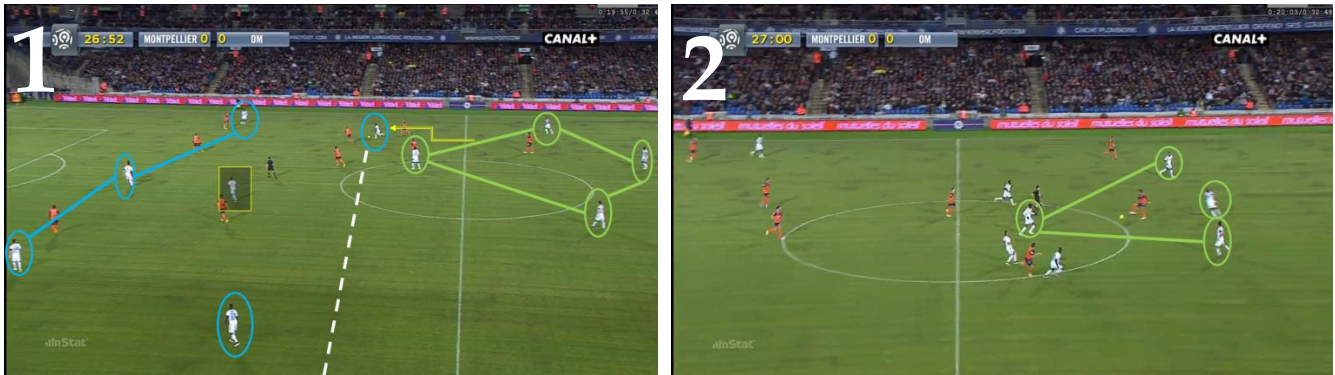


ABSCHLUSS AUF DER RECHTEN SEITE



Das Manipulieren des Gegners mit dem Ball, Erzwingen von Gegnersbewegung und Seitenwechsel führen oft zu Lücken zwischen den Linien. Dies bringt auch (bei einer guten Mannschftsverteilung) eine Überzahl in verschiedenen Sektoren des Spielfeldes. Dies ist eine sehr effektive, aber auch eine riskante Art, einen Angriff durchzuführen. Spieler, die „hinter“ dem Ball (grün) stehen, müssen sich bewegen und den Seitensektor im Falle einer Niederlage schützen. Ihre Reaktion und ihre Aufstellung sind entscheidend für den Übergang vom Angriff zur Verteidigung und zur Gegenangriffsabwehr.

SPIELER „HINTER“ DEM BALL – ABSICHERUNG DER SPIELER „HINTER“ DEM BALL



In den meisten Fällen war die Reaktion der Spieler „hinter“ dem Ball angemessen und oft wurden Gegenangriffe im Keim erstickt. Leider reichte eine gute Reaktion immer noch nicht aus. Die OM-Mannschaft hatte große Probleme, nicht nur den Strafraum, sondern auch den Strafraum im defensiven Übergang zu decken.



Trotz der guten Reaktion und der Rückkehr von sechs Spielern zum Ball hatte die Mannschaft von Montpellier im Schlüsselbereich des Feldes die Überzahl- der blau markierte Spieler erzielte ein Tor aus dem Strafraum. Das verlorene Tor war fast eine Kopie des verlorenen Tores aus dem letzten Spiel gegen Lille.

Nach dieser Niederlage fiel OM auf den 2. Tabellenplatz zurück.

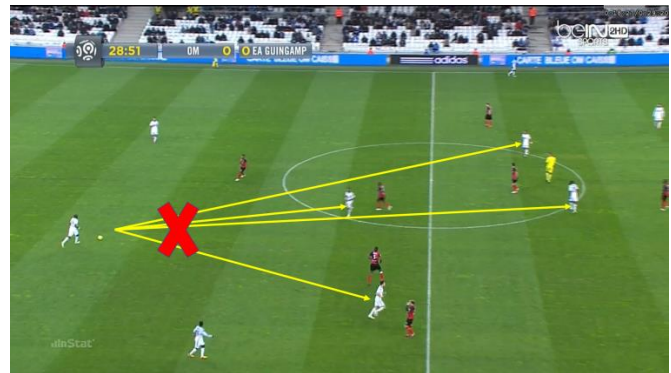
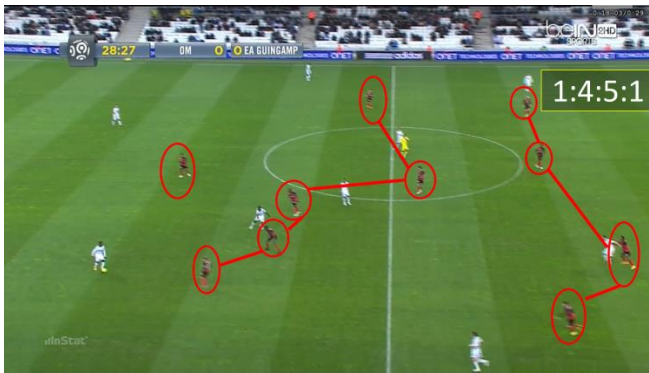
SPIEL 21: In den Strafraum hereinlaufen.

18.01.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Wenn ich mich für einen Stürmer entscheiden muss, werde ich einen Mann auswählen, der auf 220 Möglichkeiten, in den Strafraum zu rennen, rennt eben 220 male“.

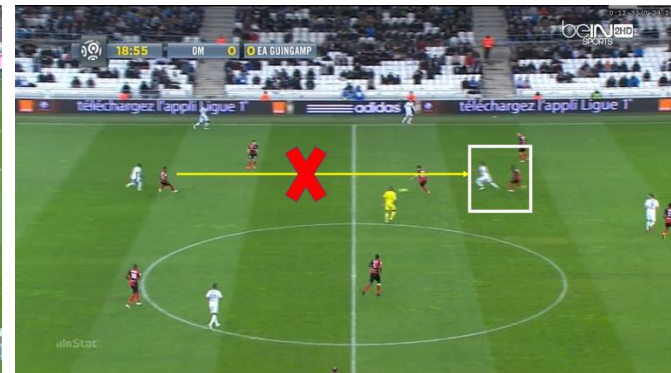
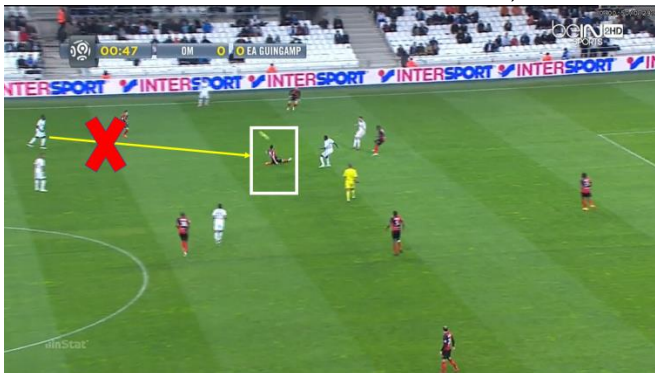
OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:1 EA GUINGAMP

Das Spiel unterliegt vollständig dem Diktat von der OM Mannschaft in Bezug auf den Ballbesitz (66% bis 34%). Guingamp hatte jedoch eine Idee für dieses Spiel. Das Spielsystem 1: 4: 4: 2 oder 1: 4: 5: 1 sollte den zentralen Sektor des Spielfeldes zu verengen. Die enge Aufstellung im Mittelfeld (fünf Spieler) hatte zum Ziel, die vertikalen Pässe von OM zu verhindern.



Die überwiegende Mehrheit der Versuche, zwischen den Linien zu passen, endete damit, dass der Ball von der Linie vom Mittelfeldspieler gehalten wurde. Wenn wir die Tatsache hinzufügen, dass jedes Mal, wenn Guingamps Verteidiger nach den Stürmern, die zum Ball kamen, ausgingen, können wir uns vorstellen, wie schwierig es war, durch den mittleren Sektor des Feldes zu kommen.

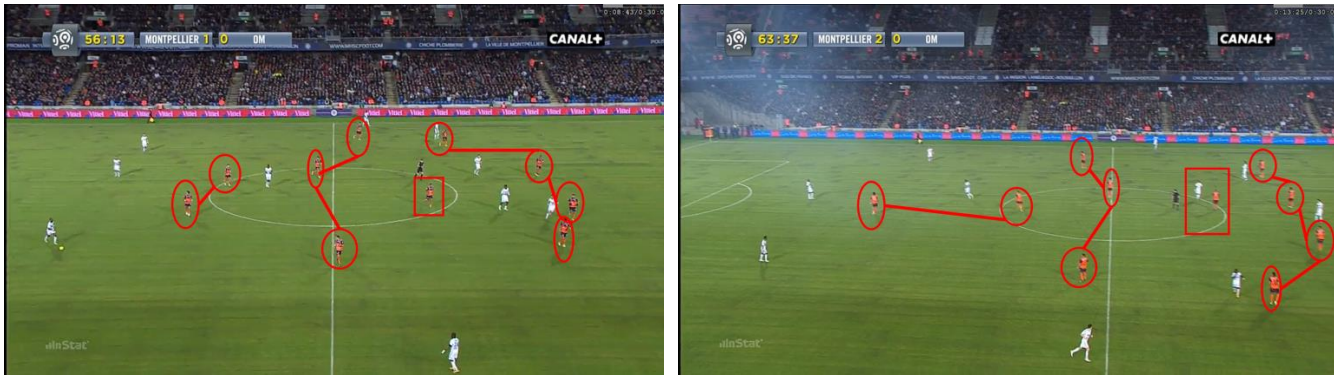
DIE BALLABNAHME, DER ÜBER DIE LINIEN GEPASST WURDE:



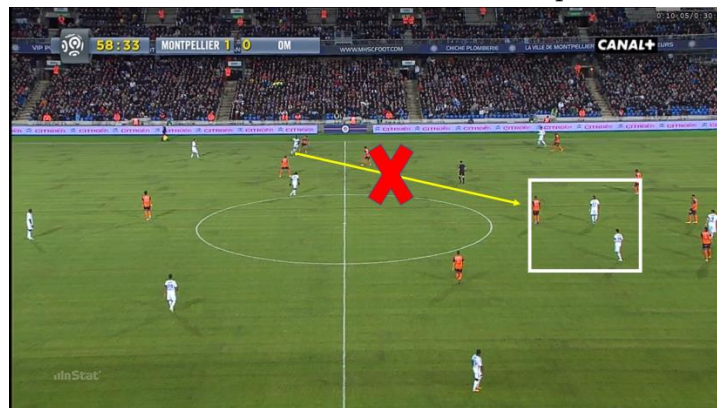
Die Spieler von Guingamp spielten in der Verteidigungsphase sehr aggressiv und diszipliniert. Die Mannschaften aus der Ligue 1 kannten die Philosophie von den OM Spieler immer besser. Im vorherigen Spiel wechselte Montpellier das Spielsystem auf 1: 4: 1: 3: 2. Montpellier hatte in der ersten Halbzeit ein

großes Problem mit Payet zwischen den Linien, wo einer der Mittelfeldspieler die Passlinie zu Payet blockierte, was es der OM-Mannschaft schwer machte, die folgenden Passlinien des Rivalen zu überwinden:

DAS SPIEL GEGEN MONTPELLIER- NACH DEM WECHSEL DES SPIELSYSTEMS:



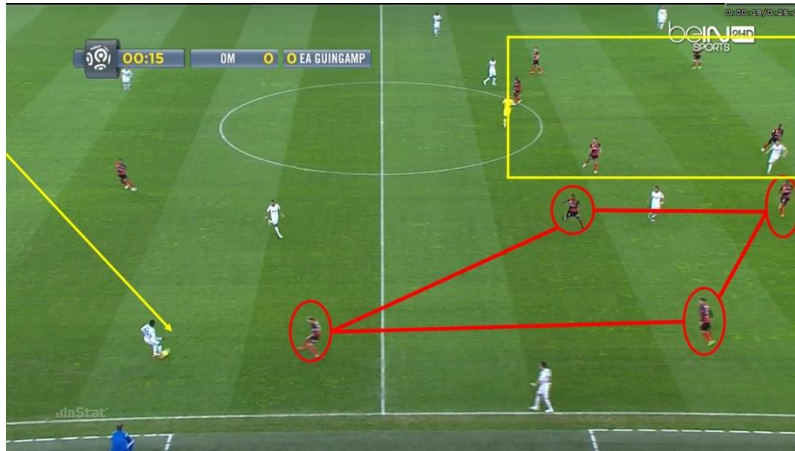
Jede Mannschaft versuchte, sich so aufzustellen, damit möglichst wenige Pässe die Linie vom Mittelfeldspieler passieren-insbesondere im mittleren Sektor des Spielfeldes.



Zurück zum Spiel gegen Guingamp...

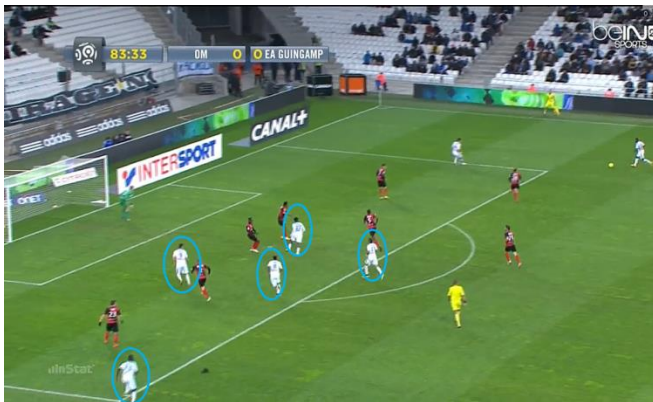
Beim Seitenwechsel (was im vorherigen Spiel dieser Mannschaften sehr effektiv war – siehe Spiel 3) hatte die Guingamp-Mannschaft mindestens vier Spieler im Seitensektor (dank fünf Spielern an der Hilfslinie) und konnte gleichzeitig die Mitte des Feldes (Spieler im weißen Feld) kontrollieren. Hier sind Ähnlichkeiten mit dem Spiel gegen AS Monaco zu sehen.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

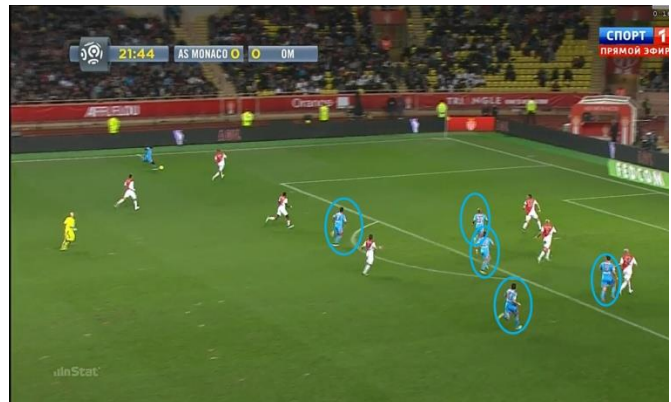


Die Guingamp Mannschaft verteidigte sich erfolgreich und mutig bis zur 84. Minute. Dann, nach einem Seiten- und Kreuzwechsel schoss Lemina ein Tor. Es ist interessant zu wissen, wie viele Spieler während der Flanke den Strafraum der OM-Mannschaft betreten:

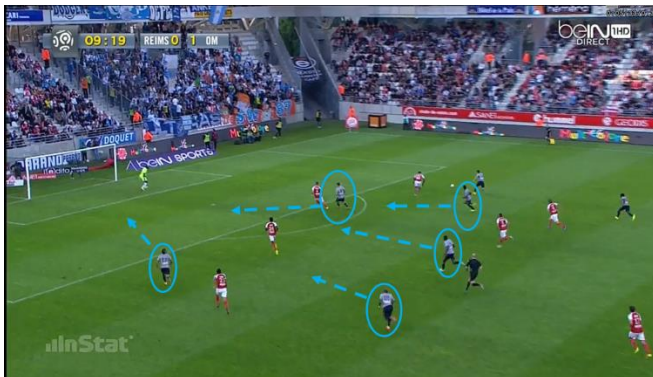
TORRAUMAKTION



SPIEL GEGEN MONACO



SPIEL GEGEN REIMS



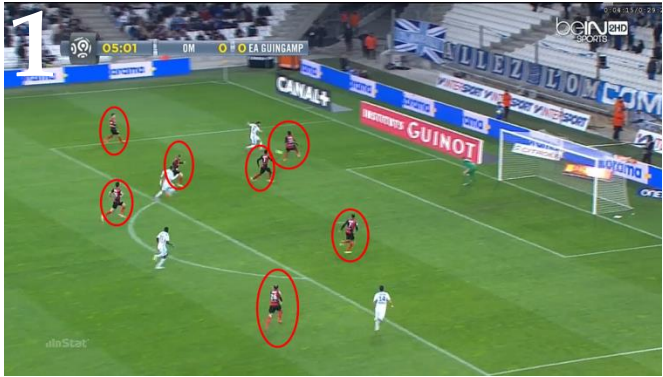
Bis zu fünf Spieler, die in den Strafraum rennen, sind keine Folge der letzten Spielminuten. Dies war das wiederholende Verhalten der OM Spieler während der Saison.

Häufig werden Flanken nicht als die effektivste Waffe angesehen, um die Aktion abzuschließen, aber das, was nach den Flanken passiert, kann von Bedeutung sein. Bei dem ersten Versuch, den Ball (oben oder unten) in den Strafraum zu schießen, wird der Gegner häufig organisiert. Wenn die angreifende

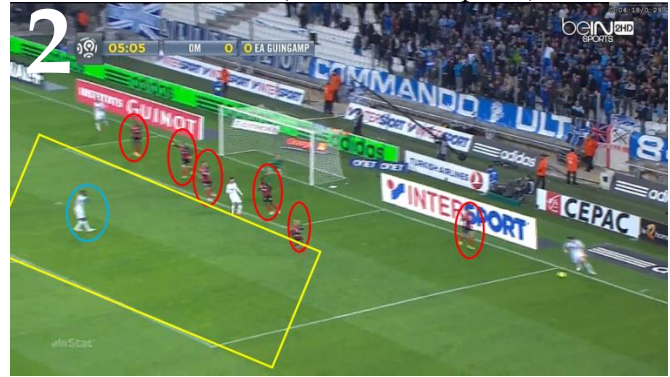
Mannschaft jedoch nach diesem Pass den Ball erneut erobert, beginnt sie den zweiten Angriff gegen nicht organisierten Gegner:

GEGNERAUFSTELLUNG (GUINGAMP):

ERSTER ANGRIFF:



ZWEITER ANGRIFF (4 Sekunden später):



Der 2. Angriff zerstört die Aufstellung des Gegners und schafft Platz für die OM-Spieler im Strafraum.

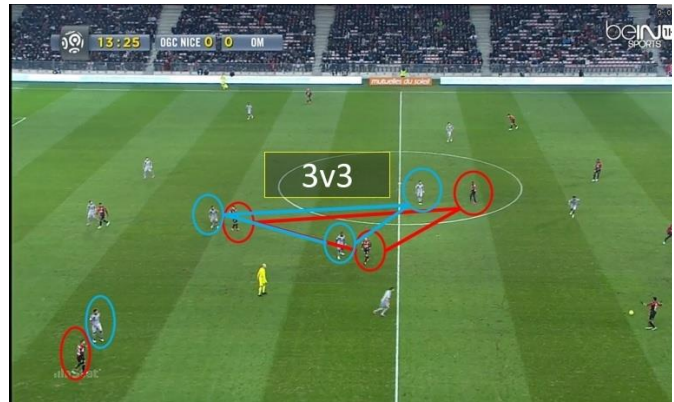
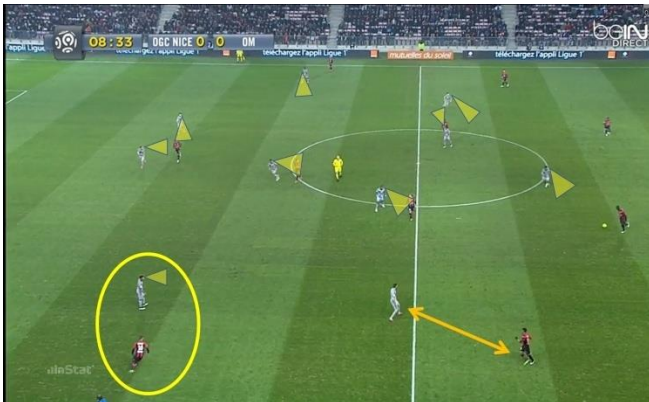
SPIEL 22: Nicht mehr als vier Pässe.

23.01.2015 Allianz Riviera. Nicea. Ligue 1.

„Ich bin kein Lehrer. Dinge, die ich im Fußball erreicht habe, geben mir nicht das Recht, sich als Lehrer zu bezeichnen“.

OGC NICE 2:1 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

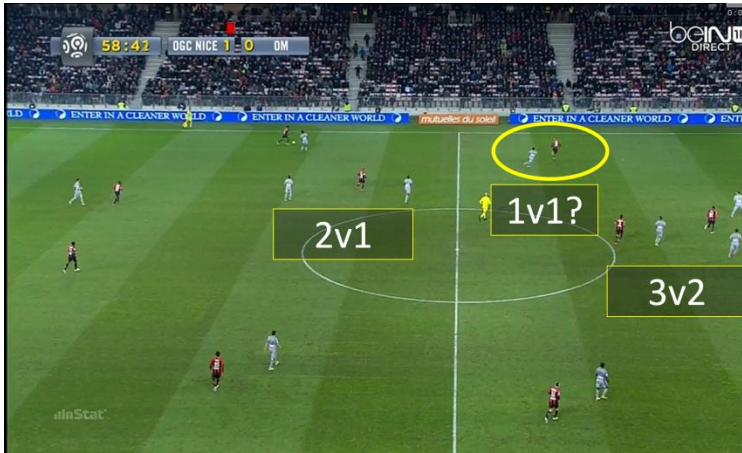
Die OGC Nice Mannschaft unter der Führung von Claude Puel im Spielsystem 1:4:3:3. Die OM Mannschaft in der Angriffsphase mit 1:4:1:4:1 oder mit einer Umstellung 1:3:3:1:3. Wenn man bedenkt, dass die Mannschaften von Marcelo Bielsa presst, ist der Moment des Beginns schwer zu erkennen. Man kann den Eindruck gewinnen, dass Drücken immer dann angewendet werden soll, wenn die Mannschaft nicht im Ballbesitz ist. Festzustellen ist, dass OM dem Gegner nicht erlaubt hat, mehr als vier Pässe auszutauschen. Dies ist ein sehr aggressiver Druck, der häufig zu Fouls führt.



Während des Pressings orientierten sich die OM-Spieler an ihren Gegnern. Lemina (rechter Verteidiger) kontrollierte sehr oft nicht, wo sein Gegner positioniert war, was Nicea zu einer Bedrohung machte, die hauptsächlich auf dieser Seite des Feldes lag. Das Bild unten zeigt das Problem sehr deutlich:

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

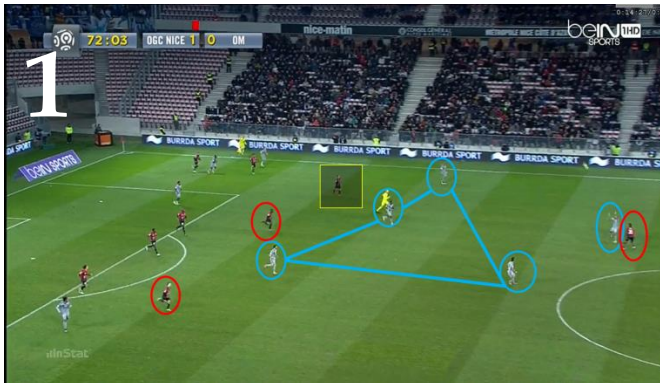
...



Die OM-Mannschaft war beim Pressen sehr gut aufgestellt. Trotz der Überzahl in der Mitte des Feldes versuchte Nicea, den Ball hinter Leminas Rücken zu schicken. Aufgrund des Positions Vorteils, den der Nicea-Spieler hatte, kann gesagt werden, dass es kein 1 zu 1-Duell mit Lemina war. Mit einem guten Ball hinter dem Rücken hatte er keine Chance, seinen Rivalen einzuholen. In 65 'hat Lemina das Feld verlassen.

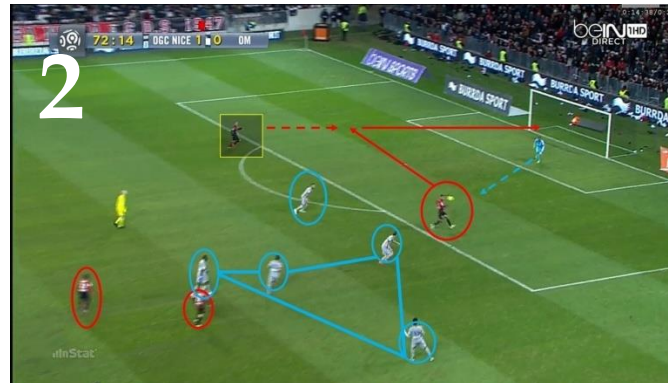
Die OM Mannschaft spielte sehr aggressiv und foulte sehr oft. Das erste Tor von Nicea wurde nach einem Freistoß erzielt (der zuvor durch ein Foul beim Pressen unterbrochen wurde). Das zweite Tor ist erneut ein ähnlicher Fehler in der Deckung (diesmal Romao) und erneut ein schlechter Übergang nach dem Ballverlust.

GEGNER HINTER ROMAOS RÜCKEN:



Der Spieler, der das Tor erzielte, ist gelb markiert.

RÜCKKEHR DER OM SPIELER:



Die Aufmerksamkeit aller zurückkehrenden Spieler ist auf den Ball gerichtet. Es gibt keine Kontrolle von der anderen Seite.

ANGRIFF:



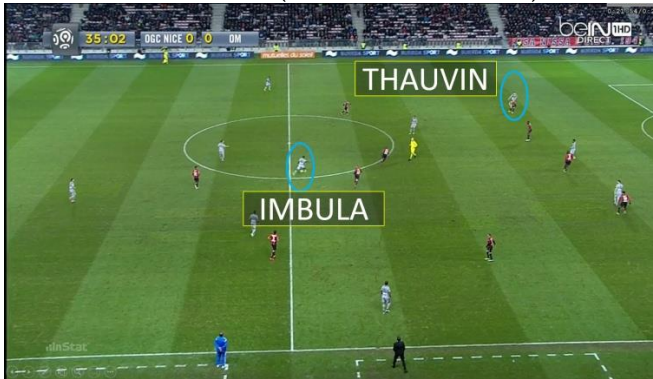
Die erste Hälfte war im Offensive von OM durchschnittlich. Sehr geringe Beweglichkeit (wie bei der Bielsa-Mannschaft) und das Fehlen einer Passlinie durch eine große Anzahl von Spielern erschwerten es, den Ball in die Hälfte des Gegners zu führen. Sehr wenige Pässe zwischen der Linie vom Mittelfeldspieler und der Verteidigungslinie des Rivalen. Die einzige Bedrohung von OM war der lange, obere Ball hinter der

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

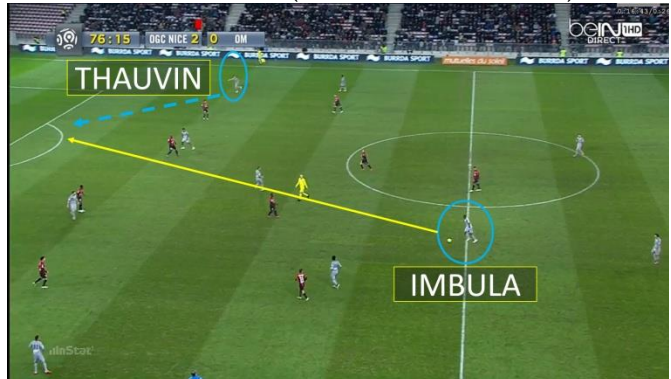
• • •

Verteidigungslinie. Bielsa-Spieler hatten vier Chancen, mit langen Bällen ein Tor zu erzielen. Die OM Spieler drohten Nicea vier Mal, nach den vertikalen Pässen. Nach einer von vier Chancen, erzielte Thauvin (nach dem Pass durch Imbul hinter der Verteidigungslinie es Rivalen) ein Ehrentor.

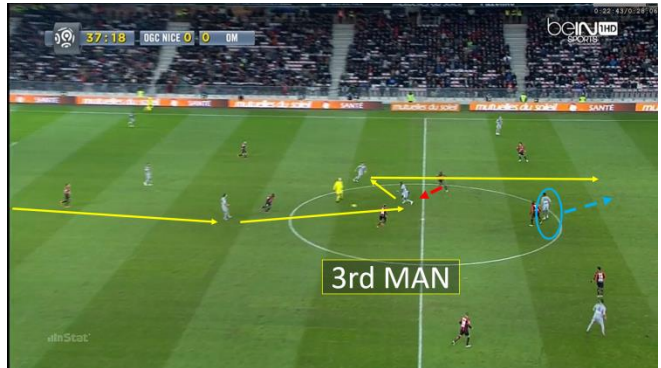
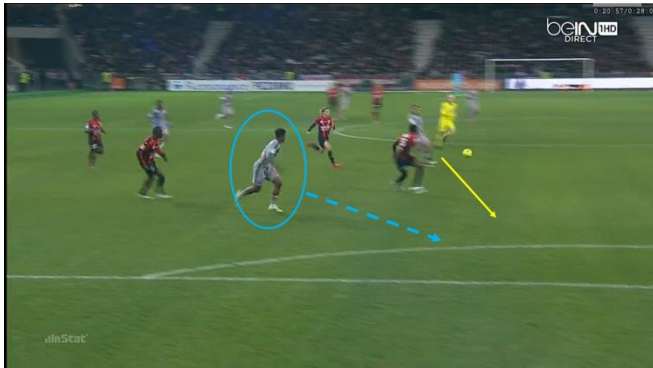
VERTIKALER PASS (ERSTE HALBZEIT)



TORRAUMAKTION (ZWEITE HALBZEIT)



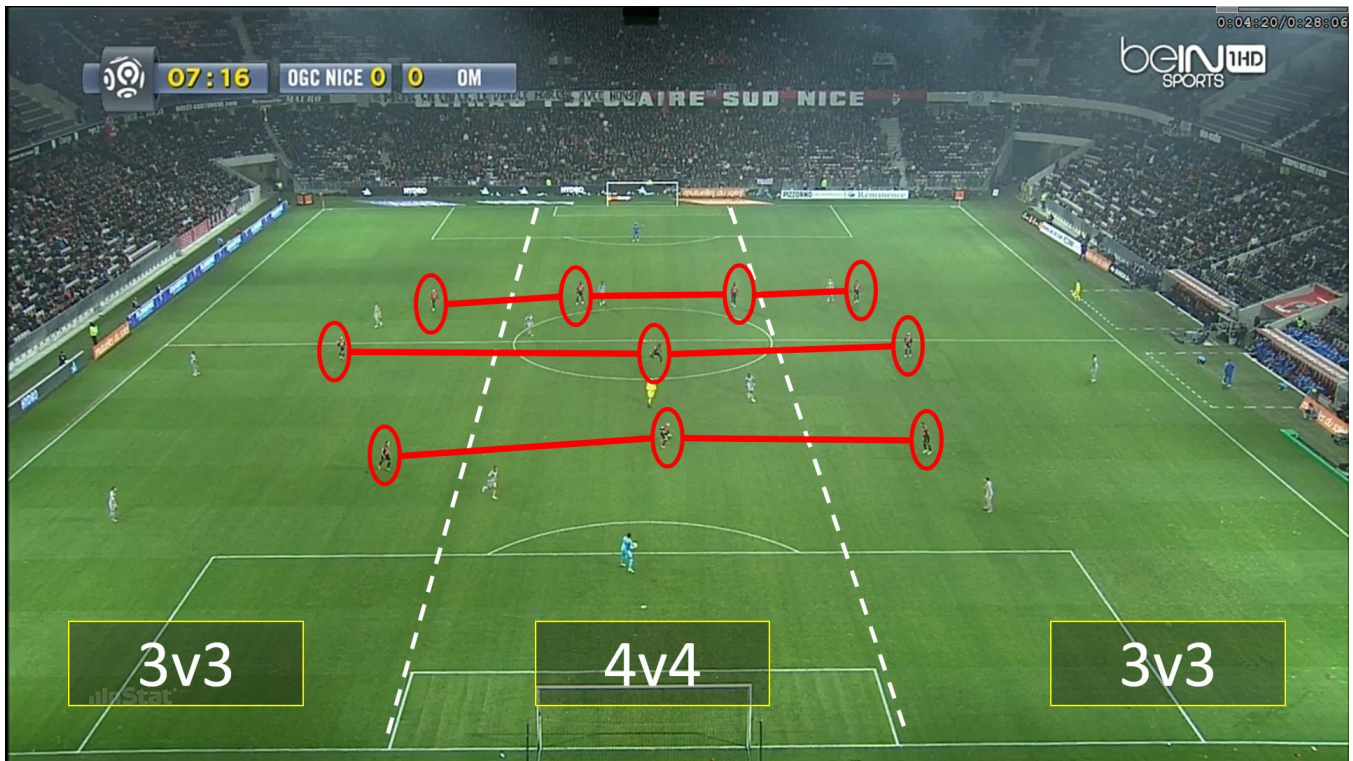
ANDERE VERSUCHE DER VERTIKALEN PÄSSE



MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Das Spiel gegen Nicea war das dritte verlorene Spiel hintereinander während des Gastspieles. Die OM Mannschaft schuf auch weniger Chancen, ein Tor zu erzielen. In gewisser Weise, weil die Gegner die OM Mannschaft besser unter Druck setzen konnte:



SPIEL 23: Wenn jeder Meter zählt.

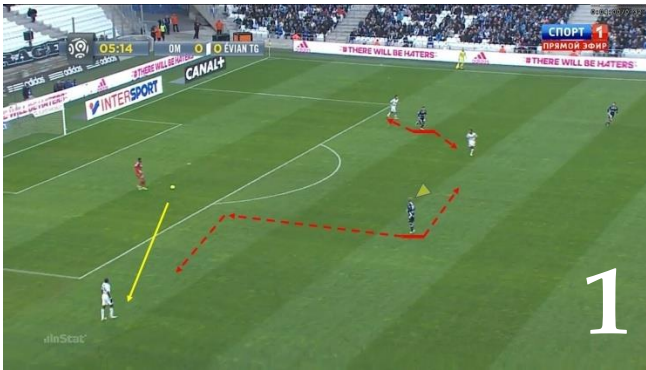
31.01.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Um Erfolg zu haben, müssen zwei Dinge vorhanden sein: Leiden und Demut.“

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 1:0 THONON EVIAN GRAND GENEVE FC

Die erste Halbzeit - insbesondere die ersten 20 Minuten - ist eine sehr gute Verteidigung durch Evian (1:4:2:3:1) und ein Gegenangriff (3 gefährliche Situationen, um ein Tor zu erzielen). Die Verteidigungsphase durch Thonon Evian:

HOCHPRESSING

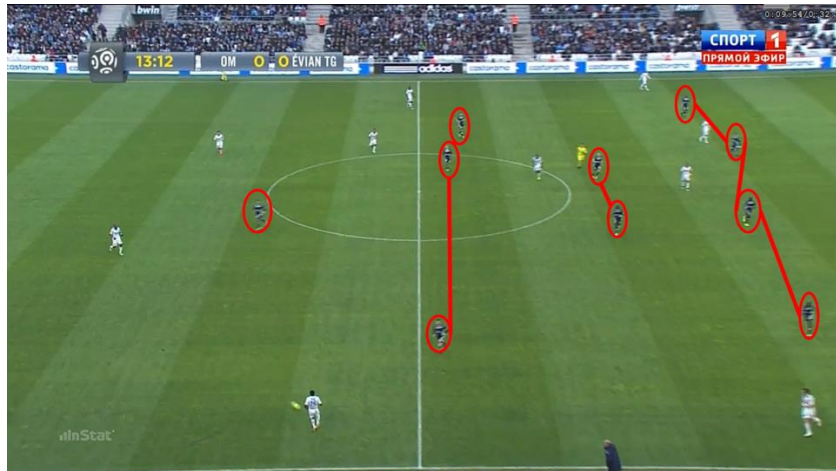


1. Ausgehend von der 4-gegen-2-Situation für OM führten die Evian-Spieler je nach Pass (wohin der Torhüter passen wird) zu einer Situation, in der sie den Innenverteidiger des OM zwangen, den Angriff seitwärts zu beginnen.



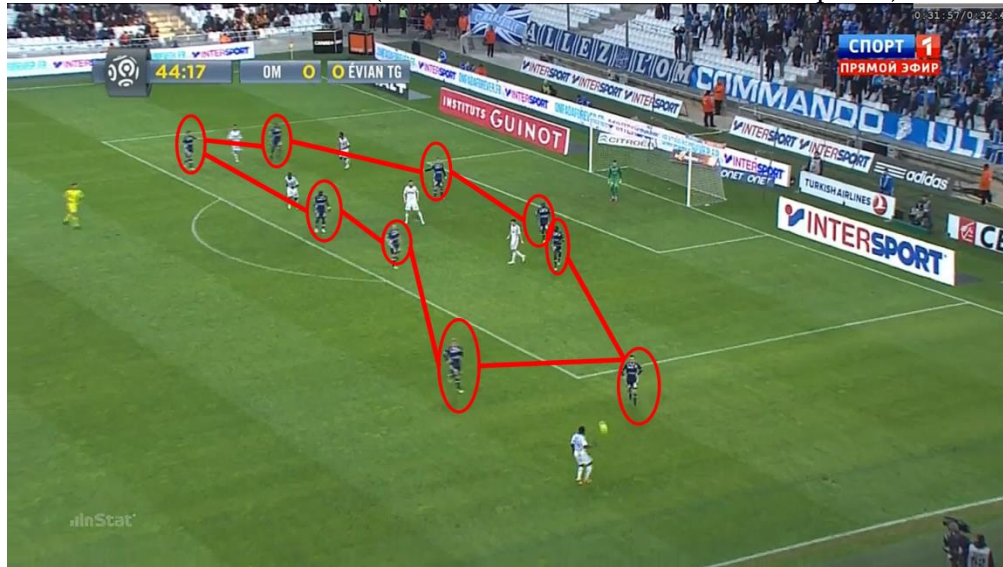
2. Die Spieler im mittleren Sektor (Quadrat) blockierten die Pässe in der Mitte des Spielfeldes. Evian begann mit dem Druck und zwang OM-Spieler zu oberen Bällen.

MITTELFELDPRESSING



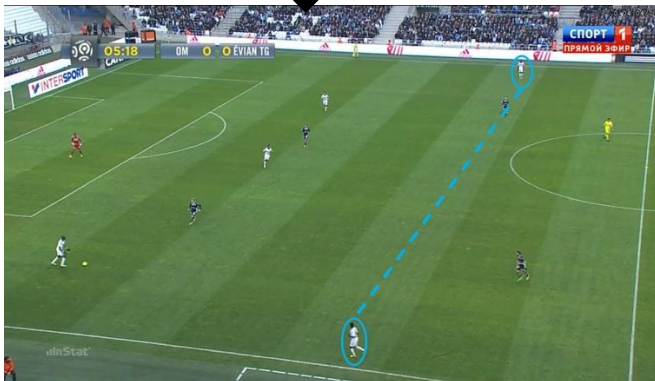
Im mittleren Sektor des Feldes hatte die Evian-Mannschaft aufgrund ihrer defensiven Position eine Überzahl, der den Bielsa-Spielern erhebliche Schwierigkeiten bereitete, eine Situation zu schaffen.

TIEFES PRESSING (Schutz des Strafraums durch 10 Spieler)



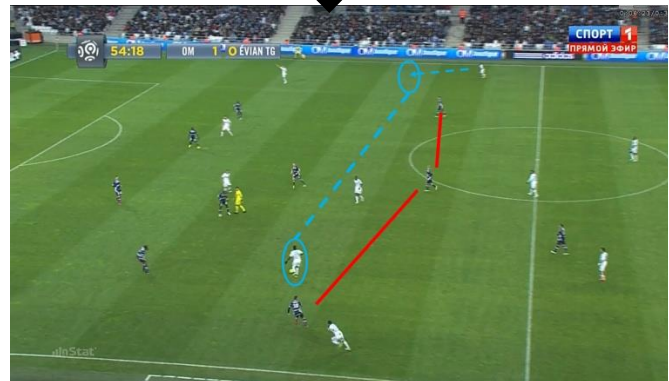
In der ersten Halbzeit hatte die OM-Mannschaft große Schwierigkeiten, die Mittelfeldlinie des Gegners zu schlagen. In der zweiten Hälfte gab es einen Unterschied in der Position der Verteidiger, was das Spiel OM besser aussehen ließ.

ERSTE HALBZEIT



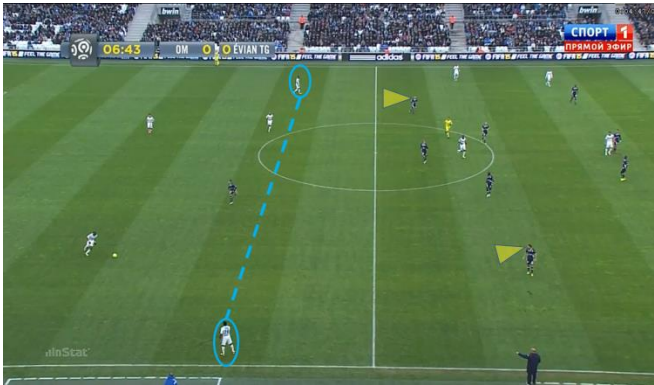
HOCHPRESSING DES RIVALEN = NIEDRIGE AUFSTELLUNG DER AUßENVERTEIDIGER

ZWEITE HALBZEIT

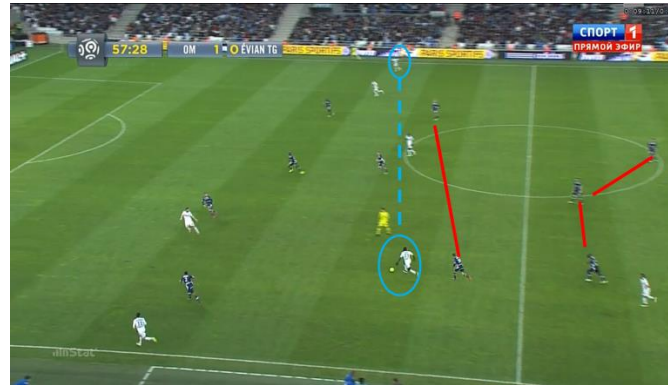


MITTELFELDPRESSING DES RIVALEN= HÖHERE AUFSTELLUNG DER AUßENVERTEIDIGER

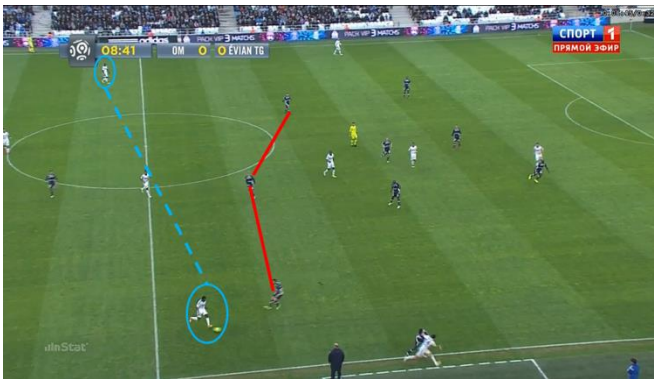
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



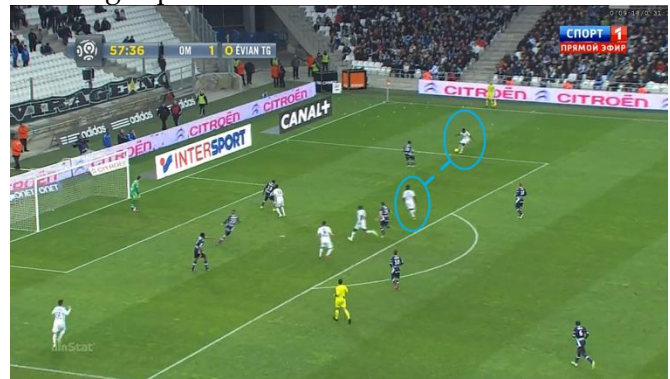
Tiefe Aufstellung der Außenverteidiger verursacht, dass die Gegner (die Flügelspieler) gleichzeitig den Ball und den Gegner sehen.



Der Aufstellungswechsel im Seitensektor und die Aufstellung hinter der Hilfslinie des Gegner. Als Mendy den Ball erhielt, war er hinter dem Rücken des Flügelspielers Evian.

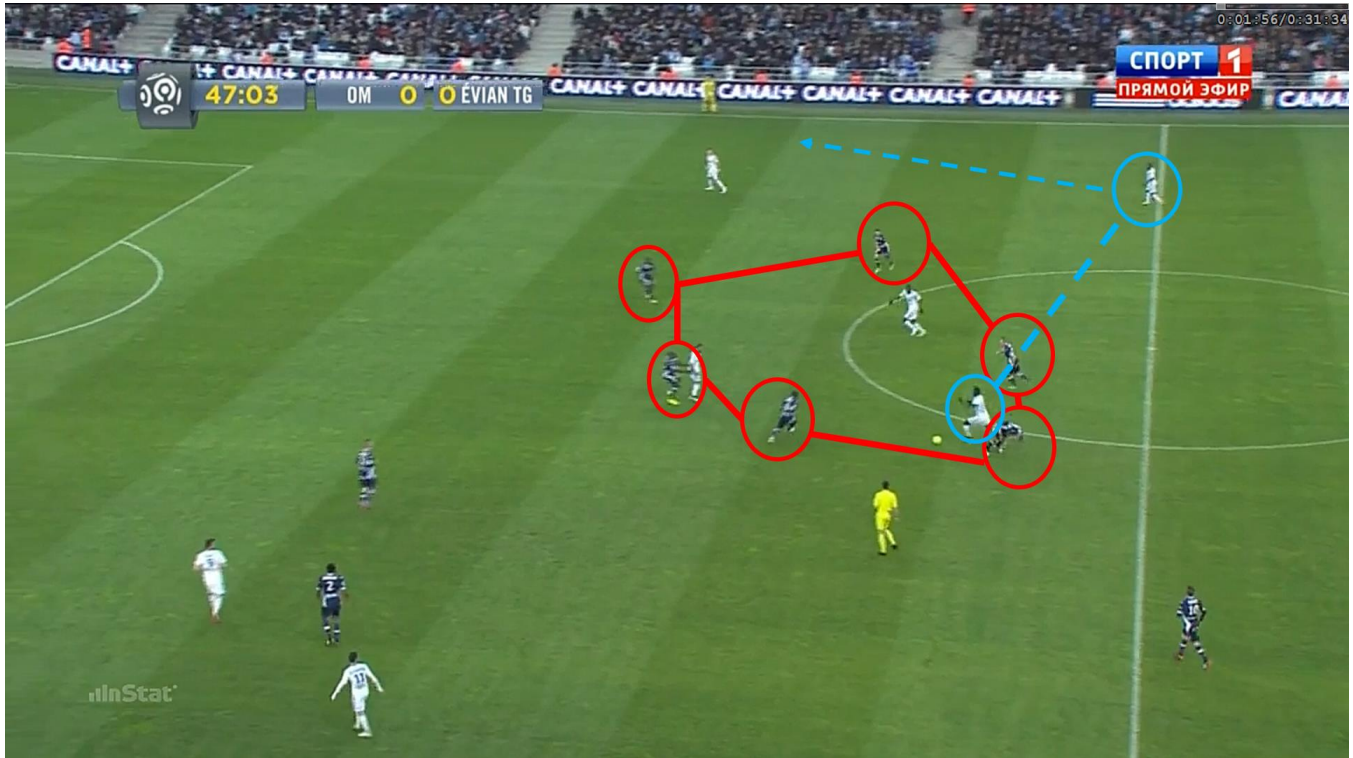


Die Aufstellung, wenn der Außenverteidiger den Ball erhält, gewinnt er die Linie vom Mittelfeldspieler nicht sondern erleichtert er dem Rivalen das Pressing.



Diese Aufstellung ließ die Außenverteidiger an der weiteren Finalisierungsphase teilzunehmen.

Beide Seitenverteidiger (Mendy und Djedje), die höher platziert waren, nahmen an der Aktion teil, woraufhin (trotz einer bedeutenden Überzahl im mittleren Sektor der Evian- Mannschaft) ein Elfer gegeben wurde. Wie sich später herausstellte, war es das einzige Tor dieses Treffens.



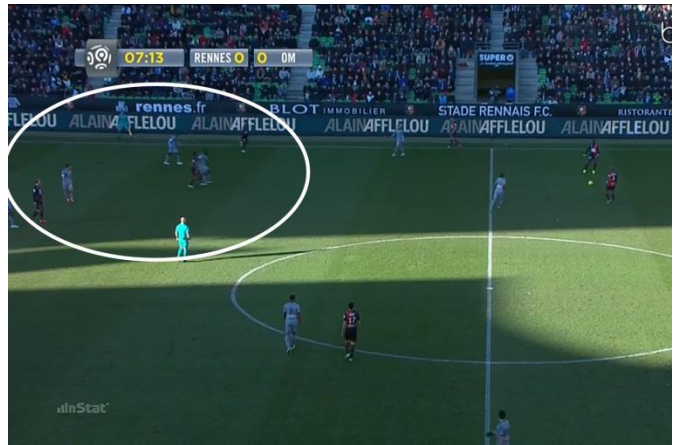
SPIEL 24: Halte dich an den Plan.

07.02.2015 Roazhon Park. Rennes. Ligue 1.

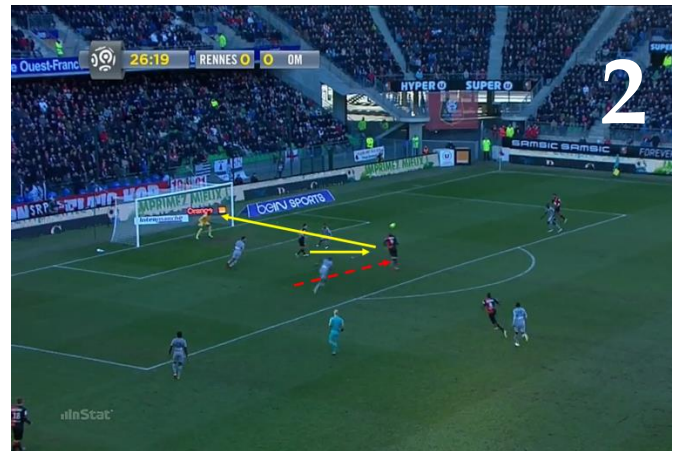
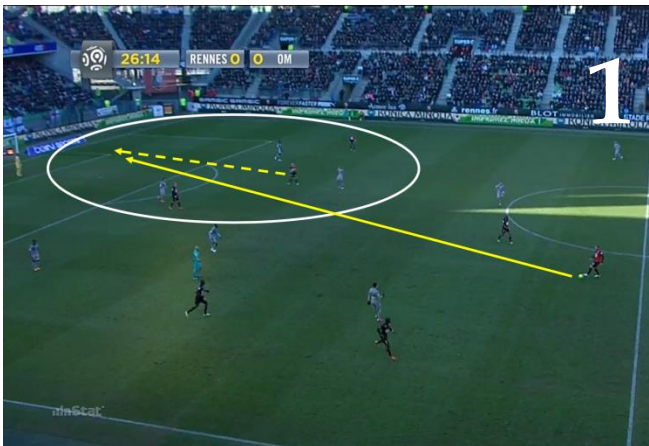
„Akzeptiere Ungerechtigkeit und schlucke das Gift. Am Ende gleicht sich alles aus“.

STADE RENNAIS FC 1:1 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Immer mehr Mannschaften begannen mit der gleichen Aufstellung, wie die OM, um den Vorteil in jeder Zone des Spielfelds zu neutralisieren. Diesmal war dies der Fall, beide Mannschaften setzten sich im Spielsystem 1:4:2:3:1 zusammen. Interessanterweise spielte Rennes zum ersten Mal seit 15 Spielen in diesem Spielsystem. Rennes auszeichnete, war die Schaffung einer 3v3 Situation in dem Seitensektor:

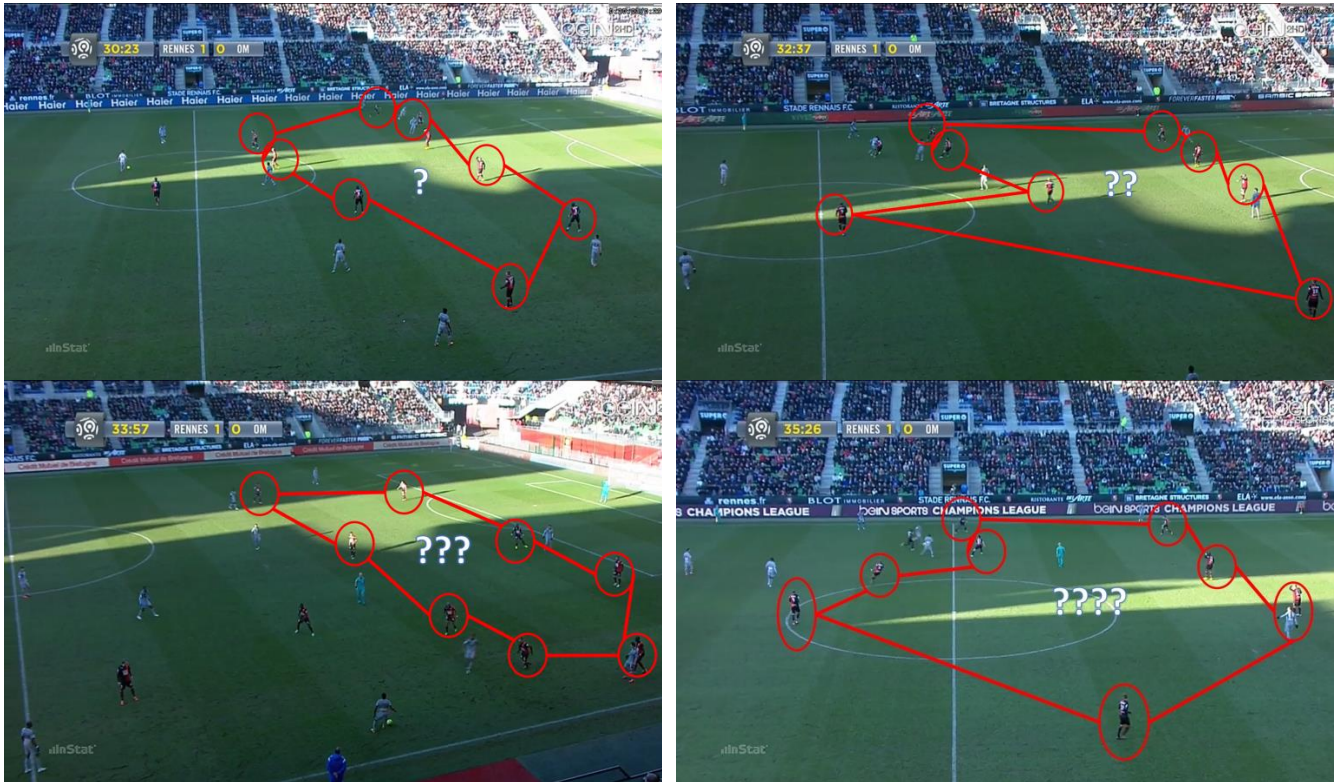


Der Spieler von Rennes, auf Position 10, war ständig auf dem Flügel positioniert, kam selten zu dem Ball. Dies sollte die Chance erhöhen, einen oberen Ball zu gewinnen und einen möglichen zweiten Ball zu erobern. So erzielte Rennes das Tor:



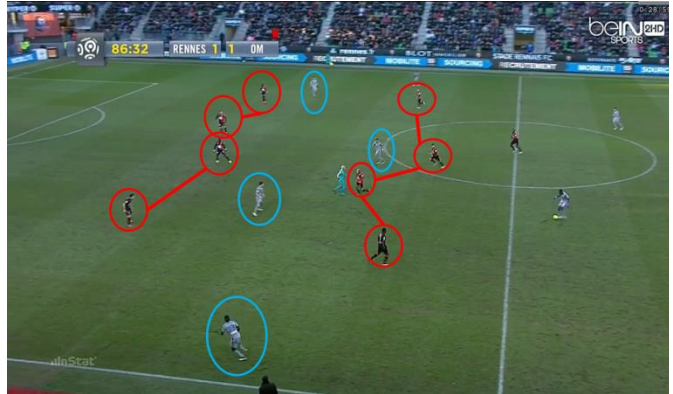
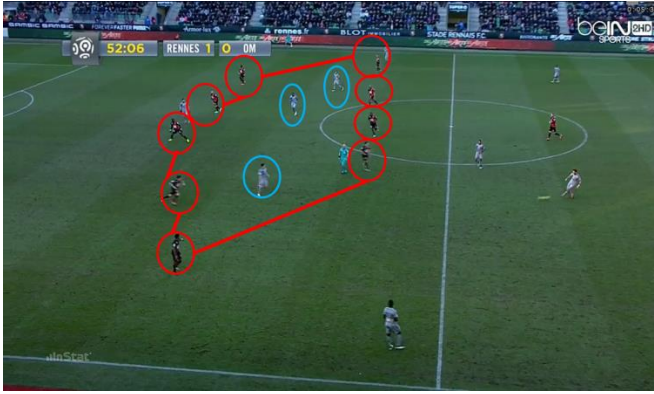
Der Spieler auf Position 10 lief hinter die Verteidigungslinie des Gegners und gewann das Duell in der Luft, passte zu dem Stürmer, der die Aktion mit einem präzisen Schuss beendete.

In der ersten Halbzeit konnte die OM-Mannschaft trotz eines deutlichen Vorteils im Ballbesitz (62% bis 38%) keine Torsituation schaffen. Einer der Gründe, warum die OM Mannschaft die Finalisierungsphase nicht erreichen konnte, war die falsche Aufstellung (Mangel) der Spieler, insbesondere zwischen den gegnerischen Linien:

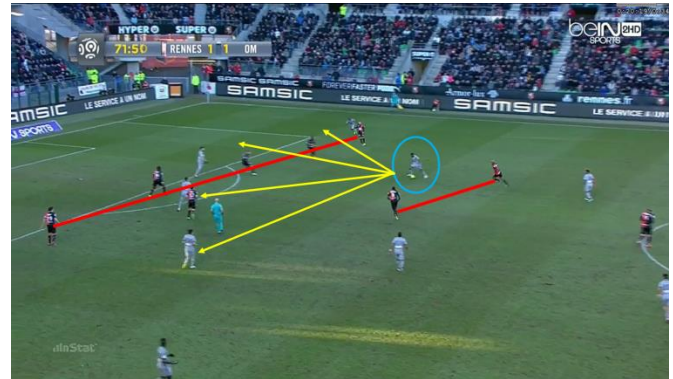
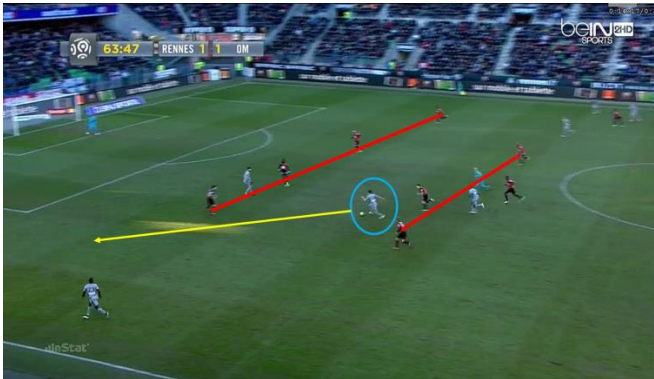


Der Mangel an Spielern zwischen den Linien führt häufig zu keinem Vorwärtspass. Dies wiederum erschwert den Zugang zum Spielfeld. In der obigen vierten Situation hat man den Eindruck, dass nur der Schiedsrichter gut positioniert ist (zwischen den Linien). Durch diese Positionierung spielt die Bielsa-Mannschaft oft nur obere Bälle. Die OM Mannschaft schoss nur drei Schüsse (keiner am Tor) bei einem Schlüsselpass. Die zweite Hälfte ist weniger Ballbesitz (weiter zu Gunsten von 52% bis 48%) und besseres Positionsangriffsspiel. Abgesehen von den sehr gefährlichen Kontern sah die OM-Mannschaft im Hinblick auf die Raumnutzung viel besser aus.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Wenn sich die Spieler zwischen den Linien befinden (was eine Stärke der Bielsa-Mannschaft in der ersten Saisonhälfte war), haben die Innenverteidiger mehr Passoptionen, wenn sie den Ball aus ihrer eigenen Hälfte bringen.

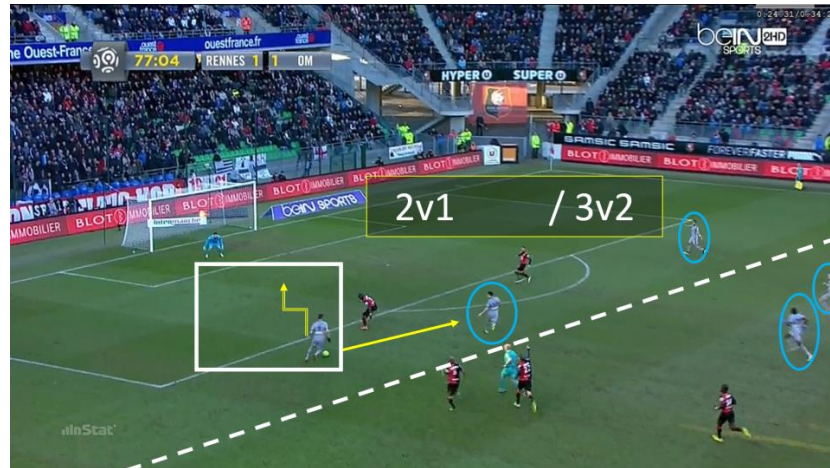


Die oberen Bilder zeigen, dass wenn der Ball die Linie vom Mittelfeldspieler des Gegners passiert, ergibt sich eine Chance, den Abschluss der Aktion zu beginnen. Es gibt eine größere Anzahl der Pässe nach vorne. Dadurch konnte die OM Mannschaft den Strafraum mit dem Ball öfter betreten, was sich in der Anzahl der Schüsse niederschlug (7). Das Tor wurde aus der Ecke geschossen.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Das Problem von der OM Mannschaft war die Effektivität insbesondere bei Gegenangriffen. Sehr schlechte Entscheidungen im Strafraum führten dazu, dass Renneis-Gegenangriffe aus günstigen Situationen entstanden:



In der bequemsten Situation führte Gignac den Ball nach innen (auf seinen Spielpartner) und schoss auf den blockierenden Verteidiger. Dieses Spiel war das erste von drei Unentschieden Spiele hintereinander.

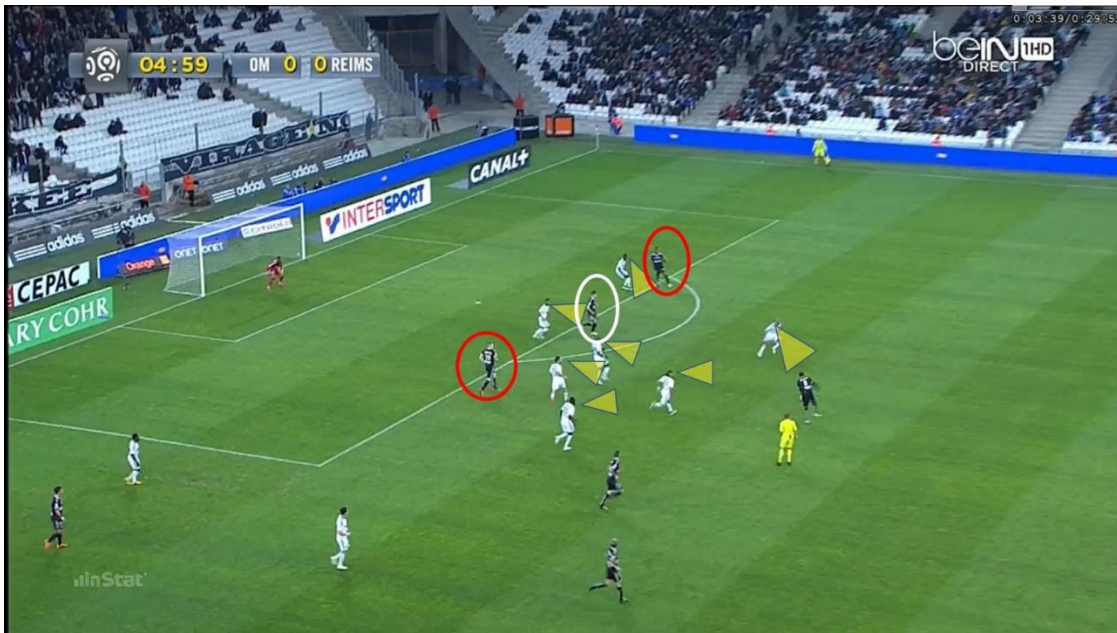
SPIEL 25: la Salida la Volpiana

13.02.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Vertrauen ist ein Synonym für Entspannung. Ich bevorzuge Angst, er zwingt dich, vorsichtig zu sein“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:2 STADE REIMS

Die OM Mannschaft startete das Spiel etwas anders als sonst, nämlich während des Spieles änderte sie ihre Aufstellung. Bevor wir uns mit der Beschreibung des Positionsangriffs und der Idee, den Rivalen zu dominieren, befassen, werden wir das erste Tor analysieren, das OM verlor. Wenn Sie an Marcelo Bielsa denken, ist das Pressing eines der ersten Dinge, die mit dieser großartigen Person in Verbindung gebracht werden können. Es ist wahr, dass die OM-Mannschaft umgehend nach Druck suchte. Oft sah das Pressing wie ein Massenrennen aus. Während es das Ziel ist, den Ball hoch zu bringen, um näher am gegnerischen Tor zu sein, ist es im Strafraum manchmal nützlich, zu kalkulieren. Leider hatten alle Spieler im Kopf, die sich um den Ball befanden, den Druck auf den Spieler mit dem Ball:



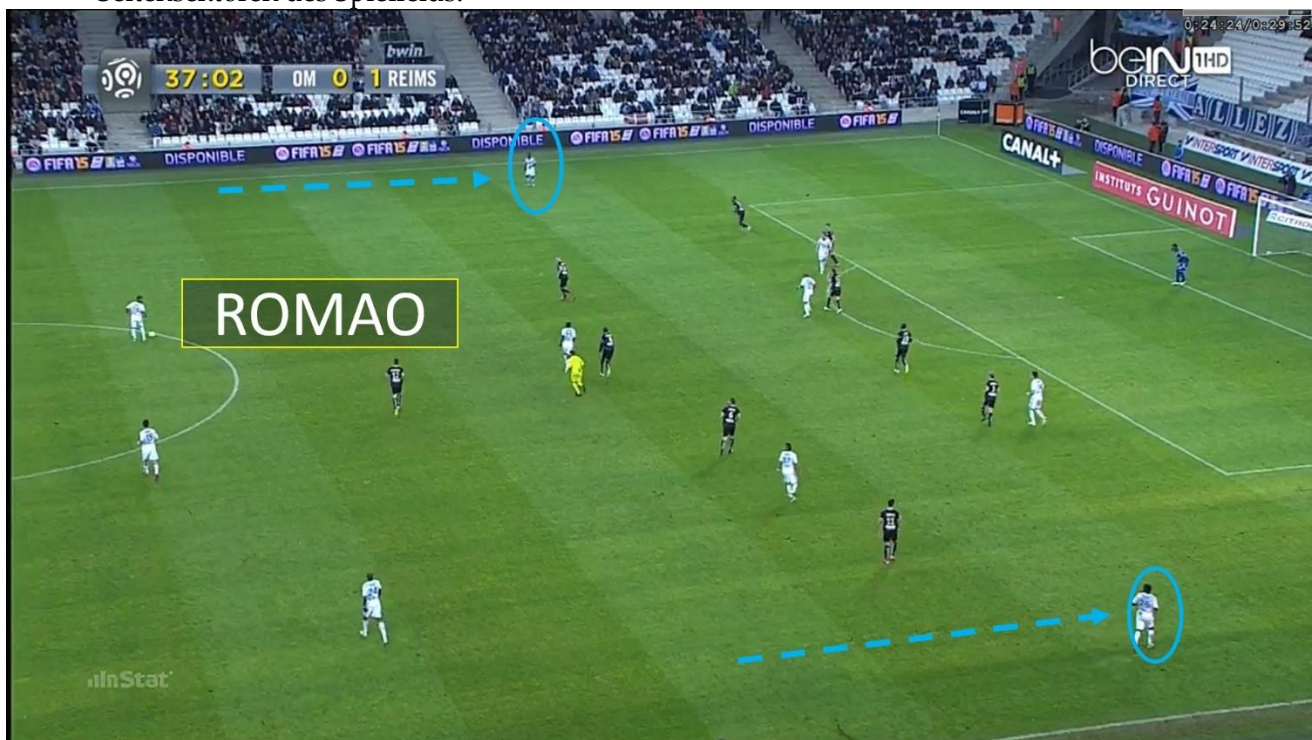
Die Situation zeigt, wie verwurzelt der Druck auf den Ball bei Bielsa-Spielern ist. Leider kontrollierten OM-Spieler nicht, was um sie herum geschah. Der Spieler mit dem Ball schießt auf den Pfosten und weiß markierter Spieler profitiert vom Abpraller. Mangelnde Kontrolle über andere Spieler erhöhte nur die Chancen von Reims.

Während der Angriffsphase verwendeten OM-Spieler "La Salida la Volpiana". Die Art und Weise, die Aufstellung mit den vier verbundenen Verteidigern in drei zu ändern, während die Aktion aufgebaut wurde, wurde vom mexikanischen Nationalmannschaftstrainer Ricardo La Volpe initiiert.



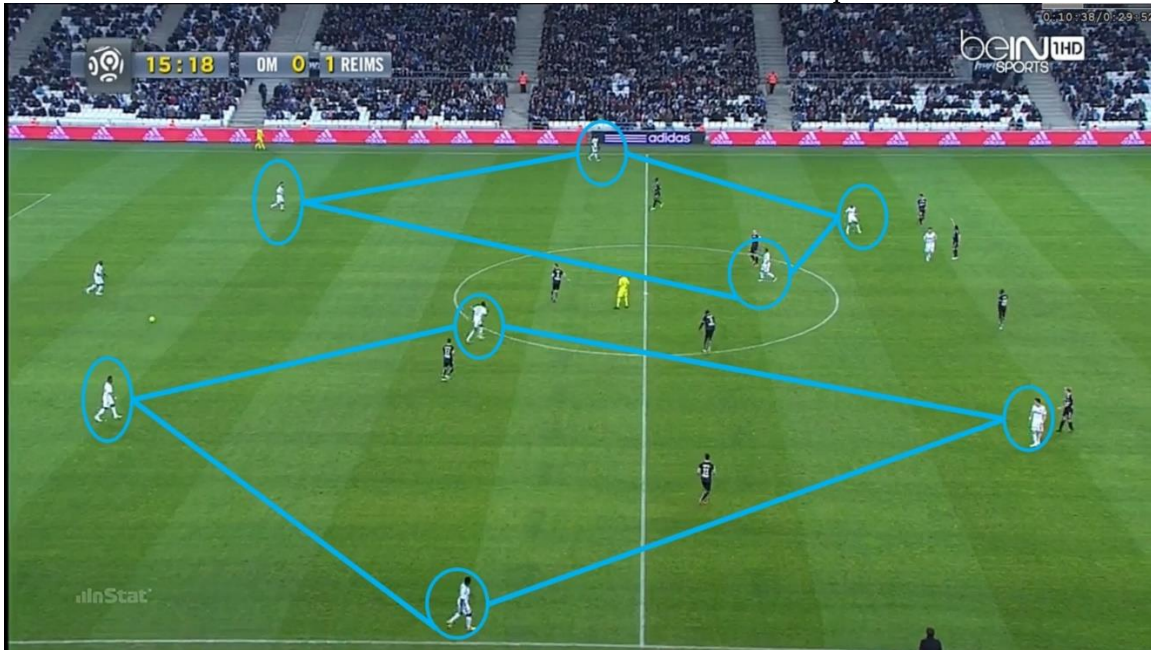
Dies ist eine der effektivsten Möglichkeiten, einen Gegner zu dominieren. Warum?

1. ES ERLAUBT DEN SEITENVERTEIDIGERN, EINE SEHR OFFENSIVE POSITION EINZUNEHMEN– hinter der Linie vom Mittelfeldspieler des Gegners, manchmal sogar an der Verteidigungslinie des Gegners. Wie in anderen Spielen entsteht eine 2-zu-1-Situation in den Seitensektoren des Spielfelds.

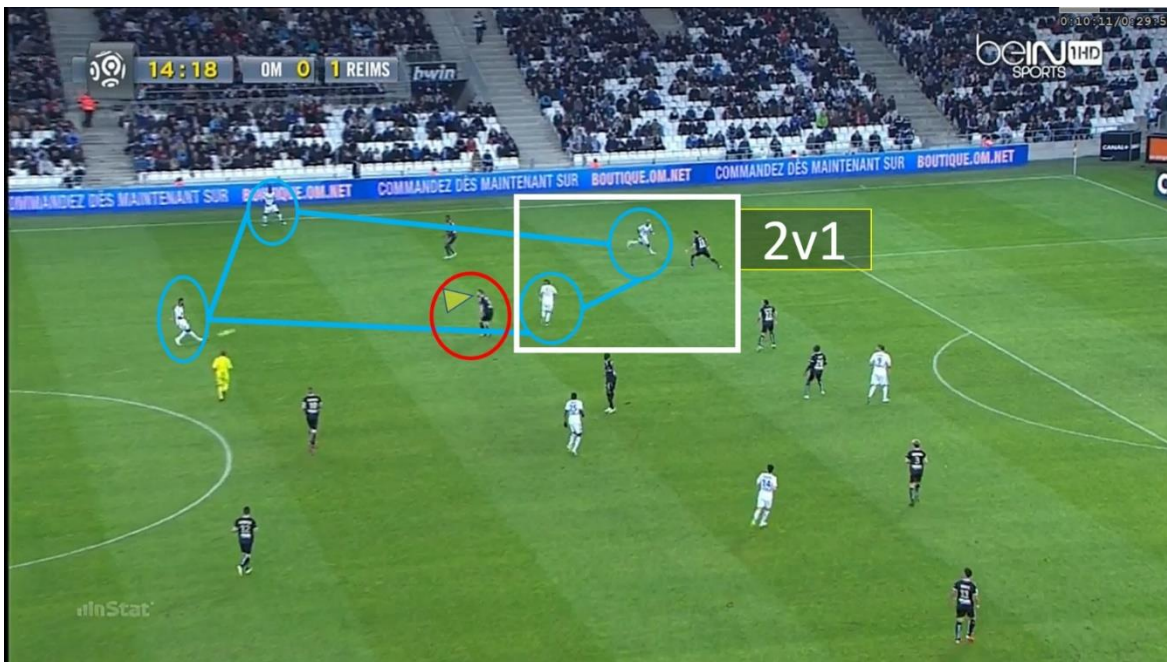


Dank dieser Aufstellung können die Flügelspieler Platz in der Mitte einnehmen und dadurch verengt sich die Verteidigungslinie des Gegners.

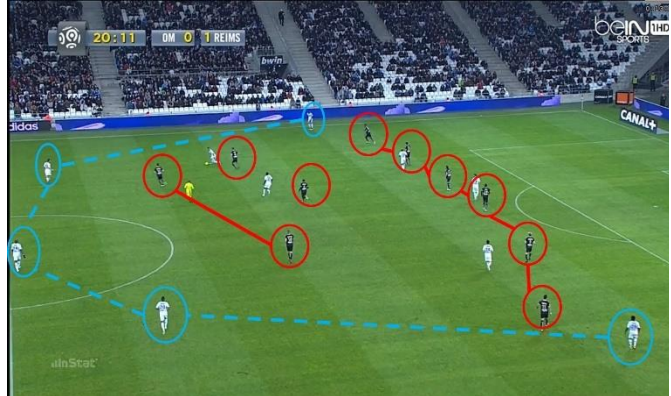
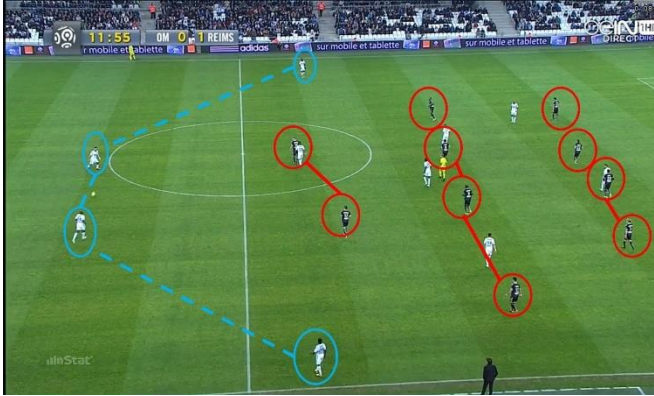
2. DIE SPIELER ERSTELLEN RAUTE, was die Anzahl der Vorwärtspässe erhöht.



3. ES ERLEICHTERT DIE EINFÜHRUNG DES BALLES durch den halb rechten/halb linken Verteidiger, da der mittlere Mittelfeldspieler des Gegners nicht weiß: Presse ich den Spieler mit dem Ball? Bleibe ich in der Zone? Darüber hinaus hat OM auch eine Überzahl hinter sich.



- ÄNDERT DIE POSITION DES GEGNERS: Aufgrund der veränderten OM-Einstellungen nähern sich die Flügelspieler des Gegners häufig der Abwehrlinie an, wodurch mehr Platz auf den Seiten entsteht.

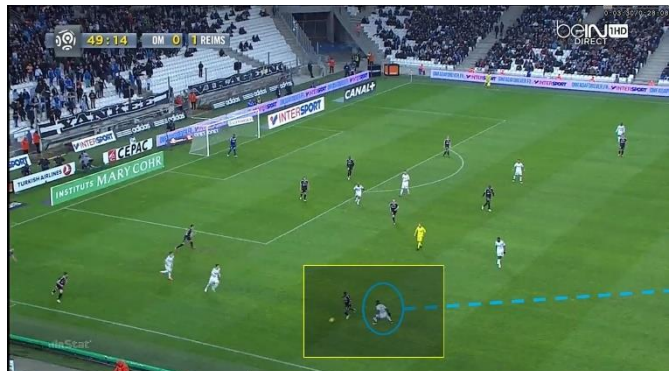


- BESSERE UNTERSTÜTZUNG- Wenn OM einen Ball verliert, kann einer der drei Verteidiger (näher an der Stelle, an der die Mannschaft den Ball verliert) schneller reagieren. Es war wahrscheinlich ein Weg, um den defensiven Übergang zu verbessern.

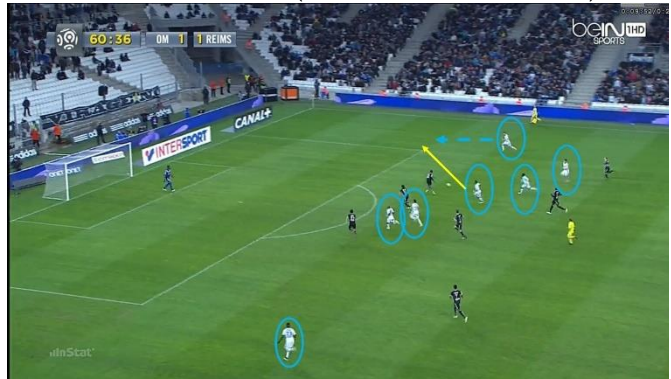
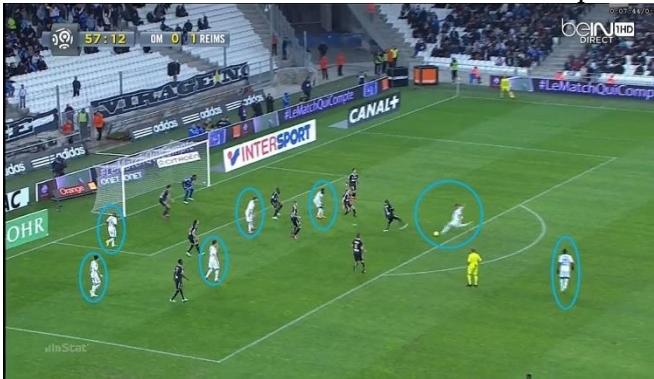
3 SEKUNDEN VOR DEM BALLVERLUST:



3 SEKUNDEN NACH DEM BALLVERLUST:



- EINFACHERER ABSCHLUSS- mehr Spieler laufen in den Strafraum (Abb. Links – Toraktion).



Die Mannschaft von Marcelo Bielsa schuf in der Angriffsphase ständig gefährliche Situationen. Dies betonte der Marseille-Trainer auf Pressekonferenzen immer wieder. OM-Spieler machten 21 Schüsse ins Tor. Leider war das nicht genug und das Spiel endete mit einem 2: 2-Unentschieden.

SPIEL 26: Ballverlust ist kein Problem.

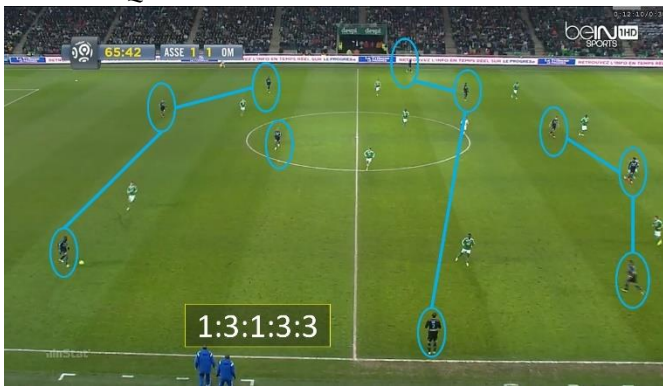
22.02.2015 Stade Geoffroy-Guichard. Saint Etienne. Ligue1.

„Man sollte immer um den Sieg kämpfen und eine Lehre aus der Konkurrenz mit dem Gegner ziehen“.

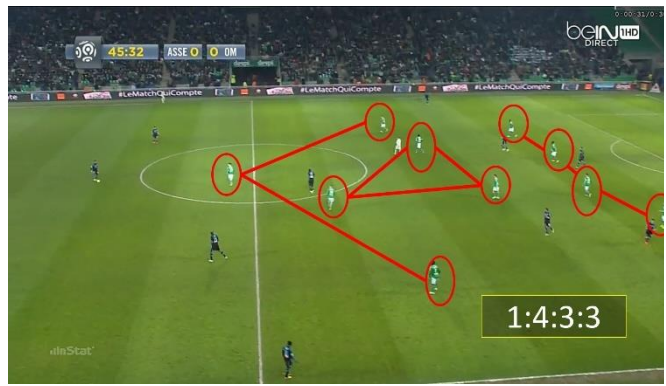
AS SAINT ETIENNE 2:2 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Die erste Hälfte von OM war sehr ähnlich dem Spiel gegen Stade Rennais. Trotz ihres großen Ballbesitzvorteils (58% bis 42%) schoss OM nur 2 Mal. Saint Etienne verteidigte sehr eng (Schutz des Mittelfelds des Spielfelds und Verhinderung der vertikalen Pässe von OM) mit: 1:4:3:3. Die OM-Mannschaft ging von: 1:4:2:3:1 zu/über: 1:3:3:3:1 oder 1:3:1:3:3.

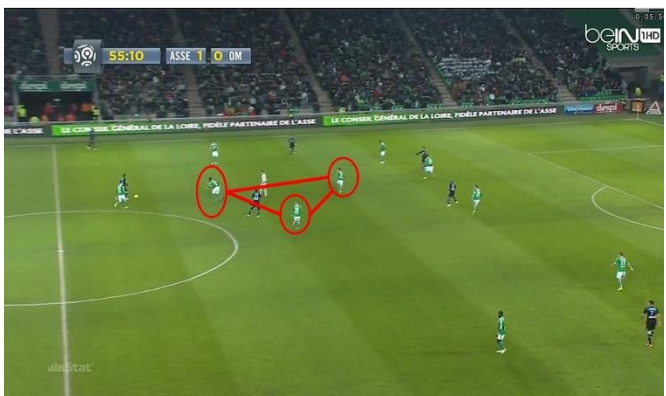
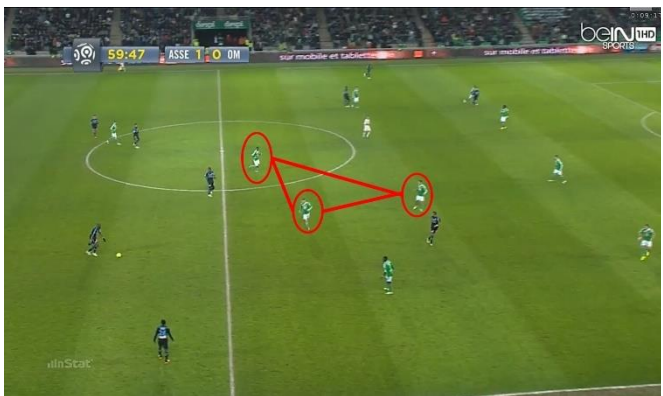
OLYMPIQUE DE MARSEILLE



AS SAINT ETIENNE

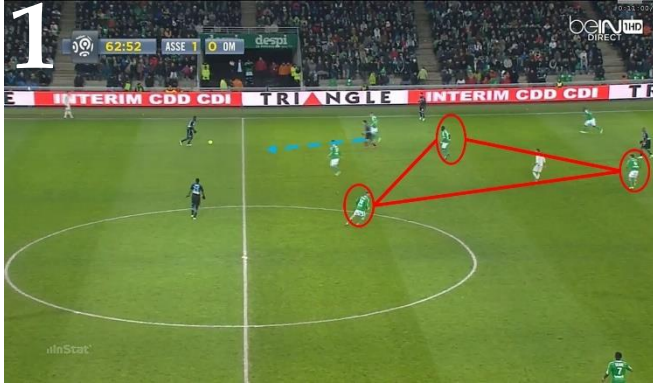


In der Abwehrphase des AS Saint Etienne spielten die drei zentralen Mittelfeldspieler eine Schlüsselrolle. Unabhängig davon, auf welcher Seite der OM-Angriff begann, bewegten sich die Mittelfeldspieler sehr gut und schlossen die Passlinie vor den Innenverteidigern von Marcelo Bielsa:

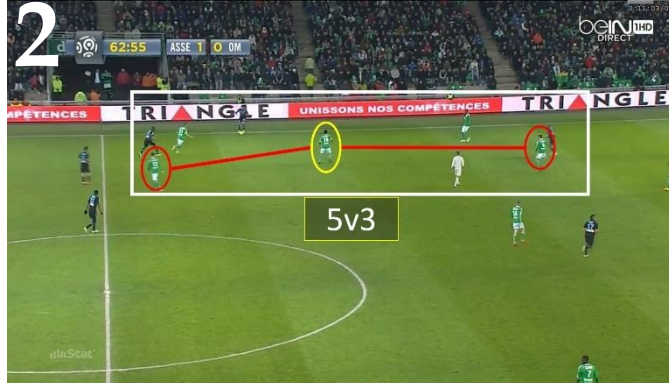


Eng aufgestellten Außenstürmer unterstützten die Mittelfeldspieler.

Saint Etienne's players made a significant error in the defensive phase, which cost them a goal:



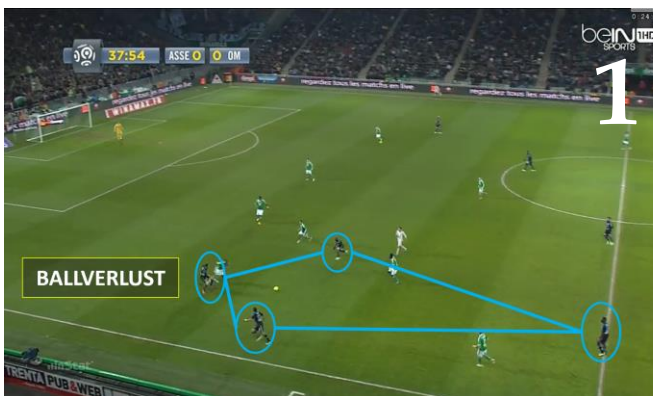
Seemingly harmless situation and numerical superiority of Saint Etienne. The wing player lets himself be pulled out of his zone.



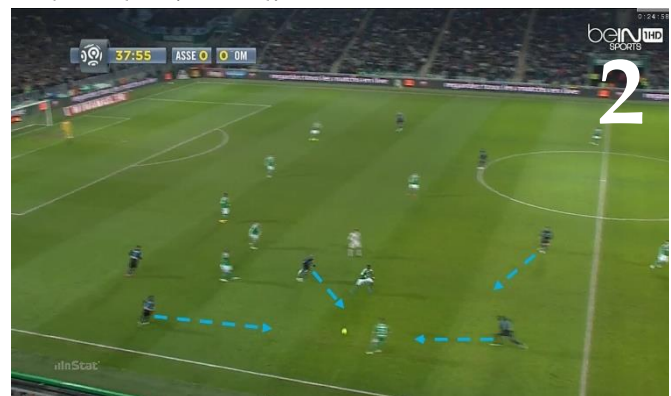
It was replaced by one of the midfield players (yellow marked), which gave Allesandrini a lot of space on the flank, which was closed off by Batshuayi.

For the OM team, the **transition from attack to defense** was also in this game of decisive importance.

ORT DES BALLVERLUSTES:

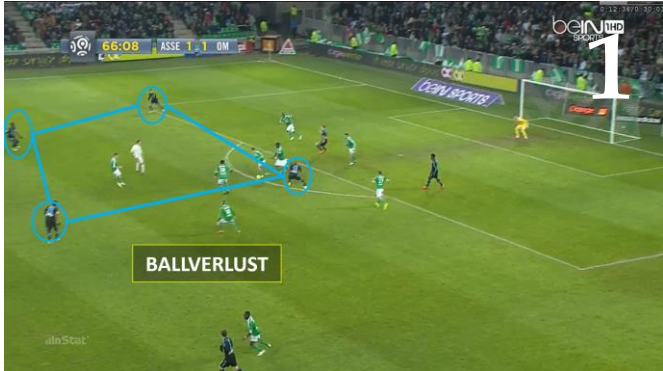


DAS SCHLIESSEN DER PASSMÖGLICHKEIT AN DEN RIVALEN:

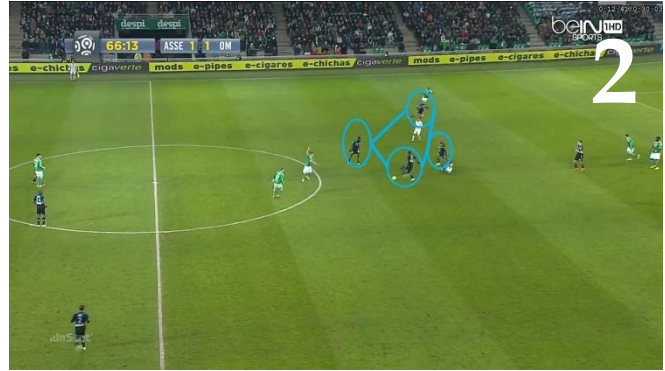


Nicht immer wurde der Ball erobert. Nach einem defensiven Wechsel erzielte Batshuayi jedoch ein Tor:

ORT DES BALLVERLUSTES:



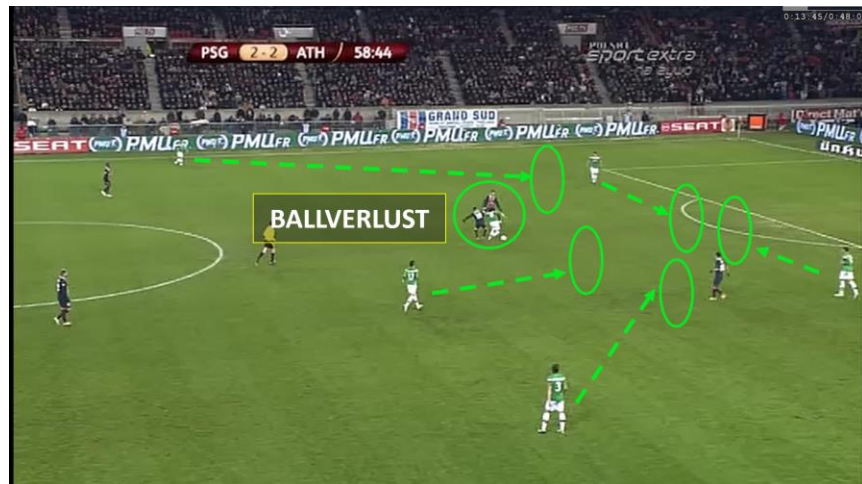
VERSUCH DER SOFORTIGEN BALLABNAHME:



Anhand der Situation aus den Spielen der ehemaligen Bielsa-Nationalmannschaft wird die Übergangsphase vom Angriff zur Abwehr erörtert. Es gibt viele Ähnlichkeiten, wie auf den Ballverlust reagiert wird.

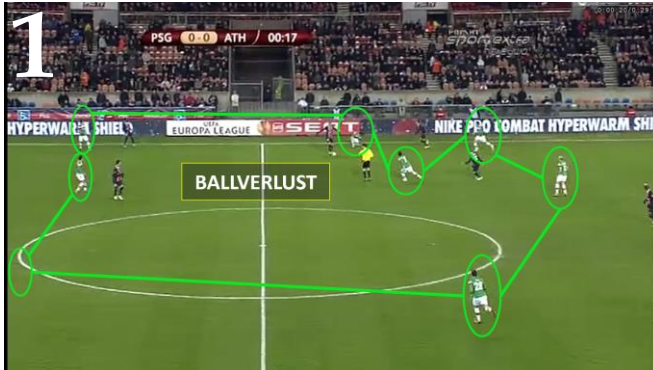
Je besser die Angriffsstruktur der Mannschaft ist, desto einfacher ist es, vom Angriff zur Verteidigung zu übergehen, da die richtigen Positionen der angreifenden Spieler den richtigen Abstand zwischen ihnen sichern. Der defensive Übergang sollte nicht nur für die nächsten Spieler in Betracht gezogen werden. Wichtig sind auch Spieler, die auf der anderen Seite sind (Spiel 19). Der Ort des Ballverlusts ist ebenfalls von großer Bedeutung:

1. BALLVERLUST WÄHREND DES ANGRIFFSAUFBAUS:

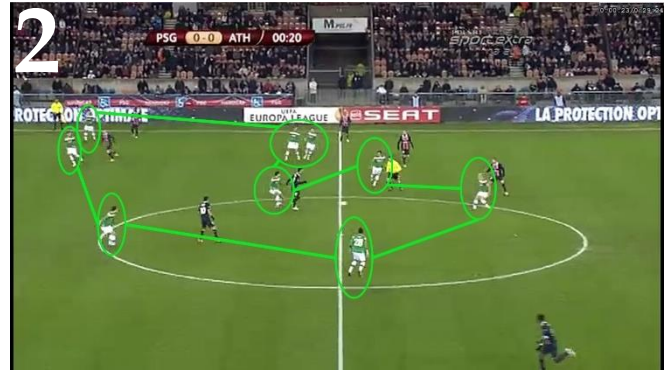


Jeder Verlust kann hier zu einem Torverlust führen. Daher ist es nicht erforderlich, dass der Ball von den Spielern aufgenommen wird. Das Wichtigste ist, so schnell wie möglich die richtige Position im Strafraum einzunehmen, um einen möglichen Torverlust zu verhindern.

2. BALLVERLUST WÄHREND DER SPIELAUFBAU:



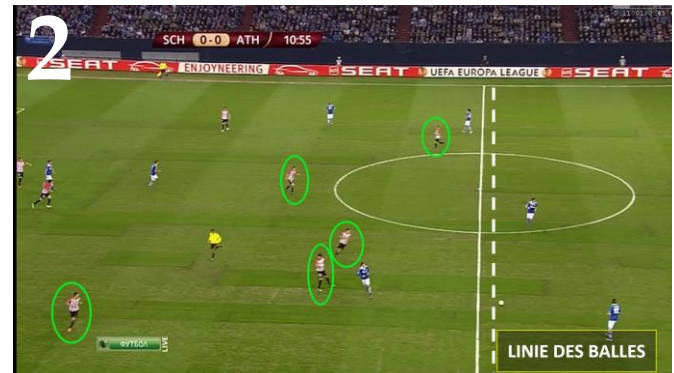
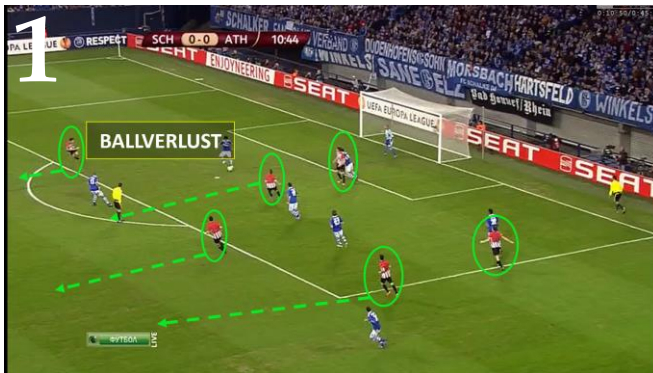
BREITE UND VERLÄNGERE AUFSTELLUNG



ENGE UND KOMPAKTE AUFSTELLUNG

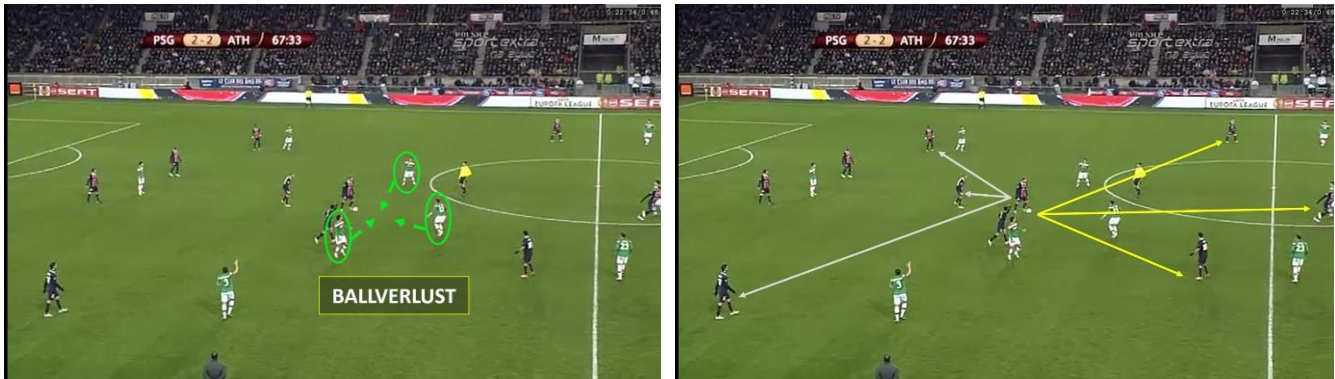
In dem Moment, in dem der Ball verloren wird, sollte der Raum für den Gegner geschlossen (Übergang von breiterer und verlängerter Aufstellung zur engen und kompakten Aufstellung) und der Ball sofort abgenommen werden. Das Schließen des Spielfeldes des Gegners verhindert, dass er vorwärts passt und nicht angreift. Jeder Meter zählt. Es kann von der Reaktion des Spielers abhängen, ob der Gegner riskiert und es schafft, vorwärts zu passen, oder ob er eine sicherere Option wählt - den Rückpass.

3. BALLVERLUST WÄHREND DES ABSCHLUSSES:



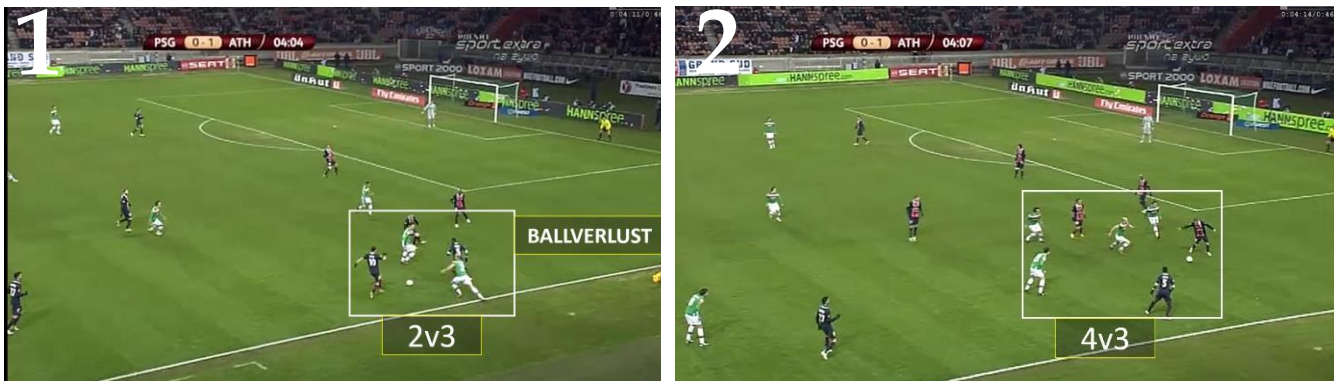
Der Ballverlust im Strafraum des Gegners führt nicht sofort zu einem Torverlust. Daher ist es wichtig, den Ball sofort abzunehmen, um näher am gegnerischen Tor zu sein. Wenn es jedoch nicht möglich ist, den Ball sofort abzunehmen, sollte jeder Spieler hinter die Balllinie zurückkehren, um das Pressen mit Kompaktheit zu beginnen.

4. BALLVERLUST IM MITTLEREN SEKTOR DES SPIELFELDES:



Wenn ein Gegner den Ball in der Mitte des Spielfeldes abnimmt, hat er häufig die Möglichkeit, in eine beliebige Richtung zu passen. Daher sollte die Priorität darin bestehen, drei Richtungen des Vorwärtsspiel zu nutzen (gelbe Linien) zu schließen. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, sollte man versuchen, den Ball abzunehmen, wenn der Gegner nicht rückwärts passieren lassen muss (graue Linien).

5. BALLVERLUST IM SEITENSEKTOR DES SPIELFELDES:



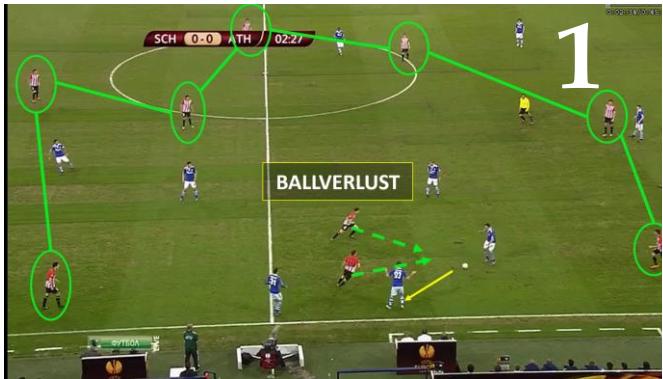
Wenn eine Mannschaft den Ball in den Seitensektoren des Spielfeldes verliert, sollte man versuchen, den Ball so schnell wie möglich abzunehmen. Die Seitenlinie, die zu den "besten Verteidigern" zählt, hilft uns dabei - sie beansprucht den Raum des Gegners. Der Gegner hat nur drei Passrichtungen (vorwärts, in die Mitte oder rückwärts).

Wenn wir die vordere Linie schließen, eröffnet sich die Chance, den Ball abzunehmen. Der Gegner riskiert viel, indem er in die Mitte geht (mögliche Abfang = Gegenangriff). Ein Rückpass kann ein Signal sein, um weiter zu drücken und Druck auf den Gegner auszuüben.

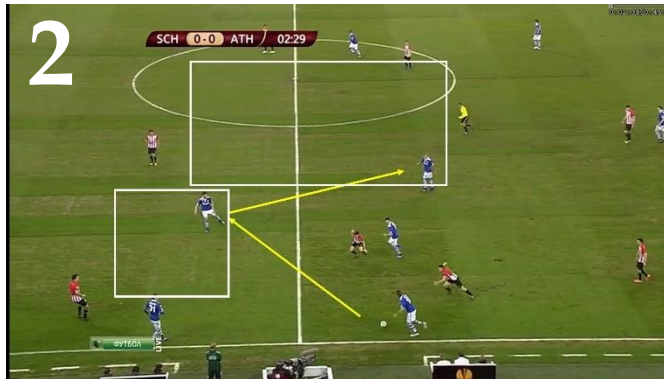
Bei der Übergangsphase ist jeder Spieler wichtig. Egal wo der Ball verloren ist oder der Moment des Spiels. Die häufigsten Fehler sind verspätete Reaktionen oder die Reaktion einer kleinen Anzahl von Spielern. Die Bielsa-Mannschaft war häufig mit diesem Problem konfrontiert, insbesondere mit Olympique de Marseille. Wenn nur die nächsten Spieler reagieren und die anderen Mitspieler an ihren

Plätzen bleiben, fällt es den Gegnern leichter, nicht mehr auf Druck zu kommen. Der Ball wird nicht immer im ersten Moment abgenommen. Sofortiges Drücken nach einem Ballverlust (engste Spieler). Wenn der Ball nicht erobert wird, führt dies häufig zu einem Fehler des Gegners (ungenauer Pass, Befreiungspass usw.). Passivität nach dem Ballverlust von Spielern in einem anderen Bereich des Spielfeldes (auf dem Bild unten markiert) bedeutet, dass das Feld des Gegners nicht geschlossen ist (es wird ein freies Feld erstellt), wodurch der Beginn eines Gegenangriffs erleichtert wird:

MOMENT DES BALLVERLUSTS:



KEINE SCHLIESSUNG DES RAUMES:



Nach dem dritten Unentschieden hintereinander fiel die OM-Mannschaft auf den dritten Tabellenplatz zurück.

SPIEL 27: Hinter dem Rücken des Gegners.

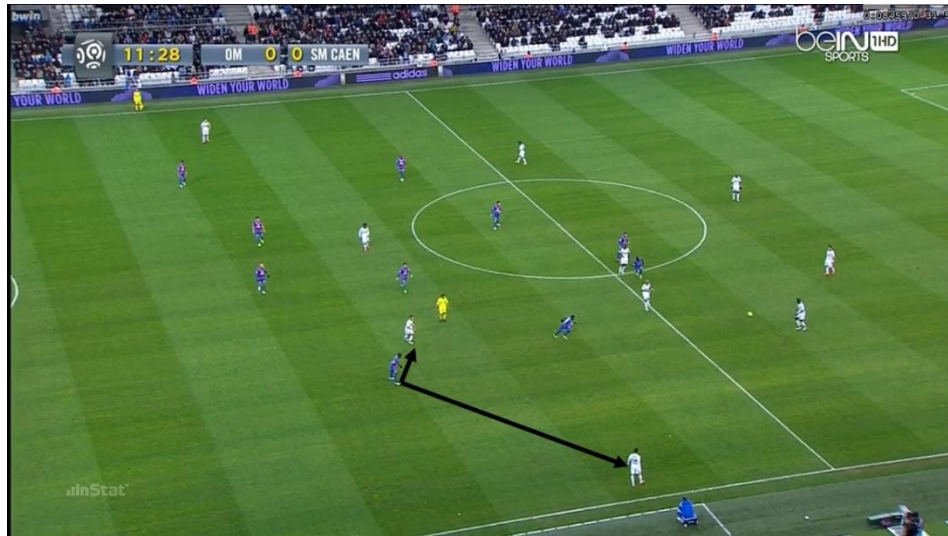
27.02.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Fußball ist per Definition etwas, das große Freude oder große Traurigkeit hervorrufen muss“.

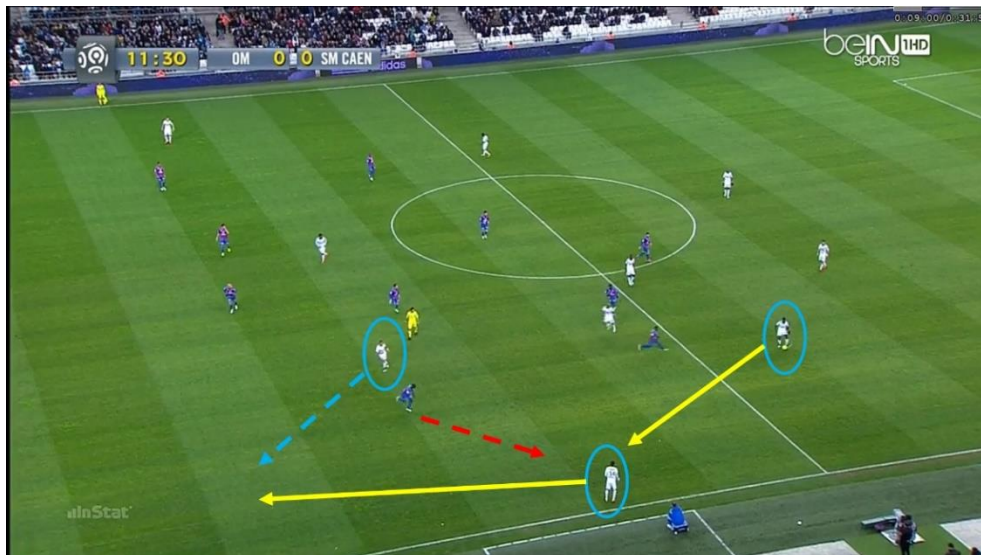
OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:3 SM CAEN

Das Spiel, das OM bis zu 65 Minuten unter Kontrolle hatte. Sie führten zu Recht mit 2: 0, vor allem, indem sie gegnerische Außenverteidiger aus ihrem Bereich zogen und OM-Spieler hinter seinem Rücken liefen.

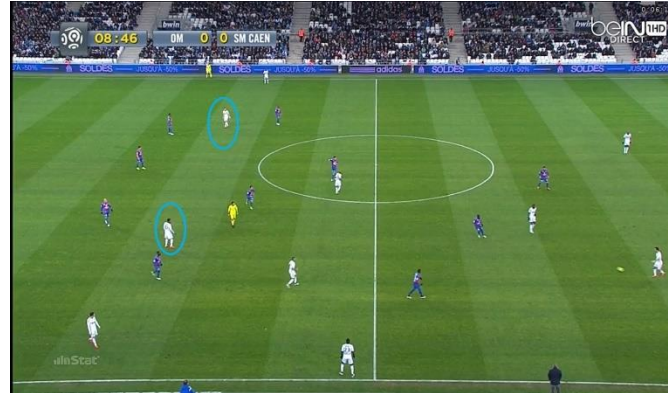
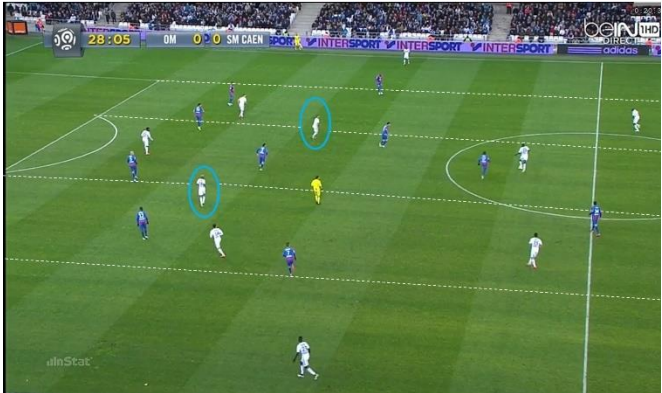
VOR DEM PASS IM SEITENSEKTOR DES SPIELFELDES – TAKTISCHES PROBLEM:



NACH DEM PASS IM SEITENSEKTOR DES SPIELFELDES:

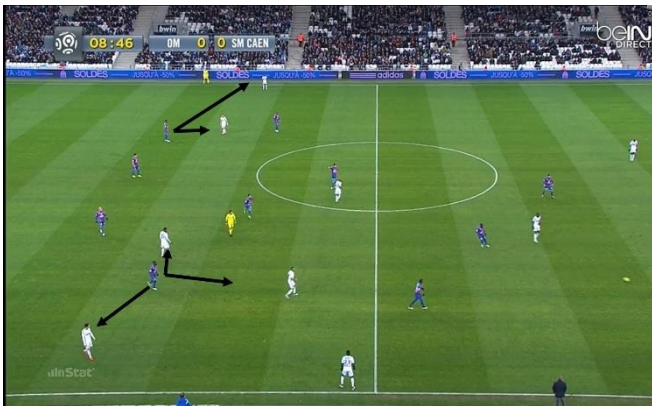


Über die konstante Angriffsstruktur von OM in diesem Spiel ist schwer zu sagen (1:3:1:3:3 oder 1:3:3:3:1 und 1:3:3:1:3). Mit Sicherheit kann gesagt werden, es ist ein Versuch, Gegner mit vollem Rücken aus seiner Position zu ziehen. Allein durch das Aufstellen von Spielern zwischen den Reihen verwirrte die Caens Verteidiger.

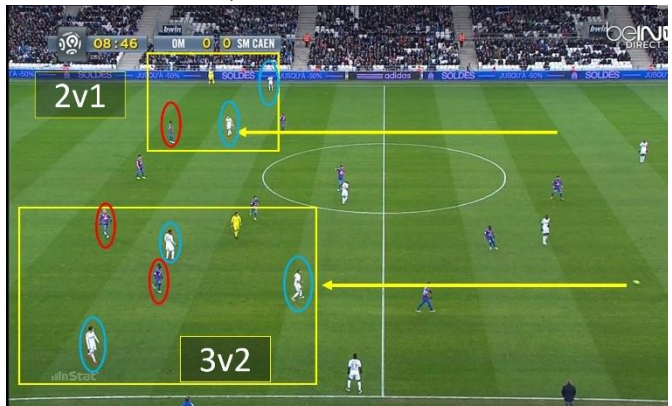


Außenverteidiger hat hier zwei Hauptprobleme:

WELCHEN SPIELER SOLLTE ICH DECKEN?



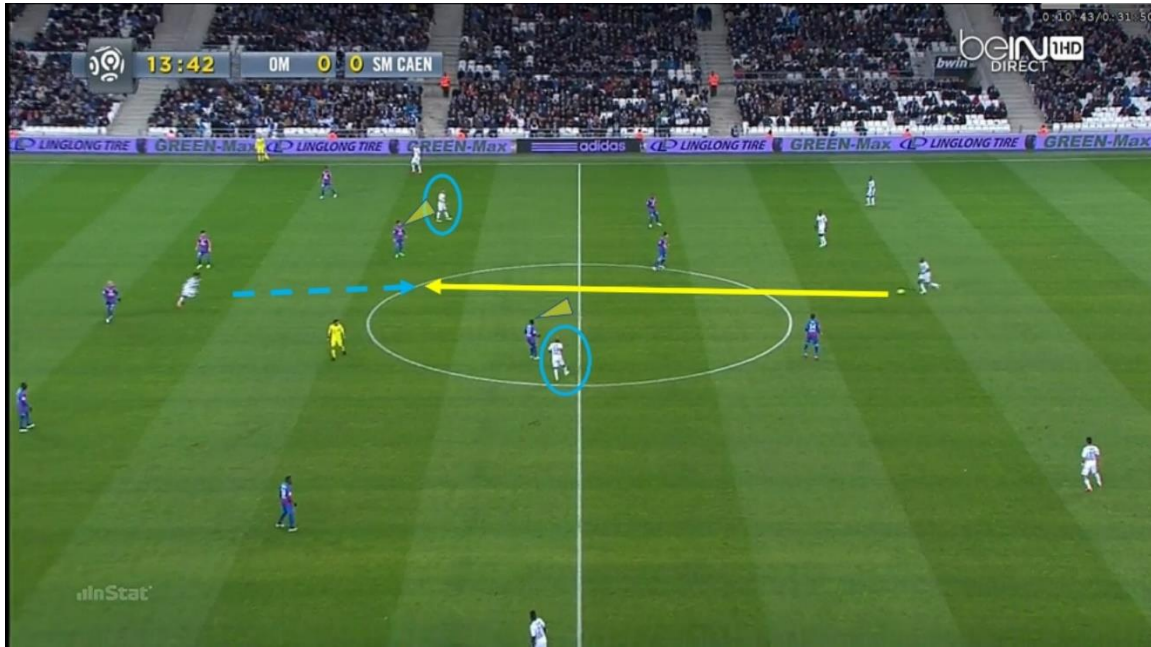
ÜBERZAHL 2v1/3v2 NACH DEM PASS



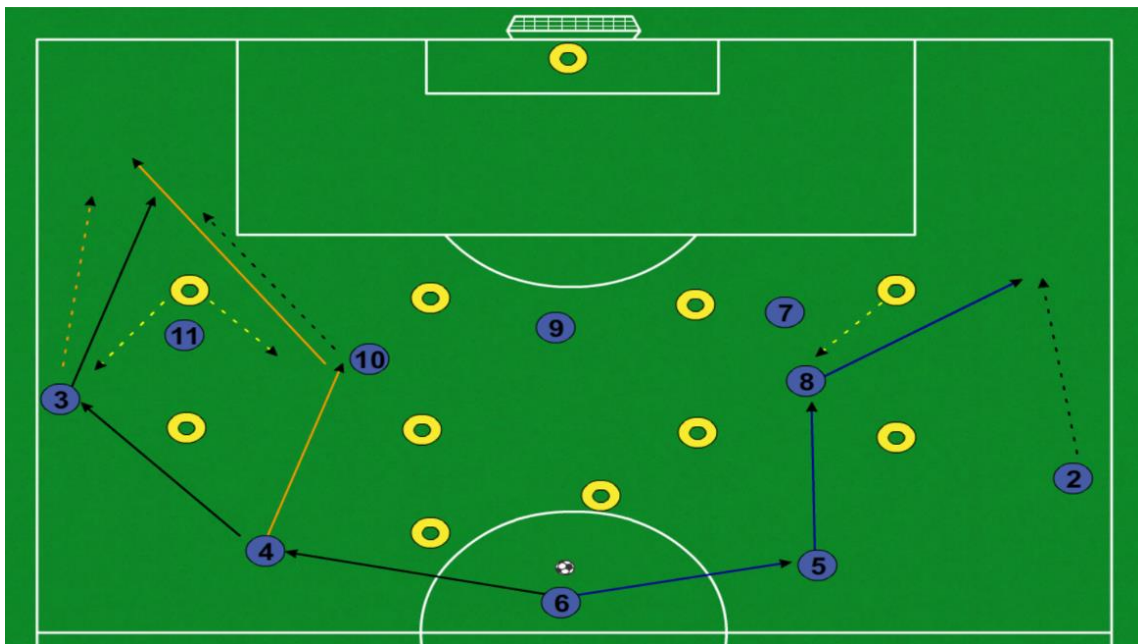
Ein weiterer Vorteil der Aufstellung solcher Spieler in den Halbräumen des Spielfeldes besteht darin, Platz für den abkippenden Stürmer zu schaffen (dies wird im weiteren Verlauf der Spielanalyse nicht erörtert):

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

• • •



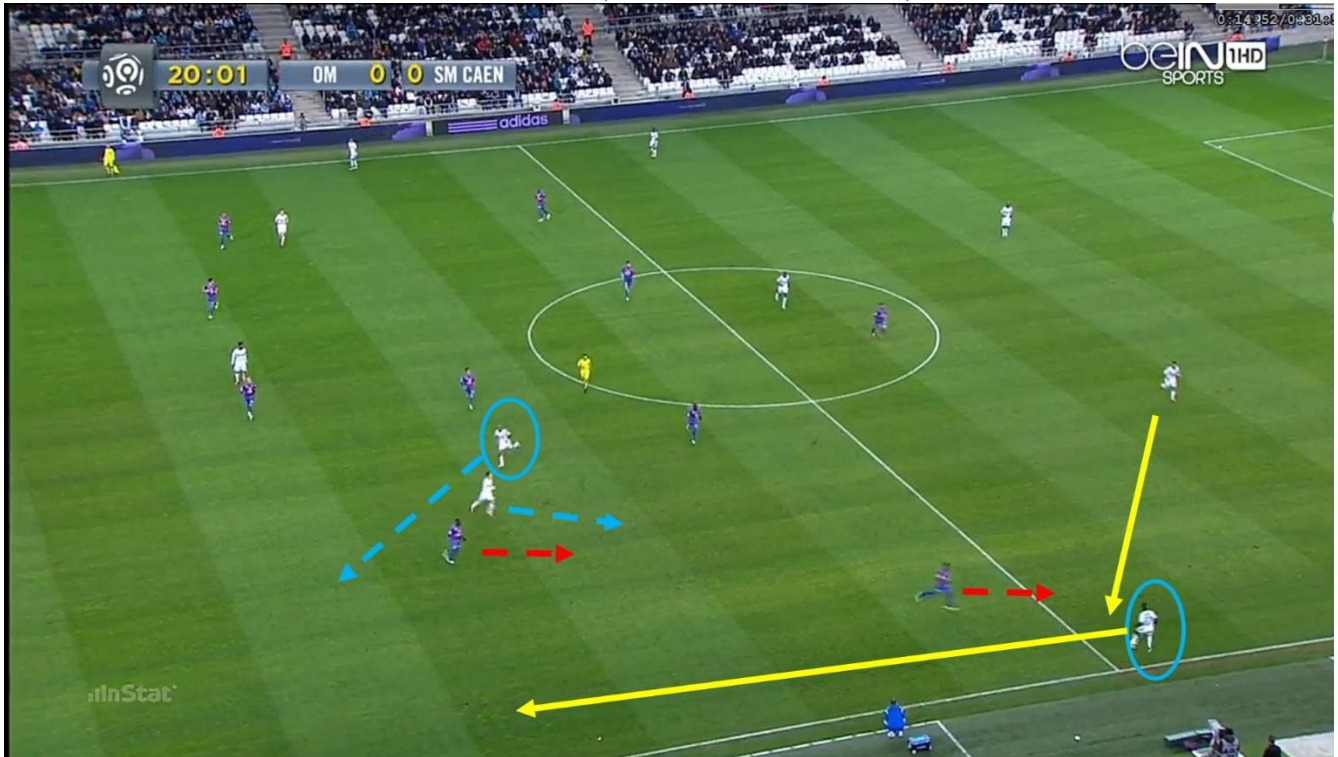
Es gibt drei Möglichkeiten, um diese Situation in der Angriffsphase zu lösen (schwarz, orange und blau):



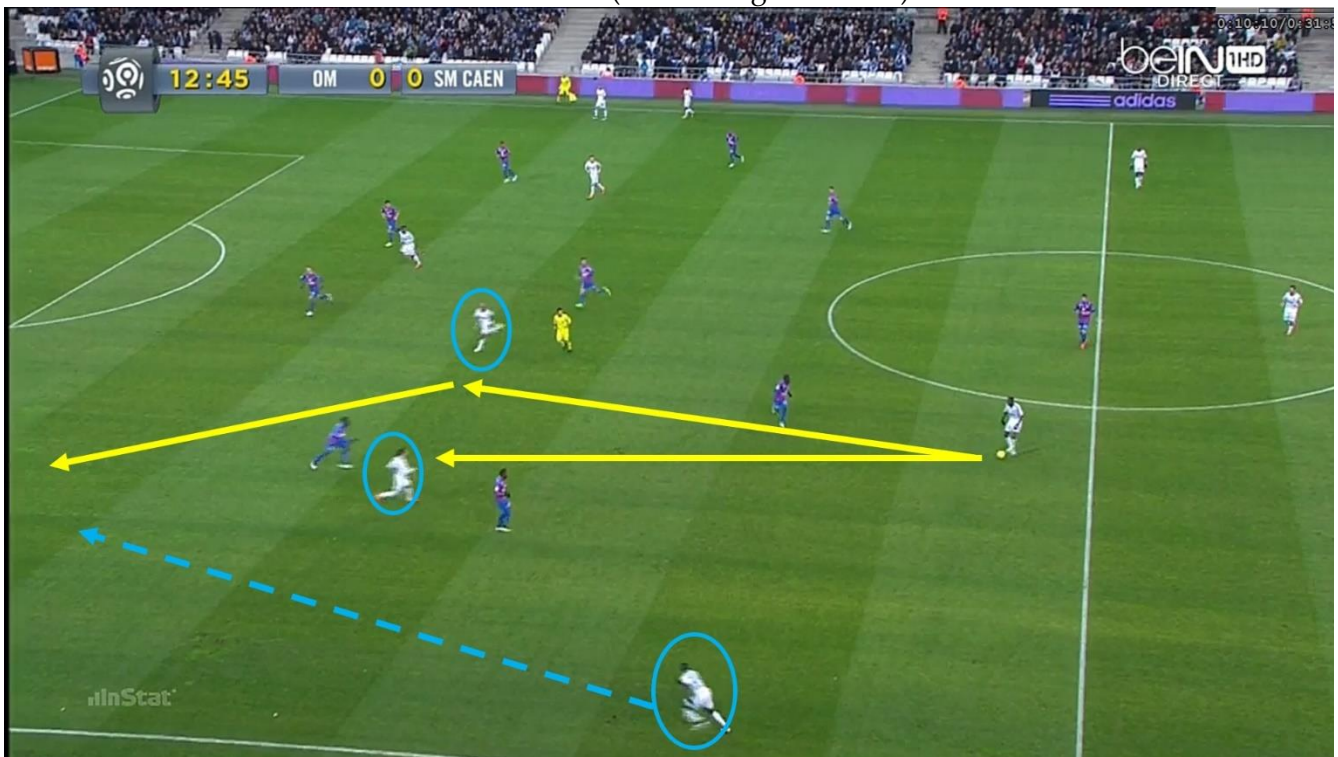
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...

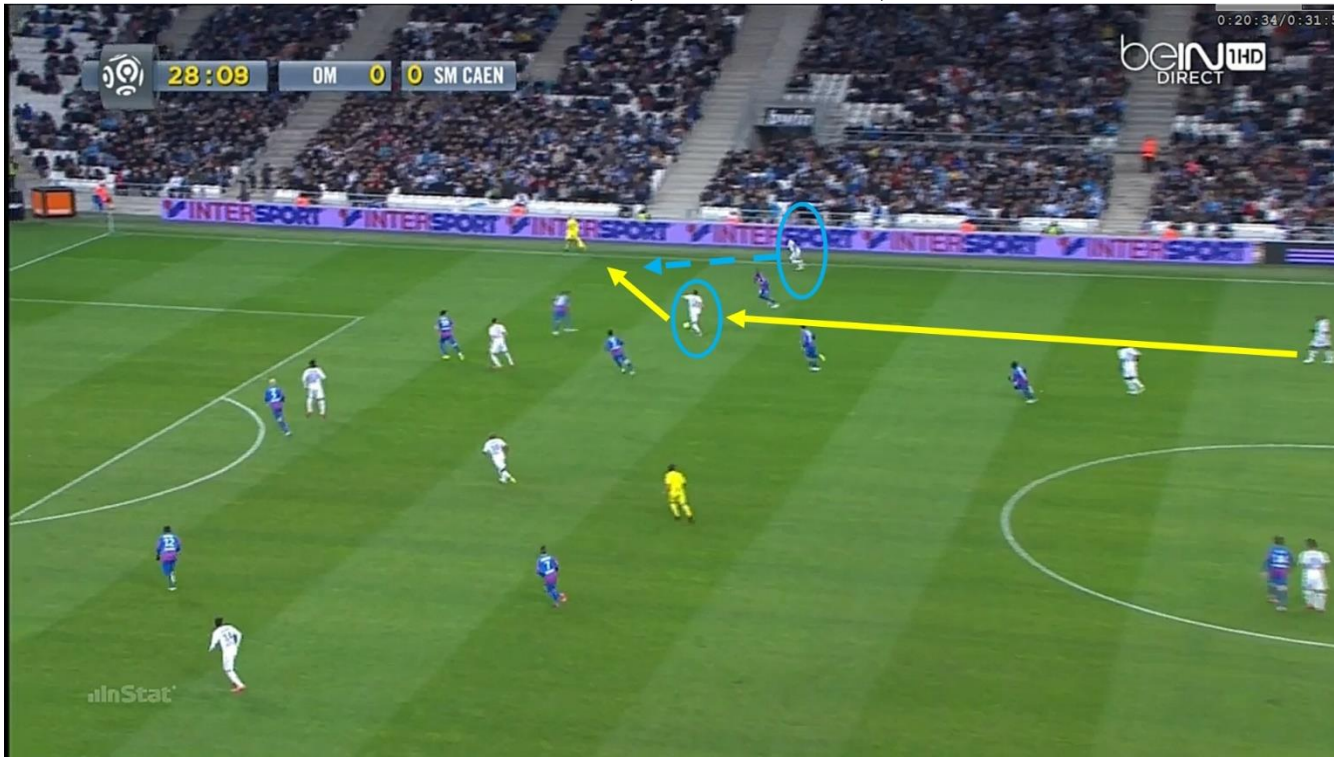
OPTION NR 1 (oben schwarz markiert):



OPTION NR 2 (oben orange markiert)



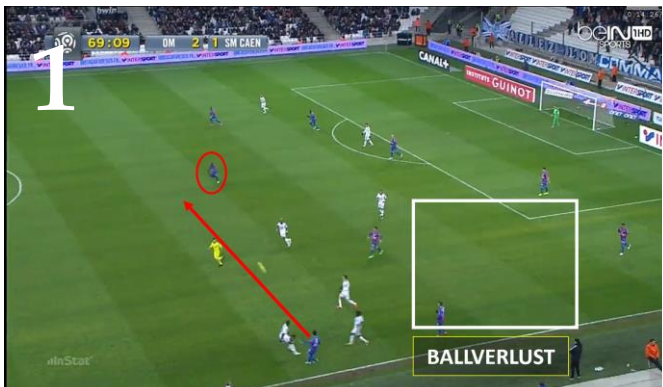
OPTION NR 3 (oben blau markiert):



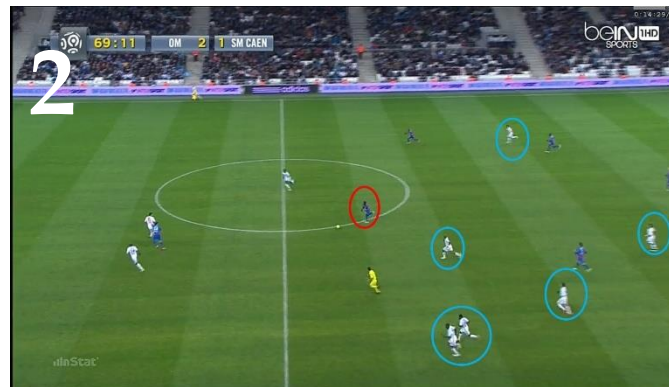
Wie bereits erwähnt, kontrollierte OM bis zu 66 Minuten die Ereignisse auf dem Spielfeld. Nach einem Eckballtor begannen sie mit dem Ball viele Fehler zu machen. Das zweite und dritte Tor sind ein ständiges Problem im defensiven Übergang. Fast identisch verlorene Tore, nach Niederlagen an einem ähnlichen Ort. Die gesamte Mittelfeldlinie übte nach dem Ballverlust Druck aus - leider mit einem Pass (Änderung der Angriffsrichtung - erster Pass nach innen), und Caen Spieler führten effektive Gegenangriffe aus und erzielte das zweite und dritte Tor:

DAS ZWEITE VERLORENE TOR (70')

ORT DES BALLVERLUSTS:



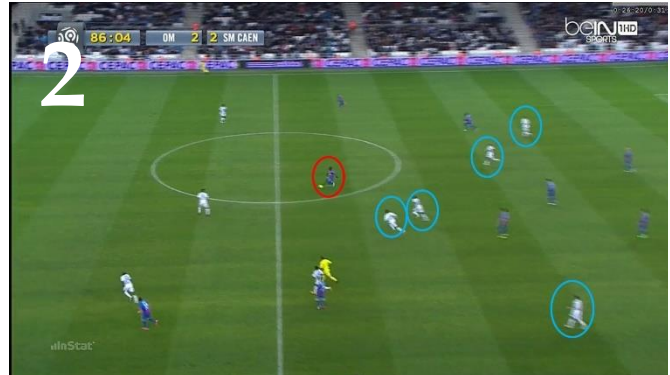
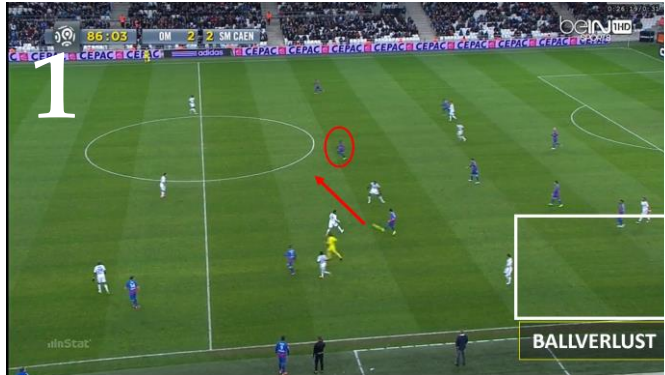
ZONENWECHSEL



DAS DRITTE VERLORENE TOR (87')

ORT DES BALLVERLUSTS:

ZONENWECHSEL



Die OM-Spieler - vor allem die, die nicht am Ball nah waren - machten vorherigen Spiel (der Phase vom Angriff zur Verteidigung) besprochenen Fehler. Es ist schwer, die Gemeinsamkeiten nicht zu erkennen. Fast identische Situationen zeigen, wie wichtig es ist, die Seite des Spiels aus der Perspektive des gegnerischen Spielers zu wechseln. Ein Pass, der die Richtung des Gegenangriffs ändert, passiert in der Regel durch eine große Anzahl von Rivalen. Dies ist ein weiteres verlorenes Tor in dieser Saison, in ähnlicher Weise (siehe Spiele gegen Lille, Montpellier oder Lens). Trotz des sehr guten Spiels der OM-Mannschaft verliert sie zu Hause gegen die Caen Mannschaft, die auf Platz 14 lag.

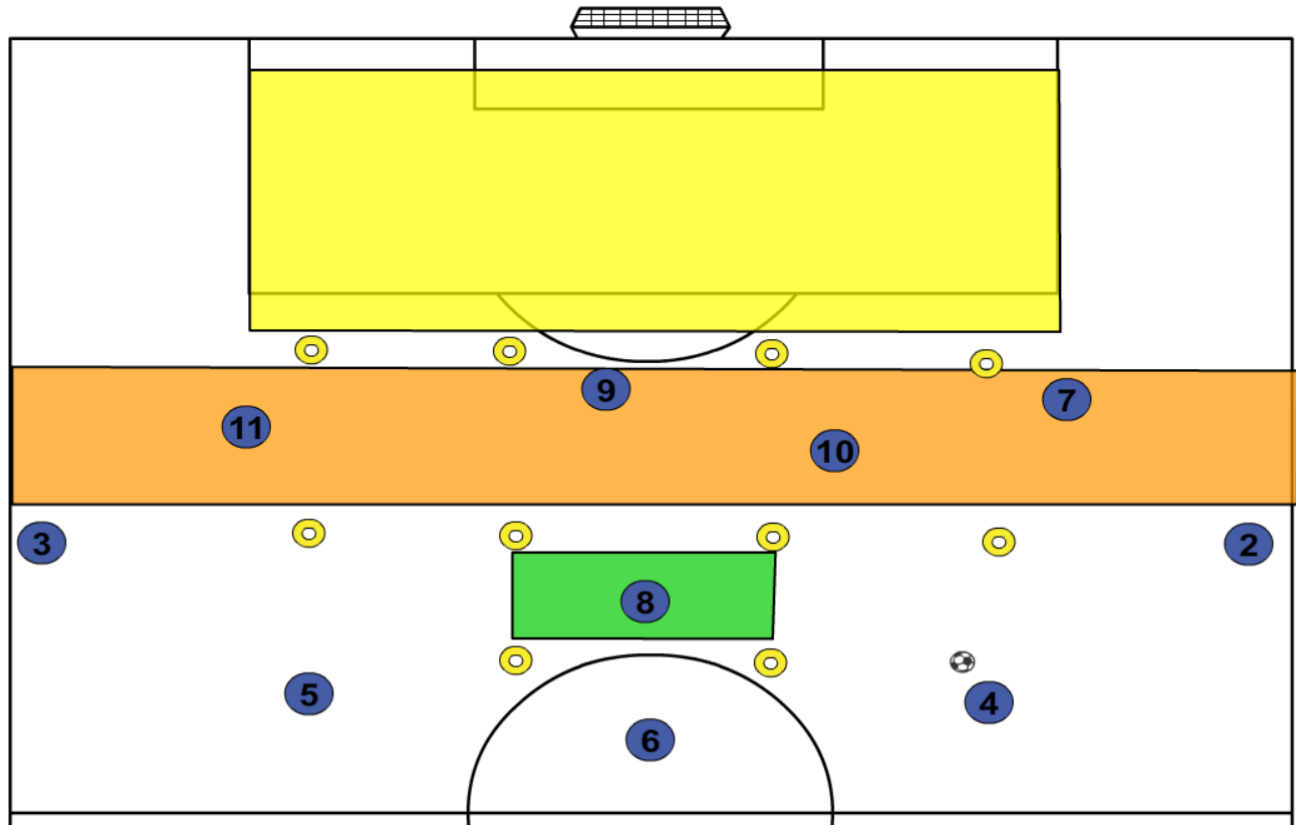
SPIEL 28: Der letzte Pass.

06.03.2015 Stadium Municipal. Toulouse. Ligue 1.

„Eine einzige gute Leistung hat nie zu einer Trophäe geführt“.

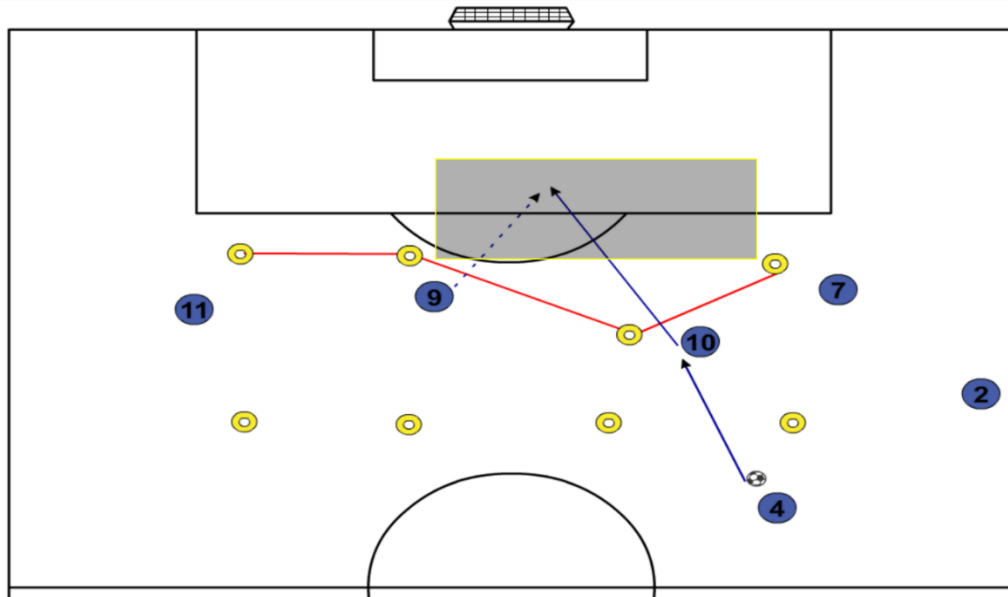
FC TOULOUSE 1:6 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Die OM-Mannschaft erzielte zu Beginn des Spiels zunächst zwei Tore. Bielsa-Spieler versuchten, den Ball hinter der Verteidigungslinie von Toulouse zu suchen. Es war nicht neu. Es ist eine der Prioritäten jedes Spielers der Marcelo Bielsa-Mittelfeldformation. OM-Spieler versuchten, die gegnerischen Linien zu schlagen und den Ball hinter ihrem Rücken abzuliefern, unabhängig davon, wo sie sich auf dem Spielfeld befanden:

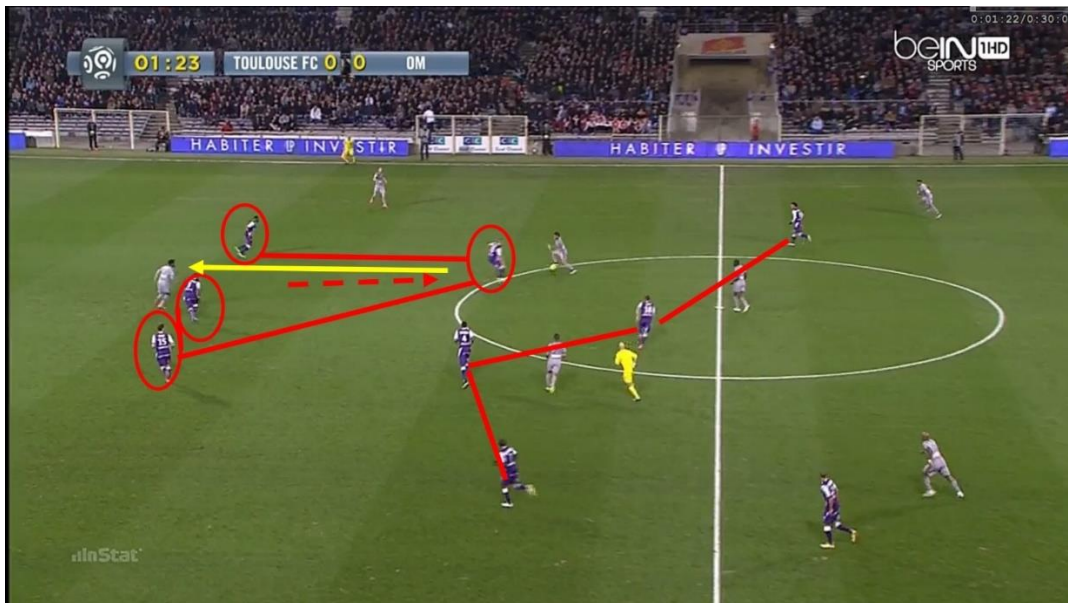


Die Zone hinter der Verteidigungslinie des Gegners (gelb markiert) ist die Zone, in der die meisten Tore erzielt werden. Aus diesem Grund haben OM-Spieler oft versucht, vorrangig hinter der Verteidigungslinie zu spielen. Die meisten Mannschaften in Ligue 1 wussten das jedoch bereits. Bielsa-Spieler (die vorne spielen) versuchten, die Innenverteidiger aus ihrer Position herauszubekommen. Dies kann auf zwei Arten erfolgen:

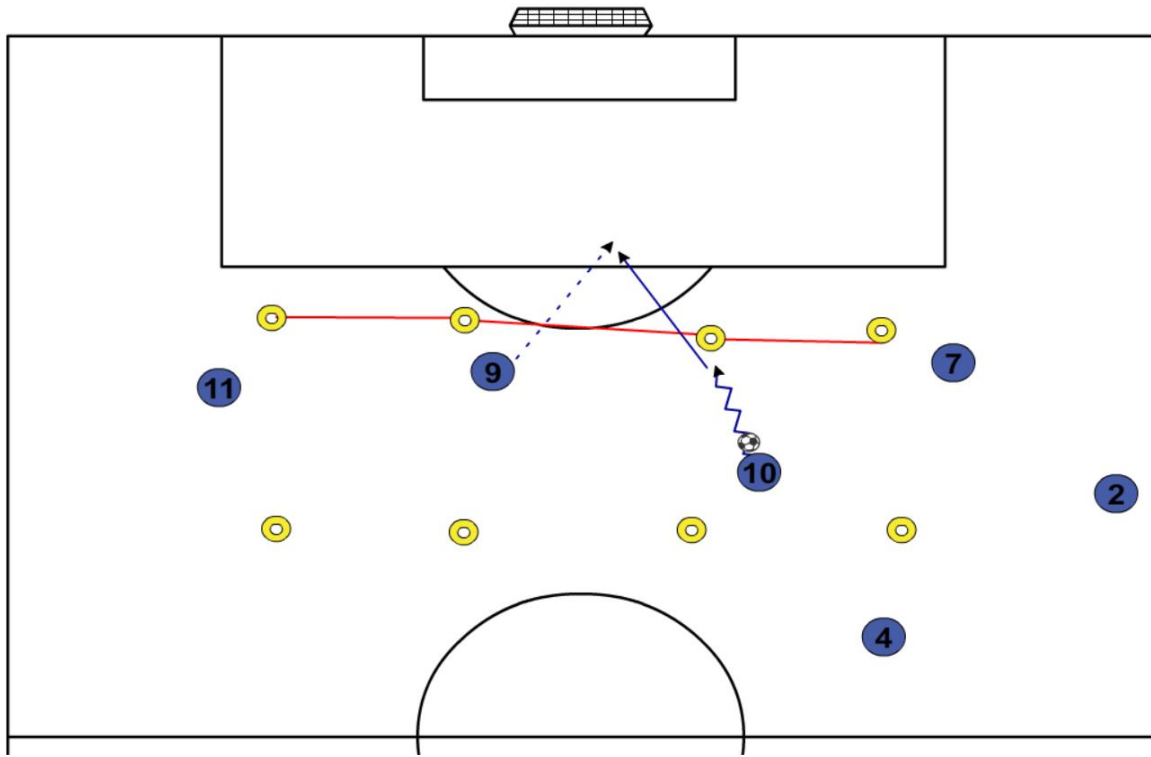
VERTIKALER PASS ZWISCHEN DEN LINIEN + BEOBACHTUNG DER SPIELER MIT DEM BALL



Wenn der Innenverteidiger die Zone verlässt, um den Spieler mit dem Ball zu drücken, deckt er den Raum hinter seinem Rücken auf. Es ist dann ein Signal, dass der Flügelspieler oder der Stürmer in das freie Feld rennt und einen vertikalen Ball erhält (gelbe Zone oben). Es ist erwähnenswert, dass das erste Tor nur eine Folge eines solchen "Ziehens" aus der Zone des Innenverteidigers des Gegners und des vertikalen Passes von Payet an Batshuayi war. Das zweite Tor wurde nach einem Freistoß erzielt - interessanterweise wurde das Foul von einem Verteidiger begangen, der aus der Verteidigungslinie gezogen wurde, als der Spieler den Ball zwischen den Linien nahm. Die Abbildung zeigt den Beginn des ersten Ziels:



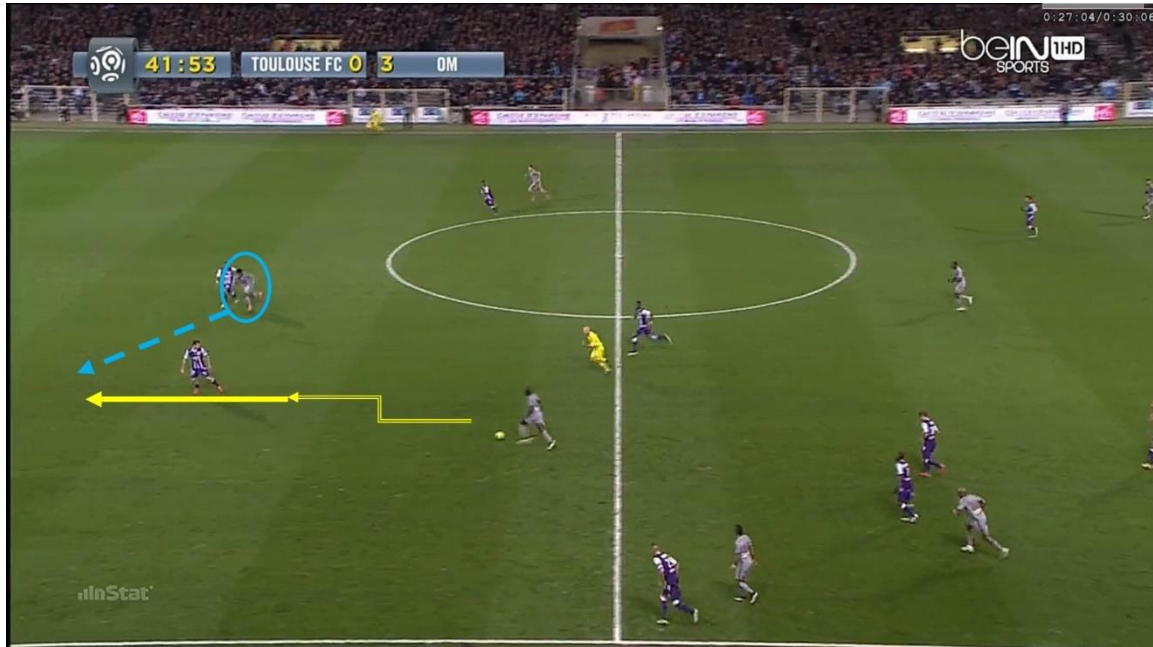
BALLABNAHME ZWISCHEN DEN LINIEN+ DRIBBLING AUF DEN MITTLEREN VERTEIDIGER



Die zweite Möglichkeit, den Innenverteidiger von seiner Position zurückzuziehen, besteht darin, den Ball auf ihn zu dribbeln. Der Innenverteidiger folgt nicht immer dem Spieler, der nach dem Ball abkippt. Wenn er in seiner Zone bleibt und ein Spieler zwischen den Linien den Ball erhält, dribbelt er ihn auf den Innenverteidiger und wartet auf einen geeigneten Moment, um den Ball weiterzugeben. Der Innenverteidiger verzögert normalerweise bis zu 25/20 Meter und greif danach an. Dann öffnet sich der Platz hinter seinem Rücken für den vertikalen Ball wieder.

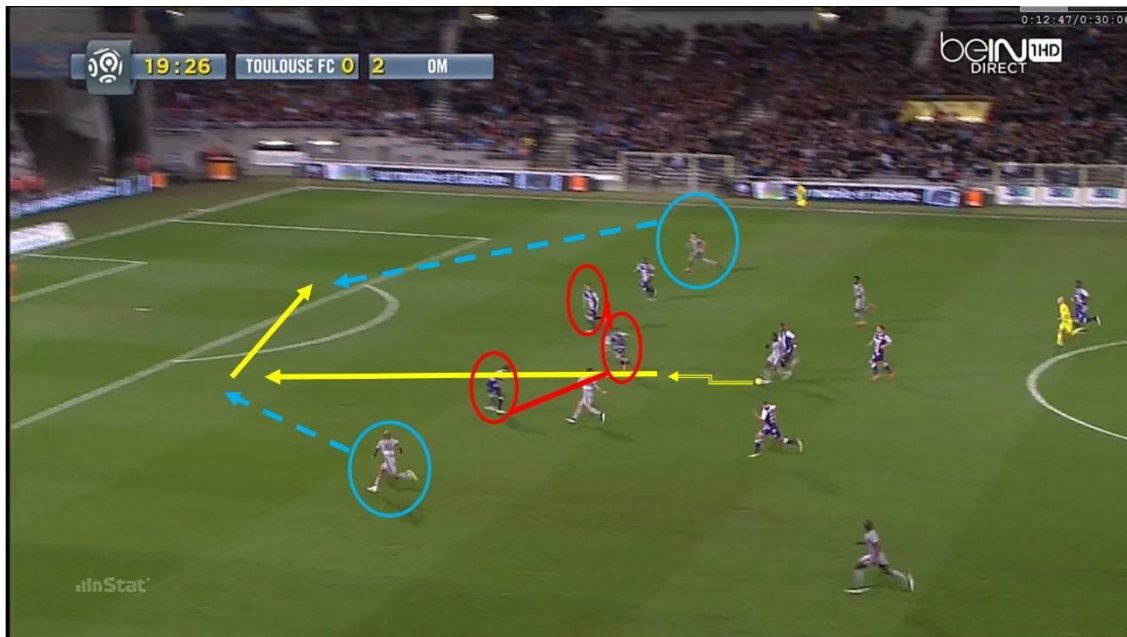
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...

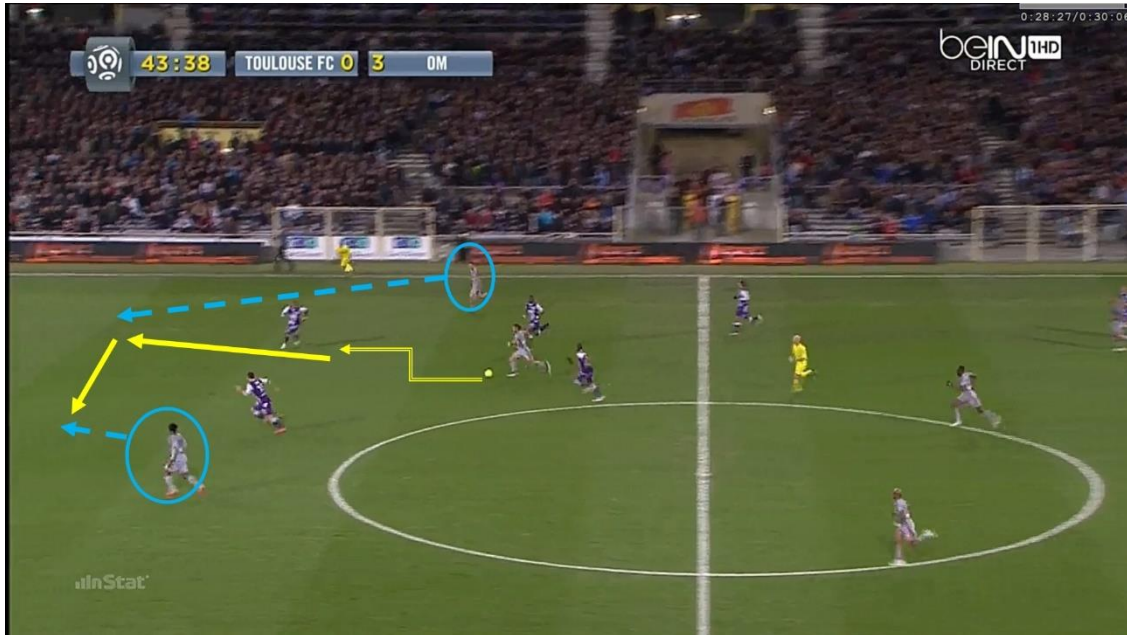


So wurde das dritte und vierte Tor erzielt:

3.TOR:



4.TOR:



Das Dribble mit dem Ball auf den Gegner (in diesem Fall auf den Innenverteidiger) + Pass zum richtigen Zeitpunkt (normalerweise ist dies der Moment, in dem der Gegner einen ersten Schritt auf den Spieler mit dem Ball zu macht), ist ein sehr guter Zeitpunkt, um zu passen und den Spieler "loszulassen", an den ich weitergebe. Dies ist ein sehr effektives taktisches Konzept während des Abschlusses der Aktion.

Bis zum Ende des Spiels kontrollierte die OM-Mannschaft die Ereignisse auf dem Spielfeld. Sie verlor ein Tor nach einem Gegenangriff, erzielte aber später zwei weitere Tore. Es war das erste Auswärtssieg seit acht Spielen.

SPIEL 29: Absicherung.

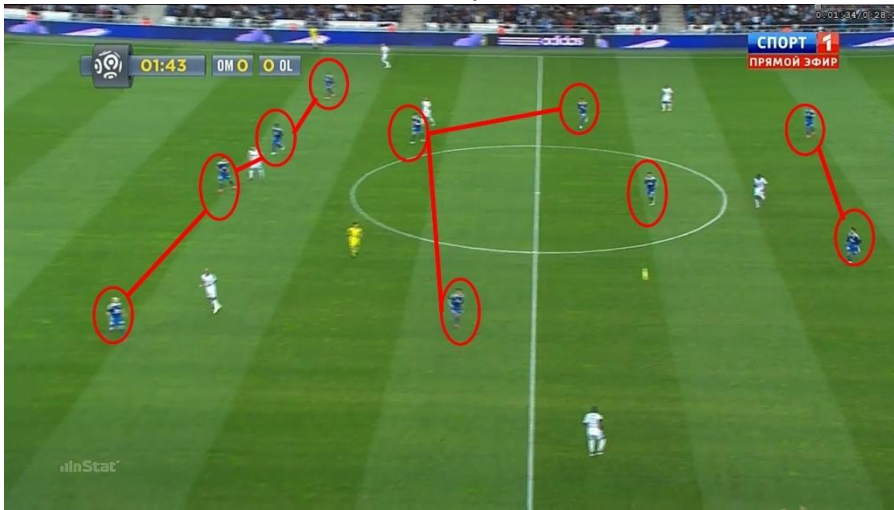
15.03.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Es gibt keine Ausreden, wenn jemand auf das Spielfeld geht, ohne über das Gewinnen nachzudenken. Es ist eine Pflicht, das Spiel mit diesem Gedanken zu beginnen“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 0:0 OLYMPIQUE LYON

Ein Spiel, das aus der Perspektive der Tabellen, das sehr wichtig war. Dies und das nächste Spiel waren die einzigen, da sich später herausstellte, dass OM die Chance hatte, auf den ersten Platz zurückzukehren. Die Lyoner spielte in seinem bevorzugten Spielsystem 1: 4:3:1:2, das den Positionsangriff von OM in der Hinrunde neutralisierte. Lyon trat dem Spiel ohne den größten Star (Gourcuff) bei.

OLYMPIQUE LYON – VERTEIDIGUNGSPHASE

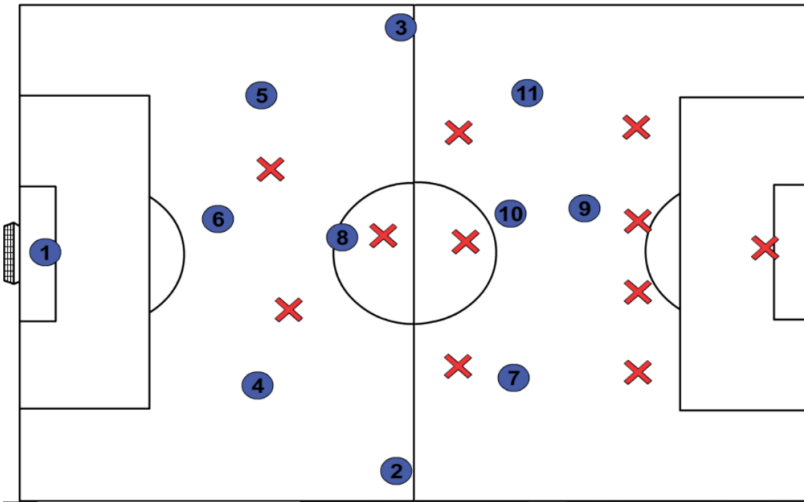


Lyon hatte das gefährlichste Duo von Stürmern (Lacazette und Fekir). Lyon war auch der Tabellenführer von Ligue 1 für zehn Spiele. Die letzten dreizehn Spiele verloren sie nur einmal. In den 28 vorherigen Spielen spielten fast alle der Spieler in dieser Aufstellung (ein Spiel im Spielsystem 1:4:3:3). Es war derzeit die beste Mannschaft in Frankreich.

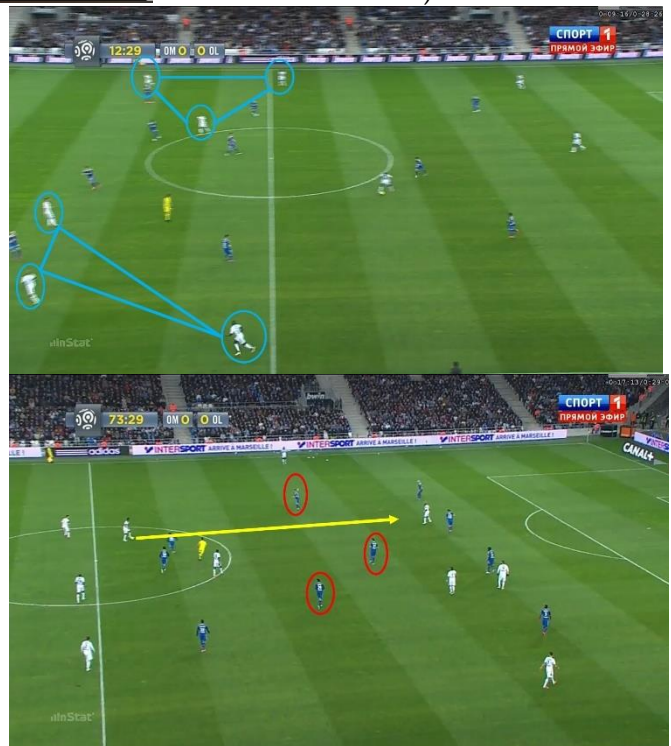
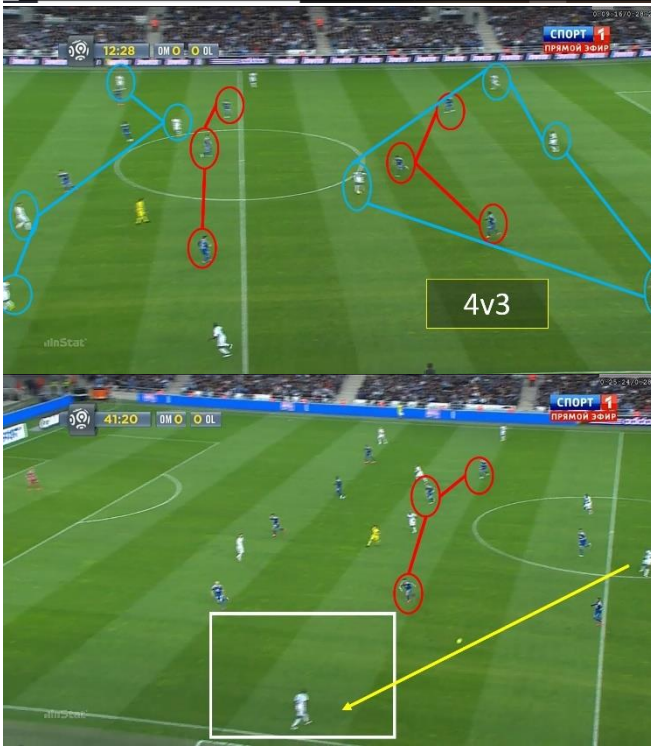
Im vorherigen Spiel wurde OM mit 1: 5: 3: 2 oder 1: 5: 4: 1 eingestellt und kam mit Lyon nicht klar (siehe SPIEL 11). Marcelo Bielsa setzte die Mannschaft auf 1: 3: 3: 3: 1. Schauen wir uns an, was wir erwarten würden:

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...



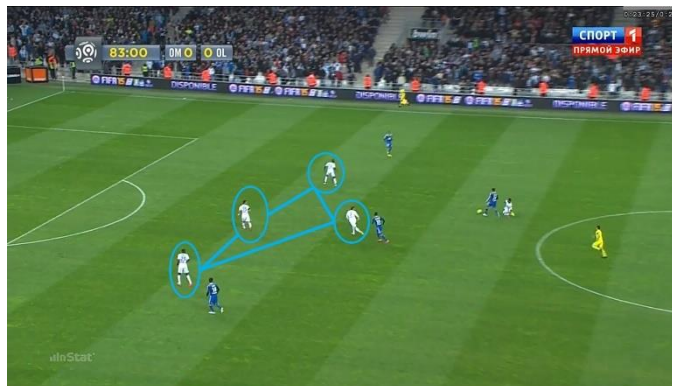
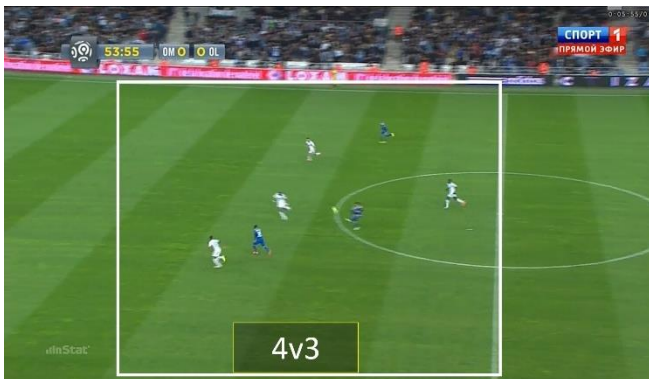
Vier OM-Spieler hinter Lyons Mittelfeldlinie. Die 4v3 Situation im Aufbau. Viel Platz für Außenverteidiger. Nach dem Eintritt in die höhere Position der Außenverteidiger sind 3 Spieler auf jedem Flügel. Drei Lyoner Spieler im Mittelfeld sind weiter auseinander, was es möglich machte, vertikal zu spielen (insbesondere nach einem Seitenwechsel).



Die OM-Mannschaft war ziemlich erfolgreich in Lyons Mittelfeldlinie. Das Problem trat jedoch auf, wenn sie den Ball während des Abschlusses verloren. Warum?

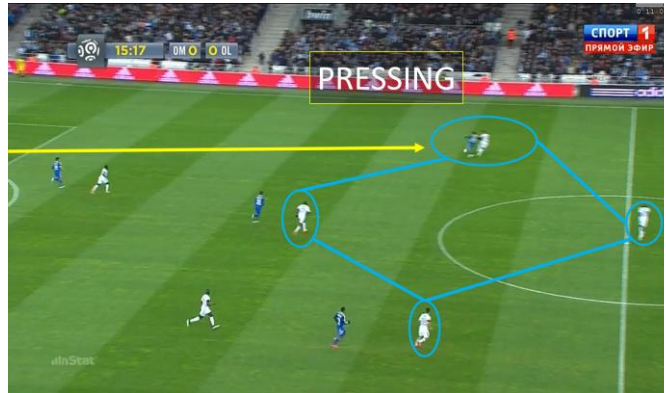
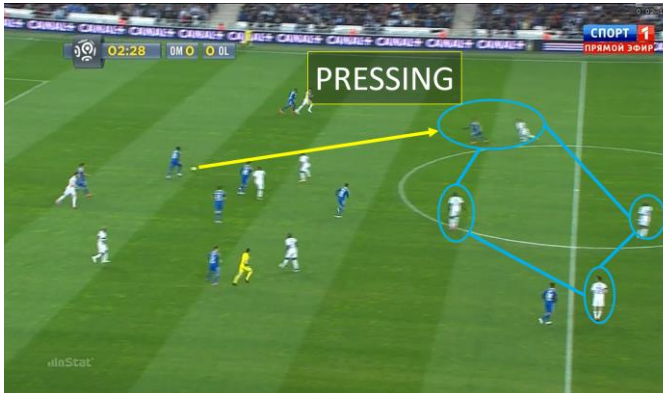


Jeder - auch versehentlich - getretene Ball im Gegenangriff war eine Bedrohung. Trotz der Überzahl hinten (4v3, manchmal 3v3) ist für OM ein zu großer Verteidigungsbereich, um über Sicherheit zu sprechen.

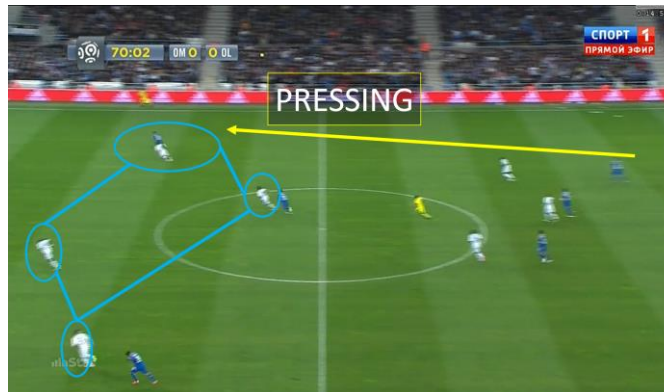
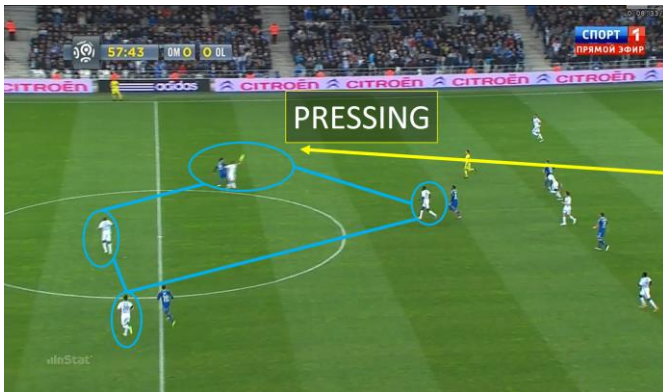


Vier Spieler: Morel, Fanni, Romao und Imbula waren an diesem Tag hervorragend vorbereitet. Nur diese vier Spieler haben während des gesamten Spiels bis zu zwanzig (!!!) gefährliche Gegenangriffe von Lyon verhindert.

ERSTE HALBZEIT

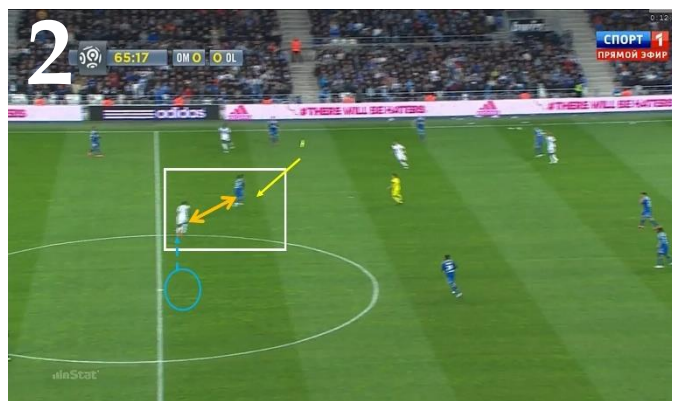
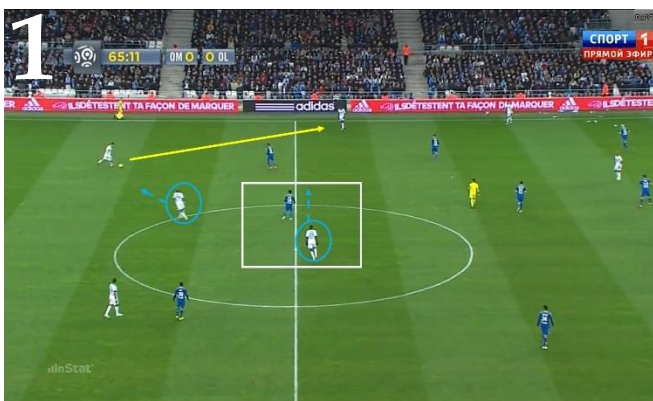


ZWEITE HALBZEIT



Absicherung bedeutet nicht nur die Gegenangriffe zu unterbrechen. Es sollte alles gemacht werden, um diesen Angriff hervorzusehen.

Spieler, die den Ball einführenden Spieler sichern, kippt oft tiefer in Bezug auf den Ball ab. Sie versuchen, das Geschehen auf dem Spielfeld genau zu beobachten und vorherzusagen, ob ich bei einem riskanten Vorwärtspass oder einem verlorenen 1:1-Duell reagieren muss:



Anhand der oberen Bilder kann davon ausgegangen werden, dass, wenn Imbula (im weißen Feld) die Aktion zuvor nicht verfolgt hätte, der Ball zum Fuß eines einsamen Gegners gelangen würde. Dies würde

es einfacher machen, einen Gegenangriff zu starten. Durch frühzeitige Absicherung und Reagieren sorgte Imbula in dieser Situation für die Sicherheit der Mannschaft. Lyon musste von Anfang an die Seite wechseln und mit dem Aufbau von Aktionen beginnen.

Intensivität.

Die Marcelo Bielsa Mannschaft gab an diesem Tag sein Bestes. Die Intensität, der Druck und die Bereitschaft zu gewinnen waren unbeschreiblich. Ein hohes Maß an Aggression führte zu einer schnellen Ballannahme während des Übergangs zur Defensive. Der einzige Nachteil war die rote Karte für Morel. Die Denkweise der OM-Spieler konnte zum Sieg führen.

VERHINDERUNG DER GEGENANGRIFFE+ ENGAGEMENT



Das Spiel endete mit Unentschieden. Die Anzahl der gefährlichen Situationen, die sich sanft für OM auswirken. Gignac traf den Pfosten zweimal. Der Schiedsrichter piffte nicht zwei Situationen, in denen jede Mannschaft einen Elfmeter hätte vergeben müssen. Ein Spiel voller Kontroversen und schneller Angriffe von beiden Seiten.

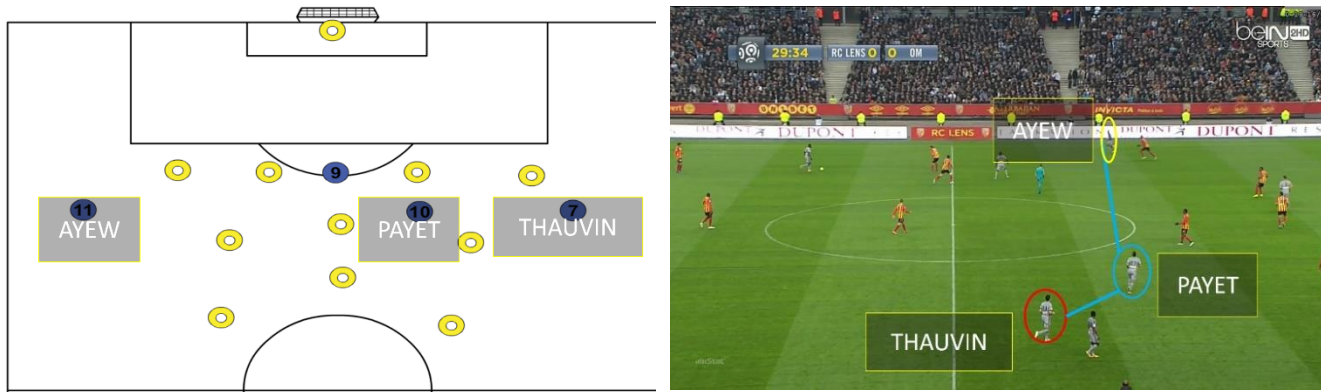
SPIEL 30: Rotationen.

22.03.2015 Stade de France. Paryż. Ligue 1.

„Wir sollten wissen, was uns aufbaut und was zweitrangig ist. Fehlt dieses Wissen, liegen Sie immer falsch.“

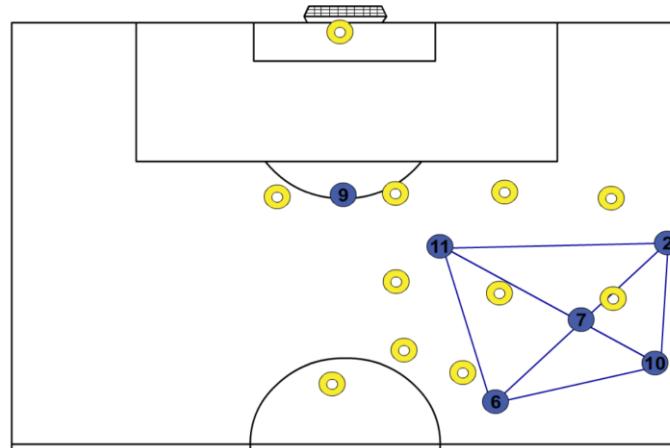
RC LENS 0:4 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Die RC-Mannschaft startete im Spielsystem 1: 4: 3: 1: 2 (wie Lyon). Der Plan für dieses Spiel für OM war es, eine Überzahl im mittleren Sektor des Spielfelds und auf den Flügeln zu schaffen. Drei der vier Tore wurden auf ähnliche Weise erzielt. Um besser zu verstehen, wie diese Situationen entstanden sind, sollten wir die drei offensiven Spieler analysieren, die normalerweise zwischen RC Lens-Linien positioniert sind:



Rotationen werden oft in der Art und Weise verwendet, wie Marcelo Bielsa spielt. Diese drei Spieler wechselten nicht nur untereinander, sondern auch mit anderen Spielern. Zur Veranschaulichung dieses Konzepts sind die folgenden Spieler farblich markiert: Ayew - Gelb, Payet - Blau, Thauvin - Rot.

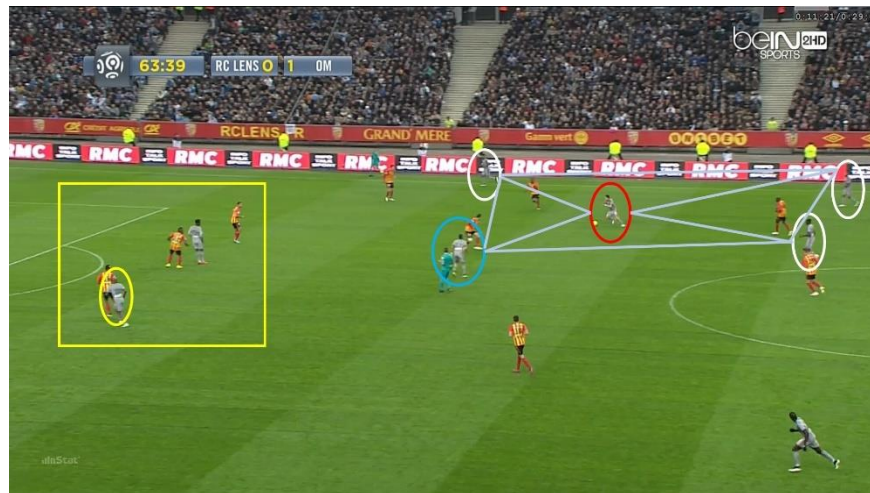
ANGRIFFSSTRUKTUR IM SEITENSEKTOR:



SPIELER – ROTATIONEN:



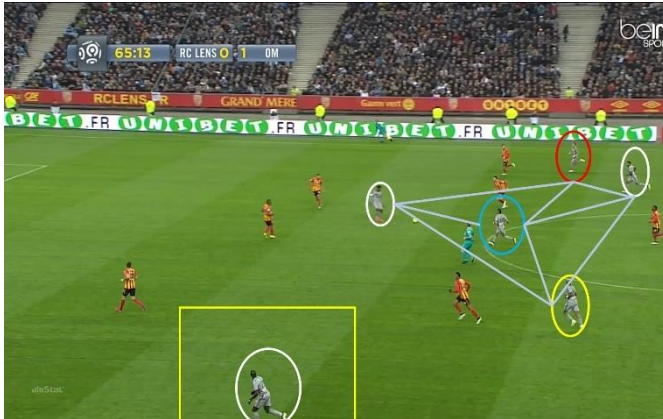
HAUPTIDEE



Wie Sie in der oberen Abbildung sehen können, befanden sich die Spieler manchmal auf Positionen, anstatt den Positionen streng zugeordnet zu sein. Sie haben ihren Platz gewechselt, ohne die Form der Struktur zu verändern. Auf der anderen Seite (Spieler auf dem gelben Feld) waren sie für das Beenden der Aktion zuständig. Kommen wir zur Analyse der erzielten Tore in zwei Aktionsphasen: 1 / Spielaufbau und 2 / Abschluss.

DAS ZWEITE TOR:

SPIELAUFBAU:

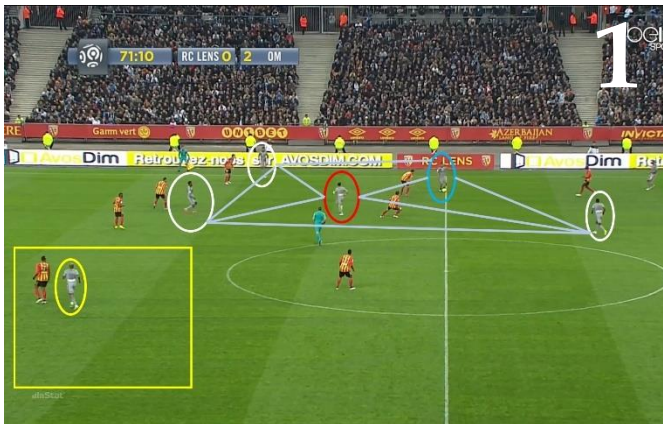


ABSCHLUSS:

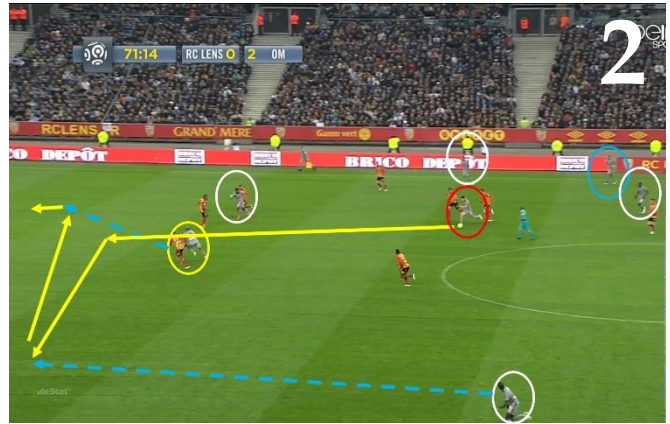
Die Zusammenarbeit von fünf Spielern im rechten Sektor und einem Spieler auf der anderen Seite, um die Aktion abzuschließen. Nach dieser Situation gab es einen Freistoß. Nach dem Schuss auf den Pfosten von Payet und dem Tor von Romao, baute OM Führung aus.

DAS DRITTE TOR:

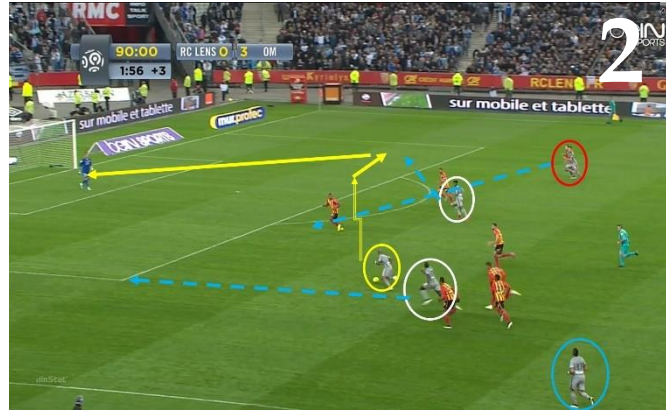
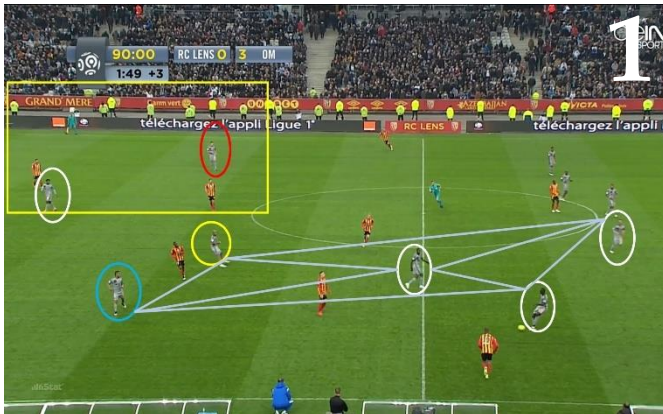
SPIELAUFBAU:



ABSCHLUSS:



DAS VIERTE TOR:



Jedes der analysierten Tore hatte seinen Anfang im Seitensektor des Spielfeldes. Die Mannschaftsaufstellung wurde in jeder Situation beibehalten, verschiedene Spieler in Positionen und Abschlüsse auf der anderen Seite des Feldes. Sobald der Ball zum anderen Spieler oder über die Linie an den Spieler weitergereicht wurde, begannen die OM-Spieler mit dem Abschluss der Aktion. Wie



wichtig ist die Geschwindigkeit, mit der die Aktion endet? Wie wichtig das ist, zeigt die Tatsache, wie viel Zeit seit dem Pass zwischen den Linien bzw. dem Pass an den Partner vergangen ist, um ein Tor zu erzielen.

Zweites Tor: 5 Sekunden vom Beginn der Aktion bis zum Foul (Freistoß).

Drittes Tor: 7 Sekunden vom Beginn der Aktion bis zum Abschluss der Aktion mit dem Tor.

Viertes Tor: 9 Sekunden von der Erstellung der Aktion bis zum Abschluss der Aktion mit einem Ziel.

Die Art und Weise, den Angriff zu starten und zu beenden, das Zusammenspiel der drei analysierten Spieler, die Rotation der Positionen und die Intensität, mit der die Spieler in den Strafraum laufen, waren bewundernswert. Diese Aktionskomponenten waren der Erfolg der Mannschaft Jetzt wartete OM in dieser Saison auf ein Schlüsselspiel. Noch 14 Tage bis zum Spiel gegen Paris Saint Germain im Stade Orange Velodrome in Marseille.

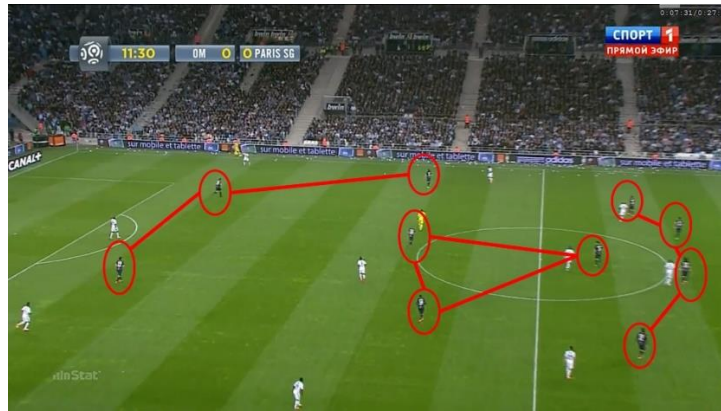
SPIEL 31: Kollektivwettlauf.

05.04.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

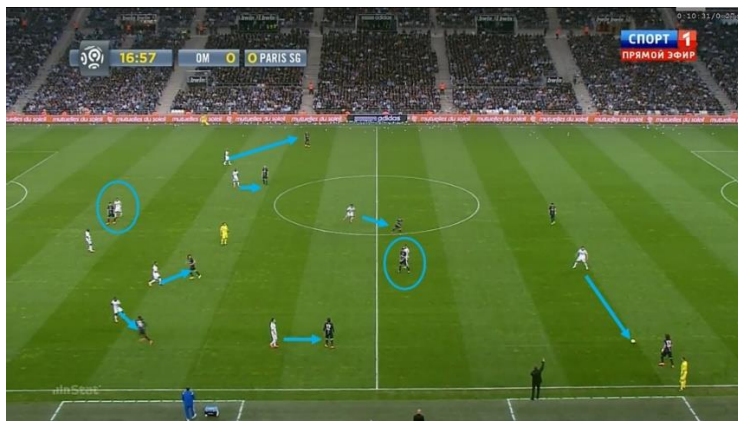
„Warum nennen sie mich verrückt? Weil einige der Antworten, die ich gewählt habe, nicht mit denen übereinstimmen, die Anderen gewählt haben.“

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:3 PARIS SAINT GERMAIN

Ein Spiel, auf das der gesamte französische Fußball wartete. OM ohne ihren besten Mittelfeldspieler Imbula. PSG wie gewohnt 1: 4: 3: 3 aufgestellt:



Die Einrichtung von PSG war eines der letzten vorhersehbaren Dinge in diesem Spiel. Die PSG-Mannschaft schuf es in der ersten Halbzeit sehr oft nicht, sich optimal zu positionieren, da OM ständig auf die Spieler von PSG drückte. Der Ball war nicht mehr im Besitz. Es war schwierig, mehr als 4 Pässe zu beobachten. Darüber hinaus ist es noch schwieriger zu sagen, in welchem Spielsystem OM in der Verteidigungsphase aufgestellt war. Der Grund war offensichtlich. Individuelle Deckung auf dem ganzen Spielfeld. Es war ein Kollektivwettlauf.

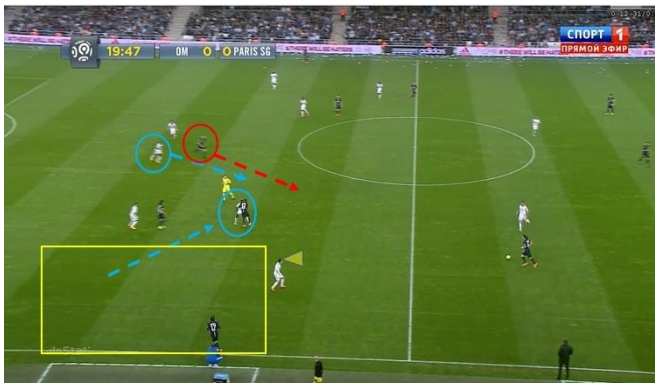


Auf dem Foto oben können Sie versuchen, das OM-Spielsystem auf 1:4:2:3:1 einzustellen, aber das Spielsystem war in diesem Spiel nicht das wichtigste. Das Spielsystem war natürlich flexibel, zwischen 1:3:3:3:1 und 1:4:2:3:1, aber die Priorität lag auf dem Druck auf dem gesamten Spielfeld. OM drückte nicht als Minderheit. Er war sich der Individualität und der großen Fähigkeiten der PSG-Spieler bewusst. Diese Art des Pressens sollte Vorteile von den besten Lourent Blanc-Spielern die Vorteile nehmen.

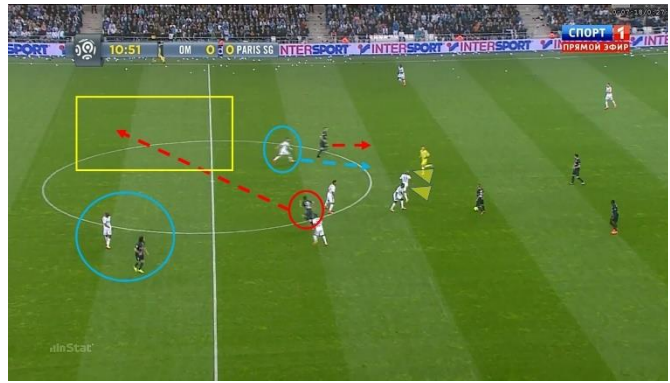
Nachteile:

Wir werden mit den Nachteilen der individuellen Deckung beginnen, die von der Bewegung des Gegners abhängen. Am wichtigsten ist, dass wir von der Bewegung des Gegners abhängig sind. Dies schafft Räume - insbesondere hinter dem Rücken des Spielers, der drückt. Djedje (rechter Verteidiger) deckte Matuidim individuell im zentralen Sektor des Feldes. Die drei Innenverteidiger folgten immer einem der Spieler: Ibrahimovic, Cavani oder Pastore. Gignac drängte David Luiz und Thiago Silva und Payet ließ Verratti oft nicht freispielen. Wenn ich meinen Platz verlasse, lasse ich auch einen Freiraum hinter meinem Rücken. Bei der Raumdeckung bewegt sich normalerweise der nächste Spieler aus der Formation in Richtung des Ortes, den du verlassen hast. Es ist jedoch anders, wenn jeder einen Spieler deckt:

SITUATION NR 1

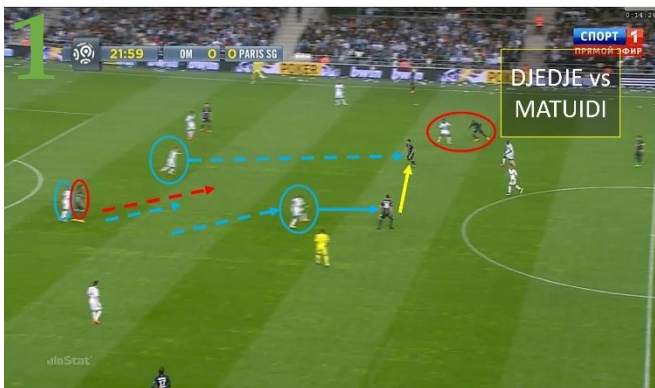


SITUATION NR 2

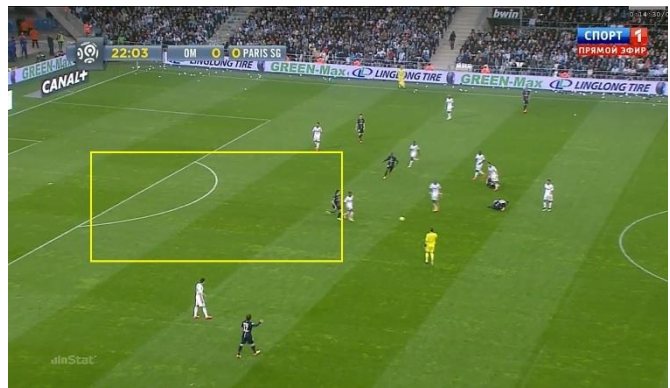


SITUATION NR 3

KURZ VOR DEM FREISTOSS

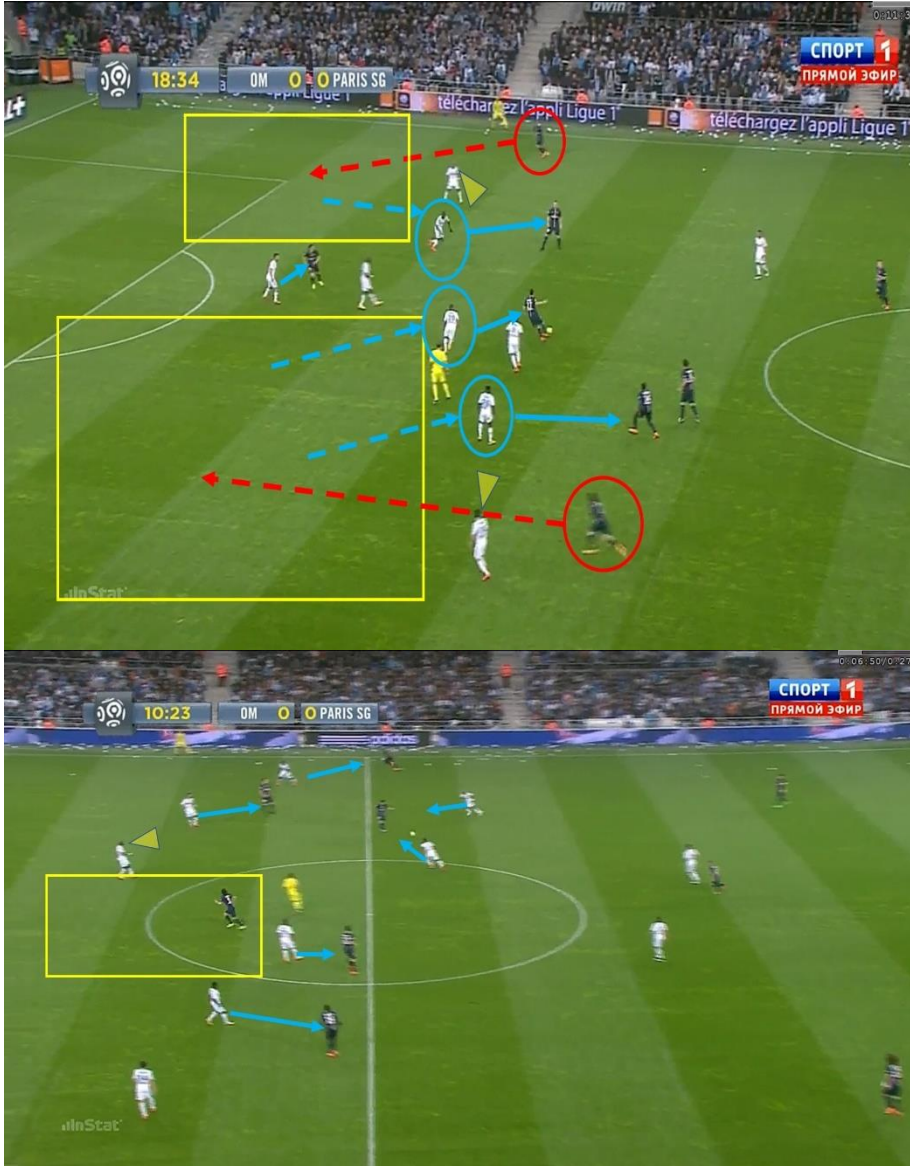


FOULMOMENT DER SPIELER VON OM



Einen Moment zuvor kam Djedje hinter Matuidi auf die andere Seite des Feldes (markiert mit einem roten Kreis).

SITUATION NR 4

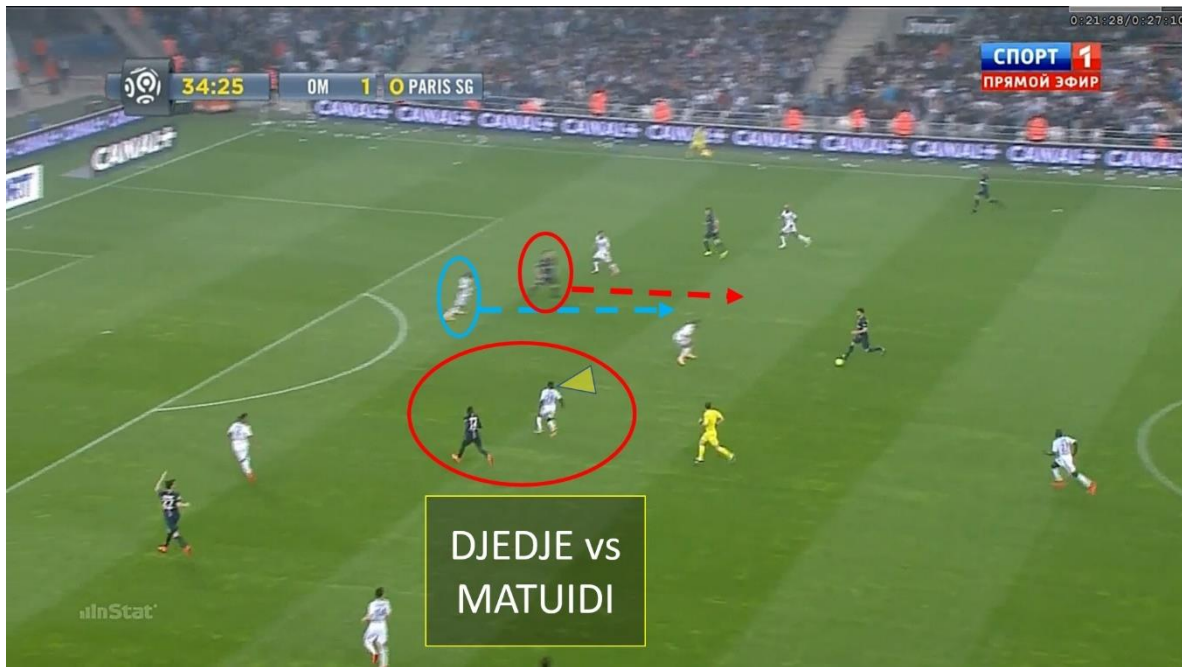


Die Situation, die am meisten die Nachteile und Risiken der Verwendung vom Pressing 1v1 auf dem ganzen Spielfeld zeigt. Viel Platz hinter dem Rücken, da jeder Spieler seinem Gegner folgt. Wenn der Gegner nicht geht, bleibt der Spieler. Es kann dann zu solch einer bizarren Situation kommen, in der hinten nur ein Spieler bleibt (wie auf dem Bild neben und unten). Das Fehlen einer Abseitsposition der PSG-Spieler ermutigt sie nur, hinter der Linie zu rennen? Erst in den 35' erzielte PSG ein Tor. Matuidi machte einen Schuss, als er von Djedje zum ersten Mal nicht betreut war.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

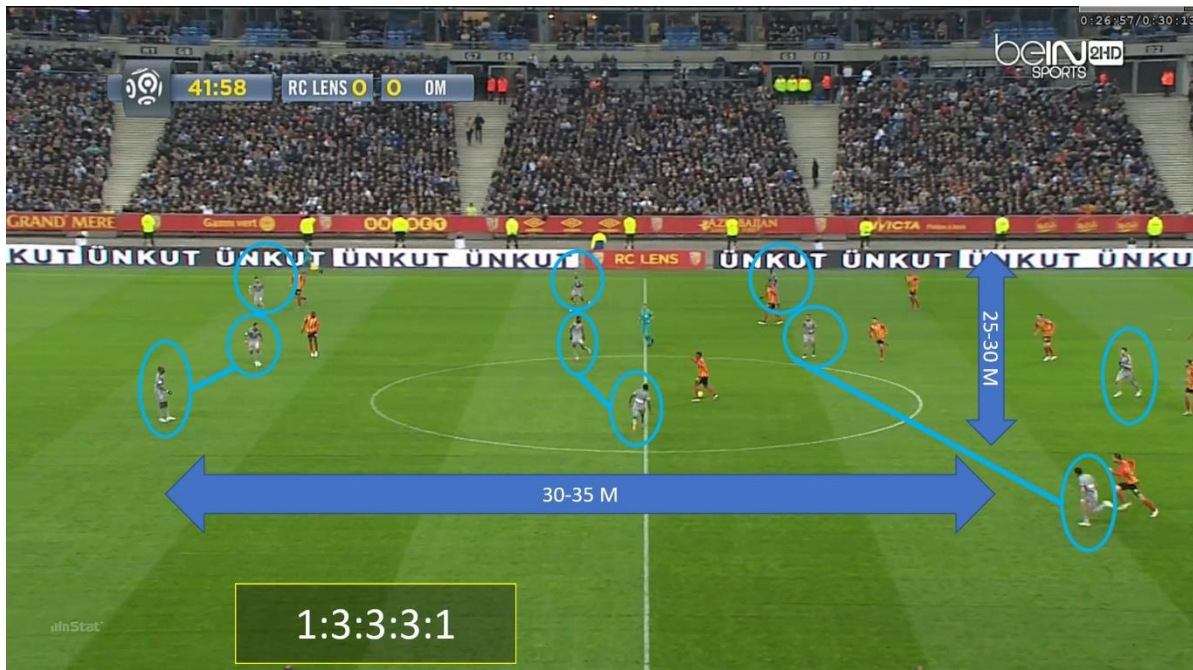
...

Djedje konzentrierte sich auf den Ball und erlaubte dem Gegner, sich hinter ihn zu stellen:

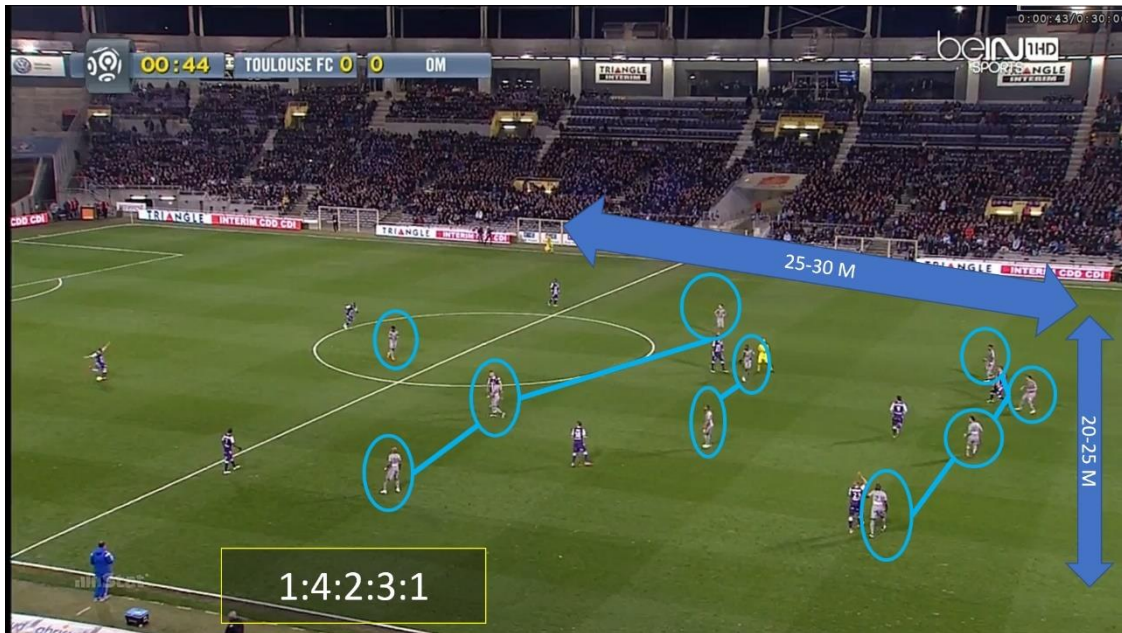


Können Sie anhand all dieser Situationen feststellen, was die Defensivstruktur von OM war? Die Organisationsstruktur entsprach nicht einmal früheren Spielen, zum Beispiel:

SPIEL GEGEN RC LENS:



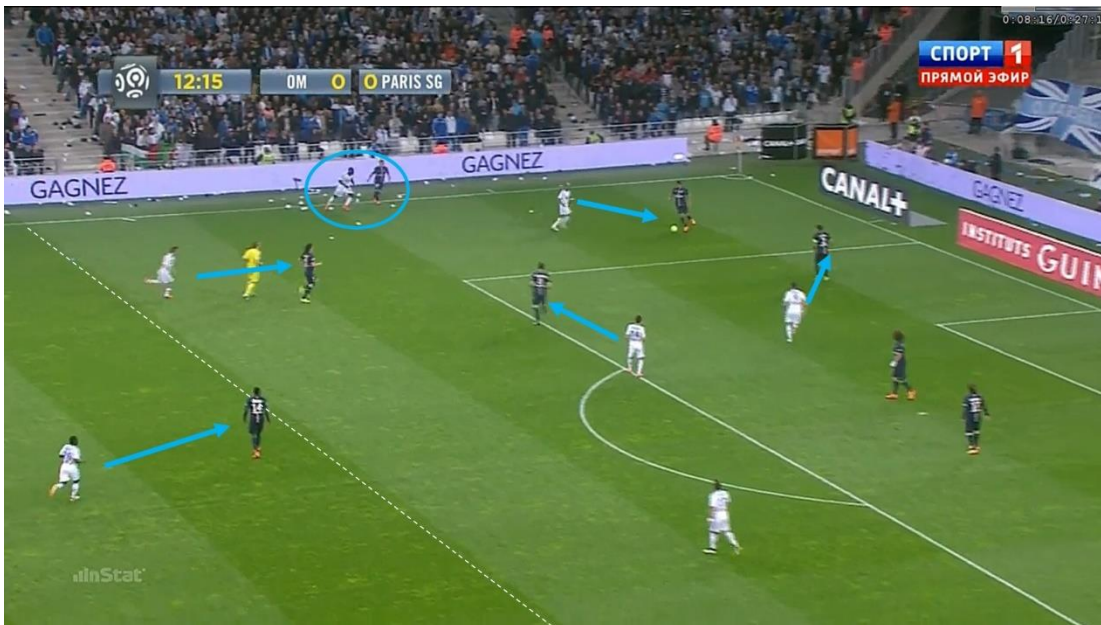
SPIEL GEGEN TOULOUSE FC



Vorteile:

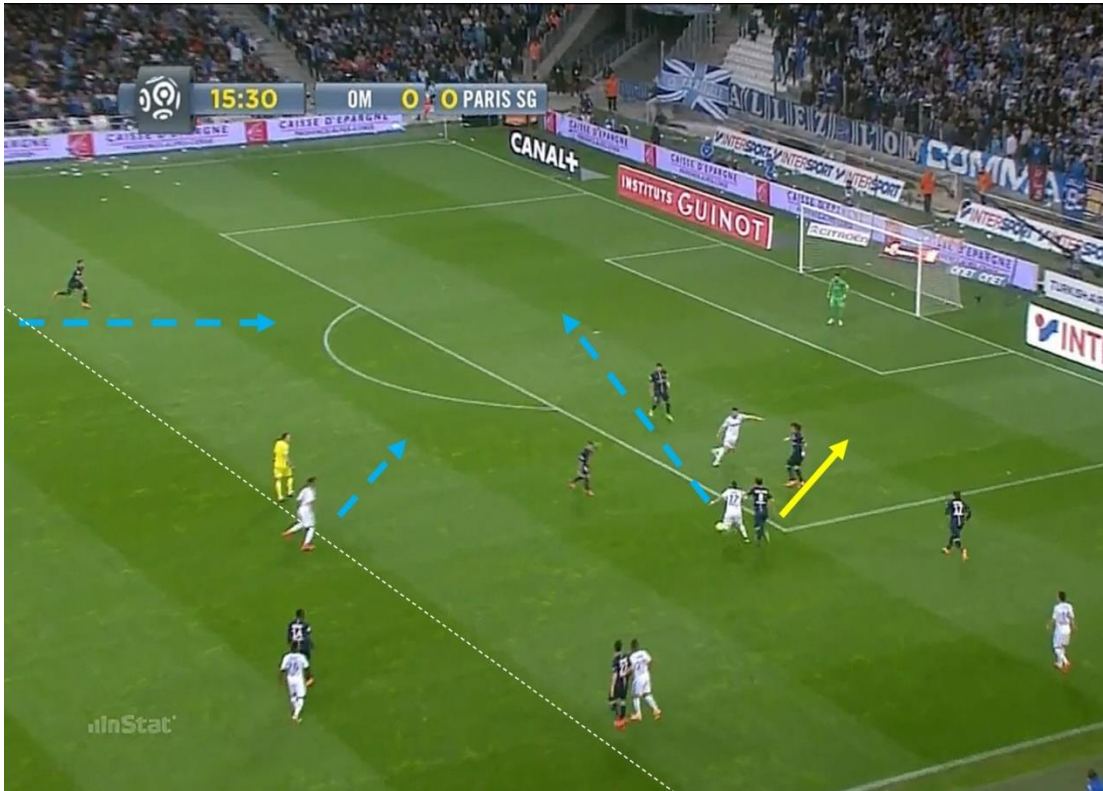
Können Sie die Aussage riskieren, dass Bielsa seiner Mannschaft erlaubte, ohne taktische Disziplin zu spielen? Diese Art des Pressens kann sicherlich eine große Überraschung sein. Oder wussten nur El Loco und seine Spieler, wie man dieses Spiel spielt? Es kann jedoch mit voller Verantwortung gesagt werden, es hatte auch viele Vorteile, die sich in gefährlichen Situationen niederschlugen.

1. PLATZ DER EVENTUELLEN BALLABNAHME UND ENTFERNUNG VOM TOR



Wenn der Ball im letzten Drittel liegt, bedeutet dies, dass der Abstand zum gegnerischen Tor dem sofortigen Abschluss der Aktion förderlich ist.

2. MÖGLICHKEIT, EINE GEFÄHRLICHE SITUATION IM STRAFRAUM ZU SCHAFFEN



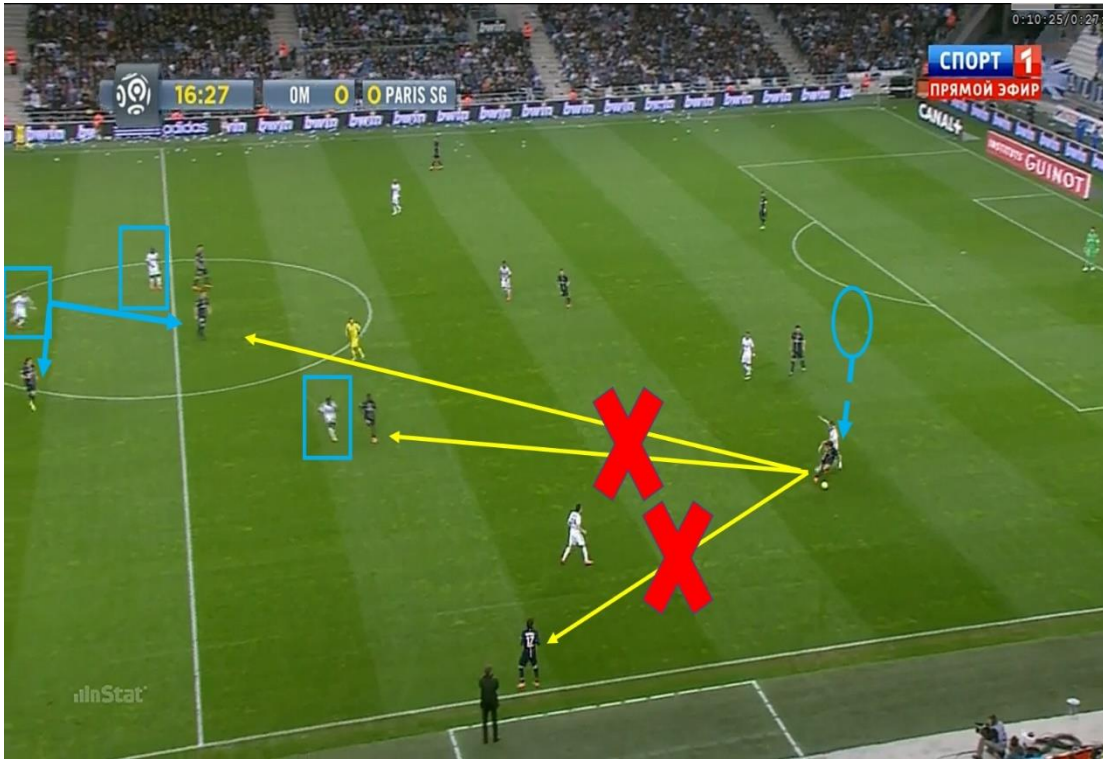
Unabhängig davon, ob der Gegner am Ball ist oder mit einem Einwurf beginnt, nachdem die OM Spieler den Ball in diesem Bereich gesammelt wurde, reicht oft ein Pass aus, um eine gute Situation für ein Tor zu schaffen.

3. DAS STÄNDIGE PRESEN DER INNENVERTEIDIGER DES GEGNERS



← Der Gegner unter Druck. Ständiger Druck auf die Innenverteidiger, während diese den Ball von ihrer eigenen Feldhälfte führen zu Fehlern:
 1 / Ballverlust
 2 / Langer Ball ohne Ziel
 3 / Das Gewinnen eines Einwurfs usw.

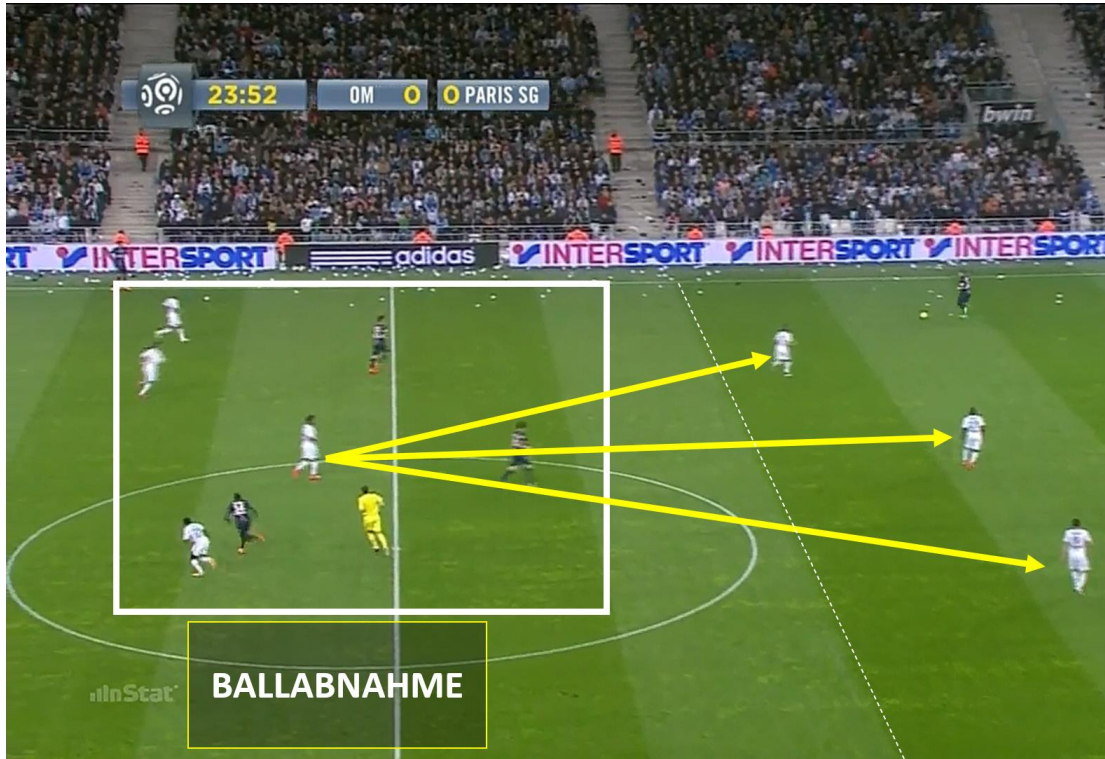
4. SCHLIESSEN DER VORWÄRTSPASSLINIE



Das Schließen der Vorwärtspasslinie oder das Positionieren, dass der Pass für meinen Gegner zu einer Chance für die Ballabnahme wird. OM-Spieler bleiben zwischen zwei Gegnern und provozieren einen Pass. Der Gegner kann auch seinen Kopf unten haben und den Ball unter dem Druck führen.

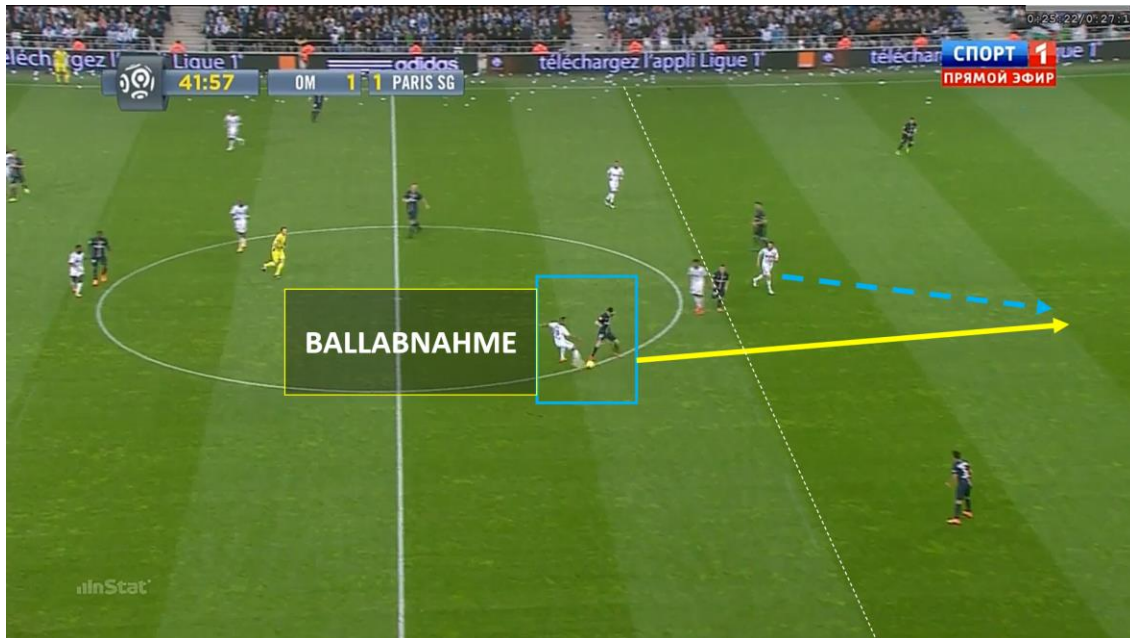
Nach einer solcher dringenden Aktion gewann die OM-Mannschaft den Einwurf und blieb auf der gegnerischen Hälfte. Es kann nicht gesagt werden, dass dies der direkte Grund für das erste Tor war. Einen Moment später (nach dem zweiten Einwurf) schießt Gignac das erste Tor. Zwischen Hochdrücken und dem Gewinnen des Einwurfs und dem Schießen des Tores liefen 30 Sekunden. Es kann gesagt werden, dass indirekt hohe Pressen einen Einfluss auf das Ziel hatte.

5. GROßE ANZAHL DER VORWÄRTSPÄSSE DIREKT NACH DEM BALLABNAHME



Nach einer eventuellen Ballabnahme in der mittleren Zone ist die erste Presslinie, die geschlossen wurde, bereit, einen Pass zu erhalten. Es wird die Ballabnahme Vorwärtspasslinie geschaffen.

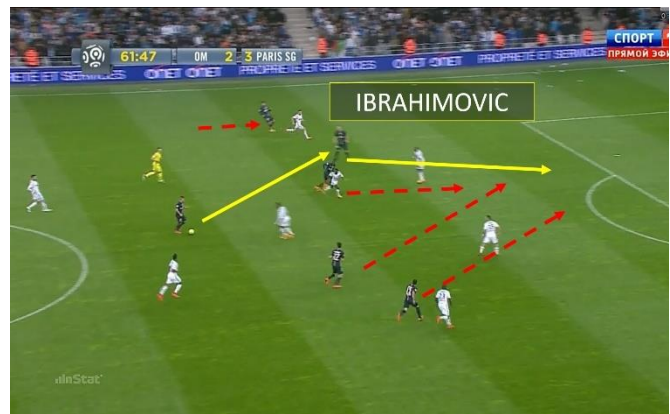
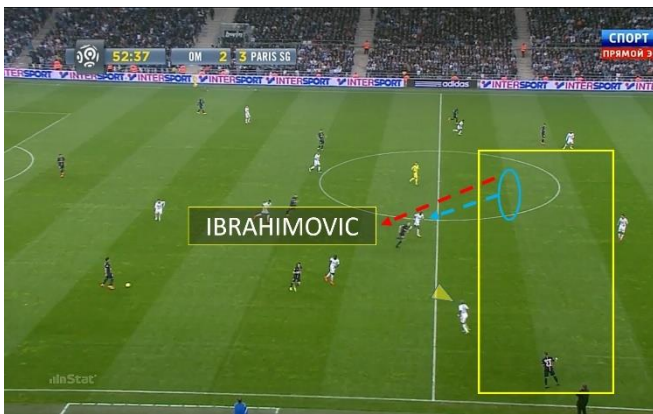
Während der hohe Druck nur indirekt zum ersten Tor beitrug, war er direkt beim zweiten Tor. Auf der oben beschriebenen Weise übernahm OM zum zweiten Mal die Führung. Nachdem Romao in der mittleren Zone abgeholt hatte, ging er mit einem Pass direkt hinter der Abwehr laufenden Gignac 1v1 über.



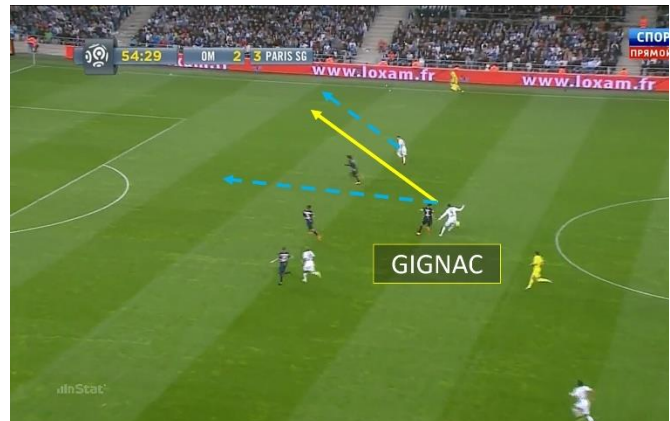
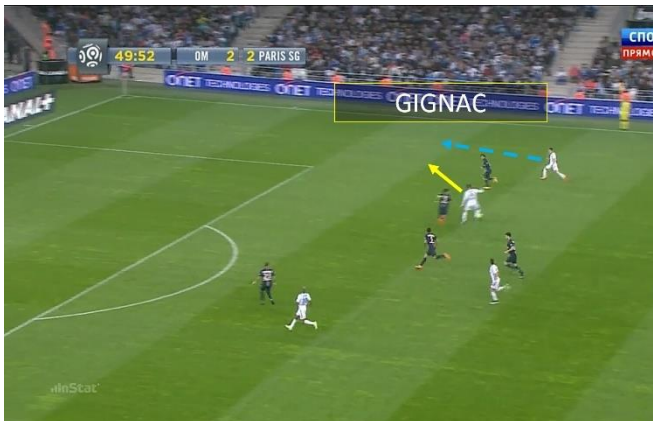
Sie können über die Gültigkeit dieser Pressmethode streiten. Man kann über zahlreiche Nachteile und einige ihrer Vorteile sprechen. Trotzdem fiel die OM-Mannschaft in der Pause mit 2: 1 aus.

. Die zweite Halbzeit änderte nicht viel an der Art und Weise, wie beide Teams spielten. Man konnte den Eindruck gewinnen, dass die OM-Intensität beim Pressen zu sinken begann. Es gab nicht genug Kraft, um über die nächste Aktion nachzudenken, besonders in Schlüsselmomenten des Spiels. Bemerkenswert war das Stürmer-Spiel: Gignac auf der OM-Seite und Ibrahimovic auf der PSG-Seite. Dank ihnen schufen Mannschaften gefährliche Situationen.

IBRAHIMOVIC:



GIGNAC:



IBRAHIMOVIC:

Konstanter Druck ist oft ein wirksames Mittel, um den Ball von einem Gegner zu erholen. Das Problem entsteht, wenn sich der Gegner sehr wohl fühlt, wenn er mit dem Gegner auf dem Rücken spielt. Das Drücken, das die Anhänger und vielleicht auch die Spezialisten beeindruckte, hörte im Laufe des Spiels auf, die PSG-Spieler zu beeindrucken. Besonders dem schwedischen Stürmer.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...



GIGNAC:

Der Spieler, der an diesem Tag zwei Tore erzielte, war nicht nur der Ausführer. Er nahm an der Spielaufbau teil. Er lief hauptsächlich auf dem letzten Pass, hielt aber auch oft den Ball vorne.



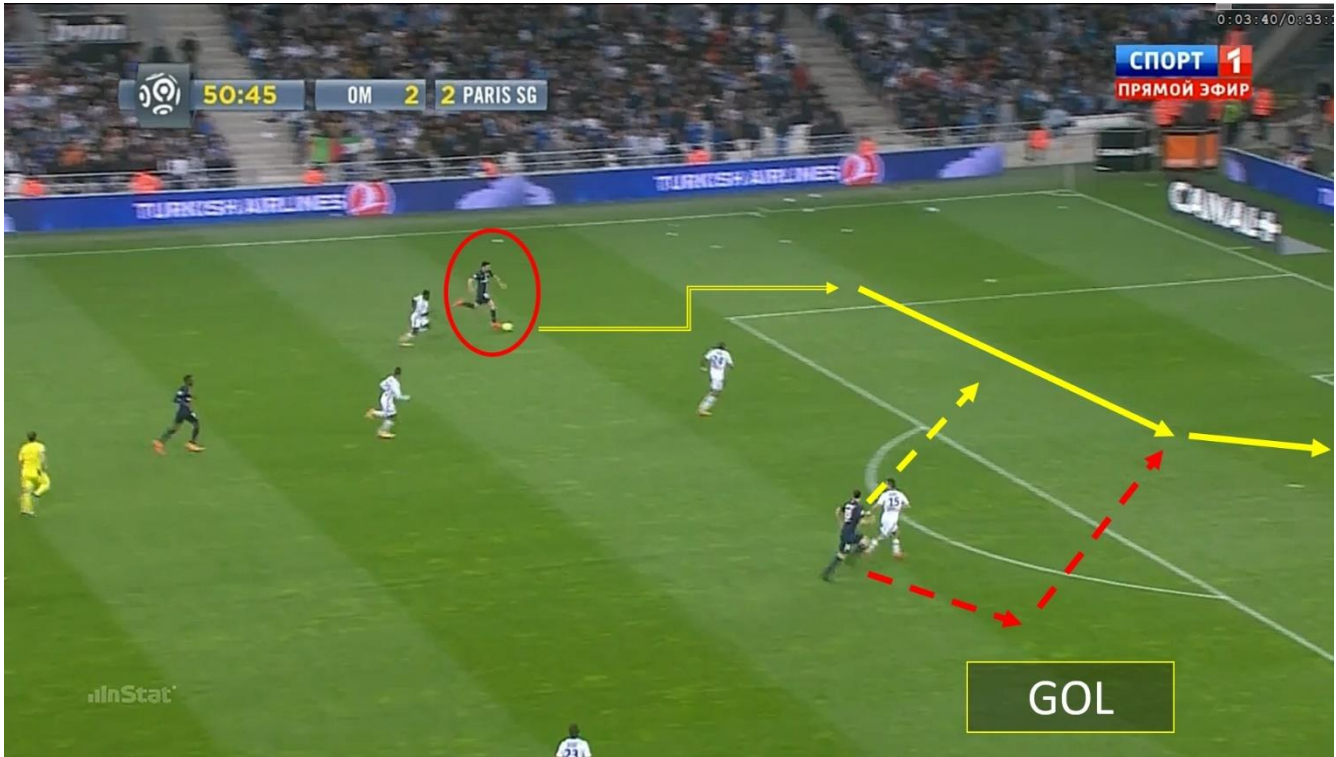
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Beide Spieler spielten auf höchstem Niveau. Sie waren sehr gefährlich mit dem Ball, aber auch ohne den Ball kam die Situation zustande. Zumal ihr Bewegungsweg immer in die entgegengesetzte Richtung zur Bewegung ihrer Verteidiger verlief. Die richtige Ausgangsposition (der Gegner, der den Ball und den Stürmer nicht gleichzeitig sieht) bedeutete, dass die Verteidigung bei einer guten Flanke schwierig war.



Dank dieser Position haben wir die Kontrolle über die Position des Gegners (Positionsvorteil). Wir haben auch die Kontrolle über den Raum. Wenn ich in einer bequemen Ausgangsposition bin, kann ich entscheiden, wohin ich laufen soll.



Wenn der Partner mit dem Ball die Kontrolle über ihn hat, ist es der richtige Zeitpunkt, in den Raum zu rennen. So erzielte Ibrahimovic das Siegtor.

Der PSG-Stürmer hatte zwei Möglichkeiten, in den Raum zu rennen.

1 / Vor dem Verteidiger (gelber Bewegungspfad) - dann sieht ihn der Innenverteidiger von OM.

2 / Laufen in die Breite+ renne hinter ihm her (das ist das Ziel).

Das Spiel endete mit einem PSG-Sieg. Auf der Spielkonferenz erklärte Marcelo Bielsa, dass es ein wohlverdientes Ergebnis sei und dass die Strategie für dieses Spiel anders sein sollte.

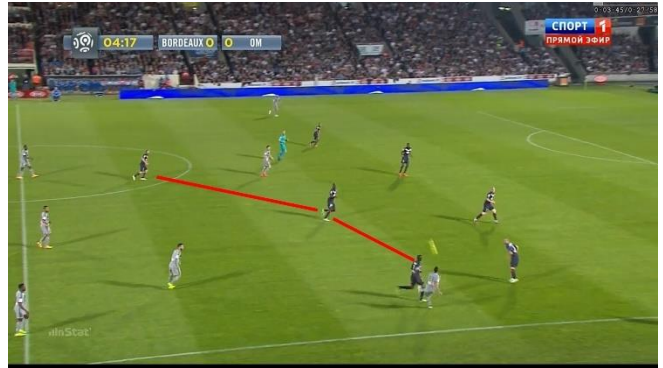
SPIEL 32: Wechsle die Seite!

12.04.2015 MatmudAlantique. Bordeaux. Ligue1.

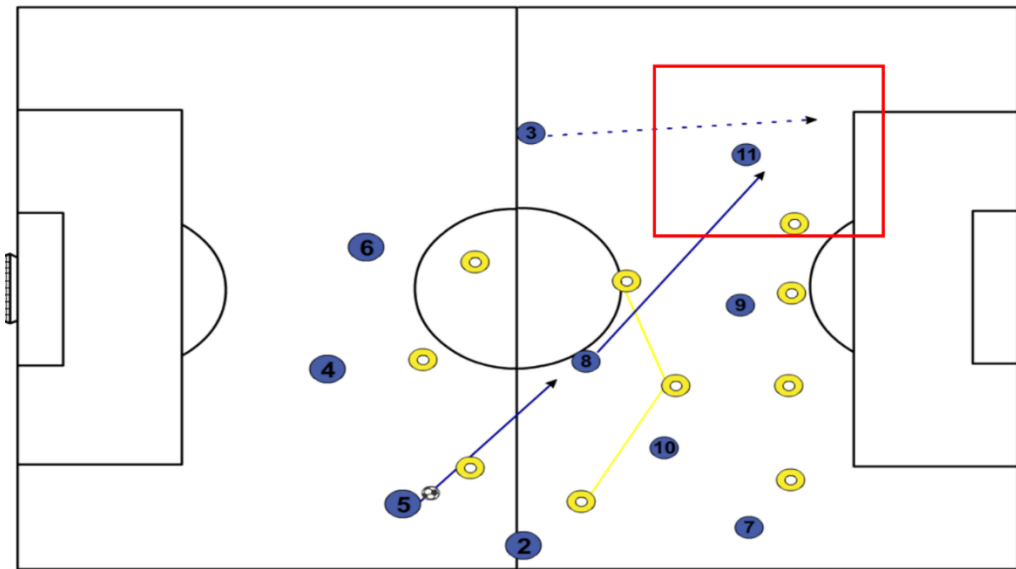
„Führer müssen angehört werden. Der beste Weg, dies zu erreichen, ist es, wenig zu sagen.“

FC GIRONDINS BORDEAUX 1:0 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Zunehmend änderten die Mannschaften ihre Aufstellung auf: 1:4:3:2 oder 1:4:3:3, wenn sie mit OM spielten. Die Bordeaux-Mannschaft war flexibel zwischen diesen beiden Aufstellungen. Zu beobachten war die sehr enge Position der zentralen Mittelfeldspieler und deren Bewegung in die Seitensektoren des Spielfeldes.



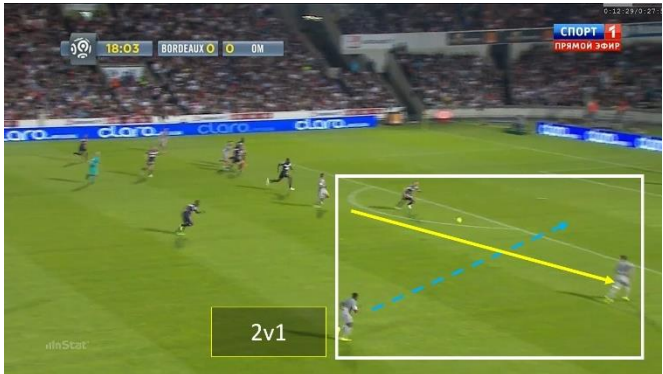
Dies hat viele Vorteile, schafft aber für den Gegner die Chance, die Angriffsseite zu wechseln, oftmals mit einem Pass. So hat OM eine 2v1- oder 1v1-Situation in einem großen Bereich erstellt:



MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...

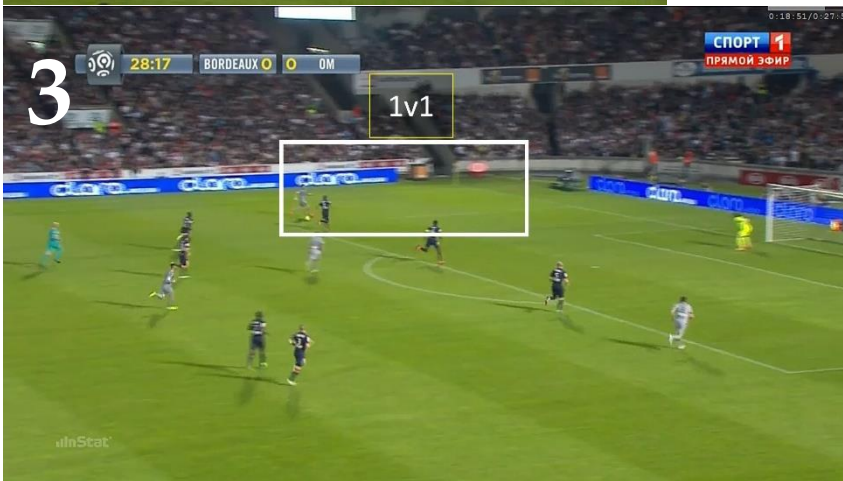
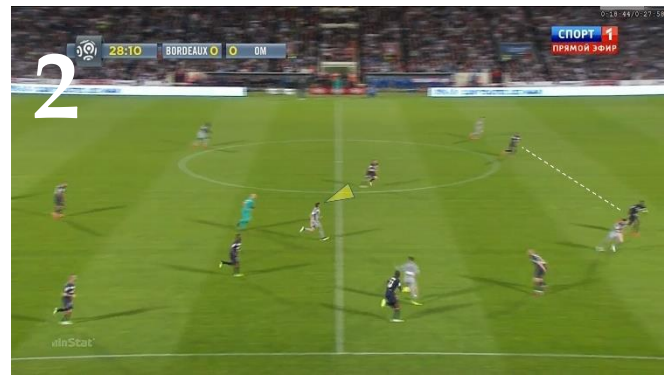
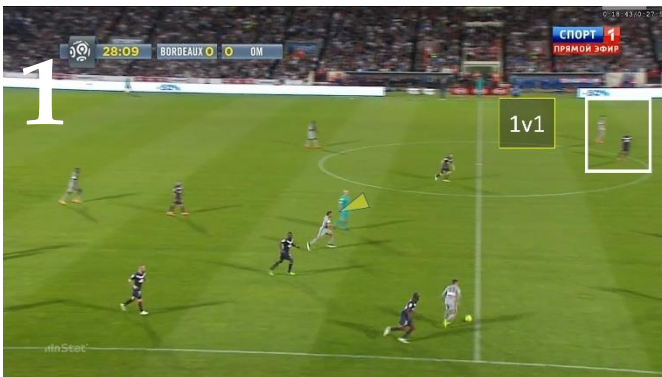
2v1



1v1

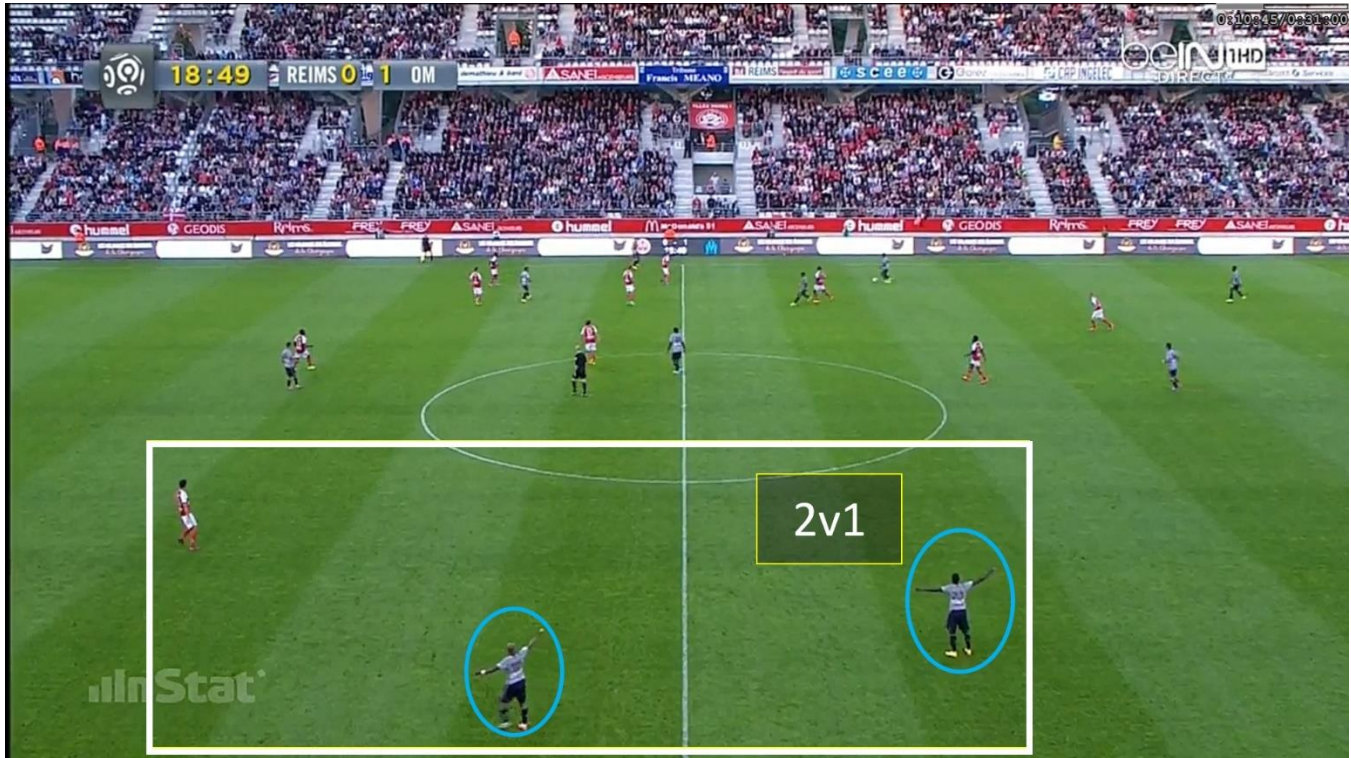


Von Beginn des Spiels an konnten wir die Wiederholung und Absicht sehen, mit der OM spielte. Am Beispiel von Payet und gleichzeitig kann die gefährliche Situation in der ersten Halbzeit (siehe unten) abgeschlossen werden, auf diese Weise wollte die Bielsa Mannschaft die Aktion abschließen. Payet analysierte zweimal (bevor er überhaupt den Ball erhielt) die Situation auf der anderen Seite des Spielfelds:



Außerdem liebt Bielsa Flügelspieler, die 1 gegen 1-Duelle gewinnen können. Eines Tages sagte er: „Ich bin ein Bewunderer des Dribbelns. Zwei Dribblings zusammen verändern den Inhalt eines Spiels, sie klären Dinge auf, liefern frischen Sauerstoff und machen ein Spiel gesünder.“ An diesem Tag wartete er darauf.

Wir sollten nicht glauben, dass OMs Spiel ein Mangel an Kreativität war. Ich versuche nicht, die Philosophie von OM in ein paar taktische Prinzipien umzusetzen. Während der gesamten Saison zeigte die Bielsa-Mannschaft seine Unberechenbarkeit und die Spieler ein großes Talent. Ein paar Spiele früher:

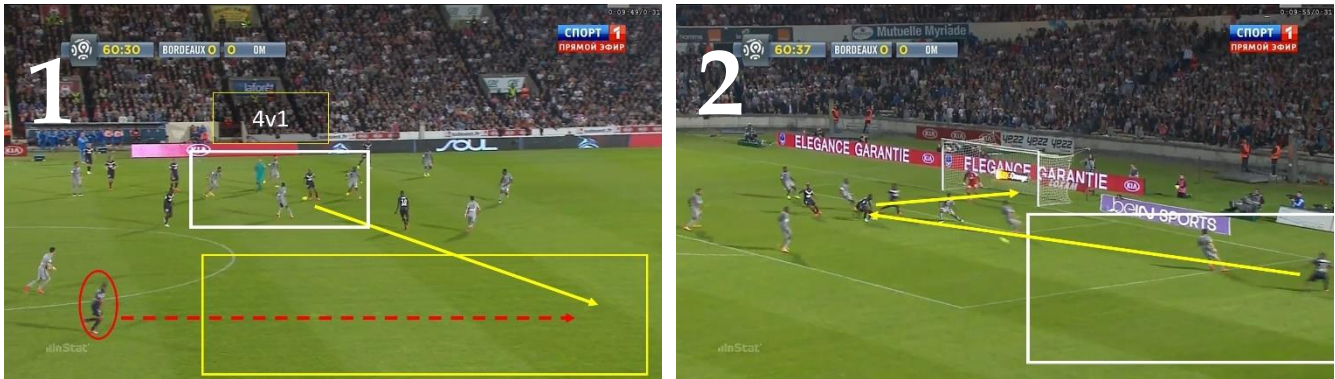


Wenn man die oben beschriebenen Prinzipien (die mit großer Häufigkeit wiederholt wurden) und die oben dargestellte Situation (Bild) kennt, kann man mit Zuversicht sagen, dass die Bielsa-Mannschaft die Seite wechseln wird. Thauvin entschied sich jedoch, die Aktion auf derselben Seite fortzusetzen (wo OM-Spieler keine numerische Überzahl hatten), und das Dribbeln verursachte eine Situation, die er nicht verschwendete und in ein Gignac-Tor verwandelte.

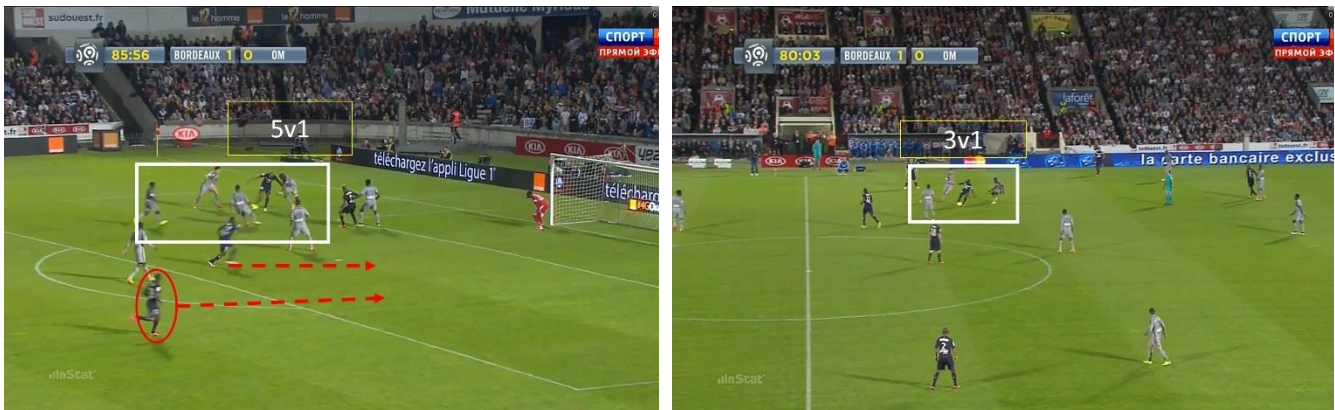
Die OM presste fast während des ganzen Spieles. Zwischen 45 und 60 sollte die Bielsa-Mannschaft mindestens 2 Tore erzielen. Leider sicherte das, was eigentlich eine wirksame OM-Waffe sein sollte, den Bordeaux-Spielern den Sieg. Trotz des großen Vorteils gegenüber dem Spieler, der den Schlüsselpass gemacht hat, verlor die OM-Mannschaft das Tor und die Chance, 3 Punkte zu erzielen.

Die OM presste fast während des ganzen Spieles. Zwischen 45 und 60 sollte die Bielsa-Mannschaft mindestens 2 Tore erzielen. Leider sicherte den Bordeaux-Spielern den Sieg das, was eigentlich eine wirksame OM-Waffe sein sollte. Trotz des großen Vorteils gegenüber dem Spieler, der den Schlüsselpass gemacht hat, verlor die OM-Mannschaft das Tor und die Chance, 3 Punkte zu erzielen.

TORAKTION



Zunehmend machte sich - dem Spieltempo nach zu urteilen - die Müdigkeit der gesamten Saison bemerkbar. Dies ist eine subjektive Beobachtung. Die Qualität und Häufigkeit der geplanten Aktionen sank jedoch vor allem zum Ende der Spiele. Was unvorstellbar schien, wurde zu einem Nachteil für die Mannschaft - die Passivität der Spieler in der Verteidigung. Das Drücken des Gegners mit dem Ball wurde immer weniger intensiv und es war für die Gegner einfacher, sich dem Druck zu entziehen.



Bilder aus den oberen Situationen zeigen, dass es nicht ausreicht, eine numerische Überzahl, um den Ball zu haben. Sie können nicht passiv in der Verteidigung sein. Es geht nicht darum, dem Gegner nachzulaufen, sondern den Ball abzunehmen. In beiden Situationen haben die Bordeaux-Spieler den Ball nicht verloren. Außerdem haben sie günstige Situationen geschaffen, um die Punktzahl zu erhöhen.

Nach diesem Spiel fiel das OM-Team auf den 4. Platz in der Ligue-Tabelle.

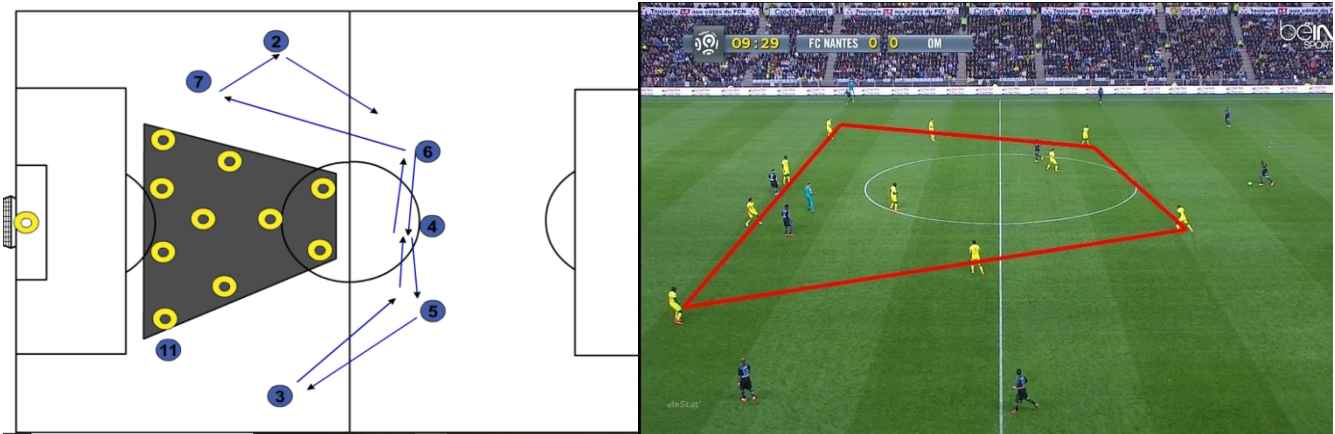
SPIEL 33: Pass und lauf!

17.04.2015 Stade de la Beaujoire. Nantes. Ligue1.

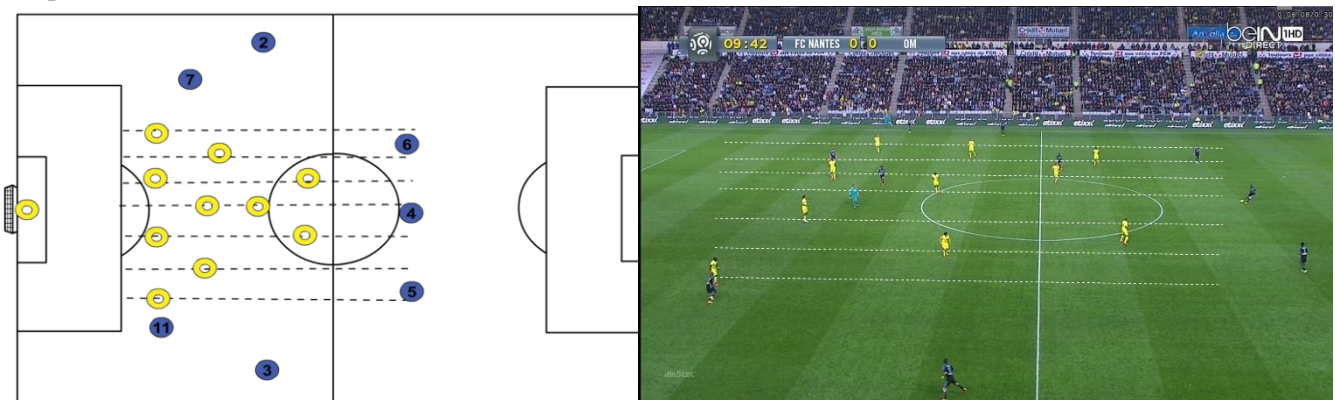
„Sie riskieren nicht, wenn Sie die Mühe, die Sie verdienen, nicht belohnen. Sie riskieren, einen Sieg zu belohnen, den Sie nicht verdienen“.

FC NANTES 1:0 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Eine nächste Mannschaft in dieser Runde, die sich Bielas Spielsystem 1:4:3:1:2 widersetzet. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um den Spielplan für Nantes zu verstehen:



Betrachten wir die Aufstellung 1:4:3:1:2 aus der Vogelperspektive, können wir so den Eindruck gewinnen, dass sie einem Trapez ähnelt. Das konzentrierte Zentrum erlaubt keinen vertikalen Durchgang. Was Nantes wollte, war ein kontinuierliches Spiel von OM an den Seitenwänden des Trapezes.



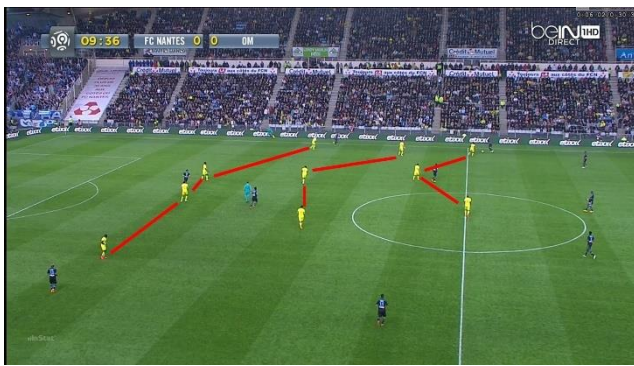
Die Verengung des mittleren Sektors führt zu einer sehr guten Kommunikation zwischen den Spielern. Darüber hinaus sind die Spieler vertikal mit ausreichendem Abstand positioniert, sodass die

Geometrie der Mannschaftsaufstellung den Pass des Gegners besser vorhersehen kann - selbst wenn OM eine der Drucklinien schlägt.

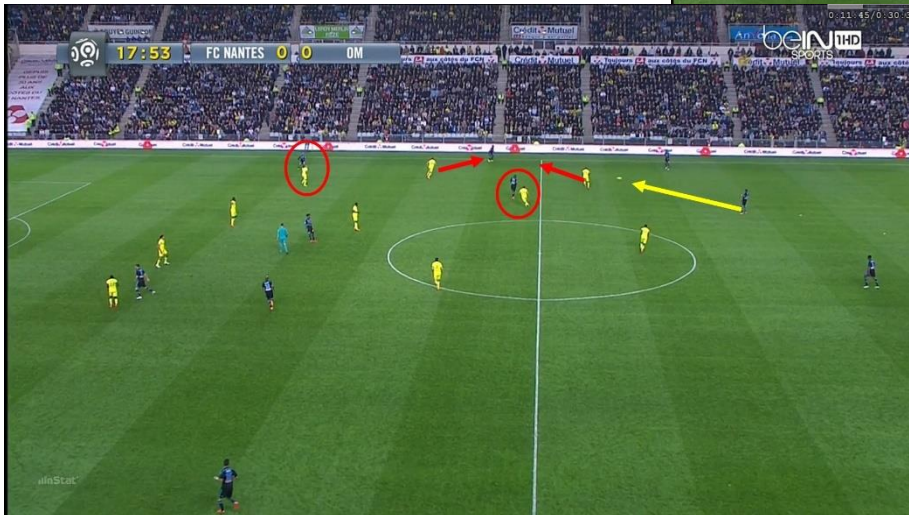
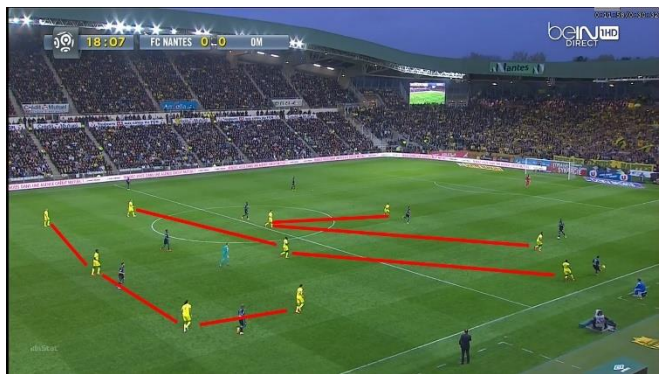
Nantes Pressing:

Diese Art der Aufstellung übt Druck auf die Flügel aus - die meisten Mannschaften spielen nicht durch ein so konzentriertes Zentrum. Die Nantes Mannschaft, egal ob der Ball rechts oder links war, begann sofort zu pressen!

BALL AUF DER LINKEN SEITE



BALL AUF DER RECHEN SEITE



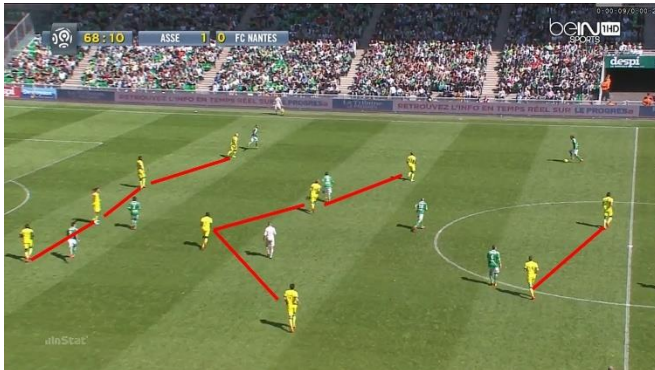
Als einer der Innenverteidiger von OM den Pass startete, übernahm die gesamte Mannschaft von Nantes den Druck und versuchte, OM-Spieler nicht aus der Seitenzone herauszulassen. Nach der Abnahme des Balles wurde er direkt auf einen der beiden Angreifer gespielt.

Marcelo Bielsa konnte dieses Spielsystem nicht vorhersagen. In früheren Spielen haben sie 1:4:4:2 gespielt. Die Gegner haben das OM-Spielmodell bereits gelernt und ihre Form oft nur für dieses eine Spiel geändert.

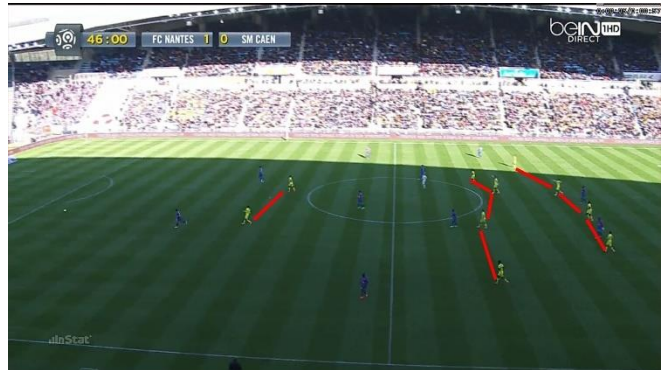
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



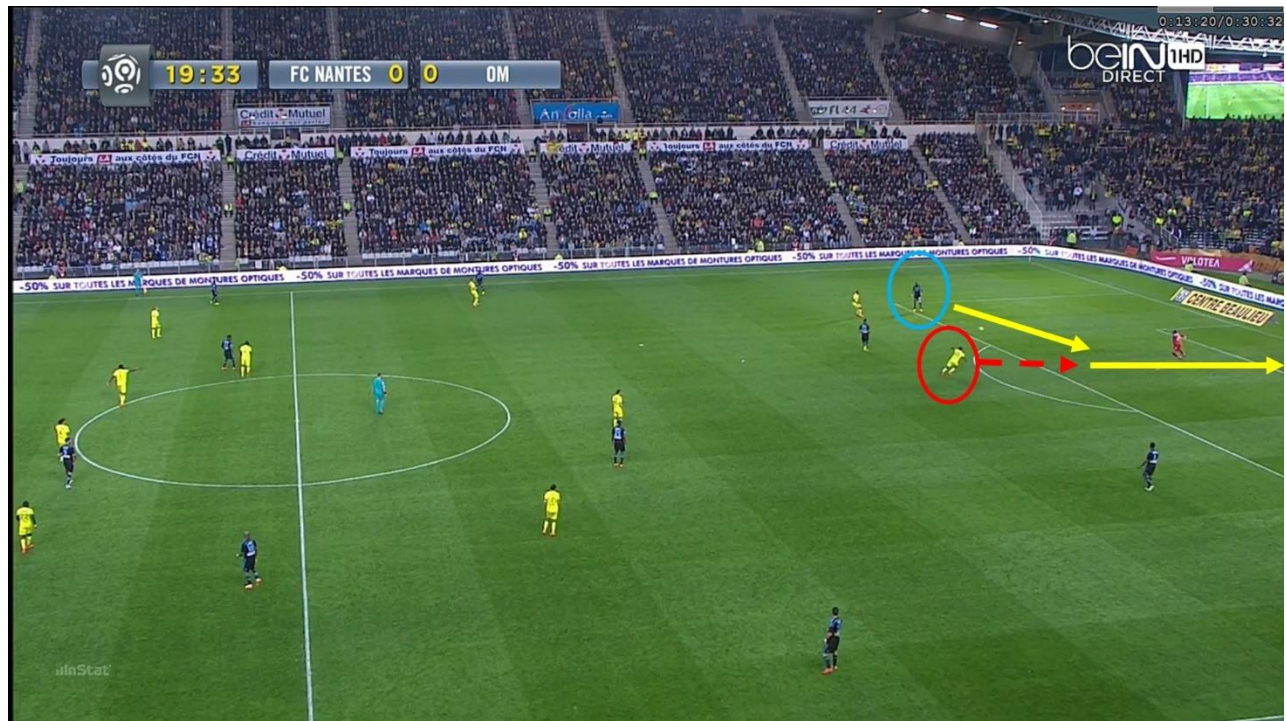
NANTES IM SPIEL GEGEN SAINT ETIENNE



NANTES IM SPIEL GEGEN CAEN



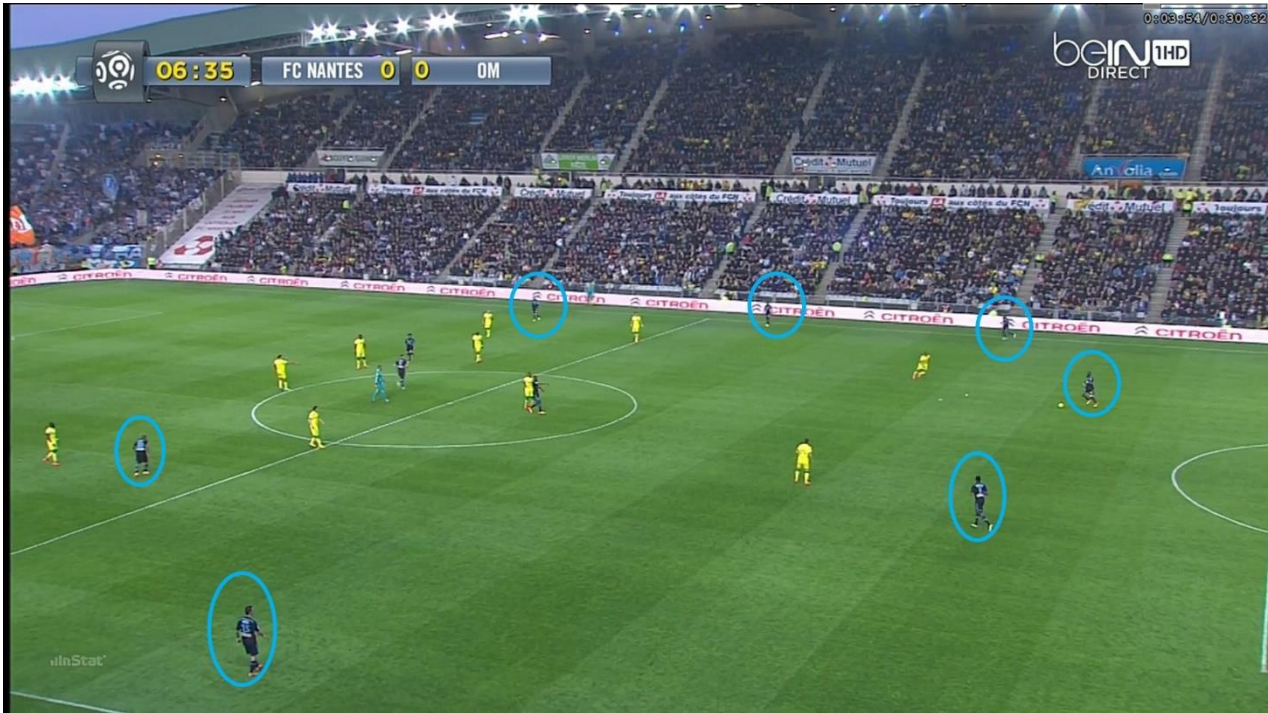
Ein Gegenangriff von Nantes endete mit einem Tor. Nach einer guten und hohen Position hat einer der Stürmer den Ball leider vom Innenverteidiger abgefangen und trifft:



OM beschloss, seitwärts anzugreifen. Nachdem sie die Seite gewechselt hatten, versuchten sie, in der gegnerischen Hälfte voranzukommen. Viele Spieler an den Seiten sollten dabei helfen, den Vorteil zu erlangen.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

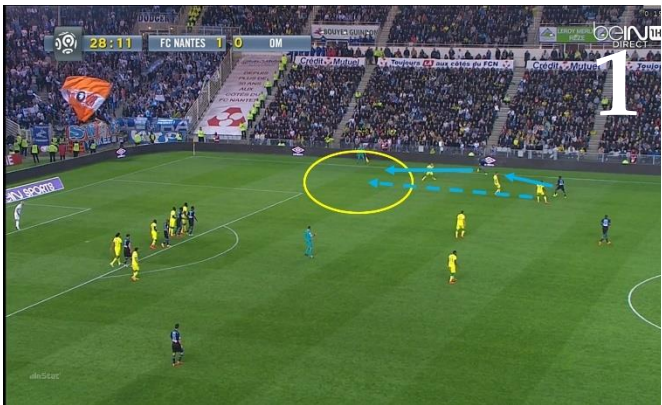
...



Pass und lauf!

Es ist ein taktisches Konzept, das OM-Spieler sehr oft verwendeten. Der Spieler mit dem Ball passt zu dem oben gesetzten Spieler und überholt ihn, was ihm eine weitere Möglichkeit gibt, vorwärts zu passen.

ERSTER PASS



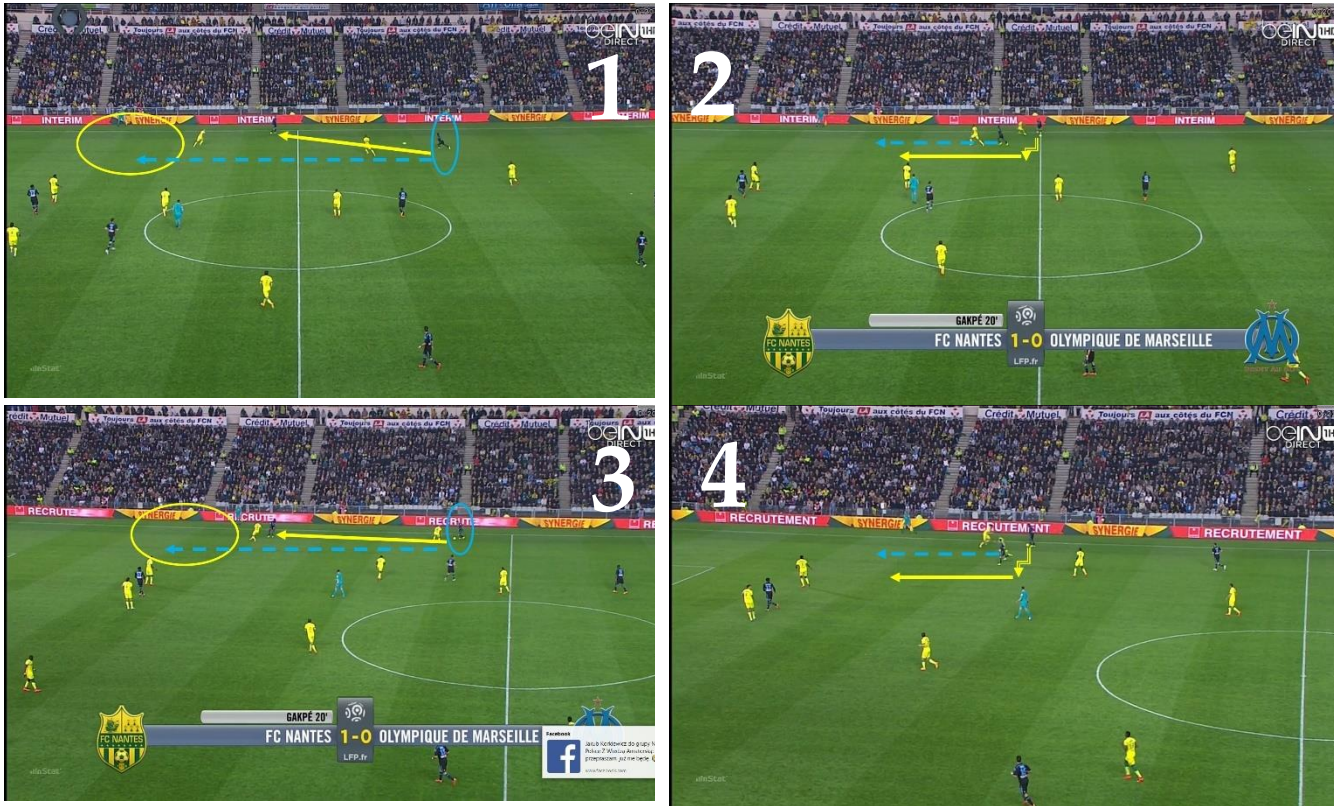
MÖGLICHKEITE DES ZWEITEN PASSES



Nach dem ersten Pass ist es nicht immer notwendig, den Ball vorwärts zu spielen. Wenn der Spieler, den Spieler mit dem Ball überholt, kann der Ball in die Mitte hineingezogen werden. Was erstaunlich war, war die Tatsache, dass zwei kooperierende Spieler dieses Konzept in jedem nachfolgenden Durchgang wiederholen konnten!!!

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...



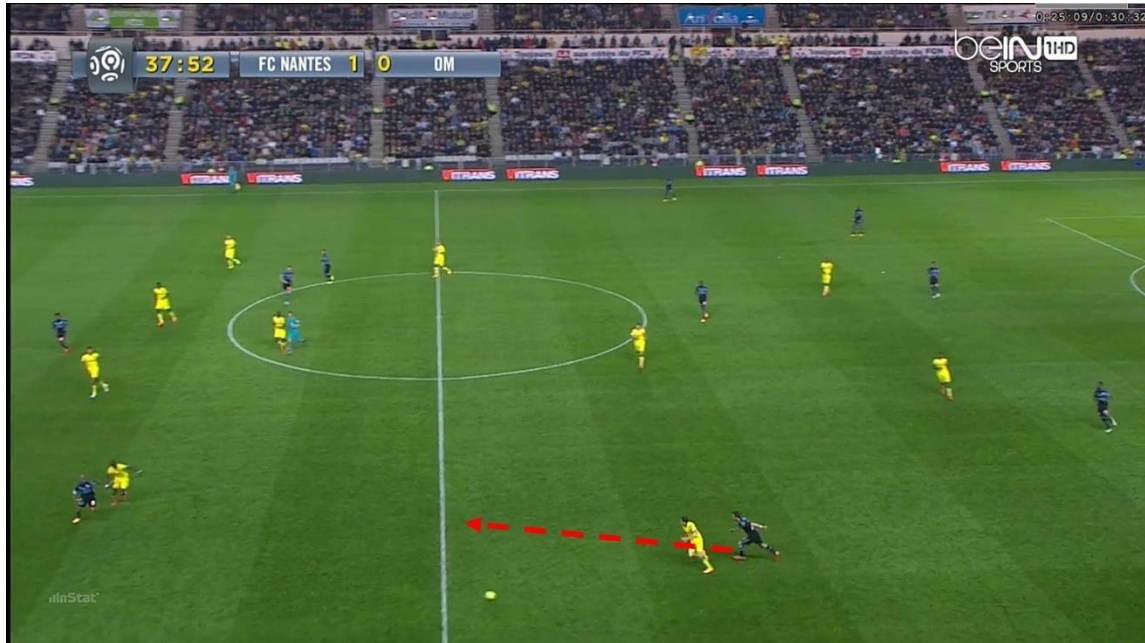
AUSFÜHRUNG DER ENTSCHEIDUNG (PASS UND LAUF)

Dieser Pass gibt nicht nur die Möglichkeit zum Weiterkommen, sondern auch den Gegner, der den Druck ausübt, zu überholen. Im Moment des Passes (wenn das Bein bereits landet) beschleunigt der Spieler sofort:

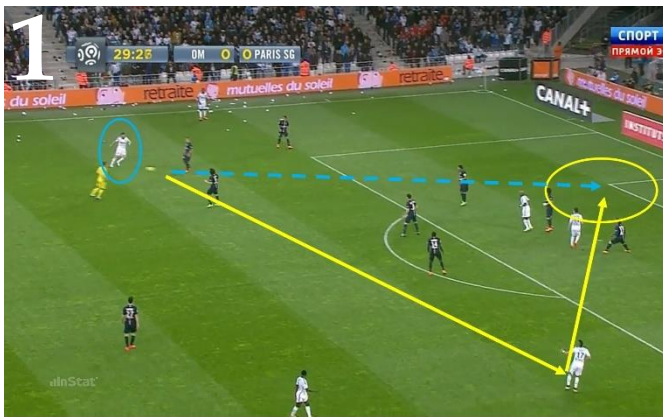


Linkes Bein gelb markiert, rechtes Bein blau, Bewegungspfad rot.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Es ist erwähnenswert, dass dieses Konzept in früheren Spielen verwendet wurde. Analysieren Sie einfach das Tor, das Gignac zwei Spiele zuvor im Spiel gegen PSG erzielt hat:



Leider hat im Spiel gegen Nantes kein Weg das Tor gebracht.

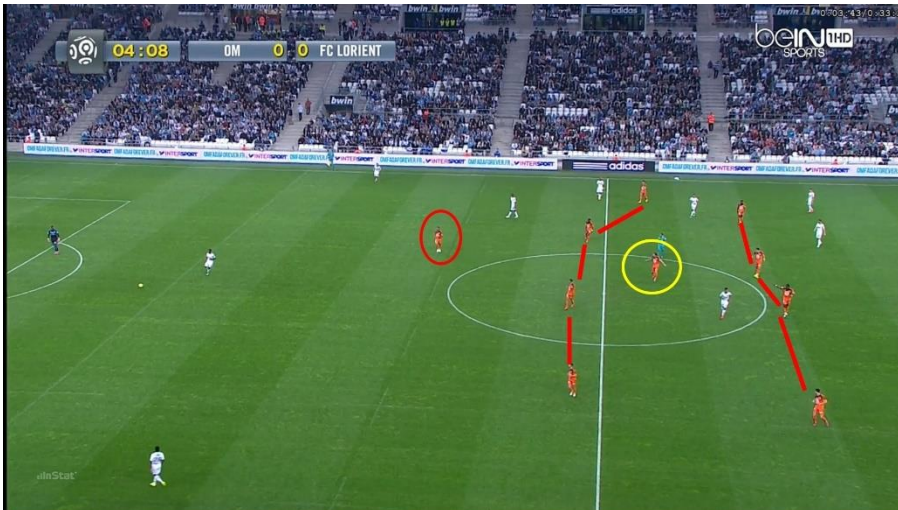
SPIEL 34: Bravouröser Angriff.

24.04.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Die Momente, dank deren ich besser wurde, sind mit dem Scheitern verbunden“.

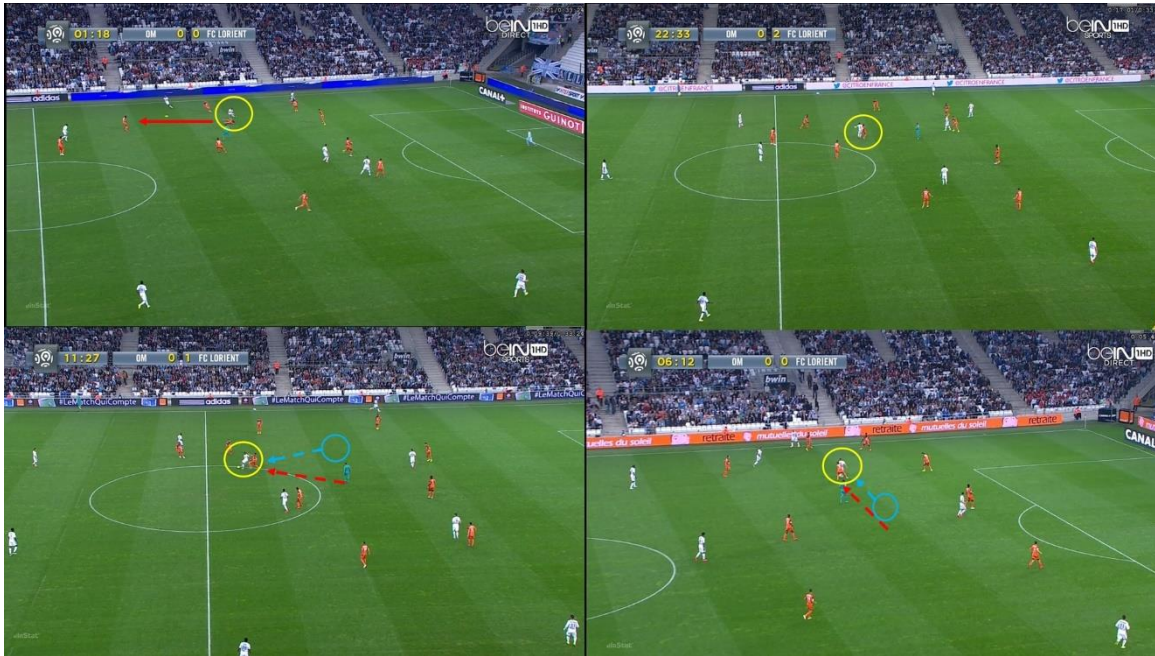
OLYMPIQUE DE MARSEILLE 3:5 FC LORIENT

Der FC Lorient als 16. in Ligue 1 sorgte in diesem Spiel für eine große Überraschung. Alle in Marseille zählten auf den Durchbruch der Bielsa-Mannschaft, die die letzten drei Spiele verloren hatte. Die Mannschaft von Ripolle war in einem Spielsystem 1: 4: 1: 4: 1 sehr gut organisiert. Lorient drückte OM in die Seitenzone des Spielfeldes und ließ es nicht, zu zwischen der Verteidigungslinie und Mittelfeld zu spielen. Der Lorient-Spieler, der die wichtigste Verteidigungsaufgabe hatte, war Mostefa Mehdi (gelb).

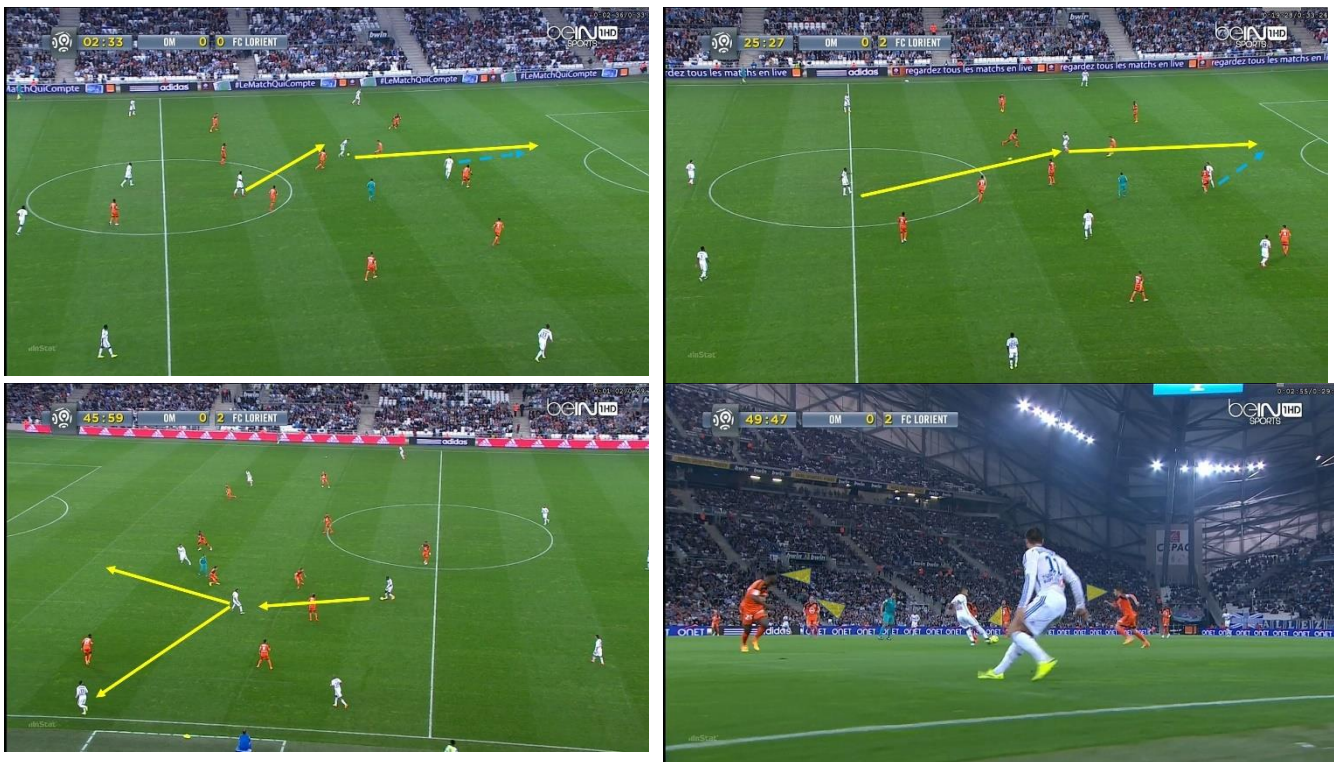


Mehdi wurde als defensiver zentraler Mittelfeldspieler eingesetzt. Er unterrichtete und leitete nicht nur die gesamte Mannschaft (wie in der Abbildung gezeigt), sondern lief auch viel und klug. Jedes Mal, wenn OM zwischen Lorient-Linien vorbeiging, Mehdi war da. Er unterstützte auch die Spieler auf den Seiten, damit OM keine numerische Überzahl haben würde.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

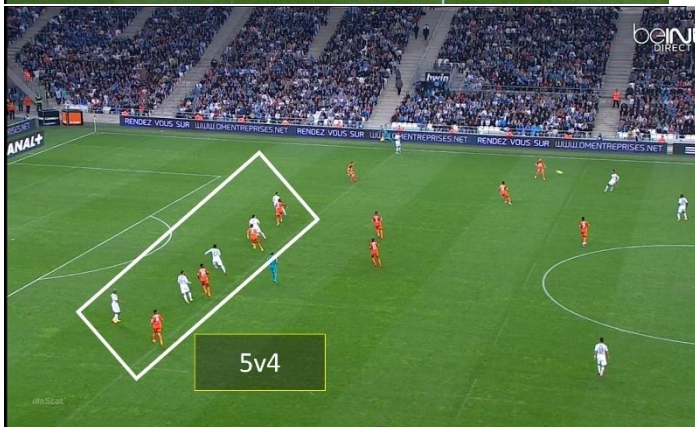
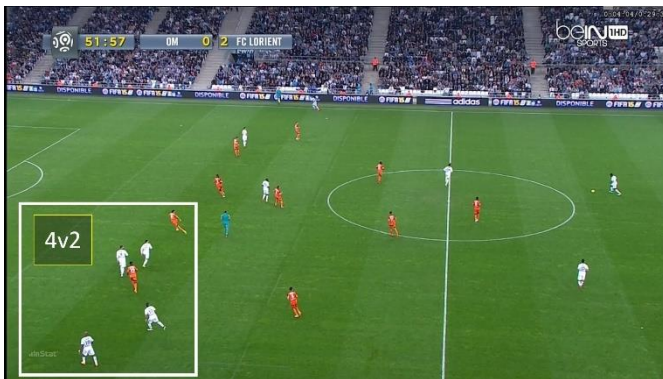


Sobald der Ball zwischen Lorient's Linien passierte, versuchte OM sofort zu Gignac zu passen, der sich hinter Lorient's Verteidigungslinie bewegte:



Der Spieler, der sich zwischen den Linien befindet, lenkt die Aufmerksamkeit von mehr als einem Gegner. Dies bedeutet, dass die anderen Spieler mehr Zeit gewinnen, wenn sie den Ball vom Mitspieler erhalten.

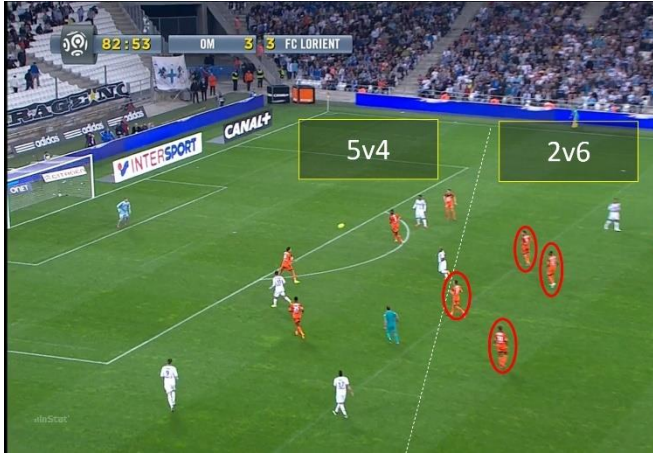
In der zweiten Halbzeit versuchten OM-Spieler, einen numerischen Vorteil auf der linken Seite des Feldes zu erzielen. Payet und Gignac traten zur Seite und halfen dabei, Lorient-Spieler auf den Seiten zu überlasten.



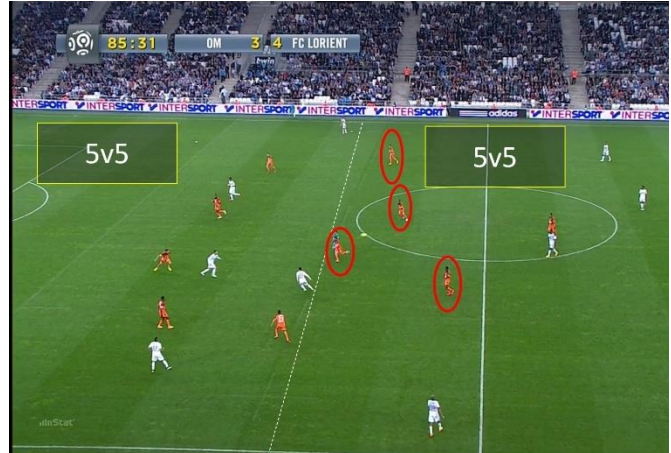
← Das nächste Ziel war es auch, eine zahlenmäßige Überzahl gegenüber der Anzahl der Spieler in der Verteidigungslinie von Lorient zu erzielen. Nach dieser Aktion (Bewegung hinter den Verteidigern von Lorient) erzielte Batshuayi ein Tor. Andere Tore erzielte OM nach Standardsituationen.

Eine große Anzahl von Spielern, die die Verteidigungslinie des Gegners überlasten, bringt auch Risiken. Besonders bei oberen Bällen. Es ist wahr, dass die Chance, das Duell zu gewinnen, zunimmt (Vorteil wie im Bild oben), aber jeder von Gegnern geschlagene Ball geht höchstwahrscheinlich an die Mittelfeldspieler des Gegners. Sie werden den "zweiten" Ball sammeln. Auf diese Weise startete Lorient zwei Gegenangriffe:

DAS VIERTE TOR VON LORIENT (ANFANG)



DAS FÜNFTE TOR VON LORIENT (ANFANG)



In den oben analysierten Situationen wurde der Ball von einem der rot markierten Spieler eingesammelt. Oft verlor OM auf diese Weise Tore durch Gegenangriffe des Gegners. Als nächstes sehen wir die Anzahl der Spieler, die aufgrund einer Entfernung zwischen markierten Gegnern und ihnen nicht zurückkehren können. Es ist sehr schwierig, sich gegen einen solchen Gegenangriff zu verteidigen. Jeder der markierten Spieler zog in den Strafraum der OM Mannschaft ein. Es war die vierte Niederlage in Folge. Das Problem war nicht nur der defensive Übergang, sondern auch die hohe Position der Spieler vor dem Übergang. Nach diesem Spiel fiel Bielsa- Mannschaft auf den 5. Platz Ligue 1.

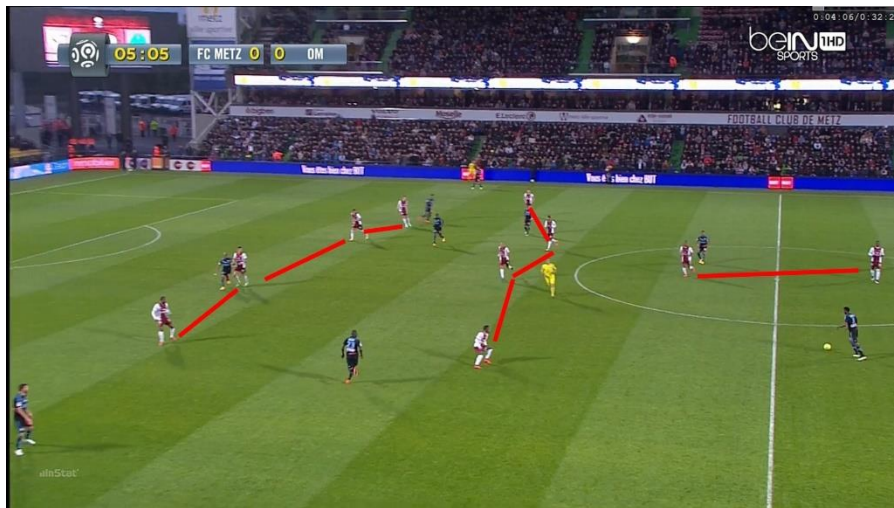
SPIEL 35: Achse auf dem Spielfeld.

01.05.2015 Stade Saint-Symphorien. Metz. Ligue1.

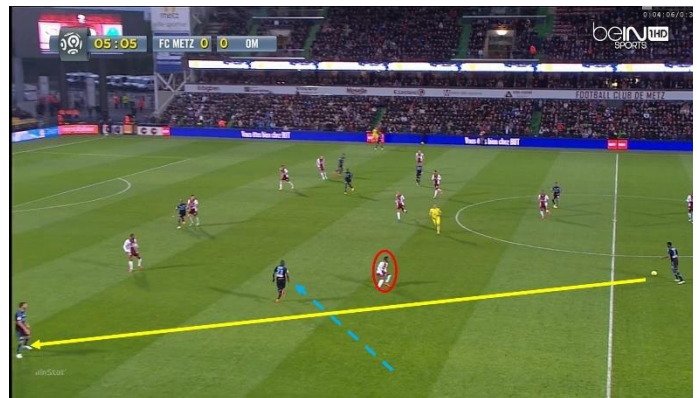
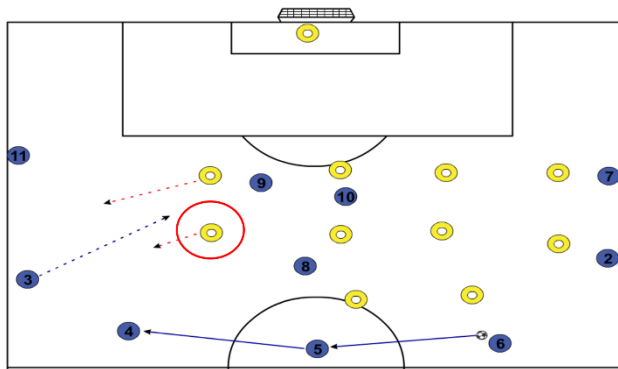
„Es ist nicht möglich, Wissen zu erwerben, ohne es zu entdecken“.

FC METZ 0:2 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

Nach vier Niederlagen hintereinander war OM an der Zeit zu gewinnen. Die Mannschaft des FC Metz konzentrierte sich auf das 1:4:4:2 -Spiel bei niedrigem / mittlerem Druck:

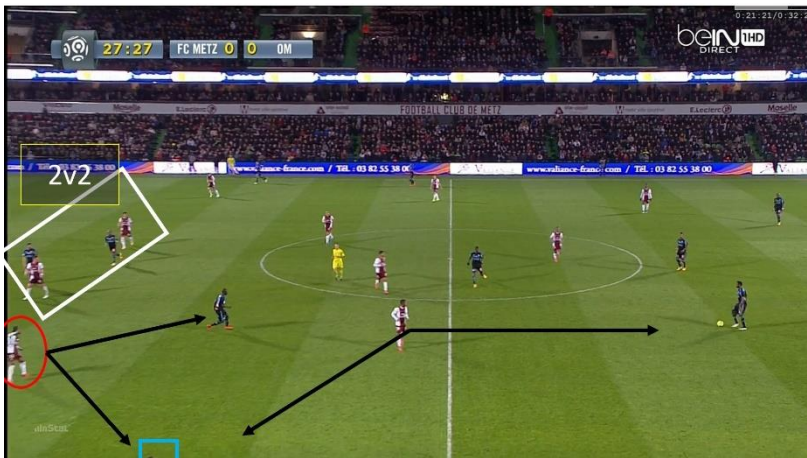
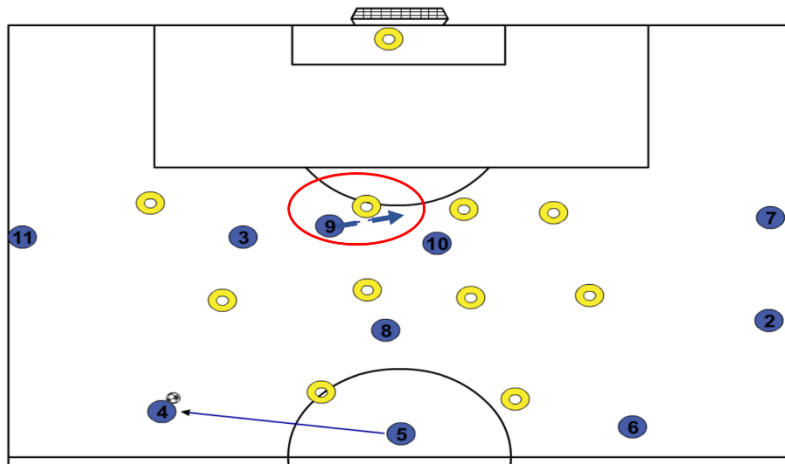


Aufgrund der kompakten Verteidigung des Gegners wechselte die OM-Mannschaft so oft wie möglich die Seiten des Spiels. Eine häufige Rotation hatte zum Ziel, den Seitenspieler des Positionsgegners zu stoppen. Es wurde dann eine Passlinie zum Spieler gebildet:



Der Seitenspieler des Gegners (rot markiert) muss anhalten und die Mittellinie (zwischen ihm und dem zentralen Mittelfeldspieler) schließen, wenn er einen entgegenkommenden Gegner hinter sich laufen sieht.

Während dieser Rotation ist auch die Stürmerrolle wichtig.

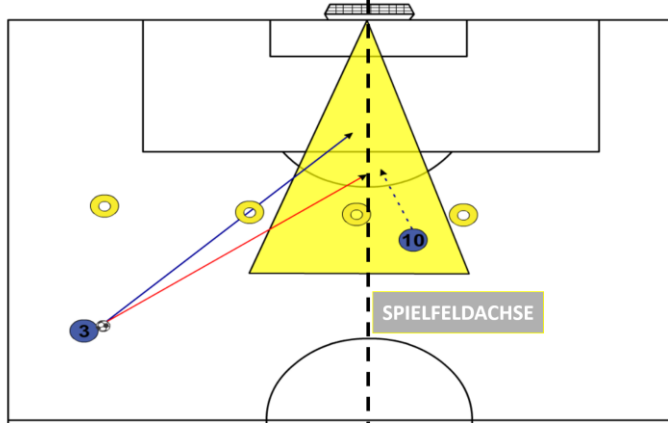


← Hat die OM-Mannschaft die Seite gewechselt und der Gegner sich zum Ball bewegt, hat Gignac auch den Zug in die entgegengesetzte Richtung gemacht. So stoppen Sie die Bewegung der gegnerischen Innenverteidiger. Wenn sie sich nicht mehr zum Ball bewegen (aufgrund der Stürmerposition), wird mehr Platz für Angriffe an den Seiten des Spielfeldes geschaffen. Dies ist nicht der einzige Vorteil dieser Bewegung. Nie jest to jedyna zaleta tego ruchu.

← Die OM- Spieler verursachen auf diese Weise Probleme für den gegnerischen Außenverteidiger (rot markiert). Sollte er den gegnerischen Außenverteidiger decken? Sollte er die Passoption zum Seitenspieler schließen? Es ist

nicht schwer vorstellbar, ob Gignac auch an den Seiten spielen würde (obwohl er in der Mitte ist), dann hatte der Außenverteidiger eine Unterstützung der Innenverteidiger.

Alles war darauf ausgerichtet, die Mittelfeldlinie des Gegners zu schlagen (vertikaler Pass) oder in die Abschlußphase zu gelangen (letztes Drittel). Wenn dieses Ziel erreicht wurde, suchte der Spieler mit dem Ball am häufigsten nach dem Ball (Schlusspass) hinter der Verteidigungslinie. Wir werden nun den Ort analysieren, an dem der Ball gespielt wurde.



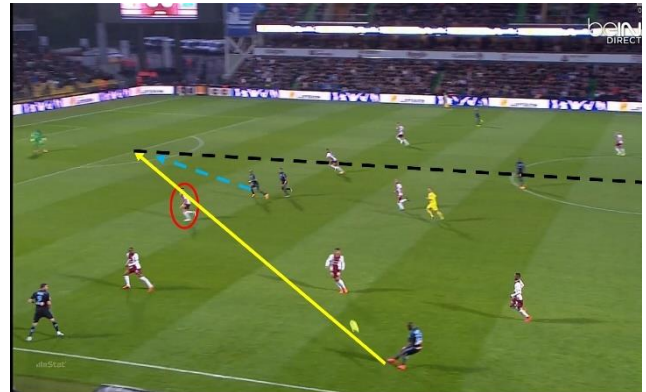
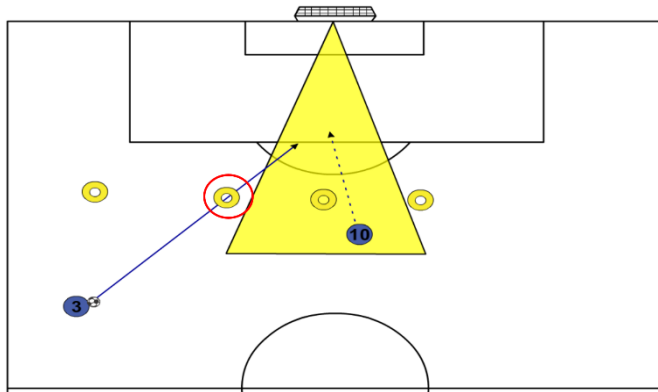
Je näher Sie dem Tor kommen, desto besser ist es, den Ball so nah wie möglich an der Mittelachse des Spielfelds (schwarz markiert) zu platzieren. Der Spieler, der den Ball näher an die Mitte bringt, hat mehr Platz und Möglichkeiten (der Torhüter steht in der Mitte, sodass er zwei Seiten des Tors relativ gleichmäßig freigibt). Wir erhöhen auch die Fehlerquote bei der Ballannahme.

Da wir nach Erhalt des Balls mitten im Tor sind, ist es für uns einfacher, ein Tor zu erzielen.

Variante 1 (oben blau markiert) zeigt den oberen Ball über einer Mitte des Verteidigers.

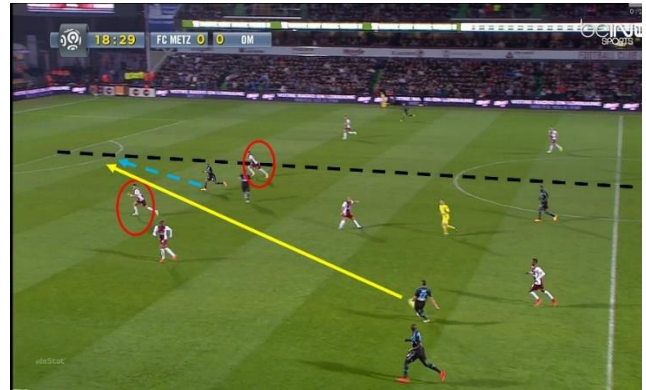
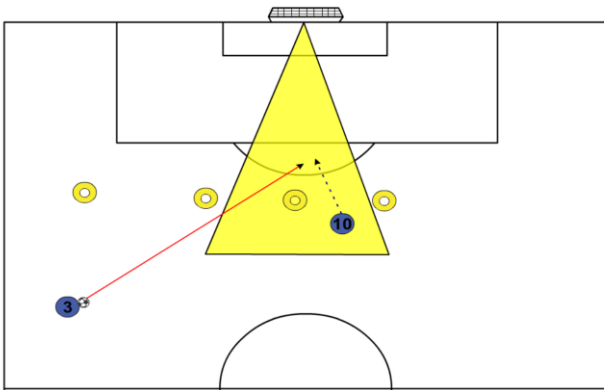
Variante 2 (oben rot markiert) ist ein Durchgang zwischen den Innenverteidigern des Gegners auf dem Boden. Beide Pässe sollten so nah wie möglich an der Achse des Spielfeldes gespielt werden.

VARIANTE 1:



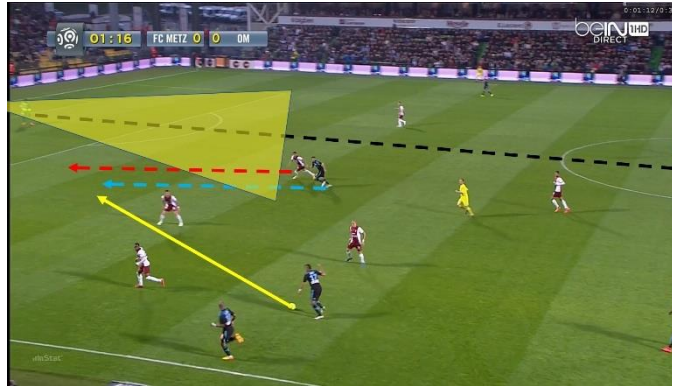
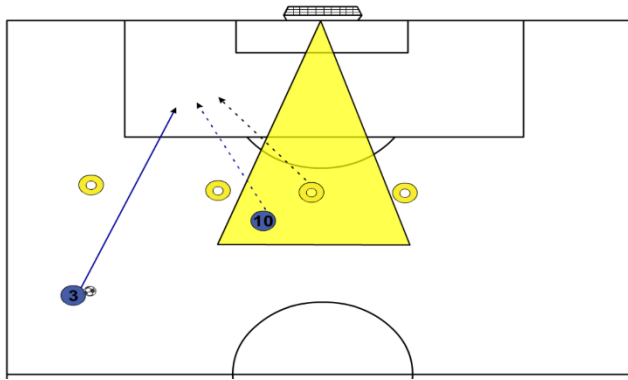
Oberer Ball, der direkt hinter den Rücken des mittleren Verteidigers fällt (rot markiert), ist leichter zu kontrollieren. Wenn ein Spieler den Ball gut erhält, ist er 1v1 mit dem Torhüter in der Mitte des Strafraums.

VARIANTE 2:



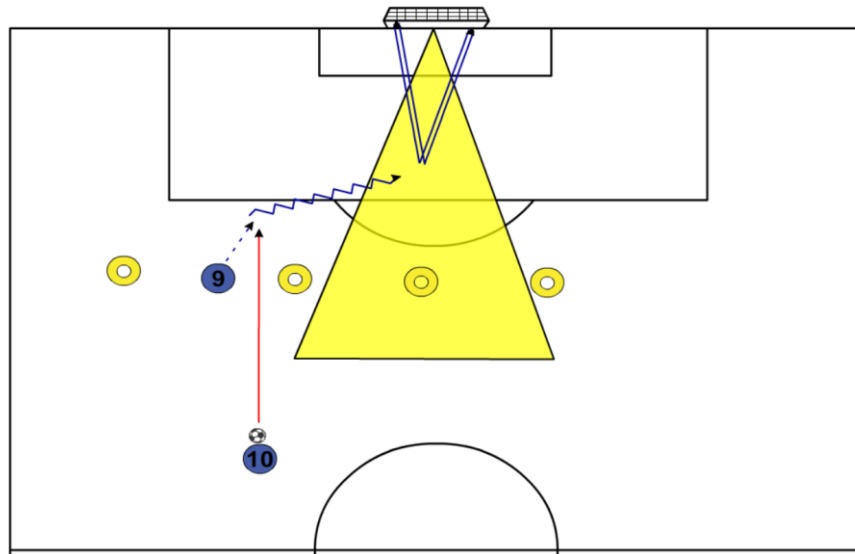
Ein starker Pass auf dem Boden zwischen den Innenverteidigern lässt den Stürmer eine ähnliche Situation haben, in der er ein Tor erzielen kann. Es ist auch mitten im Tor.

In der gelben Zone hinter der Verteidigungslinie sollte der letzte Ball passen. Ein solcher Pass „wirft“ den Partner nicht aus dem Torraum. Befindet sich der Ball jedoch außerhalb dieser Zone, kann der Gegner den Spieler zu der Seitenlinie drücken, oder er ist einfach vom Tor entfernt:

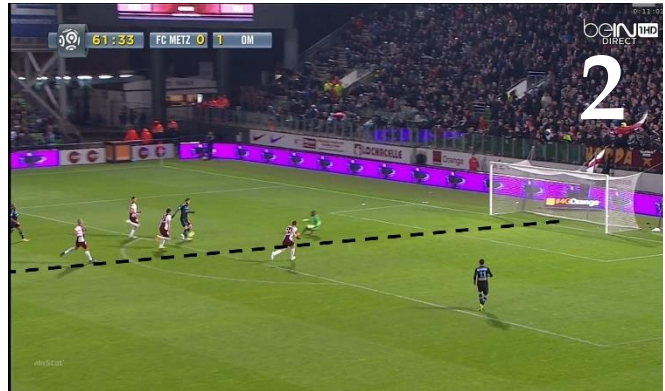


Der Ball, der außerhalb der gelben Zone gespielt wird, führt nicht nur zum Verlassen des Tors sondern auch dazu, dass unser Angreifer zum Ball rennt und das Tor nicht gleichzeitig sieht. Dies ist natürlich das Ergebnis eines Überschreitens der Mittelachse des Spielfeldes. Dies erleichterte die Arbeit für die Innenverteidiger des Gegners (er sieht den Ball und den Gegner gleichzeitig).

Befindet sich der Stürmer außerhalb dieses Bereichs, muss er alles tun, um zum gelben Sektor (nahe der Mittelachse) zurückzukehren. Am besten mit einer Ballkontakt. Das hat Gignac beim zweiten Tor getan (das erste Tor erzielte er nach einem Eckball am Ende der ersten Halbzeit).



DAS TOR VON GIGNAC AUS ZWEI PERSPEKTIVEN



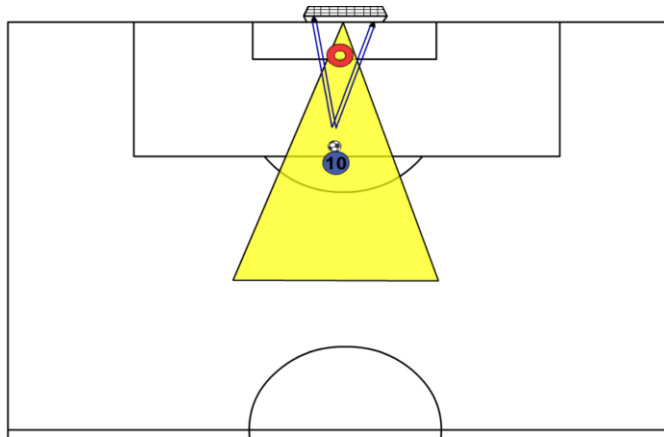
PLATZ DER BALLANNAHME

PLATZ DES TORSCHUSSES

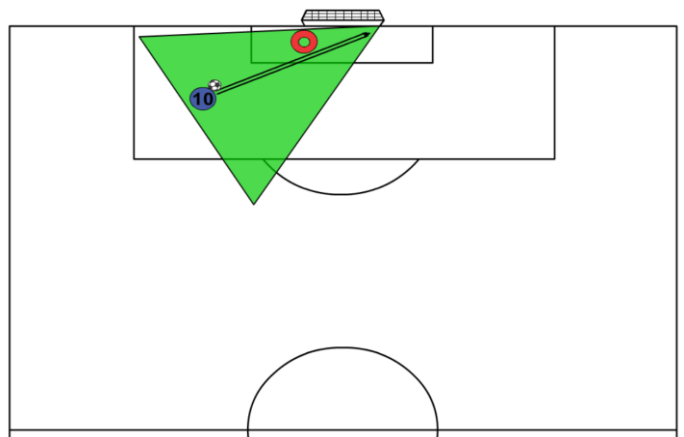


Die oben dargestellten Situationen sollen die Absicht zeigen, den Ball auf der Mittelachse aufzunehmen. Wenn der Spieler mit dem Ball den Gefahrenbereich nicht erreichen kann, sollte er zumindest versuchen, den Ball so nah wie möglich an diesen Bereich heranzuführen. Dies wirkt sich auf die Position des Torhüters aus.
Torwartperspektive:

SPIELER IM GEFAHRBEREICH



SPIELER AUßER DEM GEFAHRBEREICH



Möglichkeit, den Ball in jede Torecke zu schießen. Der nähere Pfosten ist von dem Torhüter gedeckt.

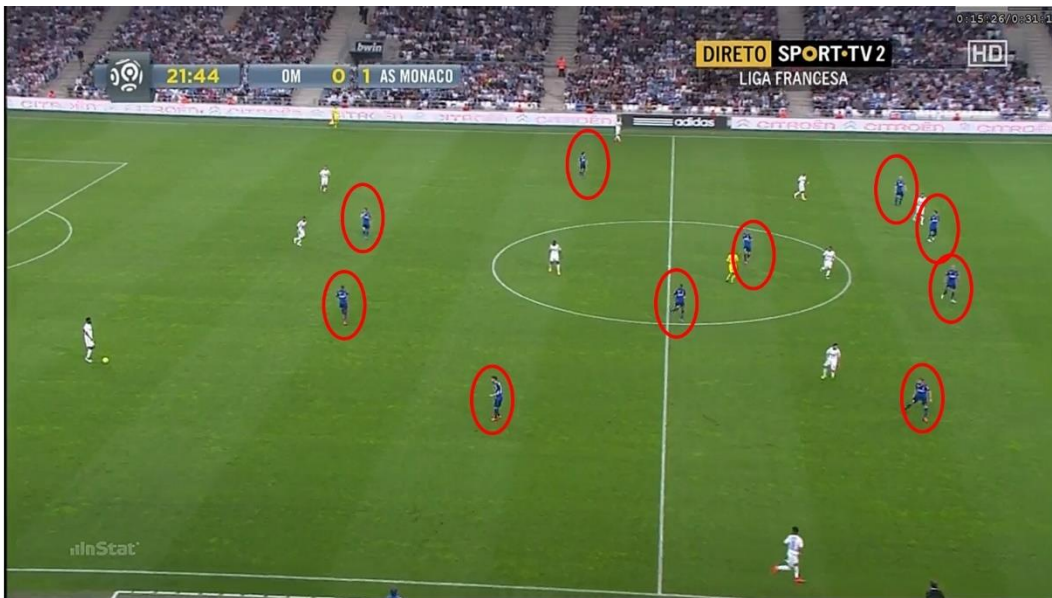
SPIEL 36: Der Vierte ist unnötig.

10.05.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

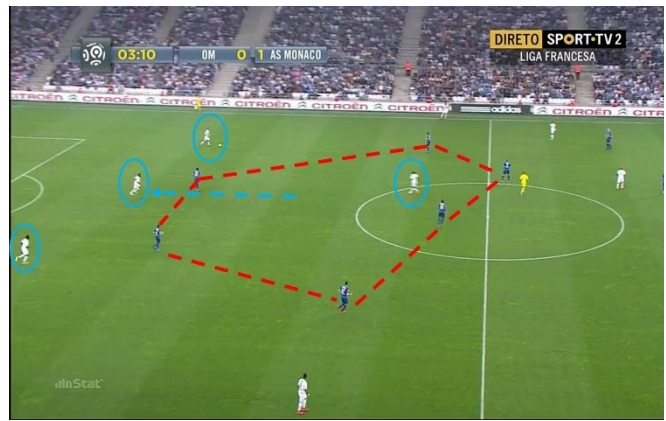
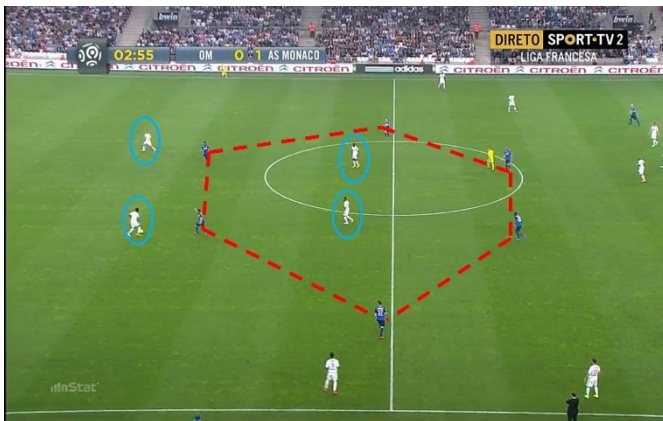
„In diesem Haus entweder du gewinnst oder du lernst“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 2:1 AS MONACO

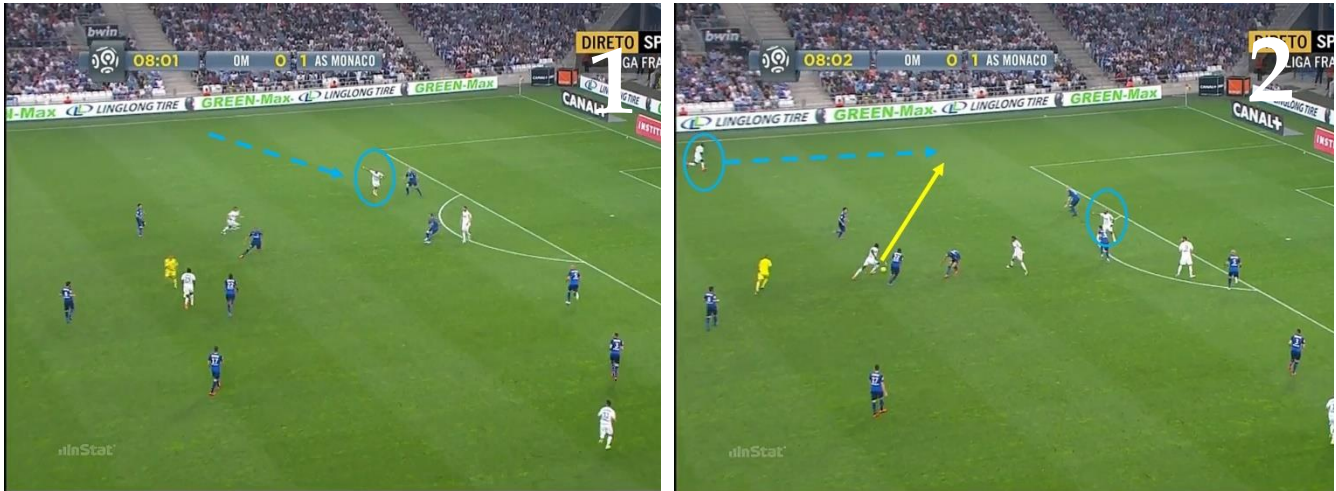
OM spielte mit der dritten Mannschaft in Ligue 1 AS Monaco. Nach 45 Sekunden verlor die Bielsa-Mannschaft gegen Moutinho. Es war das fünfzehnte Spiel der Saison, in dem der Gegner als erster die Führung in Spielen gegen OM übernahm.



Bielsa-Mannschaft spielte abwechselnd mit: 1:4:2:3:1 und 1:3:3:3:1:

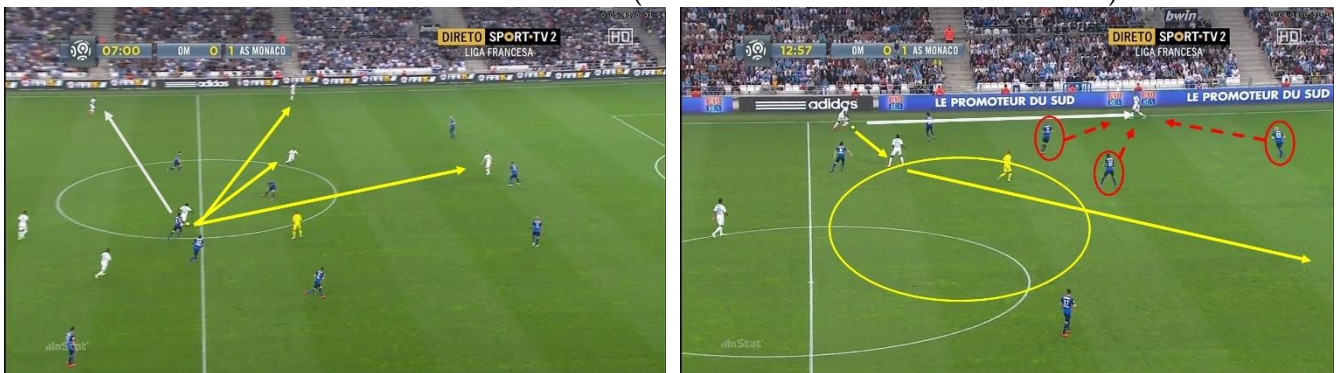


OM war ihres Spielmodells bereits taktisch bewusst, dass die Automatismen, die Marcelo Bielsa auf verschiedenen Pressekonferenzen erwähnte, sichtbar waren:



Die Spieler konnten bereits vorhersagen, was passieren würde. Die Voraussicht auf Fußballsituationen wirkt sich positiv auf das Spiel aus und beschleunigt die Aktion. Spieler mit dem Ball machten jedoch häufig einen Fehler, als sie Entscheidungen trafen (z. B. an einen weniger optimalen Ort gegangen sind) oder als sie Entscheidungen ausgeführt (technische Leistung).

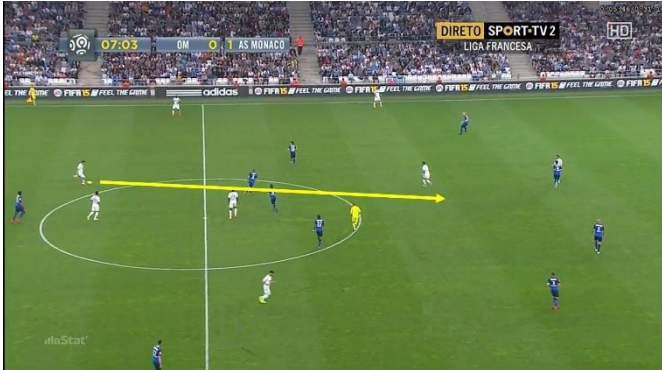
SCHLECHTE ENTSCHEIDUNG (PASS AN EINEM FALSCHEN ORT):



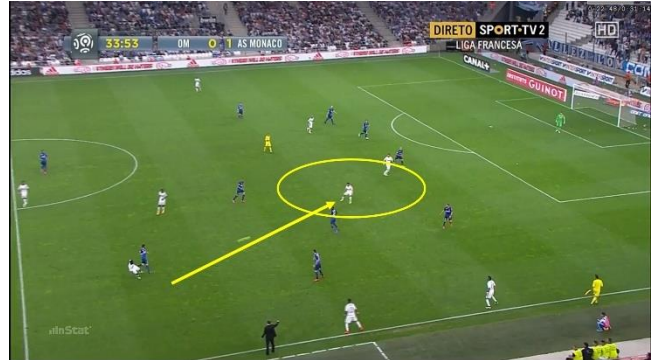
Mit drei Weitergabe Optionen hat der OM-Spieler zurückgepasst (weißer Pfeil).

Der OM-Spieler hatte die Möglichkeit, die Seite zu wechseln, setzte er den Angriff ohne zahlenmäßige Überzahl fort

SCHLECHTE AUSFÜHRUNG DER ENTSCHEIDUNG (TECHNISCHE AUSFÜHRUNG)



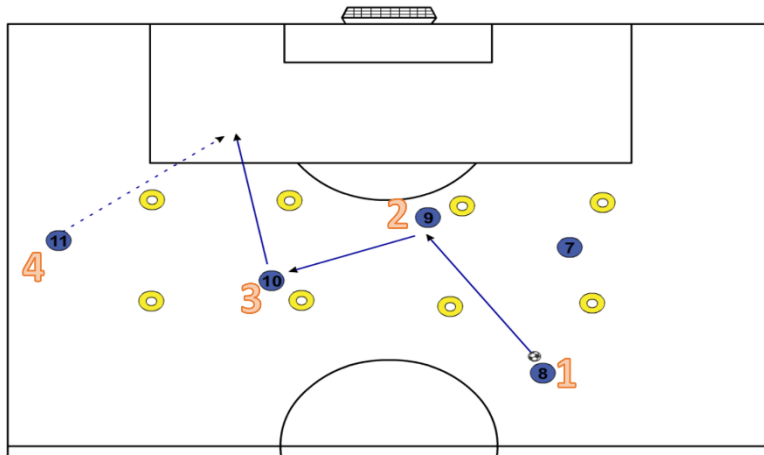
Gute Entscheidung, schlechter Pass.



Schlechte Kontrolle - auch wenn der Spieler freien Raum hat..

KEINE UMSETZUNG DES "VIER" LAUFENDEN SPIELERKONZEPTS.

Der laufende vierte Spieler ist eine Erweiterung des „dritten“ Spieler Konzepts. Der Spieler, der in der Angriffsphase (zuerst) am Ball ist, muss so weit wie möglich auf dem Boden passen (vertikaler Pass). Die Person, die den Ball erhält (zweite), muss den Ball dem Spieler (dritten) vorspielen, der dem Tor frontal ist, aber näher am gegnerischen Tor ist als der Spieler, der die Aktion am Anfang startete.



Wenn der vierte Spieler (normalerweise auf der anderen Seite) den Moment erkennt (3. Mann-Konzept), bewegt er sich hinter die Verteidigungslinie des Gegners. Es kann (in einfachen Worten) umschrieben werden, dass das Konzept des dritten Spielers ein Dreieckspiel ist und der vierte Spieler eine Raute ist.

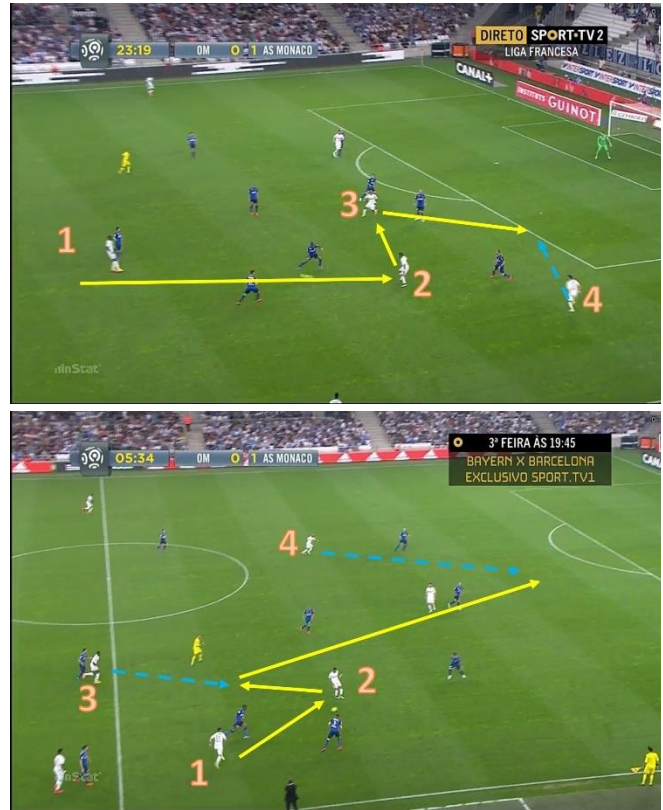
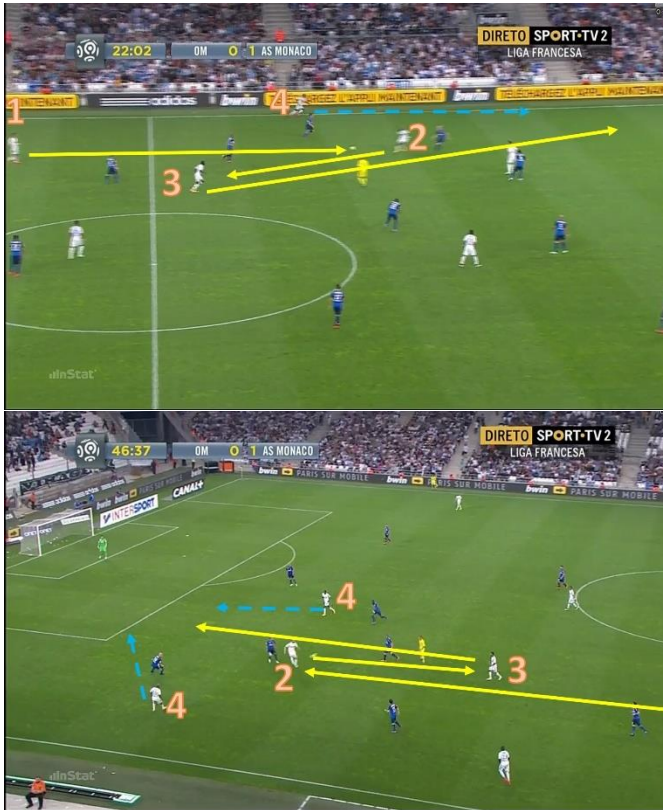
Drei Komponenten dieses Konzepts:
1/Pass durch Linien (vertikaler Durchlauf).

2/Das Konzept des 3. Spielers.

3/Laufen Sie hinter der Verteidigungslinie des Gegners.

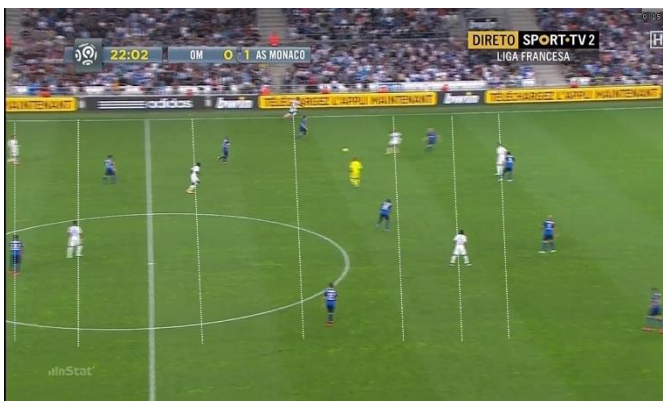
Leider haben OM-Spieler, das Wissen, wie man das „dritte“ Spieler Konzept einsetzt, bemerkte den vierten Spieler nicht:

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL



Jede der vorgestellten Aktionen endete mit einem "dritten" Spieler ("vierter" Spieler wurde nicht verwendet). Die OM Spieler verloren nicht ein einziges Mal den Ball und setzten ihre Aktionen fort. Das Platzieren der Spieler (in unterschiedlicher Höhe) half bei der Erstellung der Passlinie und erleichterte den Angriff erheblich (Spielen in einem "Diamanten" oder "Dreieck"). Diese Positionen der Spieler sind für die Umsetzung dieser Konzepte von entscheidender Bedeutung.

Erneut die gleichen Situationen analysieren, wie oben dargestellt, kann man sehen.





Ein erstaunlicher Vorteil dieser beiden Konzepte ist ihre Flexibilität. Sie sind nicht bestimmten Spielern in bestimmten Positionen zugeordnet. Sie werden an verschiedenen Stellen auf dem Spielfeld eingesetzt. Es ist unabhängig vom Spielsystem. Dieses Verständnis des Aufbaus hilft, den Ball optimal zu managen. Weitere Dinge, die bei der Anwendung vom dritten- oder vierten Spieler Konzepten berücksichtigt werden sollten:

- ⊙ Der erste Spieler, der den Ball hat, muss eine mutige Entscheidung treffen. Ein starker Pass zwischen den Gegner ist oft riskant.
- ⊙ Wenn der erste Spieler den Ball hat, muss er weit schauen können. – Er muss bemerken, was hinter dem Rücken des Gegners passiert.
- ⊙ Der zweite Spieler muss sich zwischen den Linien bewegen, in denen er Gegner anzieht, und mit dem 'Dritten Mann' spielen. Dieser Durchgang sollte sehr schnell sein (vorzugsweise ein Ballkontakt), damit die Linie, die wir gerade überwunden haben, keine Zeit mehr hat, zurückzukehren.
- ⊙ Der Nutznießer dieser Aktion ist der "dritte Mann", der in der Lage sein muss, den Raum zu sehen und eine Entscheidung zu treffen: mit dem Ball vorankommen oder den vierten Mann finden.

SPIEL 37: Balance.

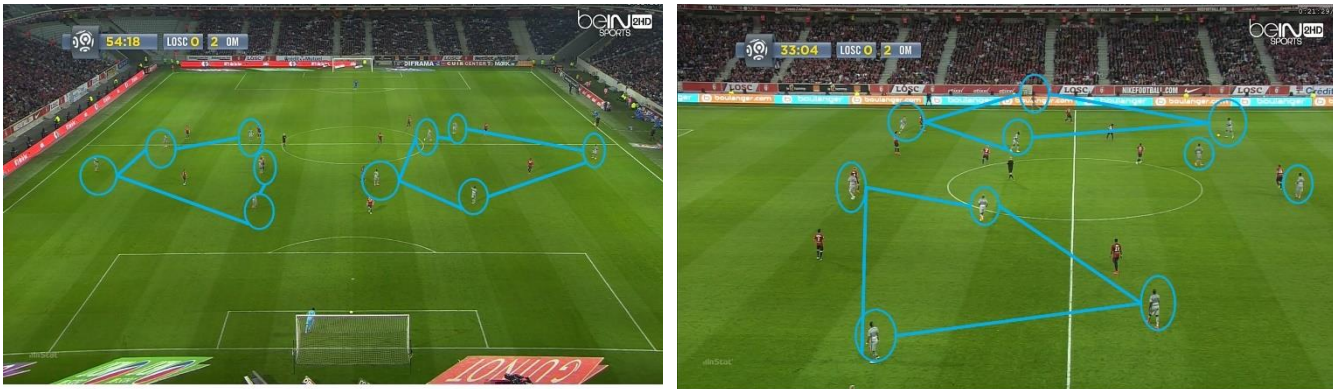
16.05.2015 Stade Pierre-Mauroy. Lille. Ligue1.

„Wenn du dein Ziel erzielst, musst du dir ein nächstes finden.“

LOSC LILLE 0:4 OLYMPIQUE DE MARSEILLE

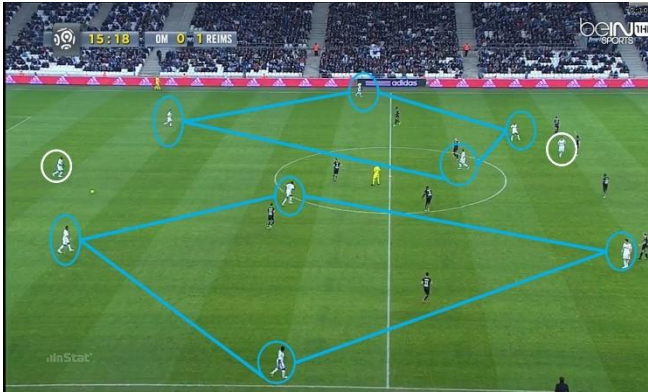
OM zeigte in diesem Spiel, wie wichtig taktische Disziplin beim Angriff ist. Im Vergleich zu der Verteidigungsphase, oder besser gesagt dem Pressing, wo es oft um die dominante Struktur der Mannschaft geht, hat die Bielsa-Mannschaft in der Angriffsphase das Gleichgewicht gehalten.

BALANCE IN DER ANGRIFFSPHASE IM SPIEL GEGEN LILLE

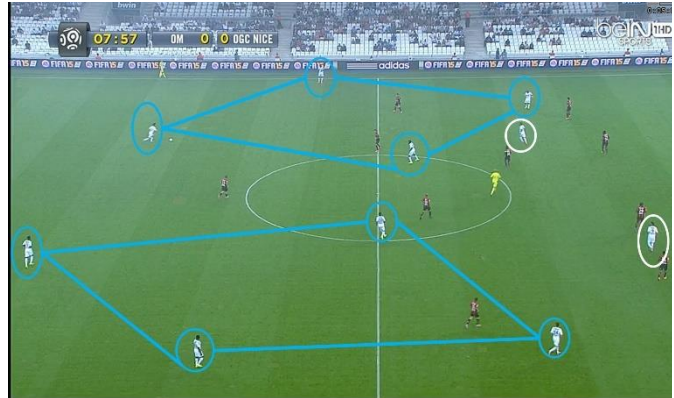


Die Mannschaftsbalance bedeutet nicht immer eine gleichmäßige Verteilung aller Spieler auf dem Spielfeld. Diese Angriffsstruktur hängt davon ab, wie sich die Mannschaft aufbauen möchte (zum Beispiel drei / vier Verteidiger hinten). Es wird auch oft an bestimmte Gegner und deren Positionierung angepasst. Sie müssen auch die Fähigkeiten Ihrer Spieler berücksichtigen. Ein effektiver Angriff hängt auch davon ab, dass Sie die Schwächen Ihres Gegners ausnutzen und Ihre eigenen Fehler verbergen. Ein weiterer Aspekt, der bei der Struktur des Angriffs berücksichtigt wird, ist die Anzahl der Spieler des Gegners in der ersten Presslinie (spielt der Gegner mit einem / zwei / drei Stürmern?). Berücksichtigt werden auch die Nachteile des Gegners, die Art des Drückens, Schwachstellen (Spieler) und Freiräume, die Bielsa bei der Betrachtung des nächsten Spiels berücksichtigte. Wenn Sie ein Spielszenario in Ihrem Kopf vorbereiten, sollten Sie das Spiel Ihres Gegners immer auf jede mögliche Weise definieren. Es ist davon auszugehen, dass die Mannschaft von Marcelo Bielsa daher nicht nur zwischen den Spielen, sondern auch während eines bestimmten Spiels so oft die Aufstellung änderte.

ANGRIFFSTRUKTURE VON OM IM SPIEL GEGEN STADE REIMS vs SPIELSTRUKTUR IM SPIEL
GEGEN OGC NICEA

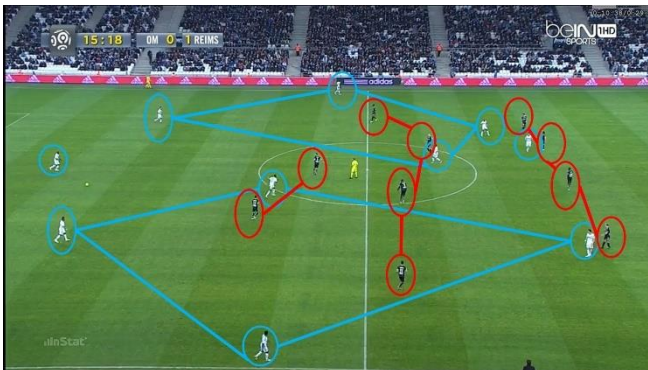


3 Verteidiger während des Spielaufbaus
(1:3:3:1:3)

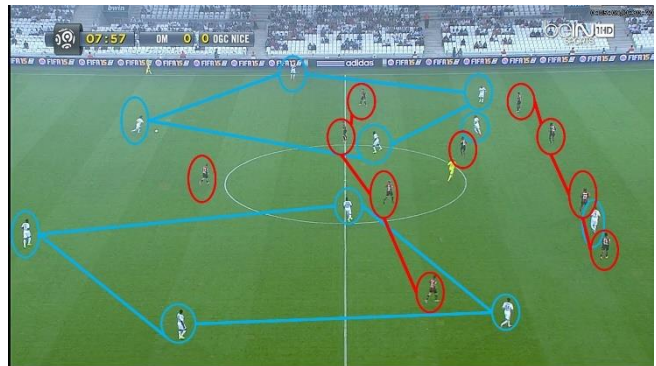


4 Verteidiger während des Spielaufbaus
(1:4:2:3:1).

VERGLEICH ZUR GEGNERAUFSTELLUNG



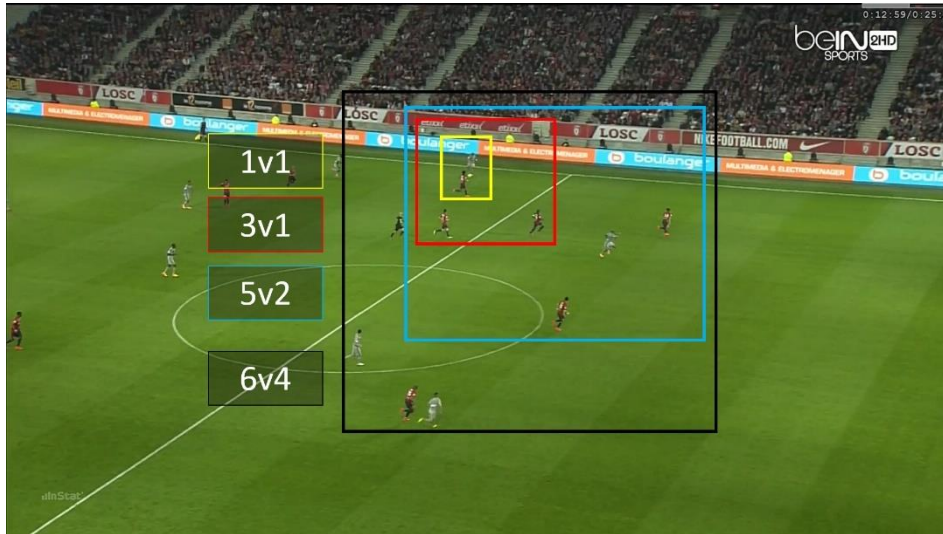
STADE REIMS – 1:4:4:2



OGC NICEA – 1:4:1:4:1

Eine gute Positionsstruktur ist notwendig, um im Spiel weiter voranzukommen. Wenn der Gegner nicht am aktiven Drücken interessiert ist, sondern sich nur auf das Stören konzentriert, ist es viel einfacher, Rotationen aus der geordneten Struktur des Angriffs zu verwenden (siehe frühere Spiele: "Wir sind eine Weile in Position").

TAKTISCHES PROBLEM – GEGENER IN DER VERTEIDIGUNG HABEN AM MEISTEN DIE NUMMERISCHE ÜBERZAHL



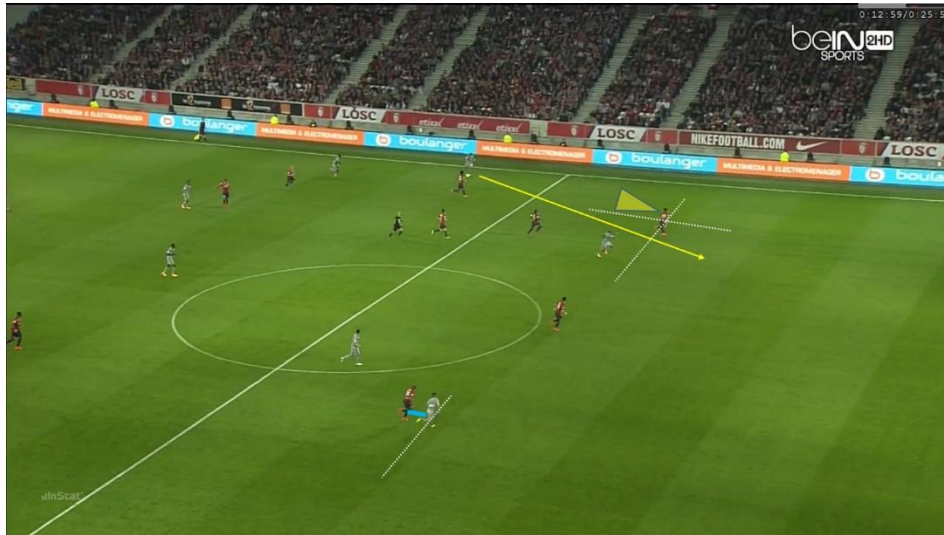
Man kann den Eindruck gewinnen, dass es bei einer optimalen Aufstellung der Mannschaft im Angriff aufgrund der Breite schwierig ist, eine Zone zu überladen. Das ist etwas wahr. Könnte es absehbar sein, dass in 4 Sekunden ein Tor aus dieser Situation erzielt wird? Der Anfang der meisten Tore findet in Zonen statt, in denen wir keine numerische Überzahl haben.

Warum erzielen wir Tore? Dies geschieht nicht aufgrund einer numerischen Überzahl, sondern eines Positionsvorteils. Eine bessere Position des Spielers gegenüber dem Gegner ist wichtiger als die Anzahl der Spieler in dem Schlüsselsektor.

Positionsvorteil:

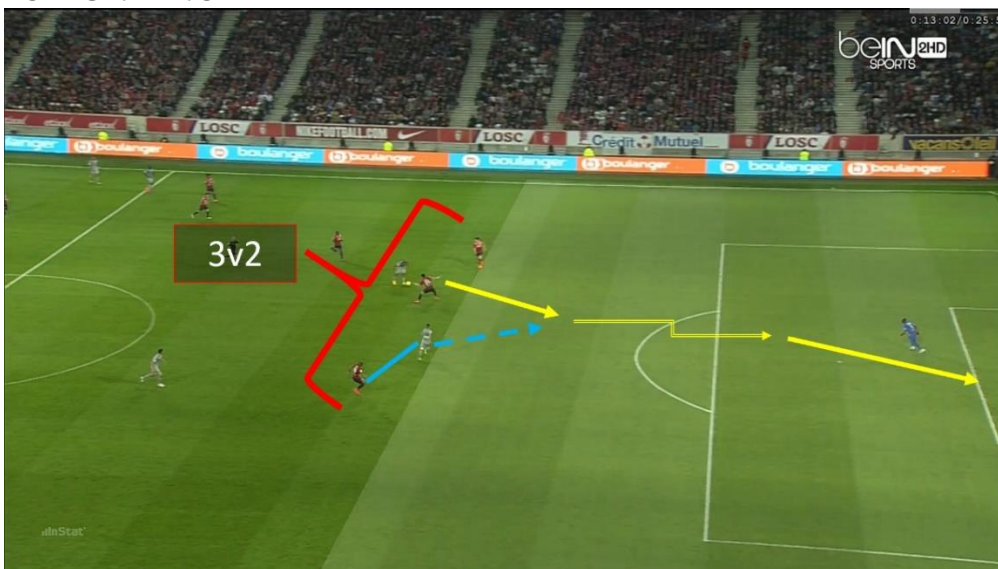
Es wird aus der Perspektive der 1v1-Deckung betrachtet (individuelle Taktik). Wir sprechen über Positionsvorteile, wenn der Spieler im Verhältnis zum Gegner besser positioniert ist. Was ist besser? Es hängt vom Tor ab, wo sich die Angriffs- / Verteidigungsrichtung befindet, wo sich der Ball befindet und was als nächstes passieren kann. Gignac stellte sich oft so auf, dass der Spieler, der ihn deckte, den Ball und ihn nicht gleichzeitig sieht. Aufgrund dieser Position erreichte Gignac den Ball schneller, als er auf den letzten Pass lief. Bei der Analyse der Torsituation können wir zwei Positionsvorteile feststellen:

BEGINN DER AKTION



Trotz der numerischen Überzahl rund um den Ball (mehr Lille-Spieler), erzielte OM ein Tor. Es ist bemerkenswert, dass Ayew (laufend) nach dem Ball hinter der Verteidigungslinie) und Allesandrini (Torschütze) einen Positionsvorteil haben. Der erste wird so platziert, dass der Verteidiger bei einem tödlichen Pass zur Mittelachse des Spielfelds seine Deckung nicht einholt (wie es passierte). Er kann auch Ayew und den Ball nicht gleichzeitig sehen, außerdem rennt er mit voller Geschwindigkeit auf sein Ziel zu und behält dabei den Kopf in Richtung Ball (ohne den Gegner zu beobachten). Allesandrini wiederum ist näher am Ziel des Gegners als der Gegner, der ihn verfolgt (deckt das Tor nicht). Mit einem sehr schnellen Flügelspieler ist es sehr schwierig, die Distanz zu ihm zu verkürzen und den Gegner zu kontrollieren.

4 SEKUNDEN SPÄTER

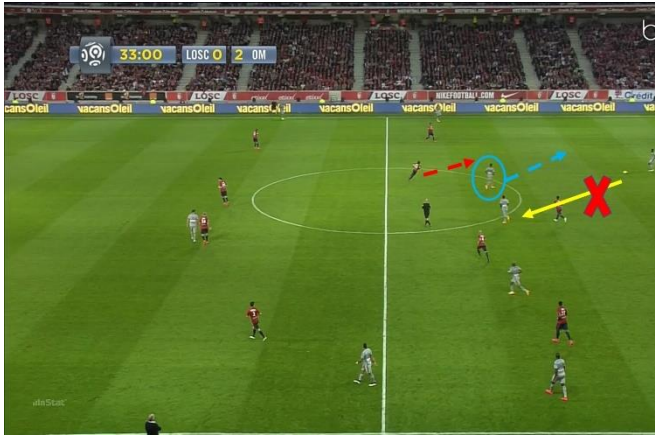


Als Ayew den Ball erhielt, war er näher am Tor als der Gegner, der ihn zuvor deckte, und Allesandrini erweiterte seinen Vorteil gegenüber dem Gegner, der hinter ihm lief. Allesandrini forderte den Ball zum Strafraum auf.

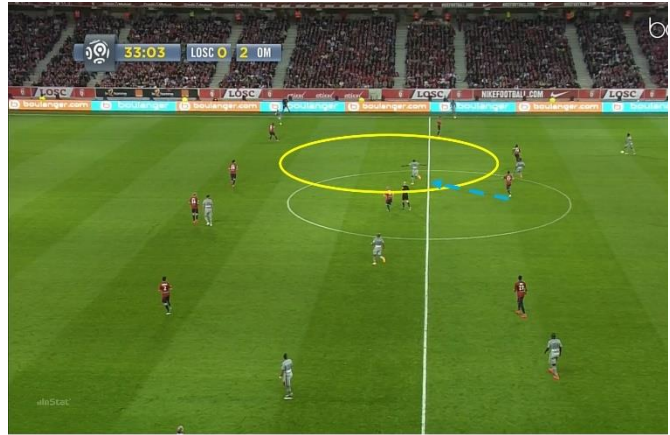
Raumeröffnung:

Dies ist der zweite Weg, um die numerische Überzahl der Rivalen zu übertreffen. Wenn der Gegner in der Verteidigung gut organisiert ist, ist er bestrebt, eng zu sein - besonders um den Ball herum. Das macht es zu einer numerischen Überzahl. Die überwiegende Mehrheit der OM-Gegner verteidigte in geringem Druck. Durch häufige Rotationen konnte der Spieler den Raum öffnen, um den Ball zu passen oder zu dribbeln.

VOR DER ROTATION

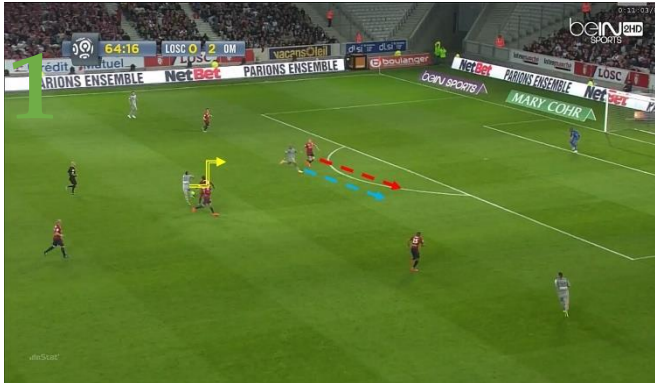


NACH DER ROTATION

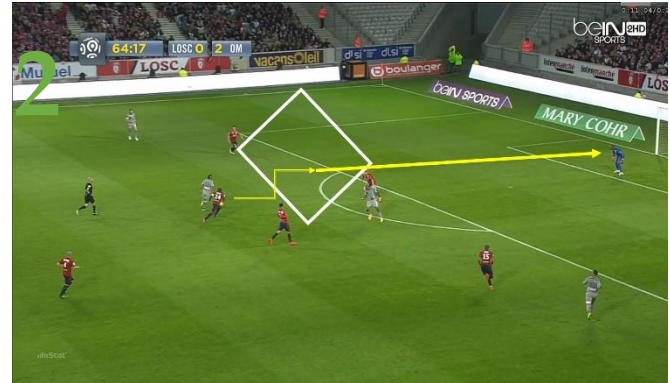


Keine Passlinie. Der Spieler ging ins Spiel, indem er den Gegner aus der Position brachte, hinter dem sich ein Feld öffnet, in dem ein anderer Mitspieler rennen kann. Dies ist die Situation, die es uns ermöglichte, mehr Möglichkeiten schuf, höher zu passen. Die Lebensdauer der Passlinie ist kurz und OM-Spieler nutzten den Moment nicht immer, um zu passen, aber auf diese Weise wollten sie ihren Gegner mit ihrer Bewegung desorganisieren, was bereits in der Analyse früherer Spiele sichtbar war. Das Öffnen des Feldes für den Spieler mit dem Ball dient nicht nur dazu, die Möglichkeit des Passens zu schaffen. Es hilft auch, den Ball in den freien Raum zu dribbeln.

PASS, DER RAUM ERÖFFNET:

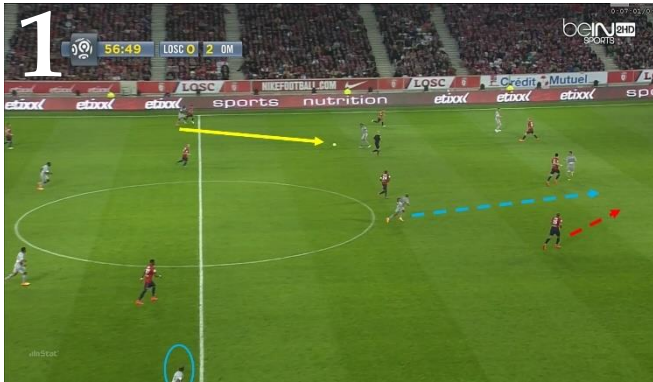


FREIRAUM FÜR DIE BALLFÜHRUNG:

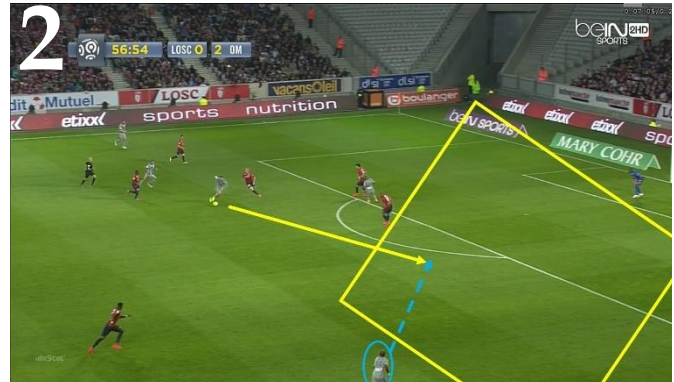


Die dargestellten Situationen halfen der OM Mannschaft bei den vertikalen Pässen und die Ballführung nach vorne. Es sollte auch erwähnt werden, dass die OM Spieler das Eröffnen des Raums nutzen, um die Spielrichtung zu ändern.

PASS, DER RAUM AUF DER ANDEREN SEITE
ERÖFFNET:



MÖGLICHKEIT DES SEITENWECHSELS:



Es ist zu beachten, dass in den meisten Situationen auf dem Spielfeld nur Spieler, die die Aktion starten (Verteidigungslinie und Mittelfeldspieler), eine numerische Überzahl haben können. Je näher das Ziel des Gegners ist, desto mehr Gegner befinden sich auf kleinerem Raum. Manchmal sind wir in der Lage, eine numerische Überzahl auf der Seite des Spielfelds zu erzielen. Nach dem Einstieg ins letzte Drittel sind wir fast immer unausgeglichen.

In sieben Tagen hatte die OM-Mannschaft die Gelegenheit, sich im letzten Spiel der Saison mit dem Sieg vor eigenem Publikum zu verabschieden. Der Gegner war Bastia - der erste und letzte Rivale der aktuellen Saison. Das erste und letzte Spiel zwischen diesen Mannschaften wurde ebenfalls in diesem E-Book analysiert.

SPIEL 38: Abschied.

23.05.2015. Stade Orange Velodrome. Marseille. Ligue 1.

„Es ist nicht richtig zu beurteilen, was erreicht wurde, sondern was wir verdienen“.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE 3:0 S.C. BASTIA

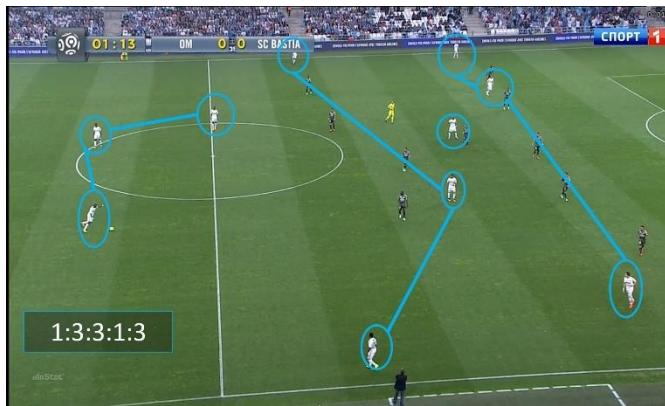
Es war das letzte offizielle Spiel unter der Führung von Marcelo Bielsa in Ligue 1 in dieser Saison und das vorletzte als Trainer der Mannschaft aus Marseille. Bastia verteidigte im 1:4:4:1:1, während OM im 1:4:2:3:1 im Wechsel mit 1:3:3:1:3 begann. Dieses Spiel dient als Zusammenfassung gesamt e-Books. Dieses Spiel wird ein Vergleich der von Marcelo Bielsa angeführten Mannschaften sein und Ähnlichkeiten zwischen ihnen aufzeigen.

OLYMPIQUE DE MARSEILLE (2014/2015) vs ATHLETIC BILBAO (2011/2012)

Ich werde auch das Spiel aus dem Halbfinale des UEFA-Pokals 2012 analysieren: Athletic Bilbao gegen Sporting Lissabon unter der damaligen Führung von Ricardo Sa Pinto.

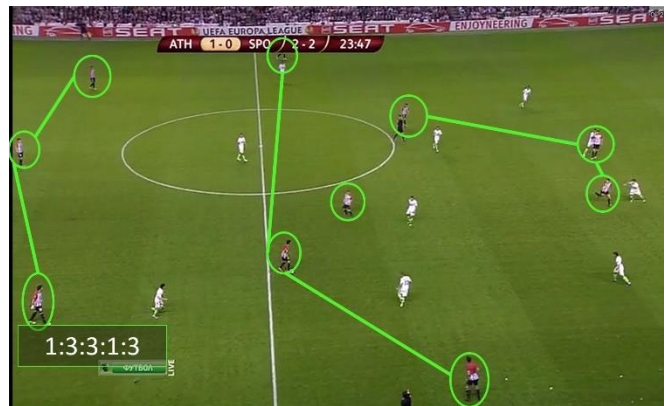
OLYMPIQUE DE MARSEILLE

1:3:3:1:3

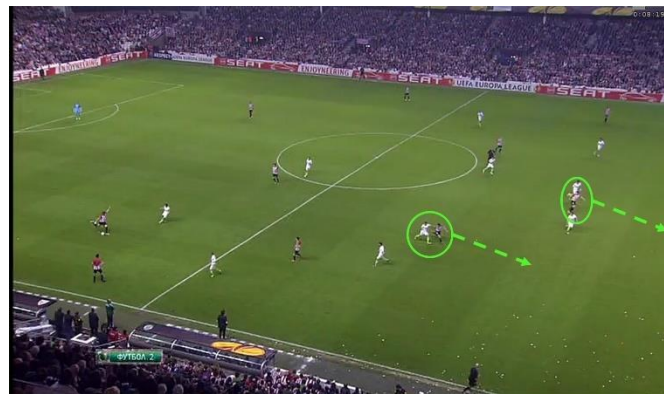


ATHLETIC BILBAO

1:3:3:1:3



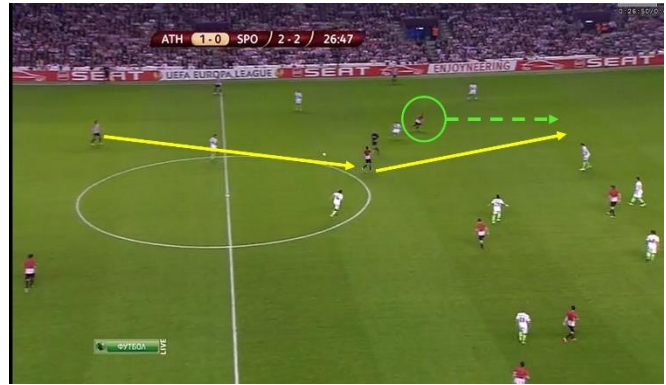
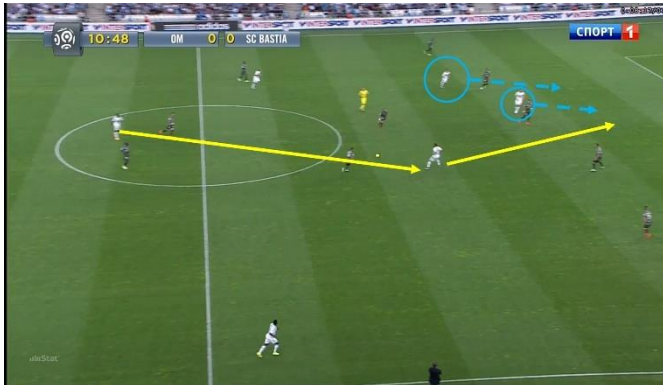
VERTIKALER OBERE PASS



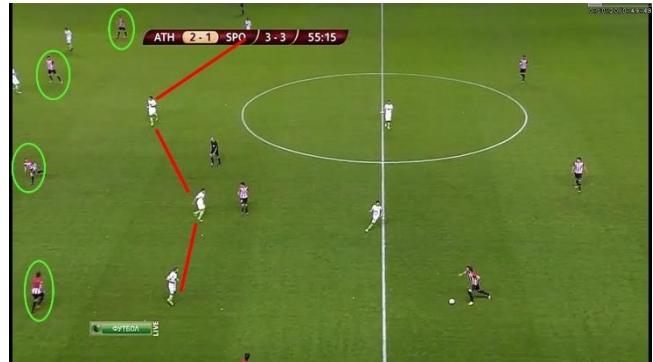
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...

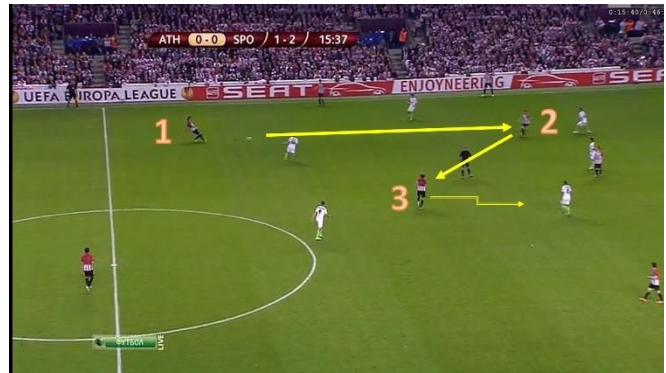
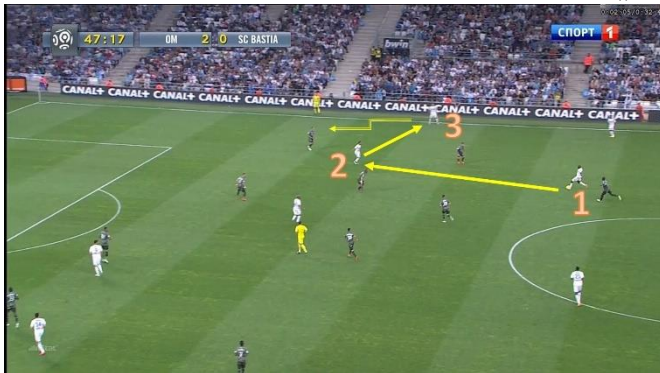
VERTIKALE PÄSSE



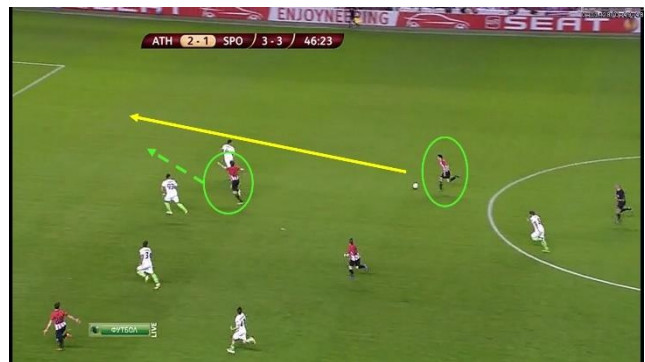
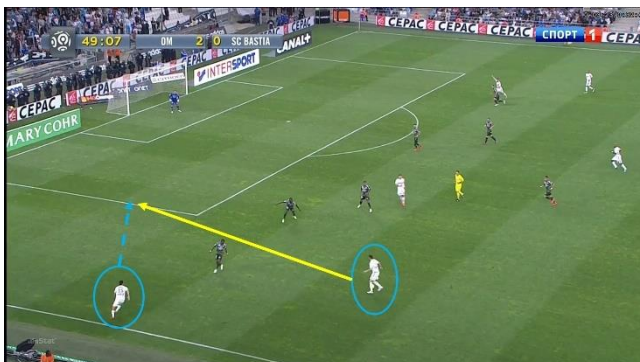
AUFSTELLUNG ZWISCHEN DEN LINIEN



KONZEPT DES „DRITTEN“ SPIELERS



VERTIKALER PASS AM BODEN



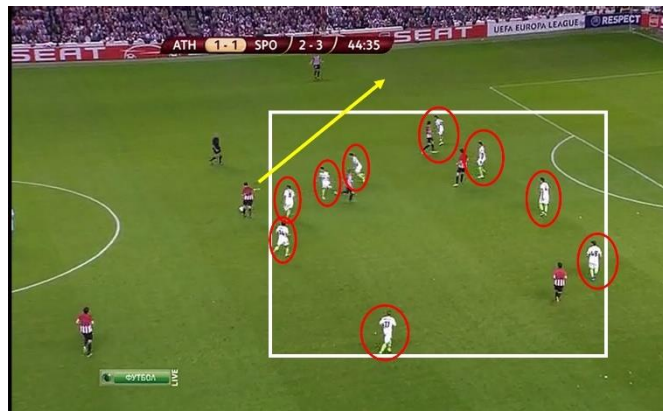
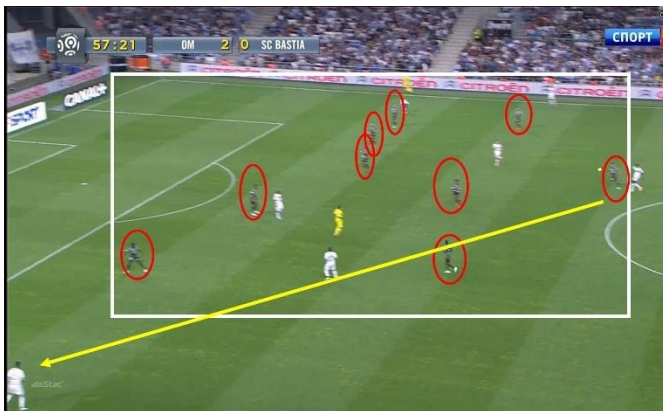
MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

• • •

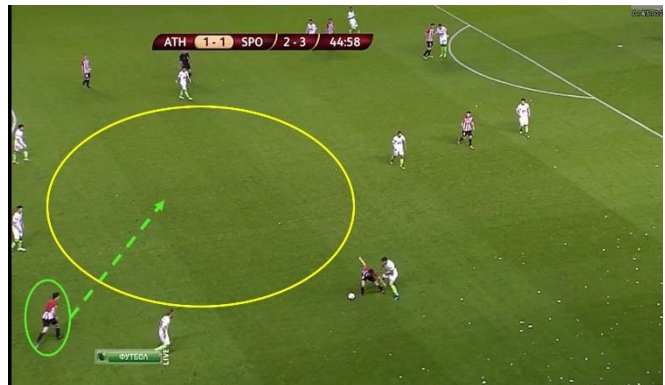
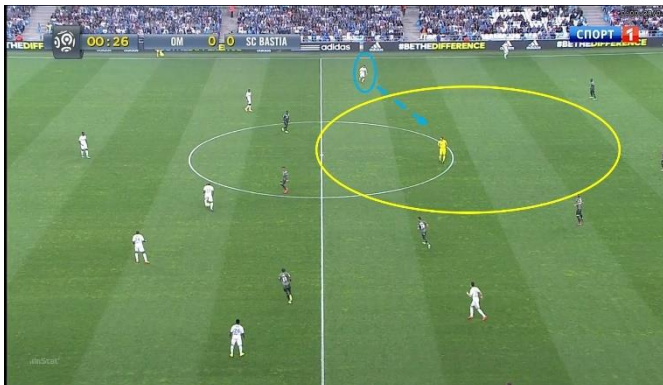
ROTATIONEN



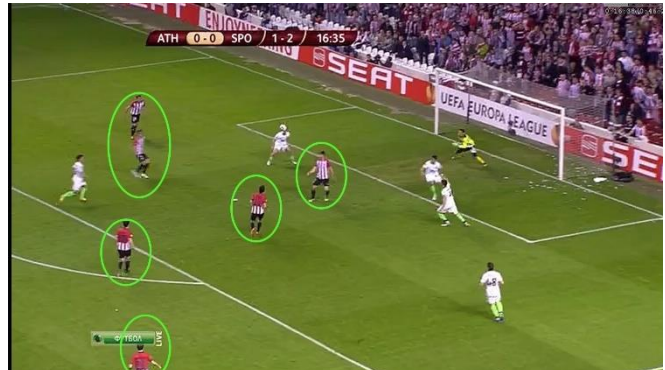
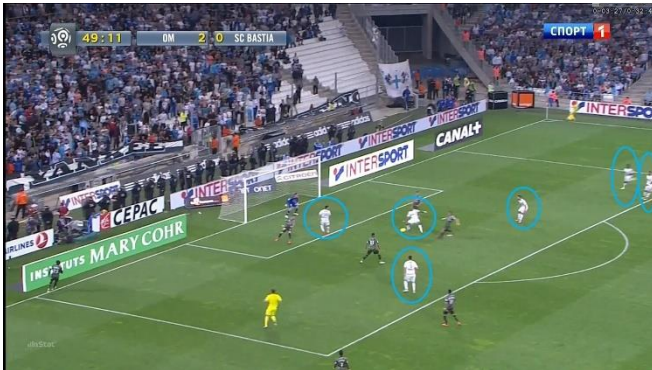
SEITENWECHSEL DES SPIELS



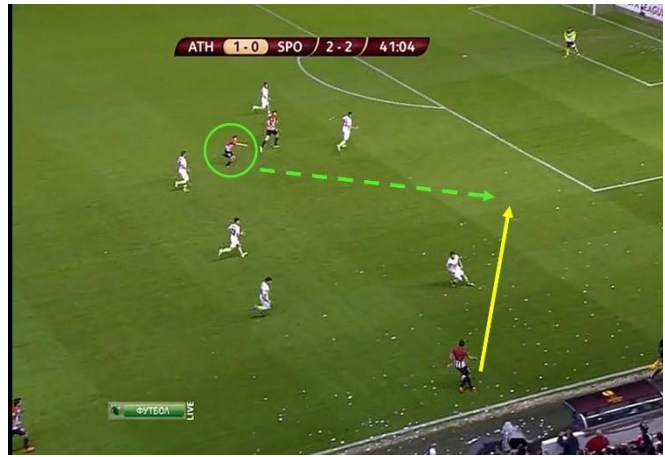
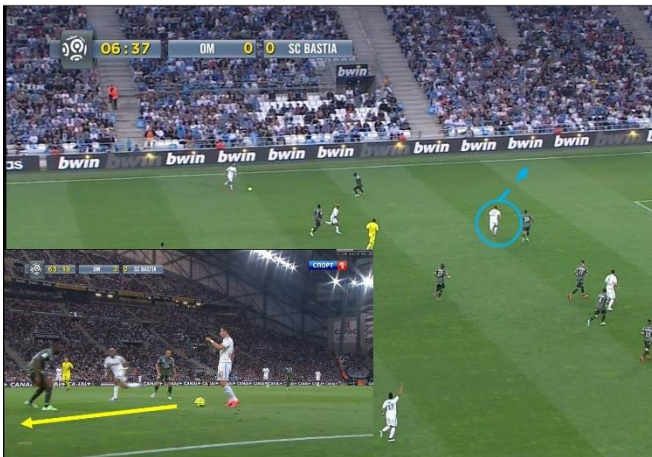
HINEINGEHEN DES SEITENVERTEIDIGERS IN DIE MITTE



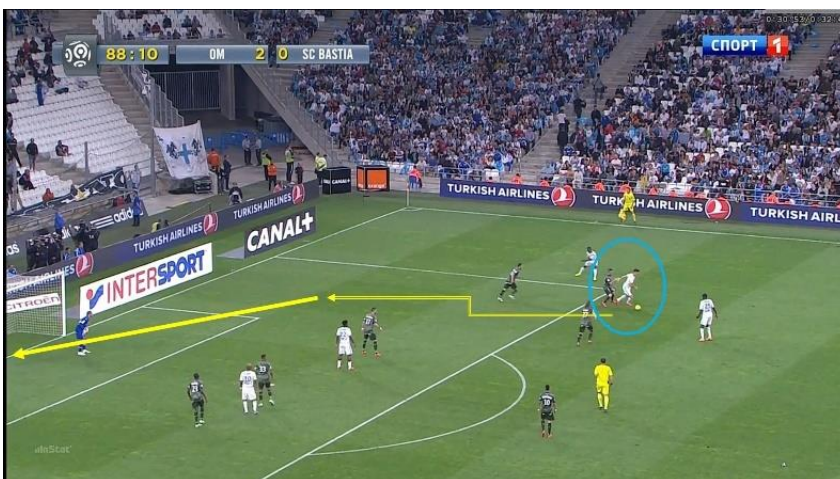
DAS LAUFEN IN DEN STRAFRAUM DES RIVALEN



DAS LAUFEN HINTER DEN RÜCKEN AUSSEN VERTEIDIGERS DES RIVALEN



Es gibt viele Gemeinsamkeiten im Spiel dieser beiden Mannschaften. Bielsa schätzte neben automatisierten taktischen Konzepten, vor allem in der Abschlussphase die Improvisation. Marcelo Bielsa schien wegen Ballverlusten nach technischen Fehlern oder riskanten Pässen nicht nervös zu sein. Zwei Tore im Spiel mit Bastia wurden nach zwei Einzelaktionen erzielt.

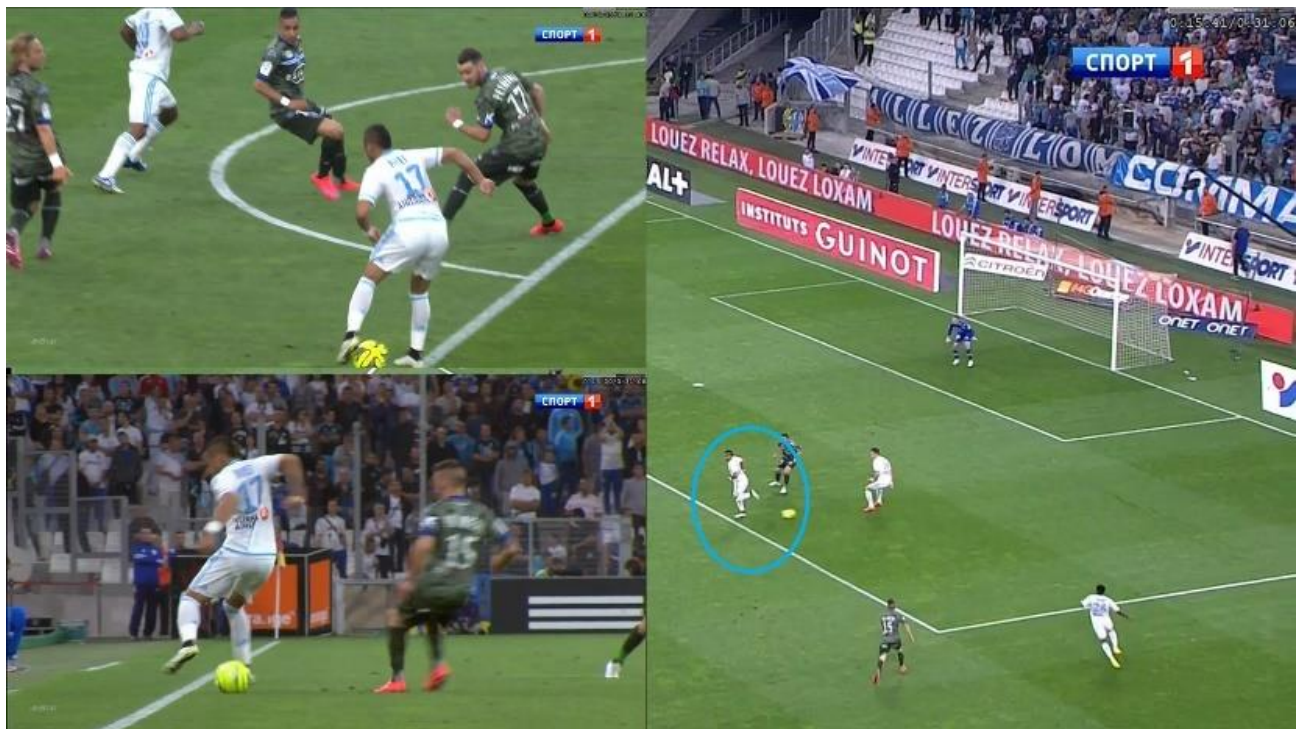
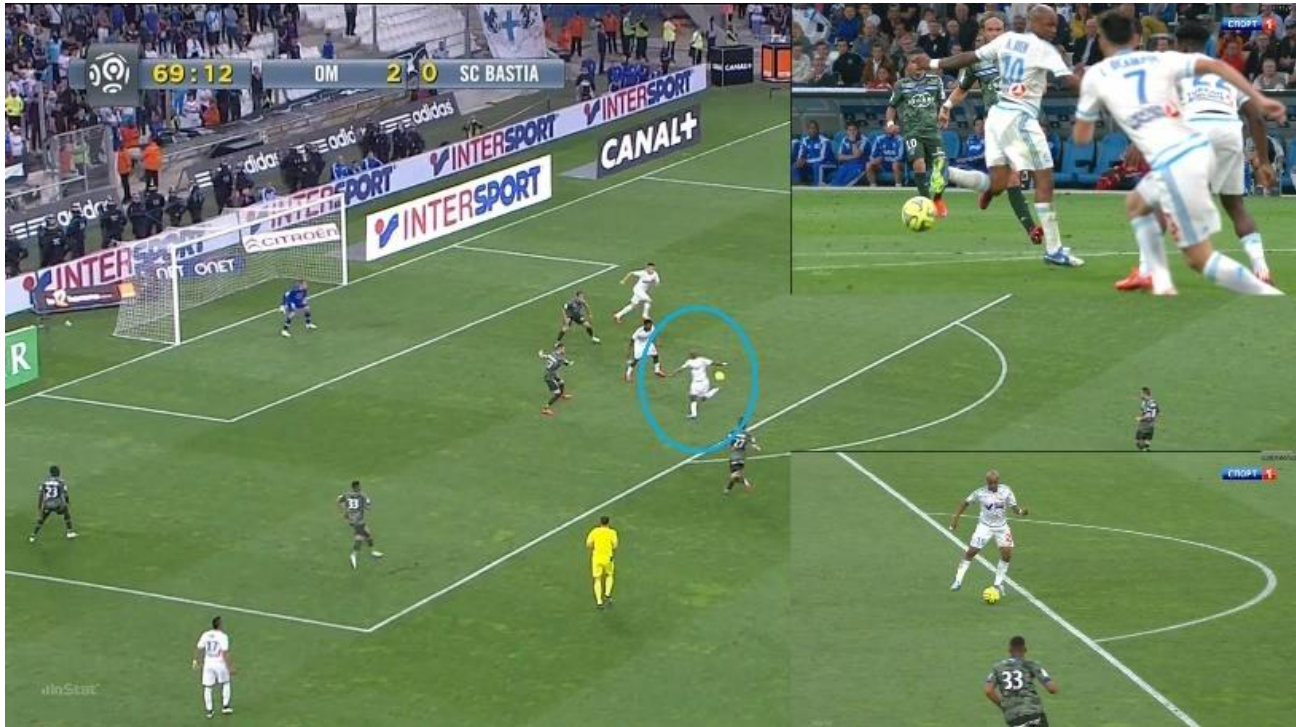


Zuerst dribbelte Payet den Rechtsverteidiger von Bastia und beendete die Aktion mit einem Tor.

← Lucas Ocampos drehte sich später mit dem Ball um und dribbelte drei (!!!) Gegner, um die Situation 1 zu 1 mit dem Torhüter zu nutzen. Die folgenden Bilder zeigen auch, wie selbstbewusst und kreativ die OM-Spieler während der Saison waren.

MARCELO BIELSA TAKTISCHES PROFIL

...



ZUSAMMENFASSUNG:

Die Inhalte in diesem E-Book hatten zum Ziel, das taktische Profil von der Olympique de Marseille Mannschaft aus der Saison 2014/2015 näher zu bringen. Unter der Führung von Marcelo Bielsa hat die Mannschaft als Kollektiv und als Einzelspieler enorme Fortschritte gemacht. Wenn der Trainer nach den Ergebnissen beurteilt wird, war es keine erfolgreiche Saison. Bielsa Worte nach einem der Spiele haben nicht funktioniert: "Wenn Sie so wie heute spielen, erhalten Sie am Ende die Belohnung, die Sie verdient haben." Viele Menschen - auch Spitzentrainer - schätzen El Loco sehr. Marcelo Bielsa fehlt jedoch ein spektakulärer Erfolg, den er zweifellos verdient. Eine seiner Aussagen umreißt seine verzweifelte Persönlichkeit: "Fußball ist per Definition etwas, das große Freude oder große Trauer hervorrufen muss. Gewinnen oder verlieren. Blut oder Applaus. Wenn du verlierst, besteht die Tendenz, deine Arbeit herunterzuspielen und dich anzugreifen, weil du in diesem Spiel schlechter warst".

Er passt seine Taktik nicht an die Fähigkeiten des Spielers an, die er derzeit in seiner Mannschaft hat. So versteht Bielsa Fußball nicht. Er hat seine eigene Spielweise, aber seine Mannschaften schaffen es nie, so zu spielen, wie er es will. Wir haben bisher nicht viele Neuigkeiten gesehen. Er hat sie im Kopf", sagt Charles Bietry, der sich mit Kommunikation und Image befasst. Der ehemalige Journalist hatte als einer der wenigen die Möglichkeit, die tägliche Arbeit von Bielsa während der Trainingseinheiten zu sehen, da diese geschlossen sind: „Nachdem ich 15 oder 20 Trainingseinheiten gesehen hatte, begann ich zu verstehen, was er meinte. Sein Stil ist sehr schwer zu üben und sehr kompliziert zu implementieren. Er strebt nach dem Ideal. Ich glaube, er wird Erfolg haben - endet Bietry. "".

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Aleksandra Barciszewska für die Hilfe und die Übersetzung dieser Arbeit herzlich bedanken.

RADOSŁAW BELLA

• • •



TELEFON:

+48 509 715 018

EMAIL:

radoslaw.bella@szachimat.com

radoslaw.bella@gmail.com

WWW:

www.szachimat.com

TWITTER:

[@radek_bella](https://twitter.com/radek_bella)

FACEBOOK/LINKEDIN:

Radosław Bella

EMPFOHLENE BIBLIOGRAPHIE:

- Athanasios T. (2017). *Marcelo Bielsa. Coaching build up play against high pressing team.*
- Athanasios T. (2013). *Fc Barcelona training sessions. 160 practices from 34 tactical situations.*
- Bridgewater S. (2010). *Football management.*
- Carson M. (2013). *The Manager. Inside the minds of football's leaders.*
- Davies J. C. (2016). *The football philosophy. In shadows of Marcelo Bielsa.*
- Extarri M. (2018). *100 zdań o piłce nożnej.*
- Franks I., Hughes M. (2016). *Soccer analytics. Successful coaching through match analysis.*
- Mendoca P. (2014). *Tactical periodization. A practical application for the game model of the Fc Bayer Munich of Jupp Heynckes (2013-2014).*
- Paluszek K., Stępiński M. (2011). *Trening pozycyjny w piłce nożnej.*
- Paluszek K., Stępiński M. (2012). *Taktyka atakowania i bronienia w systemie 1-4-3-3.*
- Paluszek K., Stępiński M. (2018). *Trening pozycyjny. Narodowy model gry PZPN.*
- Perarnau M. (2014). *HerrGuardiola.*
- PZPN (2016). *Narodowy model gry PZPN.*
- Scott L. (2019). *Mastering the Premier League. The tactical concepts behind Pep Guardiola's Manchester City.*
- Stępiński M. (2007). *Taktyka współczesnej piłki nożnej.*
- Tamboer J. W. I. (2016). *Football theory.*
- Van Kolschooten F. (2015). *How simple can it be?*
- Van Lingen B. (2016). *Coaching youth football.*
- Verheijen R. (2014). *Football Periodisation. Part 1.*
- Wein H. (2004). *Developing game intelligence in soccer.*
- Wells A. (2008). *Football & Chess. Tactic; Strategy; Beauty.*